

BETEILIGUNGS BERICHT 2013



KOBLENZ
VERBINDET.

Herausgeber:

Stadt Koblenz

Stadtwerke Koblenz GmbH
Telefon: 0261/911630
swk@stadtwerke-koblenz.de

Herstellung:

Druckerei der Stadt Koblenz

Vorwort



**Der Koblenzer Oberbürgermeister
Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig**

*Sehr verehrte Leserin,
sehr verehrter Leser,*

*Sie halten den fünfzehnten
Beteiligungsbericht der Stadt Koblenz in
Ihren Händen.*

*Neben der Erfüllung der gesetzlichen
Berichtspflicht möchten wir damit die
wirtschaftlichen Betätigungen und
Beteiligungen der Stadt Koblenz
transparent machen.*

*Seit 2010 werden auch die mittelbaren
Beteiligungen, an denen die Stadt
Koblenz eine Beteiligung von über 5 %
hält, mit aufgeführt.*

Auf Basis der geprüften Jahresabschlüsse 2012 gibt der Beteiligungsbericht Einblick in die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung der Beteiligungen und gewährt, soweit möglich, einen Ausblick auf das Geschäftsjahr 2013. Für Ratsmitglieder und Verwaltungsführung, sowie für die interessierten Bürgerinnen und Bürger dient der Bericht als einheitliche Informationsbasis.

Gerade in Zeiten immer knapper werdender Haushaltsmittel bei gleichzeitig wachsender Aufgabenfülle für die Kommunen ist die effiziente Aufgabenerfüllung besonders wichtig. Um den Bürgern die gewohnten Leistungen kostengünstig und verlässlich zu erbringen, ist die Beteiligung an einem privatrechtlich organisierten Unternehmen oder dessen Gründung oft der beste Weg. Insbesondere die Aufgaben im Bereich der Energie- und Wasserversorgung, der Abwasser- und Abfallentsorgung und der öffentliche Personennahverkehr, aber auch das Wohnungswesen sowie Kultur- und Gesundheitswesen werden auf Eigenbetriebe und Unternehmen der privatrechtlichen Form übertragen. Dabei muss jedoch neben der Eigenverantwortlichkeit der Geschäftsführungen und Unternehmensgremien der nötige Einfluss durch die kommunalen Entscheidungsgremien gewahrt werden.

Besonderer Dank für die konstruktive Zusammenarbeit gilt den Geschäftsführern und Werkleitern, den Mitgliedern der Aufsichtsräte, Gesellschafterversammlungen und Werkausschüssen sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Joachim Hofmann-Göttig'. The signature is written in a cursive style and is followed by a closing parenthesis symbol ')

*Joachim Hofmann-Göttig
Koblenz, im Juni 2013*

Inhaltsverzeichnis

	Seite
I. Allgemeines	
1. Gesetzliche Grundlagen	3
2. Gegenstand des Beteiligungsberichtes	3
3. Struktur der Darstellung	4
II. Darstellung der einzelnen Unternehmensbeteiligungen	
1. Beteiligungen der Stadt Koblenz an Unternehmen in privater Rechtsform	
<u>Eigengesellschaften</u>	
- Aufbaugesellschaft Koblenz mbH	9
- Koblenzer Entsorgungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH	19
- Koblenzer Wohnungsbaugesellschaft mbH	25
- Sporthalle Oberwerth GmbH	41
- Stadtwerke Koblenz GmbH	49
<u>Beteiligungsunternehmen</u>	
- Bundesgartenschau Koblenz 2011 GmbH	55
- Gemeinschaftsklinikum Kemperhof Koblenz – St. Elisabeth Mayen gGmbH	69
- KEVAG	81
- Koblenz Stadtmarketing GmbH	101
- Romantischer Rhein Tourismus GmbH	109
- Technologiezentrum Koblenz GmbH	117
- Verkehrsverbund Rhein-Mosel GmbH	125
2. Mittelbare Beteiligungen der Stadt Koblenz an Unternehmen in privater Rechtsform (Holding-Gesellschaft ist die Stadtwerke Koblenz GmbH)	
- Energieversorgung Mittelrhein GmbH	137
- Ehrenbreitsteiner Schrägaufzug GmbH	151
- EKO2 GmbH	157
- Flugplatz Koblenz-Winningen GmbH	161
- Güterverkehrszentrum Entwicklungsgesellschaft Koblenz mbH	167
- Kraftwagen-Verkehr Koblenz GmbH	169
- Vereinigte Wasserwerke Mittelrhein GmbH	177
- Wasserwerk Koblenz/Weißenthurm GmbH	185
- Windpark Westerwald GmbH	191

3. Mittelbare Beteiligungen der Stadt Koblenz an Unternehmen in privater Rechtsform über 5 % (Holding-Gesellschaft ist die Gemeinschaftsklinikum Kemperhof Koblenz-St. Elisabeth Mayen gGmbH)	
- GK Service GmbH	199
-	
4. Mittelbare Beteiligungen der Stadt Koblenz an Unternehmen in privater Rechtsform über 5 % (Holding-Gesellschaft ist die KEVAG)	
- KEVAG Verteilnetz GmbH	205
- KEVAG Verkehrs-Service GmbH	219
- KEVAG Telekom GmbH	225
- Naturstrom Rheinland-Pfalz GmbH	233
5. Mittelbare Beteiligungen der Stadt Koblenz an Unternehmen in privater Rechtsform über 5 % (Holding-Gesellschaft ist die Energieversorgung Mittelrhein GmbH)	
- EVM Netz GmbH	239
- Energiebeteiligungsgesellschaft Mittelrhein mbH	251
- Gasversorgung Westerwald GmbH	255
- BEE Bioenergieerzeugung Koblenz GmbH	263
- Propan Rheingas GmbH/ Propan Rheingas GmbH & Co.KG	271
- FWM Fernwärmeversorgung Mayen GmbH	283
6. Eigenbetriebe	
- Grünflächen- und Bestattungswesen	289
- Koblenzer Entsorgungsbetrieb	291
- Koblenz-Touristik	293
- Kommunales Gebietsrechenzentrum	295
- Stadtentwässerung Koblenz	297
7. Zweckverbände	
- Abwasserzweckverband A61/GVZ Koblenz	299
- Deponiezweckverband „Eiterköpfe“	301
- Zweckverband Industriepark A61/GVZ Koblenz	303
- Zweckverband SPNV Rheinland-Pfalz Nord	305
- Zweckverband Tierkörperbeseitigung in Rheinland-Pfalz, im Saarland, im Rheingau-Taunus-Kreis und dem Landkreis Limburg/Weilburg	307
- Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal	309
- ZIDKOR	311
8. Übersicht der städtischen Beteiligungen	

1. Gesetzliche Grundlagen

Durch die Novellierung der Gemeindeordnung vom 02.04.98 wurde die Stadt Koblenz gemäß § 90 Abs. 2 GemO verpflichtet, dem Stadtrat mit der Vorlage der Haushaltssatzung einen *Beteiligungsbericht* vorzulegen.

Der Bericht ist für

- *Beteiligungen an Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen die Gemeinde mit **mindestens 5 %** beteiligt ist (§ 90 Abs. 2 GemO)*

und

- *Eigenbetriebe und eigenbetriebsähnliche Einrichtungen (§ 86 Abs. 3 in Verbindung mit § 90 Abs. 2 GemO)*

zu erstellen.

Durch das Landesgesetz zur kommunalen Doppik ergaben sich Änderungen in § 90 Abs. 2 GemO.

Demnach ist der *Beteiligungsbericht* nach Einführung der Doppik als Anlage zum Jahresabschluss dem Stadtrat vorzulegen. Außerdem sind auch die **mittelbaren** Beteiligungen, an denen die Gemeinde mit mindestens 5 % beteiligt ist, einzubeziehen.

2. Gegenstand des Beteiligungsberichtes

In dem jährlich zu erstellenden *Beteiligungsbericht* sind gemäß der Gemeindeordnung im Einzelnen darzustellen:

- *Gegenstand des Unternehmens*
- *Beteiligungsverhältnisse*
- *Besetzung der Organe*
- *Beteiligungen des Unternehmens*
- *Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks*
- *Grundzüge des Geschäftsverlaufs*
- *Lage des Unternehmens*
- *Kapitalzuführung und Entnahmen*
- *Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft*
- *Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates bzw. vergleichbarer Organe*
- *das Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO*

3. Struktur der Darstellung

Die Daten im Bericht beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2012.

Die nachfolgenden einzelnen Darstellungen der Unternehmensbeteiligungen der Stadt Koblenz enthalten:

Rechtsform, Gründung und Stammeinlage:
Beinhalten die Grunddaten des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens:
Darstellung des gemäß Gesellschaftsvertrages/Satzung festgelegten Unternehmensgegenstandes

Beteiligungsverhältnisse
Übersicht der Stammeinlagen

Besetzung der Organe
Übersicht der Mitglieder im Aufsichtsrat, der Gesellschafterversammlung und der Geschäftsführung/des Vorstandes nach Angaben des Unternehmens

Beteiligungen des Unternehmens
Darstellung, ob das Beteiligungsunternehmen der Stadt Koblenz eigene Beteiligungen an anderen Unternehmen hält und wenn ja, in welchem Umfang

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks
Dieser Abschnitt beinhaltet Aussagen zur Aufgabenerfüllung des Unternehmens, und ob der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs
Dargestellt werden die nach einem einheitlichen Schema gegliederten und berechneten Bilanzkennzahlen der Unternehmen.

1.) **Ertragslage**

a.) **Rentabilität**

Eigenkapitalrentabilität

Eigenkapitalrentabilität	=	$\frac{\text{Jahresergebnis nach Steuern} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$
--------------------------	---	---

Die Eigenkapitalrentabilität gibt die Verzinsung des Eigenkapitals im Geschäftsjahr an.

Gesamtkapitalrentabilität

$$\text{Gesamtkapitalrent.} = \frac{\text{Jahresergebnis n. Steuern} + \text{Fremdkapitalzinsen} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$$

Die Gesamtkapitalrentabilität zeigt den prozentualen Anteil des Jahresüberschusses nach Steuern am Gesamtkapital. Auch die Fremdkapitalzinsen werden mit einbezogen.

Sie gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Gesamtkapital im Geschäftsjahr verzinst hat.

b.) Umsatz pro Mitarbeiter

$$\text{Umsatz pro Mitarbeiter} = \frac{\text{Umsatz}}{\text{Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter}}$$

Gibt an wie viel Umsatz auf jeden einzelnen durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter entfällt.

2.) Vermögensaufbau

Anlagenintensität

$$\text{Anlagenintensität} = \frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$$

Zum Anlagevermögen zählen Gegenstände, die dazu bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen. Hierbei handelt es sich um immaterielle Vermögensgegenstände, Finanz- und Sachanlagen.

Anlagevermögen bindet langfristig Kapital und verursacht fixe Kosten, wie z. B. Abschreibungen.

Die Anlagenintensität ist ein Maßstab für die Anpassungsfähigkeit und Flexibilität des Unternehmens. Sie gibt über den Grad der Beweglichkeit des Unternehmens Auskunft.

Je geringer die Anlagenquote, desto flexibler kann sich das Unternehmen den veränderten Marktverhältnissen anpassen.

Intensität des Umlaufvermögens

$$\text{Intensität des Umlaufvermögens} = \frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$$

Das Umlaufvermögen setzt sich aus Vorräten, Forderungen und flüssigen Mitteln zusammen.

Eine ausgeprägte Umlaufintensität weist, durch die Verschiedenartigkeit der Branchen bedingt, entweder auf einen hohen Lagerbestand oder einen hohen Forderungsbestand bzw. liquide Mittel hin.

3.) Anlagenfinanzierung

Anlagendeckung I

$$\text{Anlagendeckung I} = \frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$$

Der Anlagendeckungsgrad I drückt aus, welcher Teil des Anlagevermögens durch Eigenkapital gedeckt ist. Langfristig gebundene Vermögenswerte sollten durch langfristiges Kapital finanziert werden.

Die Anlagendeckung ist als sehr gut zu beurteilen, wenn das Eigenkapital das Anlagevermögen zu 100 % deckt.

Anlagendeckung II

$$\text{Anlagendeckung II} = \frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfr. Fremdkapital}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$$

Der Anlagendeckungsgrad II drückt aus, welcher Teil des Anlagevermögens durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital gedeckt ist. Er berücksichtigt, dass für langfristige Investitionen neben dem Eigenkapital auch langfristiges Fremdkapital eingesetzt werden kann.

Die Anlagendeckung II sollte immer größer als 100 % sein, da das Anlagevermögen, das dem Unternehmen langfristig zur Verfügung stehen soll, auch langfristig finanziert werden sollte.

4.) Kapitalausstattung

Eigenkapitalquote

$$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$$

Die Eigenkapitalquote stellt den Grad der finanziellen Unabhängigkeit dar. Sie wird von Banken oft zur Beurteilung der Kreditwürdigkeit herangezogen. Je höher der Eigenkapitalanteil am Gesamtkapital ist, desto kreditwürdiger und konkurrenzfähiger ist ein Unternehmen.

Fremdkapitalquote

$$\text{Fremdkapitalquote} = \frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$$

Die Fremdkapitalquote stellt den Grad der Verschuldung dar. Zum Fremdkapital werden auch die Passiven Rechnungsabgrenzungsposten hinzugerechnet. Eigen- und Fremdkapitalquote ergeben zusammen 100 %.

5.) Liquidität

Liquiditätsgrad III

$$\text{Liquiditätsgrad III} = \frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{mittel- und kurzfr. Fremdkapital}}$$

Durch den Liquiditätsgrad wird die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens beschrieben. Das Umlaufvermögen kann in der Regel mittelfristig liquidiert werden, um kurz- und mittelfristige Verbindlichkeiten zu begleichen.

Lage des Unternehmens

Abdruck des Lageberichtes der Geschäftsführung/des Vorstandes

Kapitalzuführungen und –entnahmen der letzten 3 Jahre

Veränderungen der Stammeinlage

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Koblenz

Darstellung der Kapitalzuführungen und Entnahmen der letzten 3 Jahre, der Gewinnabführungen an bzw. des Verlustausgleichs durch die Stadt Koblenz, der Konzessionsabgaben und vom Unternehmen gezahlte Steuern an die Stadt Koblenz.

Die ausgewiesenen Steuern können Rückstellungen und Abrechnungen von Vorjahren enthalten.

Gesamtbezüge der Organe

Informiert wird über die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und vergleichbarer Organe.

Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführung/Vorstände wird aus Datenschutzgründen verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs. 1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen.

Hier sollen unter dem Stichwort Subsidiarität Aussagen getroffen werden, ob der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen Anderen (Dritten) erfüllt wird oder erfüllt werden kann.

Im Berichtsjahr 2010 wurde erstmals das Bilanzmodernisierungsgesetzes (BilMoG) angewendet.

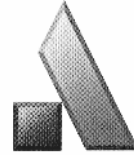
Hinweise:

Für die Eigenbetriebe sind die Angaben im Bericht gemäß § 86 Abs. 3 GemO nur verkürzt dargestellt.

Auch die Zweckverbände werden in verkürzter Form dargestellt.

Die Gewährsträgerschaft für die Sparkasse Koblenz ist im Beteiligungsbericht nicht darzustellen, da es sich um keine Beteiligung im Sinne § 90 Abs. 2 GemO handelt.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2013**



Aufbaugesellschaft Koblenz mbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

08. Oktober 1970; Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert 15. September 2009

Stammkapital am 31.12.2012

2.154.072,70 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist, im Gebiet der Stadt Koblenz und im Gebiet des Zweckverbandes GVZ A61 Industriepark Koblenz:

- a) Erwerb, Verwaltung und Verwertung von Grundstücken, insbesondere zum Wiederaufbau und zur Sanierung und Erschließung von Baugelände,
- b) Planung und Ausführung entsprechender Maßnahmen,
- c) Betrieb anderer wirtschaftlicher Unternehmen der Stadt Koblenz im Sinne der Gemeindeordnung.

Beteiligungsverhältnisse

Die Stadt Koblenz ist Alleingesellschafter.

Besetzung der Organe am 31.12.2012

Gesellschafterversammlung

Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig - Vorsitzender –
Peter Ackermann
Christian Altmaier
Bernd Coßmann
Edith Hörnchen

Claudia Probst
Gerhard Voell
Gundula Krebs
Dr. h. c. Friedhelm Pieper
Edgar Kühenthal

Geschäftsführung:

Wolfgang Hoffmann (alleinvertretungsbefugt)

Beteiligungen des Unternehmens

TZK TechnologieZentrum Koblenz GmbH: 100.000,00 €
(Eintragung: 30.12.2011)

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

1. Geschäftsablauf

Rahmenbedingungen des Jahres 2012

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Koblenz, dem Zielmarkt der Aufbaugesellschaft Koblenz mbH, lagen in 2012 positiv:

- Die Zahl der Einwohner ist in Koblenz 2012 gestiegen, im Dezember 2012 lag sie bei 108.900 (1.938 mehr als im Vorjahresmonat).
- Die Kennzahlen der GfK Geomarketing GmbH für den Einzelhandel 2012 in Koblenz sind ebenfalls gestiegen. So betrug der Point-of-Sale Umsatz 2012 in Koblenz 902,1 Mio. €. Er stieg damit um 4,3% gegenüber dem Vorjahr – deutlich stärker als die gleiche Kennzahl in Rheinland-Pfalz (+1,0% gegenüber 2011). Entsprechend nahm die Einzelhandelszentralität zu.
- In Koblenz gibt es zum 30.06.2012 66.130 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, 213 mehr als im Vorjahr. Die Arbeitsplatzdichte als sozialversicherungspflichtige Beschäftigte je 1.000 Einwohner beträgt damit 607 und ist die höchste in Rheinland-Pfalz.

Geschäftsbereich Vermietung/Verpachtung

Im August 2012 wurde das Bauvorhaben der Theatererweiterung im Bereich der ehemaligen Deinhard-Sektkellerei fertig gestellt und der Mietvertrag mit der Stadt Koblenz konnte geschlossen werden. Im September des Jahres wurde der Theateranbau mit einem Tag der offenen Tür offiziell eingeweiht.

Alle Immobilien der Aufbaugesellschaft Koblenz mbH waren im Geschäftsjahr 2012 voll vermietet, es gab keine Leerstände.

Geschäftsbereich Wirtschaftsförderung

Die Aufbaugesellschaft Koblenz mbH vermarktet Grundstücke im Industriegebiet an der Autobahn 61 / GVZ Koblenz. Im Jahr 2012 konnten insgesamt 27.931 m² an Unternehmen veräußert werden, sodass unsere Gesellschaft zum 31.12.2012 noch etwa 25.000 m² an veräußerbaren Industriegrundstücken im Vorratsvermögen hält. Die entsprechenden Verträge wurden bereits im ersten Quartal des Jahres geschlossen, hier war sicherlich nicht zuletzt auch die Erhöhung der Grunderwerbssteuer von 3,5% auf 5,0% zum 01.03.2012 ausschlaggebend.

Die Aufbaugesellschaft Koblenz mbH hält durch eine Stammeinlage in Höhe von 100.000 € eine Beteiligung an der TechnologieZentrum Koblenz GmbH.

Geschäftsbereich Betrieb

Parkdeck Obere-Löhr:

Das im Eigentum der Gesellschaft stehende Parkdeck „Obere Löhr“ wird gemäß dem Beschluss der Gesellschafterversammlung seit Mitte Oktober 2011 durch die Aufbaugesellschaft Koblenz mbH selbst bewirtschaftet. Eine Erhöhung der Dauereinstelltarife konnte ohne nennenswerten Rückgang der geschlossenen Mietverträge durchgeführt werden. Auch die Umsätze im Kurzparkerbereich verliefen sehr positiv.

Tiefgarage am Görresplatz:

Die Tarife wurden letztmals im Frühjahr 2011 angepasst, entsprechend lagen die Umsätze in den ersten drei Monaten 2012 höher als im gleichen Zeitraum 2011. Über das Jahr jedoch konnten die hohen Umsatzzahlen des Vorjahres nicht mehr gehalten werden. Da jedoch die Nachfrage in 2011 BUGA-bedingt als außergewöhnlich eingestuft werden kann und gleichzeitig im Jahr 2012 ein wachsendes Angebot von Stellplätzen (Parkplatz am Theater seit Ende 2011, Parkplatz am Schloss seit September 2012, Parkhaus Forum Mittelrhein seit Ende September 2012 – insgesamt über 1.100 zusätzliche Stellplätze) geschaffen wurde, ist der Rückgang des Jahresumsatzes um knapp 1% jedoch als gering einzustufen. Vielmehr wird deutlich, dass die Tiefgarage am Görresplatz bei den Kunden über die Jahre eine hohe Akzeptanz gewinnen konnte.

Parkplatz am Theater / SGD-Parkplatz:

Seit dem 15.11.2011 bewirtschaftet die Aufbaugesellschaft Koblenz mbH im Auftrag der Stadt Koblenz, vertreten durch den Eigenbetrieb Grünflächen und Bestattungswesen, den Dienstparkplatz der SGD Nord außerhalb derer Dienstzeiten. Der Parkplatz konnte sich schnell bei den Kunden etablieren, an den Wochenenden verzeichnet er, insbesondere bei gutem Wetter, regelmäßig eine sehr hohe Auslastung. Die Aufbaugesellschaft Koblenz mbH partizipiert an dieser sehr erfolgreichen Bewirtschaftung u.a. durch eine Umsatzbeteiligung.

Parkplatz am Schloss / BlmA-Parkplatz:

Die Aufbaugesellschaft bewirtschaftet diesen Parkplatz in gleicher Weise wie den Parkplatz am Theater seit September 2012. Aufgrund der nicht so zentralen Lage und der eingeschränkten Zufahrtmöglichkeit, ist die Auslastung hier jedoch nicht so hoch wie am Parkplatz am Theater. Aufgrund niedriger Bewirtschaftungskosten ist der Betrieb jedoch für die Stadt Koblenz profitabel.

Der übrige Geschäftsablauf der Betriebszweige verlief insgesamt wie vorgesehen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz	2011	2012
A. Anlagevermögen	11.054.339,90	12.713.107,52
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.466.664,25	1.284.256,00
II. Sachanlagen	9.487.675,65	11.328.851,52
III. Finanzanlagen	100.000,00	100.000,00
B. Umlaufvermögen	4.334.791,75	2.690.054,91
I. Vorräte	1.780.139,13	848.097,26
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	18.940,70	24.880,13
Forderungen aus L u. L	5.870,30	1.991,93
Forderungen gegen Gesellschafter	0,00	0,00
Sonstige Vermögensgegenstände	13.070,40	22.888,20
III. Kassenbestand	2.535.711,92	1.817.077,52
C. Rechnungsabgrenzungsposten	126.141,00	124.095,35
Bilanzsumme	15.515.272,76	15.527.257,78
A. Eigenkapital	6.157.478,30	6.900.875,56
I. Gez. Kapital	2.154.072,70	2.154.072,70
II. Kapitalrücklage	1.022.583,76	1.022.583,76
III. Gewinnrücklage	1.116.751,63	1.590.410,92
IV. Gewinnvortrag	916.751,63	1.140.410,92
V. Jahresüberschuss	947.318,58	993.397,26
B. Rückstellungen	211.530,00	93.390,00
1. Steuerrückstellungen	131.640,00	27.000,00
2. Sonstige Rückstellungen	79.890,00	66.390,00
C. Verbindlichkeiten	9.039.431,74	8.370.477,89
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.678.965,18	8.203.928,12
2. Verbindlichkeiten aus L.u.L.	240.669,11	117.682,05
3. Verbindlichkeiten gegen. Gesellschaftern	17.048,79	27.477,90
4. Sonstige Verbindlichkeiten	2.748,66	21.389,82
5. Verbindlichkeiten gegenüber Untern. mit Bet.	100.000,00	0,00
D. Rechnungsabgrenzungsposten	106.832,72	162.514,33
Bilanzsumme	15.515.272,76	15.527.257,78

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV	2011	2012
Umsatzerlöse	2.818.870,23	4.129.598,33
Verminderung des Bestands an fert. Erzeugn.	0,00	-934.850,57
sonstige Erträge	34.204,41	34.363,22
Gesamtleistung	2.853.074,64	3.229.110,98
Materialaufwand	371.956,20	475.703,56
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe.	110.227,88	117.714,52
b) Aufw. f. bez. Leistungen	261.728,32	357.989,04
Rohertrag	2.481.118,44	2.753.407,42
Personalaufwand	98.874,86	121.998,26
a) Löhne und Gehälter	76.490,54	95.669,42
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	22.384,32	26.328,84
Abschreibungen	292.537,53	376.602,45
sonstige betr. Aufwendungen	353.808,88	424.778,02
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	33.206,74	16.134,20
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	365.583,42	366.199,66
Ergebnis. der gewöhl. Geschäftstätigkeit	1.403.520,49	1.479.963,23
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	407.546,16	436.275,93
sonstige Steuern	48.655,75	50.290,04
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	947.318,58	993.397,26

Bilanzkennzahlen

Ertragslage

<u>Rentabilität</u>		2011	2012
Eigenkapitalrentabilität	%	15,4	14,4
Gesamtrentabilität	%	8,5	8,8

		2011	2012
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	939,6	1.376,5

Vermögensaufbau

		2011	2012
Anlagenintensität	%	71,2	81,9
Intensität des Umlaufvermögens	%	28,8	18,1

Anlagenfinanzierung

		2011	2012
Anlagendeckung I	%	55,7	54,3
Anlagendeckung II	%	121,3	108,6

Kapitalausstattung

		2011	2012
Eigenkapitalquote	%	39,7	44,4
Fremdkapitalquote	%	60,3	55,6

Liquidität

		2011	2012
Liquiditätsgrad	%	212,1	163,3

Lage des Unternehmens

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Das Gesamtvermögen der Gesellschaft gliedert sich in 81,9% (71,3% im Vorjahr) Anlagevermögen und 18,1% Umlaufvermögen (28,7% in 2011).

Die Eigenkapitalquote steigt von 39,7% im Geschäftsjahr 2011 auf 44,4% und ist anforderungsgerecht.

Die Liquidität war stets ausreichend, so dass die Gesellschaft in 2012 jederzeit fristgerecht ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllen konnte.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 1.479.963 € (Vorjahr 1.403.520 €). Nach Berücksichtigung des Steueraufwandes ergibt sich ein **Jahresüberschuss** von **993.397 €** (Vorjahr 947.319 €).

Das Jahresergebnis ist ertragsseitig vornehmlich durch die Umsatzerlöse aus den gesellschaftseigenen Stellplatzanlagen und den Mieteinnahmen aus Geschäfts- und Wohngebäuden (3.151 T€, 2.814 T€ im Vorjahr) geprägt.

Demgegenüber stehen die Kosten für die Substanzerhaltung und Sanierung der gesellschaftseigenen Liegenschaften, die Betriebskosten der Stellplatzanlagen, Personal- und Verwaltungskosten sowie Abschreibungen mit rund 1.387 T€ (1.166 T€ im Vorjahr). Die Zinszahlungen für die langfristige Finanzierung der Gesellschaft blieben nahezu unverändert.

Für die von der Stadt Koblenz gemieteten Verwaltungsgebäude ist jeweils eine langfristig kostendeckende Miete vereinbart.

Die Mieten der Wohnhäuser orientieren sich am Mietspiegel der Stadt Koblenz.

Im Parkdeck Obere Löhr betrug der Umsatz insgesamt 487 T€. Im Vorjahr war das Parkhaus bis Oktober an einen Betreiber vermietet.

Der Umsatz der Tiefgarage Görresplatz ging leicht zurück und beträgt 1.345 T€ (1.365 T€ im Vorjahr).

3. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die Risiken der zukünftigen Entwicklung für die Aufbaugesellschaft Koblenz mbH sind insgesamt als gering einzustufen.

Überwiegend ist die Gesellschaft Eigentümerin von Verwaltungsgebäuden, die langfristig an die Stadt Koblenz zu kostendeckenden Entgelten vermietet sind. Auch für die im Gesellschaftseigentum stehenden Wohn- und Geschäftsgebäude sind aufgrund der guten Substanz und Lage der Gebäude, deren regelmäßige Instandhaltung und der stabilen Mieterstruktur keine nennenswerten Risiken erkennbar.

Die Innenstadt von Koblenz ist auch im ersten Jahr nach der Bundesgartenschau außerordentlich attraktiv. Dies belegen sowohl die hohen Zentralitätskennziffern des Einzelhandels als auch die hohe Arbeitsplatzdichte und Einpendlerüberschuss in Koblenz. Außerdem wurden die Parkraumbewirtschaftungsgebühren im öffentlichen Straßenraum erhöht und die Bewirtschaftungszeiten verlängert. Insofern kann auch für die nächsten Jahre von einer stabil hohen Nachfrage im Bereich der privat bewirtschafteten Stellplätze ausgegangen werden.

Gleichzeitig wurden jedoch bis Ende September 2012 auch viele neue Stellplätze geschaffen, insbesondere ist hier das Parkhaus des Forum-Mittelrhein mit 750 Stellplätzen zu nennen. Die Geschäftsführung erwartet daher einen moderaten Rückgang der Umsätze in den gesellschaftseigenen Parkhäusern. Ein defizitäres Geschäft ist aber nicht erkennbar.

Mit der Bewirtschaftung von Parkplätzen für die Stadt Koblenz hat die Aufbaugesellschaft Koblenz mbH Ende 2011 ein neues Geschäftsfeld betreten, da es sich nicht um gesellschaftseigene Stellplätze handelt, sondern hier lediglich eine Dienstleistung erbracht wird. Das wirtschaftliche Risiko liegt dabei im Wesentlichen nicht bei der Aufbaugesellschaft Koblenz mbH. Den seitens der Aufbaugesellschaft Koblenz mbH erzielten Umsätzen steht hier eine geringere Anlagenquote als in den anderen Unternehmensbereichen gegenüber, sodass sich der Betrieb, bezogen auf das gesamte Gesellschaftskapital, letztlich auch risikomindernd auswirkt.

Die Vermarktung der noch im Vorratsvermögen stehenden Grundstücke im Industriegebiet an der A61 beinhaltet das überschaubare Risiko, dass sich das gebundene Kapital auch durch Verkäufe nicht adäquat verzinst. Diese Vorratsposition ist jedoch zwischenzeitlich, gemessen an der Bilanzsumme, mit 5,5% relativ gering.

Über eine Beteiligung partizipiert die Aufbaugesellschaft Koblenz mbH am wirtschaftlichen Erfolg der TechnologieZentrum Koblenz GmbH. Auch diese Position

ist, gemessen an der Bilanzsumme, relativ klein (0,6%). Die mittelfristige Finanzplanung der TechnologieZentrum Koblenz GmbH geht von einer positiven Entwicklung aus.

Im Übrigen besteht bei der Aufbaugesellschaft Koblenz mbH ein unterjähriges Berichtswesen mit Jahresvorschau und Planabgleich sowie eine laufende Liquiditätsplanung, sodass frühzeitig mögliche Fehlentwicklungen offen gelegt und entsprechende Reaktionen und Gegensteuerung ermöglicht werden.

Darüber hinaus werden im Rahmen eines Risikomanagements lang- und mittelfristige Risiken erfasst, kontrolliert und in einem Bericht dargelegt. Dies betrifft insbesondere die langfristige Finanzplanung und Finanzierung der Gesellschaft.

Insgesamt sind keine wesentlichen Risiken erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachhaltig negativ beeinflussen könnten.

4. Ausblick

Nach dem bisherigen Verlauf des aktuellen Wirtschaftsjahres ergeben sich keine Anzeichen, dass die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft den Wirtschaftsplan für 2013 nicht bestätigen könnte.

Für die Jahre bis 2014 geht die Geschäftsführung von steigenden Einkünften im Bereich der Vermietung aus, im Vergleich zu 2012 werden zusätzliche Einnahmen durch die in 2013 erstmals ganzjährige Vermietung der Theatererweiterung generiert werden. Die Auslastung der Stellplatzanlagen wird voraussichtlich moderat rückgängig sein, defizitärer Betrieb zeichnet sich in keiner der Anlagen ab.

Nach dem 31.12.2012 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Gewerbsteuer:	208.218,00 €
Grundsteuer:	50.290,04 €
Ausschüttung	450.000,00 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2012

Vergütung und Sitzungsgelder Gesellschafterversammlung: 23.080,00 €
Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 1 GemO.

Das Unternehmen hat Bestandsschutz.

Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass die bisherige Bewertung zu ändern.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2013**

**Koblenzer Entsorgungs- und
Verwaltungsgesellschaft mbH**

Rechtsform

GmbH

Gegründet

Gesellschaftsvertrag vom 09. Juni 2004

Stammkapital am 31.12.2012

25.000,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Wertstoffeffassung/-verwertung sowie die Durchführung damit im Zusammenhang stehender Serviceleistungen in der Stadt Koblenz, die nicht von der Satzung über die Vermeidung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen in der Stadt Koblenz (Abfallsatzung) sowie der Satzung der Stadt Koblenz über die Reinigung öffentlicher Straßen und die Erhebung von Straßenreinigungsgebühren (Straßenreinigungssatzung) - in den jeweils geltenden Fassungen - erfasst werden.

Beteiligungsverhältnisse

*Die Stadt Koblenz hat die Stammeinlage in voller Höhe übernommen.
Die Beteiligung ist ab dem 01.01.2013 dem Sondervermögen „Kommunaler Servicebetrieb Koblenz“ (bis 2012: „Koblenzer Entsorgungsbetrieb“) zugeordnet und wird in dessen Bilanz ausgewiesen.*

Besetzung der Organe am 31.12.2012

Gesellschafterversammlung

*Bürgermeisterin Marie-Theres Hammes-Rosenstein
- Vorsitzende –*

Karl-Heinz Rosenbaum
 Heinz Honsdorf
 Gerhard Lehmkuhler
 Uwe Diederichs-Seidel
 Monika Hömberger
 Gundula Krebs

Geschäftsführung

Edgar Mannheim

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Die GmbH erbringt Service- und Verwertungsleistungen für in Koblenz ansässige Unternehmen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz	2011	2012
A. Anlagevermögen	3,00	3,00
B. Umlaufvermögen	412.308,41	289.920,58
I. Vorräte	57.711,59	46.471,75
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	72.641,11	141.415,32
Forderungen aus L u. L	69.991,24	105.053,43
Sonstige Vermögensgegenstände	2.649,87	36.361,89
III. Kassenbestand	281.955,71	102.033,51
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	412.311,41	289.923,58
A. Eigenkapital	184.767,44	191.949,14
I. Gez. Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Gewinnvortrag	143.229,60	159.767,44
III. Jahresüberschuss	16.537,84	7.181,70
B. Rückstellungen	14.129,69	14.129,69
1. Steuerrückstellungen	0,00	0
2. Sonstige Rückstellungen	14.129,69	14.129,69
C. Verbindlichkeiten	213.414,28	83.844,75
1. Verbindlichkeiten aus L.u.L.	31.370,50	56.114,64
2. Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	0,00	0
3. Verbindlichkeiten gegen. Gesellschaftern	176.476,69	27.696,47
4. Sonstige Verbindlichkeiten	5.567,09	33,64
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	412.311,41	289.923,58

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV	2011	2012
Umsatzerlöse	695.407,09	627.697,30
sonstige Erträge	325.081,78	372.039,60
Gesamtleistung	1.020.488,87	999.736,90
Materialaufwand	471.457,26	454.107,98
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe.	45.456,33	57.795,70
b) Aufw. f. bez. Leistungen	426.000,93	396.312,28
Rohertrag	549.031,61	545.628,92
Personalaufwand	472.799,98	497.121,87
a) Löhne und Gehälter	380.285,68	407.684,40
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	92.514,30	89.437,47
Abschreibungen	0,00	0,00
sonstige betr. Aufwendungen	54.290,71	42.034,54
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	4.738,61	2.032,42
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	3.155,57	891,77
Ergebnis. der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	23.523,96	7.613,16
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	6.986,12	431,46
sonstige Steuern	0,00	0,00
Jahresüberschuss/	16.537,84	7.181,70

Bilanzkennzahlen

Ertragslage

<u>Rentabilität</u>		2011	2012
Eigenkapitalrentabilität	%	9,0	3,7
Gesamtrentabilität	%	4,8	3,2

		2011	2012
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	46,4	39,5

Vermögensaufbau

		2011	2012
Anlagenintensität	%	0,0	0,0
Intensität des Umlaufvermögens	%	100,0	100,0

Anlagenfinanzierung

		2011	2012
Anlagendeckung I	%	--	--
Anlagendeckung II	%	--	--

Kapitalausstattung

		2011	2012
Eigenkapitalquote	%	44,8	66,2
Fremdkapitalquote	%	55,2	33,8

Liquidität

		2011	2012
Liquiditätsgrad	%	181,2	295,9

Lage des Unternehmens

Geschäftsverlauf

Die Koblenzer Entsorgungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH wurde am 01. Juli 2004 gegründet.

Das Stammkapital ist auf EURO 25.000 festgesetzt.

Die Gesellschafterversammlung tagte im Berichtsjahr am 15.11.2012.

Ertragslage

Das Jahresergebnis beträgt nach Steuern T€ 7 (Ansatz Wirtschaftsplan T€ 5). Das Eigenkapital auf der Passivseite der Bilanz weist einen Betrag von T€ 192 mit einer Eigenkapitalquote von 66,2 % aus.

Finanz- und Vermögenslage

Die freien Finanzmittel reduzierten sich um T€ 179 auf T€ 102.

Im Berichtsjahr werden die Vermögenswerte im Anlagevermögen mit einem Erinnerungswert von € 3 bewertet, während beim Umlaufvermögen eine Reduzierung von T€ 122 auf T€ 290 zu verzeichnen ist.

Die Fremdmittel und Rückstellungen sind 2012 insgesamt von T€ 228 auf T€ 98 gefallen.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

Risikobericht

Wesentlichster Geschäftszweig der Koblenzer Entsorgungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH (KEV) ist die Leistungserbringung im Rahmen der Entsorgung von Leichtverpackungen (LVP) der Duales-System-Deutschland GmbH (DSD). Der entsprechende Leistungsvertrag mit DSD läuft zum 31.12.2014 aus. Im Rahmen der Mitbenutzung des eingerichteten Systems wurden vergleichbare Leistungsverträge mit weiteren in Rheinland-Pfalz festgestellten dualen Systemen (derzeit Belland Vision GmbH/Pegnitz, EKO-Punkt GmbH/Mönchengladbach, Interseroh Dienstleistungs GmbH/Grasbrunn, Landbell AG/Mainz, Reclay VfW GmbH/Köln, Veolia Umweltservice Dual GmbH/Dormagen, Zentek GmbH & Co.KG/Köln) geschlossen.

Prognosebericht

Entsprechend dem Unternehmensgegenstand werden weiterhin Service- und Verwertungsleistungen angeboten.

Vor dem Hintergrund der Anpassung an europarechtliche Vorgaben wurde zwischenzeitlich das Kreislaufwirtschafts- und Abfallrecht neu geordnet. Das Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen (Kreislaufwirtschaftsgesetz – KrWG) ist am 01. Juni 2012 in Kraft getreten. Das Gesetz sieht spätestens ab dem 01. Januar 2015 die Getrenntsammlung von Papier-, Metall-, Kunststoff- und Glasabfällen vor, welches in der praktischen Umsetzung die Einführung einer „Wertstofftonne“ nach sich ziehen wird. Die Thematik „Wertstofftonne“ wurde nicht abschließend im neuen KrWG geregelt. Ob parallel zur Wertstofftonne noch ein System zur Erfassung und Entsorgung von Leichtverpackungen entsprechend der Verpackungsverordnung aufrechterhalten wird, bleibt weiterhin abzuwarten.

Forschung und Entwicklung

Über normale betriebliche Veränderungen hinaus werden keine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten betrieben.

Zweigniederlassungen

Zweigniederlassungen – räumlich getrennte Einrichtungen mit personeller und organisatorischer Eigenständigkeit – sind nicht vorhanden.

Spezialgesetz; Angabepflicht gemäß EigAnVo

Gemäß § 26 Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung Rheinland-Pfalz ergeben sich folgende zusätzlichen Angabepflichten:

1. Änderungen im Bestand, Leistungsfähigkeit und Ausnutzungsgrad der wichtigsten Anlagen.

Entfällt

2. Stand der Anlagen im Bau und die geplanten Bauvorhaben.

Entfällt

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Das Stammkapital in Höhe von 25.000,00 € wurde am 08. Juni 2004 auf das Girokonto der GmbH bei der Sparkasse Koblenz eingezahlt und entspricht dem im Gesellschaftervertrag vom 09. Juni 2004 festgesetzten Betrag.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Gewerbesteuer 2012	1.091,00 €
Gewerbesteuer Vorjahre	-1.895,00 €
Mietanteil	5.600,00 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2012

Vergütung der Gesellschafterversammlung	150,00 €
---	----------

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen.

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 1 GemO.

Stadtverwaltung Koblenz Beteiligungsbericht 2013



Koblenzer Wohnungsbaugesellschaft mbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

11. April 1950, Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert am 06.10.2009

Stammkapital am 31.12.2012

12.740.450,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung weiter Bevölkerungskreise (gemeinnütziger Zweck).

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten, veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.

Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind.

Die Preisbildung für die Überlassung von Mietwohnungen und die Veräußerung von Wohnungsbauten soll angemessen sein, d. h. eine Kostendeckung einschließlich angemessener Verzinsung des Eigenkapitals sowie die Bildung ausreichender Rücklagen unter Berücksichtigung einer Gesamrentabilität des Unternehmens ermöglichen.

Beteiligungsverhältnisse

Die Stadt Koblenz ist Alleingesellschafter.

Besetzung der Organe am 31.12.2012

Aufsichtsrat

Bürgermeisterin Marie-Theres Hammes-Rosenstein - Vorsitzende -
Heinz Honsdorf -stellvertretender Vorsitzender-
Vito Contento
Anita Weis
Hans-Peter Ackermann
Manfred Bastian
Manfred Gniffke
Paul Henschel
Eitel Bohn
Torsten Schupp
Martin Prümm (beratendes Mitglied)

Geschäftsführung

Michael Siegel

Beteiligungen des Unternehmens

Die Koblenzer Wohnungsbaugesellschaft mbH hält Beteiligungen in Höhe von:

25.600,00 € an der BSB Bewirtschaftungs- und Service-Gesellschaft des
wohnungswirtschaftlichen Bildungszentrums Bochum-Springorum mbH,
Bochum

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Politik und Wirtschaft

- **Internationale und bundesweite Rahmenbedingungen**

Die europäische Staatsschuldenkrise setzte sich auch im vergangenen Jahr fort. Neben Griechenland, das weitere Hilfspakete der EU erhielt, verbesserte sich auch die Lage in Ländern, wie Spanien, Portugal und Italien nur zögerlich. Insbesondere Spanien stellte sich weiter als besonders geschwächt dar. Dort lag die Jugendarbeitslosigkeit bei rund 50 %, ein schlechtes Zeichen für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung.

Allerdings wurden europaweit die Bekenntnisse für den Euro durch die Politik der EZB gestützt. Durch diese erfolgten zahlreiche Aufkäufe von Staatsanleihen ökonomisch gefährdeter Staaten. Dies führte bei zahlreichen Ökonomen zu deutlicher Kritik. In Deutschland war lediglich ein geringeres Wirtschaftswachstum im Gegensatz zur Rezession in der übrigen EU zu verzeichnen. Ansonsten stellte sich unser Land als „sicherer Hafen“ für Investitionen im Vergleich zu anderen europäischen Staaten dar.

Rund 41,6 Millionen Bürger waren 2012 in Arbeit, nach Angaben des statistischen Bundesamtes die bisher höchste Zahl bei sechs Jahren Steigerungen in Folge. Die Zahl der Erwerbslosen sank auf 2,34 Mio. Personen. Damit lag die Arbeitslosenquote lediglich noch bei 5,3 % trotz sich abschwächender Wirtschaft. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 0,7 % (Vorjahr 3,0%). Das Wachstum wird sich nach Expertenschätzungen 2013 wohl weiter abschwächen. Die Verbraucherpreise zogen bundesweit um durchschnittlich 2 % an. Während die Unternehmens- und Vermögenseinkommen sich erstmals seit 2010 mit -1,4 % negativ entwickelten, stiegen die Arbeitnehmerentgelte auf Grund von Tarifsteigerungen um 3,6 %.

Die Binnennachfrage entwickelte sich unterschiedlich: Zwar wurde im Inland mehr konsumiert (+0,8 % bei den privaten und +1,0 % bei den staatlichen Konsumausgaben). Die Investitionen konnten aber erstmals seit der Wirtschaftskrise 2009 keinen positiven Beitrag zum BIP-Wachstum liefern. Sie gingen zum Teil deutlich zurück: Die Bauinvestitionen um 1,1 % und die Ausrüstungsinvestitionen sogar um 4,4 %.

2012 bekannt gewordene „Armutserichte“ der Bundesregierung und des paritätischen Wohlfahrtsverbands wichen in den abschließenden Lagebeurteilungen voneinander ab. Während der Bericht des Verbands von einer weiter auseinanderklaffenden Schere zwischen den unteren und oberen Einkommen ausging – die Armutsgefährdungsquote liegt nach dessen Aussage bei 15,1 % -, wurde eine ähnliche Einschätzung im Bericht der Bundesregierung in der Endfassung gestrichen. Nach einer Studie der Bertelsmann Stiftung schrumpft insbesondere die Mittelschicht weiter: Seit 1997 von 65 auf 58 % heute.

Selten gab es in Presse, Funk und Fernsehen so viele Informationen und Berichte zum Wohnen, das sich inzwischen sogar zum Wahlkampfthema entwickelt. Insbesondere der Mangel an preisgünstigem, möglichst öffentlich gefördertem und barrierefreiem Wohnraum in Ballungszentren wird bemängelt. Auch die Baukostensteigerungen der letzten Jahre von 27,5 % seit 2000 sowie die höheren Grundstückspreise mit der Erhöhung der Grunderwerbssteuer trugen zur Verteuerung von Neubauten bei. Die vorgesehene Fortschreibung der Energieeinsparverordnung für Neubauten mit Steigerung der energetischen Anforderungen in 2 Stufen á 12,5 % werden wohl zu weiteren Kostensteigerungen führen. Erfreulich ist, dass die Anforderungen für energetische Sanierungen im Bestand nicht weiter verschärft werden sollen.

Immobilienaktien konnten 2012 deutlich zulegen. Der DIMAX stieg bis Jahresende 2012 um rd. 32,0 % gegenüber dem Endstand 2011.¹ Von Januar bis November

¹ http://www.privatbank.de/de/eundg_dimax.html - Dimax vs. DAX (Excel-Download)

2012 wurde in Deutschland der Bau von 218.650 Wohnungen (einschließlich Bestandsmaßnahmen) genehmigt. Das waren 6,80 % mehr als im Vorjahreszeitraum. Von den im Zeitraum von Januar bis November 2012 genehmigten Wohnungen waren 196.494 Neubauwohnungen. Das waren 6,9% mehr als im Vorjahreszeitraum.²

Ausweislich der GdW-Jahresstatistik betragen die Nettokaltmieten im Bundesdurchschnitt im Berichtsjahr 2011 4,96 (+2,1%) Euro/qm, in den alten Bundesländern 5,18 (+1,9%) Euro/qm und in den neuen Bundesländern 4,69 (+2,5%) Euro/qm.³ Festzustellen ist, dass die Verknappung preiswerten Wohnraums besonders die Ballungszentren und somit bestimmte Teilmärkte trifft, während andere Regionen weiterhin entspannte Immobilienmärkte vorweisen. Städte wie München und Hamburg haben inzwischen eigene Wohnungsbauprogramme aufgelegt, um die Situation zu entspannen. Damit wollen sie die sinkende Zahl öffentlich geförderter Wohnungen wieder erhöhen. Eine Steigerung der Mieten und Kaufpreise für Immobilien war auf breiter Front feststellbar. Bei Vorlage des Wohnungs- und Immobilienberichtes der Bundesregierung wies Minister Ramsauer darauf hin, dass die Zahl der Baugenehmigungen zwar gestiegen, eine Entspannung am Wohnungsmarkt aber erst auf „mittlere“ Sicht zu erwarten sei.

Die Aktualisierung der Trinkwasserverordnung, die länderbezogenen Rauchmelderpflichten sowie steigende Strom- und Energiepreise trugen außerdem zu einer deutlichen Erhöhung der Wohnkosten bei. Beziehher niedriger Einkommen mussten bis zu 37 % ihres verfügbaren Einkommens für das Wohnen ausgeben.

Kapitalanleger, auch ausländische Nachfrager, flüchteten in den stabilen deutschen Immobilienmarkt und investierten verstärkt in „Betongold“. Nach einigen Jahren der Marktberuhigung waren wieder größere neue Immobilientransaktionen und Weiterverkäufe von Beständen feststellbar. Dazu beigetragen hat auch die weiterhin überaus günstige Zinssituation für Dauerfinanzierungsmittel. Die Gefahr der Verdrängung ärmerer Bevölkerungskreise aus den Zentren mit erforderlicher Infrastruktur in Randlagen der Städte wird von Experten bei weiter anhaltend steigenden Mietpreisen befürchtet.

- **Rheinland-Pfalz**

Der Verbraucherpreisindex für Rheinland-Pfalz lag im Dezember 2,2 Prozent über dem Niveau des Vorjahresmonats. Wie das Statistische Landesamt in Bad Ems mitteilte, hat sich der im November zu beobachtende Rückgang der Teuerungsrate damit nicht fortgesetzt; sie liegt nunmehr wieder über der für die Geldpolitik wichtigen 2-Prozent-Marke. Während die Preise für Strom (plus 4 Prozent) und die Umlage für Zentralheizung und Wärme (plus 6,9 Prozent) merklich anzogen, waren bei Gas (plus 0,4 Prozent) und Heizöl (plus 0,9 Prozent) nur geringe Veränderungen festzustellen. Im Durchschnitt des Jahres 2012 lag die Jahresteuerrate für Rheinland-Pfalz bei 2,2 Prozent und damit nur leicht unter dem Wert des Jahres 2011 (plus 2,3 Prozent).

Politisch bemerkenswert war die Nachricht, dass Ministerpräsident Beck aus gesundheitlichen Gründen Anfang 2013 zurücktreten wird und Sozialministerin

² www.destatis.de

³ GdW: Wohnungswirtschaftliche Daten und Trend 2012/2013, S. 61

Dreyer seine Nachfolgerin werden soll. In wohnungswirtschaftlicher Hinsicht bedeutsam war die Veröffentlichung der Querschnittsprüfung kommunaler Wohnungsunternehmen in Rheinland-Pfalz durch den Landesrechnungshof. Dieser stellte aber in dem Bericht die Existenzberechtigung dieser kommunalen Unternehmen nicht in Frage.

Im Rahmen der landesweiten Aktionswoche „Wohnen“ besuchte Sozialministerin Dreyer unser generationenübergreifendes Wohnprojekt in der ehemaligen „Boelcke-Kaserne“. Die Landesregierung erarbeitet derzeit ein spezielles Wohnraumförderungsgesetz, dafür legte die Arbeitsgemeinschaft rheinland-pfälzischer Wohnungsunternehmen einen Katalog von Vorschlägen vor.

- **Stadt Koblenz**

Nachdem bereits im Jahr 2011 die BUGA mit einem Rekordbesuch zu Ende ging, konnte im abgelaufenen Jahr ein wirtschaftlich positives Ergebnis dieser Veranstaltung konstatiert werden. Außerdem wurden die Rhein-Moselhalle nach erfolgter Generalsanierung und das neue Einkaufszentrum „Forum Mittelrhein“ eröffnet. Die Stadt hat inzwischen den Endausbau des Kulturbaus übernommen, dessen Eröffnung bis Mitte 2013 geplant ist.

Wirtschaftlich war der Haushalt der Stadt Koblenz weiterhin von einem deutlichen Defizit geprägt. Die Haushaltsstrukturkommission setzte ihre Arbeit mit Einsparvorschlägen fort. Außerdem wurde eine Vielzahl von Prüfaufträgen formuliert. Auch die Koblenzer WohnBau war davon betroffen. Das Unternehmen führt erstmals 100 T€ als Gewinnabführung an die Gesellschafterin ab.

Der Rat verabschiedete ein verwaltungsinternes zentrales Gebäudemanagement, das 2013 aufgebaut wird und 2014 seine Arbeit aufnehmen soll. Ende des Jahres wurde der neue qualifizierte Mietspiegel Koblenz 2013 in Kraft gesetzt, der eine pauschale Steigerung der Mieten um 4,1 % vorsieht. Die Weichen für ein kommunales Wohnraumversorgungskonzept wurden gestellt. Die Erstellung erfolgt 2013. Der Auftrag wurde seitens der Stadt an das wohnungswirtschaftliche Beratungs- und Forschungsinstitut INWIS aus Bochum vergeben.

Im Hinblick auf den Koblenzer Arbeitsmarkt stellte der Deutsche Gewerkschaftsbund fest: In Koblenz befinden sich 20,5 % der Beschäftigten im Niedriglohnsektor – umso wichtiger ist es ein ausreichendes Angebot an preiswertem Wohnraum sicher zu stellen. Die Zahl der Einwohner hat sich von 107.042 Personen im November 2011 auf 108.913 Bewohner im November 2012 erhöht. Dies ist nach Angabe der städtischen Statistikstelle in weiten Teilen der seit 01.06.2012 wirksamen Zweitwohnsitzsteuer geschuldet.

Bauen und Modernisieren, Verkauf und Finanzierung

- **Liegenschaftsbestand zum 31.12.2012**

Die Leerstandsquote lag bereinigt im Jahresdurchschnitt bei 5,35 % (Vorjahr: 5,10 %). Verkaufsobjekte, schon vermietete Wohnungen und nicht vermietbare Einheiten wurden dabei nicht berücksichtigt. Die Kündigungen von 335 (Vorjahr: 346) machten zum 31.12.2012 eine Quote von 10,31 % (Vorjahr: 10,62 %) aus. Die Nachfrage nach kleinen Wohnungen war unvermindert hoch. Durch die steigende Zahl alleinstehender Asylbewerber kam dort eine weitere Nachfragegruppe hinzu.

- **Wohnungsbestand**

1.537 T€ (Vorjahr: 1.669 T€) wurden im abgelaufenen Jahr in Modernisierungsmaßnahmen investiert. 68 Wohneinheiten (Vorjahr: 41) erhielten in diesem Zusammenhang einen aktuellen Ausstattungsstandard. Von diesen wurden 57 (Vorjahr: 41) umfassend modernisiert. Neben den Arbeiten an den Häusern in Koblenz-Lützel, In der Rothenlänge wurden auch an den Gebäuden Am Vogelschutzpark 28-30 im Stadtteil Karthause die Fassaden umfassend saniert.

- **Bildung von Wohneigentum zur Stabilisierung von Quartieren**

Außer den zukunftsorientierten Investitionen in den Wohnungsbestand hat die Koblenzer WohnBau ihr Wohnungsportfolio auch durch begrenzten Verkauf fortentwickelt. Im überschaubaren Umfang werden noch Eigentumswohnungen und Reihenhäuser zur Bildung von Wohneigentum veräußert.

2012 verkauften wir 4 Eigentumswohnungen sowie 3 Reihenhäuser aus dem Anlagevermögen. Es ergab sich insgesamt ein Ertrag unter Abzug der Buchwerte von rund 317 T€ (Vorjahr: 331 T€). Das Ergebnis wirkt sich in voller Höhe zugunsten des Planergebnisses aus.

Die Erträge aus der Verkaufstätigkeit dienen wesentlich zur Finanzierung von Investitionen in den Wohnungsbestand. Die erhöhte Eigentümerquote sorgt für eine soziale Stabilisierung der Quartiere. Das weiterhin niedrige Zinsniveau hat auch zu einer Verbesserung der Marktsituation beigetragen.

- **Finanzierungsmanagement**

Wir haben 2012 167 T€ Zinsen weniger verausgabt als im Vorjahr. Der Zinsaufwand belastet das Ergebnis neben den ebenfalls hohen Abschreibungen auf das Anlagevermögen trotzdem erheblich. Wir führen daher verstärkt Kredite zurück. 2012 waren dies insgesamt 1.986 T€. Davon entfielen 70 T€ auf städtische Kredite.

- **Nebenkostenabrechnungen**

Nach der Einführung der wohnungswirtschaftlichen Software Wodis-Sigma im Jahr 2011 wurden in 2012 erstmals die Nebenkostenabrechnungen mit der neuen Software erstellt. Dazu war es erforderlich umfangreiche Verteilungsschlüssel neu einzugeben und Stammdaten ergänzend zu erfassen. Trotz der umfangreichen Vorarbeiten und des zusätzlichen krankheitsbedingten Ausfalls einer Mitarbeiterin konnten die Abrechnungen bis zum Ende des Jahres ohne erhebliche zusätzliche Einsprüche von Mietern abgearbeitet werden.

Siedlungsgestaltung und Projektentwicklung

- **Neuordnung des Siedlungsgebiets Koblenz-Lützel, In den Mittelweiden**

Der Abriss von 4 abgängigen Gebäuden im Bereich Mittelweiden ist geplant, um eine Neustrukturierung der Fläche im Sinne der bisherigen städtebaulichen Entwicklung des Gebietes zu ermöglichen. Die hieraus frei werdende Grundstücksfläche soll in den nächsten Jahren mit einem der Umgebungsbebauung angepassten Neubau

belegt werden. Die zum Abriss vorgesehenen Gebäude sind leer gezogen worden. Die einvernehmliche Mieterumsetzung erfolgte vornehmlich in den eigenen Bestand vor Ort.

Im Zuge der Modernisierung der verbleibenden Bestandsgebäude wurde der Umfang der Maßnahme einschließlich der Kostenberechnung festgelegt. Es erfolgte ein Ersatz der vormals noch vorhandenen 15 Stück Holz-Haustüranlagen durch thermisch getrennte Aluminium-Haustüranlagen einschließlich einer Durchwurfbriefkastenanlage und einer Gegensprechanlage. In diesem Zusammenhang wurden ebenfalls die in den Gebäuden nicht mehr instand zusetzenden Glasbausteintreppenhausverglasungen abgebrochen und nach der Errichtung von Brüstungen auf den Treppenpodesten durch Kunststofffenster mit Isolierverglasung ersetzt.

Im Laufe des Jahres wurde die Fassaden- und Balkonsanierung des Gebäudes „In der Rothenlänge 19-23“ als weiterer Schritt zur umfassenden äußeren Instandsetzung des Gebäudebestandes abgeschlossen. Im nächsten Jahr sollen diese Arbeiten an den Blöcken „In der Rothenlänge 25-29 und 31-35“ erfolgen. Die Fassaden werden mit einem Neuanstrich versehen, die Betonplatten der Balkone instandgesetzt und die Balkongeländersysteme erneuert. Zudem ist als Abschluss der Maßnahmen eine Überplanung des Außenbereichs vorgesehen. Die Gesamtinvestition beträgt rund 600 T€.

- **Soziale Stadt Koblenz-Unterer Asterstein, Am Luisenturm, Grüner Weg**

Die Straßenbauarbeiten im Siedlungsgebiet Unterer Asterstein/Luisenturm wurden zum Abschluss gebracht und die Kosten für den städtischen Anteil der Kanalerneuerung gegenüber der Stadtentwässerung der Stadt Koblenz abgerechnet. Ein abschließender Kostenausgleich steht noch aus. Mit der ausführenden Firma Strabag befinden wir uns wegen der Angemessenheit der Kosten im Rechtsstreit.

Wegen des weiterhin im Bestand fest zu stellenden Leerstands beabsichtigen wir den Abriss nicht sanierungswürdiger Gebäude in der Straße „Grüner Weg“. Hier gab es Einwände von verbleibenden Mietern wegen des vorgesehenen Umzugs im Gebiet, die auch den Weg in die lokale Presse fanden. Mittlerweile konnten mit den betroffenen Familien Regelungen zum Umzug getroffen werden. In einem neueren Gebäude werden Wohnungen entsprechend umgebaut und den Mietern zur Verfügung gestellt.

Der Abriss der leerstehenden Gebäude ist für das Jahr 2013 geplant. Die entstehenden Flächen sollen zum einen dazu dienen, einen Kinderspielplatz und eine Sitzmöglichkeit zu beherbergen, zum anderen sind verbleibende Flächen am Grünen Weg als Baulandreserve vorgesehen.

- **Städtebauliche Aktivierung eines 70er – Jahre Wohngebiets „Weiße Siedlung Neuendorf“**

Die aus rund 330 Wohneinheiten bestehende 70er-Jahre Siedlung in Neuendorf bedarf in den nächsten Jahren einer städtebaulichen Erneuerung hinsichtlich der Sanierung der Bausubstanz und der Umgestaltung des Wohnumfelds. Grundlagen sollen hierfür unter anderem die Ergebnisse der großen Studienarbeit der TU

Kaiserslautern, als auch die intern und mit Architekten bereits erarbeiteten Ideen sein.

Die erforderlichen Maßnahmen umfassen geschätzt einen zweistelligen Millionenbetrag und können nicht alleine aus Mitteln des Unternehmens realisiert werden. Die Stadt Koblenz hat hier ihre fachliche Unterstützung, auch bei der möglichen Generierung von Fördermitteln, zugesagt. Erste Kontakte mit den zuständigen Landesministerien wurden aufgenommen, um das weitere Vorgehen abzustimmen. Es ist vorgesehen, im Geschäftsjahr 2013 die Planungen weiter voran zu treiben und möglicherweise mit ersten Maßnahmen zu beginnen.

- **Kinderkrippe Goebensiedlung und Kita Neuendorf**

Die Genehmigung zum Umbau der Kindertagesstätte mit der Erweiterung der bestehenden Einrichtung in eine Kindertagesstätte mit 3 Gruppen wurde im Herbst seitens der Bauaufsicht erteilt. Die Ausführungsplanung wurde in unserem Hause erstellt. Die Arbeiten der Baumaßnahme haben begonnen und werden im Frühjahr 2013 beendet sein. Die Vermietung wird vereinbarungsgemäß zum 01.05.2013 erfolgen.

Auch die Kindergartengruppe in Neuendorf bedurfte auf Grund der gesetzlichen Regelung zur Sicherstellung von Kindergartenplätzen einer Erweiterung. Nachdem die zusätzlich erforderlichen Flächen sowie Kosten ermittelt und die daraus folgende Miete berechnet wurde, erfolgte die Zustimmung des Jugendamtes. Der Umbau wurde im November abgeschlossen. Die Vermietung an die Stadt erfolgte zum 01.12.2012.

- **Dachsanierung Gebäude Freibad Oberwerth**

Im Auftrag des Sport- und Bäderamtes führt die Sanierung der Dachflächen des Umkleide- und Hausmeistergebäudes des Schwimmbades Oberwerth durch. Der vorgegebene Kostenansatz belief sich auf ca. 116.500,- €. Die Planung, Ausschreibung und Bauüberwachung wurde in unserem Hause durchgeführt. Die Baumaßnahme konnte mit einer deutlichen Kostenunterschreitung von ca. 15 % gegenüber dem vorgegebenen Kostenansatz des Sport- und Bäderamtes abgeschlossen werden.

- **Sanierung der städtischen Schulen**

Nach dem erfolgreichen Abschluss der Baumaßnahmen aus dem Konjunkturpaket II Ende 2011, führten wir die Schulsanierungstätigkeit im Jahr 2012 mit den Großprojekten „Neubau Grundschule Güls“ und „Energetische Sanierung Realschule plus Karthause“ fort:

- **Neubau Grundschule Güls**

Das Investitionsvolumen für den Neubau der zweizügigen Grundschule beläuft sich auf rd. 3,625 Mio. € brutto. Zum 31.12.2012 beziffern sich die bisherigen Bauausgaben auf rd. 1,063 Mio. €. Die Bauausführung erfolgt in Passivhausbauweise, zudem erhält das Gebäude ein um 5° geneigtes Metaldach. Mit Abschluss der Rohbauarbeiten zum Jahresende 2012 liegt die Baumaßnahme im vorgegebenen Zeit- und Kostenrahmen. Rechtzeitig zum Schuljahresbeginn

2013/2014 (Sommer 2013) soll das neue Schulgebäude fertig gestellt und zur Nutzung übergeben sein.

- **Energetische Sanierung Realschule plus Karthause**

Die Baumaßnahme, mit einem Investitionsvolumen von 3,2 Mio. € brutto, wird in zwei Bauabschnitten durchgeführt und beinhaltet die energetische und brandschutztechnische Sanierung von Gebäude B der Realschule plus Karthause. Zum Jahresende 2012 konnte der 1. Bauabschnitt im vorgegebenen Zeit- und Kostenrahmen fertig gestellt werden. Die bisherigen Baukosten belaufen sich per 31.12.2012 auf rd. 1,178 Mio. € brutto. Die Gesamtfertigstellung der Maßnahme ist zum Schuljahresbeginn 2013/2014 (Sommer 2013) vorgesehen.

Insgesamt beläuft sich das Investitionsvolumen für beide Baumaßnahmen, jahresübergreifend 2012 und 2013, auf rd. 6,825 Mio. € brutto.

Außerdem wurden im Auftrag der Schulverwaltung 32 Zusatzaufträge mit einem Volumen von rd. 1,285 Mio. € brutto bearbeitet, wobei der 3. Bauabschnitt der Brandschutzsanierung an der Berufsbildenden Schule Technik G/H/S, mit Kosten von rd. 725 Tsd. € brutto, die größte Einzelmaßnahme darstellt. Daneben erfolgte die laufende Gebäudeunterhaltung (Instandhaltung) der städtischen Schulen, mit Kosten von rd. 863 Tsd. € brutto.

Die energetische Sanierung der Integrierten Gesamtschule Koblenz (IGS), mit einem Kostenansatz von 4,98 Mio. € brutto und einer geplanten Bauzeit von 24 Monaten, wurde abschließend vorbereitet. Vorbehaltlich der Freigabe durch die städtischen Gremien sowie der Aufsichtsbehörde könnte seitens der Koblenzer WohnBau zeitnah mit der Umsetzung der Baumaßnahme begonnen werden.

Parallel zu den baulichen Projekten stellten sich nach Hinweisen der ADD Trier grundsätzliche haushaltsrechtliche und vertragliche Fragen zur Durchführung der Schulsanierung. Im Hinblick darauf erstellte das städtische Rechnungsprüfungsamt für die ADD einen speziellen Prüfbericht. Die aktuelle Problematik macht eine grundsätzliche inhaltliche und vertragliche Klärung des weiteren Vorgehens in der Schulsanierung erforderlich. Diese soll 2013 gemeinsam mit der Stadt Koblenz unter Einbindung der ADD Trier erfolgen.

Verwalten, Kooperieren, Service

- **Bestandsbetreuung und Neuvermietung**

2012 beriet das Neuvermietungsteam 2.018 Kunden (Vorjahr: 1.929) und nahm 822 persönliche Besichtigungstermine (Vorjahr: 910) wahr. 2.077 Anfragen (Vorjahr: 2.488) haben wir über Anzeigen in den Internet-Immobilienbörsen erhalten und insgesamt 2.465 Neukunden wurden kontaktiert (Vorjahr: 2.587).

343 Wohnungen wurden neu vermietet (Vorjahr: 355). Die Fluktuationsquote lag bei rund 10,55 % (Vorjahr 10,90 %). 95 unserer Mieter haben im Bestand eine passende neue Wohnung gefunden und konnten als Kunden gehalten werden (Vorjahr: 74).

- **Forderungsmanagement**

Ratenzahlungsvereinbarungen und weitere flexible Lösungen unseres Forderungsmanagements haben Mietverhältnisse erhalten und Obdachlosigkeit vermieden. 137 fristlose Kündigungen (Vorjahr: 115), 38 Räumungsklagen (Vorjahr: 43) und 18 Zwangsräumungen (Vorjahr: 9) waren trotzdem unvermeidlich. 16 zur Räumung verurteilte Mieter (Vorjahr: 12) zogen vor dem Räumungstermin aus.

- **Wohnungsbauförderung**

Die Landesförderung „allgemeines Belegungsrecht“ verbilligte 2012 für 10 Wohnungen (Vorjahr: 16) die Miete um 15 %. Bisher haben wir für 1.311 der freifinanzierten Wohnungen (Vorjahr: 1.301) dieses Förderinstrument genutzt. 625 der 2.713 preisfreien Wohnungen sind mit dem aktuellen qualifizierten Mietspiegels überprüft und bei Bedarf angepasst worden. Die Mieterträge stiegen damit um rund 97 TEUR (Vorjahr: 172 T€).

Neben den Wohnungen mit spezieller Belegungsbindung sind noch 528 (rd. 16 %) unserer Wohnungen öffentlich gefördert. Dabei entfallen auf den I. Förderweg 362 Wohnungen und 162 Einheiten auf den III. Förderweg.

- **Versorgung prekärer Personengruppen mit Wohnraum**

Der Zuzug von Asylbewerbern in Koblenz steigt. Die Möglichkeit der Versorgung mit angemessenem Wohnraum ist problematisch. Ähnlich verhält es sich bei wohnfähigen Obdachlosen und der relativ großen Zahl von Alleinerziehenden. Für diese Personengruppen bietet die WohnBau ein Heim. Gemeinsam mit der Stadt Koblenz und freien sozialen Institutionen wurde ein Handlungskonzept entwickelt und umgesetzt. Dieses beinhaltet zum Beispiel bei ehemaligen Wohnungslosen eine temporäre persönliche Betreuung während der ersten Monate der Mietzeit.

Personal

Die Gesellschaft beschäftigte per 31.12.2012 insgesamt 52 hauptberufliche Mitarbeiter, 2 nebenberufliche Kräfte und 3 Mitarbeiter im Rahmen der Personalüberlassung für das Sachgebiet der Schulsanierung. Davon entfielen auf:

Gehaltsempfänger

- 1 Geschäftsführer
- 2 Prokuristen
- 29 Kaufmännische MitarbeiterInnen, davon 8 in Teilzeit
- 7 Technische MitarbeiterInnen
- 3 Auszubildende
- 1 nebenberufliche Aushilfe

Lohnempfänger

- 10 Hausmeister, davon 1 Teilzeit
- 1 nebenberuflicher Hauswart

Personalüberlassung

3 technische städtische MitarbeiterInnen für die Schulsanierung

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz	2011	2012
A. Anlagevermögen	114.353.141,20	112.118.866,15
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	248.848,76	217.354,00
II. Sachanlagen	11.4043.445,09	111.854.673,86
III. Finanzanlagen	60.847,35	46.838,29
B. Umlaufvermögen	44.093.629,63	43.431.908,37
I. zum Verkauf best. Grundstücke u. and. Vorräte	31.420.705,16	33.388.000,70
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	439.326,82	955.556,87
Forderungen aus Vermietung	83.380,96	115.222,36
Forderungen aus Grundstücksverkäufen	0,00	0,00
Forderungen gegenüber Gesellschafter	43.844,16	317.431,93
Sonstige Vermögensgegenstände	312.101,70	522.902,58
III. Kassenbestand	12.233.597,65	9.088.350,80
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.223.401,14	2.222.594,11
Bilanzsumme	160.670.171,97	157.773.368,63
Treuhandvermögen	2.478.305,76	2.635.073,10
A. Eigenkapital	31.547.724,19	32.560.613,17
I. Gez. Kapital	12.740.450,00	12.740.450,00
II. Kapitalrücklage	7.309.812,20	7.309.812,20
III. Gewinnrücklage	11.251.474,01	12.313.474,01
1. Gesellschaftsvertragliche Rücklagen	1.461.500,00	1.573.500,00
2. Bauerneuerungsrücklage	6.000.000,00	6.500.000,00
3. andere Gewinnrücklagen	3.789.974,01	4.239.974,01
IV. Bilanzgewinn	245.987,98	196.876,96
1. Gewinnvortrag	176.226,21	245.987,98
2. Jahresüberschuss	744.761,77	1.112.888,98
3. Einstellung in Gewinnrücklagen	-675.000,00	-1.062.000,00
4. Gewinnausschüttung	0,00	100.000,00
B. Rückstellungen	875.561,00	1.153.649,28
C. Verbindlichkeiten	126.978.004,92	123.014.408,18
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	70.799.756,98	65.911.712,46
2. Verbindlichkeiten geg. and. Kreditgebern	22.791.074,36	24.433.864,11
3. Erhaltene Anzahlungen	27.510.297,08	29.135.968,73
4. Verbindlichkeiten aus Vermietung	180.366,60	237.6000,57
5. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	970.392,21	583.210,72
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	3.715.304,48	2.710.802,32
6. Sonstige Verbindlichkeiten	1.010.813,21	1.249,27
D. Rechnungsabgrenzungsposten	1.268.881,86	1.044.698,00
Bilanzsumme	160.670.171,97	157.773.368,63
Treuhandverbindlichkeiten	2.478.305,76	2.635.073,10

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV	2011	2012
Umsatzerlöse	36.577.371,97	21.197.813,19
a) aus der Hausbewirtschaftung	18.380.689,33	18.450.665,81
b) aus Betreuungstätigkeit	93.438,25	41.431,27
c) aus anderen Lieferungen und Leistungen	17.823.244,39	2.705.716,11
d.) aus Verkauf von Passivhaus	280.000,00	0,00
Erhöh. d. Best. an zum Verkauf best. Grundstücke	-5.750.256,43	2.135.492,06
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
sonstige Erträge	1.149.283,62	1.097.504,60
Gesamtleistung	31.976.399,16	24.430.809,85
Aufwendungen für bezogene Leistungen	20.046.501,51	12.009.927,37
a) Aufwendungen für Hausbewirtschaftungen	8.230.388,47	7.662.285,45
b) Aufwendungen für andere Lief. und Leistungen	11.816.113,04	4.347.641,92
Rohhertrag	11.929.897,65	12.420.882,48
Personalaufwand	2.491.994,61	2.535.337,06
a) Löhne und Gehälter	1.954.668,36	1.992.519,31
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	537.326,25	542.817,75
Abschreibungen	3.720.478,58	3.720.511,03
sonstige betr. Aufwendungen	1.121.306,95	1.113.668,01
Erträge aus WP und Ausleihungen	1.473,49	1.119,87
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	94.806,00	69.113,21
Abschreibungen auf Finanzanlagen	11.100,00	0,00
Sonst. Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	3.661.521,45	3.494.179,07
Erg. d. gewöhnl. Gesch.	1.019.775,55	1.627.420,39
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	-116.264,11	113.978,56
sonstige Steuern	391.277,89	400.552,85
Jahresüberschuss/	744.761,77	1.112.888,98
Gewinnvortrag	176.226,21	245.987,98
Einstellung in gesellschaftsvertragliche Rücklagen	75.000,00	112.000,00
Einstellung in Bauerneuerungsrücklage	600.000,00	500.000,00
Einstellung in andere Gewinnrücklage	0,00	450.000,00
Gewinnausschüttung	0,00	100.000,00
Bilanzgewinn	245.987,98	196.876,96

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2011	2012
Eigenkapitalrentabilität	%	2,4	3,4
Gesamtrentabilität	%	2,7	2,9

		2011	2012
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	653,2	371,9

Vermögensaufbau

		2011	2012
Anlagenintensität	%	71,2	71,1
Intensität des Umlaufvermögens	%	28,8	28,9

Anlagenfinanzierung

		2011	2012
Anlagendeckung I	%	27,6	29,0
Anlagendeckung II	%	99,2	96,8

Kapitalausstattung

		2011	2012
Eigenkapitalquote	%	19,6	20,6
Fremdkapitalquote	%	80,4	79,4

Liquidität

		2011	2012
Liquiditätsgrad	%	98,0	92,7

Chancen und Risiken**Risiken**

Die Liegenschaften mit einem hohen Anteil an Mietern mit Transfereinkommen und Migrationshintergrund sind eine große Herausforderung in der kaufmännischen und technischen Betreuung. Die Zinsentwicklung auf Grund der aktuellen Staatsschuldenkrise bleibt weiter zu beobachten, auch die Möglichkeit der Erhöhung der Zinsen der öffentlichen Mittel durch das Land birgt ein mögliches Risiko in sich. Ähnliches trifft auf die Lohn- und Preisentwicklung im Bausektor zu, die die Kosten unserer Bauvorhaben verteuert.

Auch die Reaktionen der Stadt Koblenz auf die notwendige Reduzierung der Verschuldung des kommunalen Haushalts können negative Auswirkungen auf unsere Handlungsfähigkeit haben. Gleiches trifft zu auf ein rein verwaltungsintern aufgestelltes zentrales Gebäudemanagement, in dem die Koblenzer WohnBau dauerhaft keine Rolle mehr spielen könnte.

Wir beobachten dies und versuchen auf aktuelle Entwicklungen angemessen zu reagieren. Das unserer Unternehmensgröße entsprechende Risikomanagement soll die Zahlungsfähigkeit erhalten und das Eigenkapital sichern. Dazu ist es auch weiter erforderlich, wesentliche Teile der Jahresüberschüsse den Rücklagen zuzuführen.

Risikoreiche Finanztransaktionen und Sicherungsgeschäfte tätigen wir nicht. Das Anlagevermögen ist branchenüblich langfristig finanziert. Überwiegend lange Festschreibungszeiten mit einer sinnvollen zeitlichen Streuung halten die Zinsänderungsrisiken in vertretbarem Rahmen. Risiken bestehen im Hinblick auf Zinserhöhungen, insbesondere bei den öffentlichen Mitteln und im Rahmen der möglichen weiteren Konsequenzen aus der Staatsschuldenkrise. Zudem bestehen zusätzliche Risiken im Hinblick auf die strengeren Regeln im EU-Beihilferecht bei kommunalen Bürgschaften. Mit der Stadt Koblenz als Bürgschaftsgeber sind erforderliche Klärungen herbeizuführen. Die Zahl potenzieller Kreditgeber ist durch die Folgen der Finanzkrise gesunken. Bisher erschwert dies unsere Arbeit jedoch nicht.

Die Geschäftsführung stellt fest, dass aus jetziger Sicht und für die überschaubare Zukunft keine den Bestand des Unternehmens gefährdenden Risiken erkennbar sind.

Chancen

Die Sanierung unserer Liegenschaften auf ein zeitgemäßes, nachhaltiges Niveau und die energetische Anpassung unter Wirtschaftlichkeitsgesichtspunkten festigt unsere Position am Koblenzer Wohnungsmarkt. Die aktuellen Aktivitäten und die steigende Nachfrage nach preisgünstigem Wohnraum führen zu einer verbesserten Vermietungssituation.

Hier hoffen wir auch auf die Handlungsempfehlungen des kommunalen Wohnraumversorgungskonzeptes, das Mitte 2013 fertig gestellt sein soll. Außerdem kann die Fortschreibung des Koblenzer Mietspiegels um pauschal 4,1 % unter Berücksichtigung der individuellen Einschätzungen unseres Wohnungsbestandes zu einer Verbesserung der Ertragslage führen.

Dies kann die Möglichkeit erleichtern, sofern dies wirtschaftlich vertretbar ist, den Neubau von barrierearmem Wohnraum anzustreben. Dies möchten wir möglichst auf im Bestand vorhandenen Grundstücksflächen realisieren. Außerdem möchten wir die Grundrissanpassung großer, schwer zu vermarktender Wohnungen zukünftig verstärkt realisieren.

Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage

Das operative Geschäft ergab im abgelaufenen Geschäftsjahr ein positives Ergebnis von rund 1.113 T€ (Vorjahr 745 T€).

Vom Gesamtvermögen der Gesellschaft mit 157,8 Mio. € (Vorjahr 160,7 Mio. €) entfallen 71,06 % auf das Anlagevermögen (Vorjahr 71,17 %) und 28,94 % auf das Umlaufvermögen und den Rechnungsabgrenzungsposten (Vorjahr 28,83 %)

Dauerhaft gebundene Vermögenswerte sind mit Eigen- und Fremdkapital branchenüblich langfristig finanziert. Das Eigenkapital unter Berücksichtigung der Maßnahmen in den Bereichen Schulsanierung und Konjunkturpaket II deckt 20,64 % des Gesamtvermögens (Vorjahr 19,64 %). Bereinigt um diese Beträge, die nach Abschluss der Schulsanierungslaufzeit aus der Bilanz entfallen, beträgt die Eigenkapitalquote 25,48 %.

Der Finanzmittelbestand am 31.12.2012 beläuft sich auf 9,1 Mio. € (Vorjahr 12,2 Mio. €). Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt 2.577 Mio. € (Vorjahr 5,279 Mio. €).

Nach einer Entscheidung des Gesellschafters führt die Koblenzer WohnBau erstmals für das Geschäftsjahr 2012 eine Gewinnabführung in Höhe von 100 T€ an die Stadt Koblenz durch.

Ergänzende Angaben nach § 289 Absatz 2 Nr. 1 HGB

Vorgänge von besonderer Bedeutung, insbesondere gravierende Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich negativ beeinflussen könnten, sind nach dem 31.12.2012 nicht bekannt geworden. Die Zahlungsbereitschaft der Gesellschaft ist gewährleistet.

Der Landesrechnungshof hat das Unternehmen 2011 im Rahmen der landesweiten Querschnittsprüfung kommunaler Wohnungsunternehmen vor Ort geprüft und auch noch 2012 ergänzende Angaben erfragt. Es wurden sämtliche Geschäftsbereiche intensiv untersucht.

Neben dem allgemeinen Querschnittsbericht, der Informationen und Kennziffern für sämtliche Unternehmen umfasst, erhielten vier der 10 örtlich geprüften Unternehmen Einzelberichte mit Prüfungsfeststellungen und gesonderten Handlungsvorschlägen. Die Koblenzer WohnBau gehörte nicht dazu.

Prognosebericht

Der Verlauf des aktuellen Geschäftsjahrs und die Daten des Wirtschaftsplans lassen eine stabile Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft für das Jahr 2013 erwarten.

Das Risiko von leer- und rückstandsbedingten Mietausfällen besteht wegen des entspannten Wohnungsmarktes in problematischen Siedlungsbereichen und der angespannten finanziellen Lage vieler Mieterhaushalte weiterhin.

Insgesamt ist weiter eine verbesserte Vermietungssituation und Wohnungsnachfrage zu vermerken. Auf Basis der mehrjährigen Wirtschaftsplanung erwarten wir ein leicht positives Ergebnis für das Geschäftsjahr 2013.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Grundsteuer:	399.543,16 €
Gewerbsteuererstattung Vorjahre:	- 4.481,00 €
Gewerbesteuerrückstellung 2012	118.803,00 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2012

Vergütung für Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss 28.240,00 €

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die nicht-wirtschaftliche Betätigung im Sinne des § 85 Absatz 3 Nr. 6 GemO, da die Gesellschaft überwiegend für das Wohnungs- und Siedlungswesen tätig ist.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2013**



Sporthalle Oberwerth GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

14. Januar 1993, Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert am 02. Dezember 2011

Stammkapital am 31.12.2012

51.129,19 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb der Sporthalle Oberwerth der Stadt Koblenz in Koblenz. Die Halle ist vorrangig zu sportlichen Zwecken zu nutzen.

Beteiligungsverhältnisse

Die Stadt Koblenz ist Alleingesellschafter.

Besetzung der Organe am 31.12.2012

Aufsichtsrat:

Bürgermeisterin Marie-Theres Hammes-Rosenstein – Vorsitzende –
Bürgermeister Fred Pretz als Vertreter des SBR -stellvertretender Vorsitzender-
Gunter Fischer
Monika Sauer
Fritz Naumann
Wolfram Reinstädler
Lothar Westram als Vertreter LSB
Nils Wiechmann

Stephan Wefelscheid
Andreas Bilo

Gesellschafterversammlung:

Bürgermeisterin Marie-Theres Hammes-Rosenstein – Vorsitzende –
Andreas Biebricher
Anita Weis
Frau Angela Keul-Göbel

Gäste der Gesellschafterversammlung:

Lothar Westram, LSB
Hans D. Heusslein, SBR

Geschäftsführung:

Volker Herb (alleinvertretungsberichtet)
Rüdiger Sonntag (gesamtvertretungsberechtigt mit einem weiteren
Geschäftsführer)

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Gemäß der Satzung der Sporthalle Oberwerth GmbH wurde die Halle auch im 20. Jahr ihres Bestehens primär für sportliche Zwecke genutzt, zur Verfügung gestellt und vermietet.

Obwohl die Gesamtveranstaltungsanzahl gegenüber dem Vorjahr leicht abgenommen hat, konnte dagegen die Gesamtbesucherzahl gegenüber 2011 gesteigert werden. Im Ranking der Veranstaltungen lagen Sportveranstaltungen wieder deutlich über der Anzahl der Konzerte, und den sonstigen Veranstaltungen. Der Geschäftsbereich der Konzerte und Messen zeigt sich rückläufig. Über die Hälfte der Sportveranstaltungen fielen dabei unter das Sportförderungsgesetz und waren somit ohne Mieteinnahmen.

Neben dem Veranstaltungsbereich wird die Halle täglich durch Trainings- und Lehrgangmaßnahmen der Vereine und Sportverbände genutzt. Trotz der Vielzahl der Veranstaltungen wurde die Halle ferner für Trainingsmaßnahmen der verschiedenen Sportvereine und Sportverbände zur Verfügung gestellt und durch diese etwas stärker frequentiert als im Vorjahr.

Durch die angespannte Sporthallensituation in und um Koblenz, erfolgte gegenüber dem Vorjahr eine ebenfalls leicht zunehmende Hallennutzung durch den Schulsport

der „Eliteschule-Koblenz-Karthause“ sowie deren Maßnahmen zur Hausaufgabenüberwachung in der Sportart Rhythmische Sportgymnastik.

Weitere zusätzliche, mietpflichtige Hallen- und Nebenraumbelagungen konnten durch diverse Institutionen, wie der Polizei, die ihre Trainings- und Fortbildungsmaßnahmen gegenüber dem Vorjahr erneut ausgebaut hat, generiert werden. Erstmals mietete die VHS zeitlich befristet, diverse Übungsräume an.

Insgesamt war die Halle somit wieder nahezu täglich und zu unterschiedlichen Tageszeiten belegt. Durch Veranstaltungen, Training, Lehrgangsmaßnahmen und Seminarraumbelagungen kamen demnach in 2012 insgesamt mehr Besucher, Sportler und Gäste in die Halle als im Jahr 2011.

Nach wie vor veranstaltungshemmend ist die unberechenbare Terminierung der Heimspiele der angrenzenden TuS Koblenz im Stadion Oberwerth. Diese Problematik führt dazu, dass Veranstalter von einer Hallenanmietung Abstand nehmen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz	2011	2012
A. Anlagevermögen	72.454,59	61.808,00
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	72.454,59	61.808,00
B. Umlaufvermögen	98.033,51	111.021,25
I. Vorräte	4.000,00	1.350,00
II. Forderungen u. sonst. Verm.	13.582,00	111.021,25
Forderungen aus L u. L	8.199,40	4.592,96
Forderungen gegen Gesellschafter	805,66	805,66
Sonstige Vermögensgegenstände	4.576,94	3.880,18
III. Kassenbestand	80.451,51	100.392,45
C. Rechnungsabgrenzungsposten	5.525,00	6.562,23
Bilanzsumme	176.013,10	179.391,48
A. Eigenkapital	68.196,96	70.463,46
I. Gez. Kapital	51.129,19	51.129,19
II. Gewinnvortrag	13.917,94	17.067,77
III. Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	3.149,83	2.266,50
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	0,00	0,00
C. Rückstellungen	40.000,00	50.200,00
1. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
2. Sonstige Rückstellungen	40.000,00	50.200,00
D. Verbindlichkeiten	63.049,14	55.061,02
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	777,88	5.520,94
3. Verbindlichkeiten aus L.u.L.	26.442,41	26.877,12
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	31.385,69	18.377,91
5. Sonstige Verbindlichkeiten	4.443,16	4.285,05
E. Rechnungsabgrenzungsposten	4.767,00	3.667,00
Bilanzsumme	176.013,1	179.391,48

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV	2011	2012
Umsatzerlöse	309.536,93	293.170,81
Erhöhung / Verminderung Bestand Erzeugnisse	4.000,00	-2.650,00
sonstige Erträge	512.532,89	501.132,60
Gesamtleistung	826.069,82	791.653,41
Materialaufwand	81.588,14	41.840,92
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	0,00	0,00
b) Aufwendungen für bez. Leistungen	81.588,14	41.840,92
Rohertrag	744.481,68	749.812,49
Personalaufwand	203.293,74	205.595,05
a) Löhne und Gehälter	157.949,58	158.724,31
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	45.344,16	46.870,74
Abschreibungen	16.047,67	17.506,50
sonstige betr. Aufwendungen	521.862,05	524.619,59
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	260,92	164,33
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	471,10	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.068,04	2.255,68
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	81,79	10,82
sonstige Steuern	0,00	0,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	3.149,83	2.266,50

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

Rentabilität		2011	2012
Eigenkapitalrentabilität	%	4,6	3,2
Gesamtrentabilität	%	2,1	1,3

		2011	2012
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	61,9	58,6

Vermögensaufbau

		2011	2012
Anlagenintensität	%	41,2	34,4
Intensität des Umlaufvermögens	%	58,8	65,6

Anlagenfinanzierung

		2011	2012
Anlagendeckung I	%	94,1	114,1
Anlagendeckung II	%	94,1	114,1

Kapitalausstattung

		2011	2012
Eigenkapitalquote	%	38,7	39,3
Fremdkapitalquote	%	61,3	60,7

Liquidität

		2011	2012
Liquiditätsgrad	%	96,1	107,8

Lage des Unternehmens**Ertrag-, Finanz- und Vermögenslage**

Das 20. Geschäftsjahr der Sporthalle Oberwerth GmbH schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von € 2.266,50 (Vorjahr € 3.149,83) ab. Dieses positive Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Die Erlöse haben sich im Berichtszeitraum gegenüber 2011 um ca. 4 % verringert auf insgesamt € 791.653. Insbesondere der Rückgang des kommerziellen Vermietungsgeschäfts, wie Konzerte und Messen, führen zu den verringerten Erlösen. Die Durchführung diverser Eigenveranstaltungen wie z.B. die alle zwei Jahre durchgeführte und umsatzstarke Koblenzer Reissportmesse oder die Fußball-Hallen-Stadtmeisterschaft, konnten den Umsatzrückgang nicht egalalisieren.

Rückläufig war in 2012 auch der Ticketabsatz, den die Geschäftsführung auf die stetig steigenden Ticketkosten zurückführt sowie die weniger Erträge abwerfende aber kostengünstigere Generierung von Vorverkaufsgebühren über den eigenen Online-Ticketverkauf der Halle.

Als stabilisierender Faktor zeigten sich in diesem Jahr wieder die Zuschüsse der beiden Sportbünde und des Gesellschafters, die in ihrer maximalen Größe bezahlt wurden.

Trotz der angespannten Finanzlage der Gesellschaft, die sich insbesondere in der Sommermonaten zeigt, musste die Gesellschaft situationsbedingt dennoch im Bereich der Betriebs- und Büroausstattung investieren und konnte ferner auch die wichtigsten Reparaturen noch zeitnah umsetzen.

Die Bilanzsumme beträgt zum 31.12.2012 insgesamt € 179.391,48. Davon entfallen auf das Anlagevermögen € 61.808. Das Umlaufvermögen beläuft sich auf € 111.021,25. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt am 31. Dezember 2012 € 70.463,46, die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 39,3%. Das Fremdkapital beträgt zum Bilanzstichtag € 108.928,02 und besteht u.a. aus Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die Anlagenintensität ist von 41,2% auf 34,4% zurückgegangen. Die konstant hohen, bzw. steigenden Aufwendungen bei den Fix-Kosten und die dazu im Verhältnis stehenden, nur beschränkt generierbaren Erträge, erlauben es der Gesellschaft derzeit nicht Rücklagen für größere, notwendige Investitionen zu tätigen.

Unter Berücksichtigung der eingeschränkten Vermarktungsmöglichkeiten, der eingeschränkten Hallennutzungsvielfalt und der Satzungsvorgaben ist der Zuschuss seitens des Gesellschafters und der beiden Sportbünde aktuell und zukünftig nach wie vor unerlässlich.

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen, wenn auch mit zeitlichen Verzögerungen, nachzukommen.

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft ist insgesamt als stabil zu bezeichnen, die Abhängigkeit von Zuschüssen ist jedoch nach wie vor gegeben.

Nachtragsbericht

Es sind keine besonderen Vorgänge zu verzeichnen, die nach Abschluss des Geschäftsjahres eingetreten sind.

Risikobericht

Die finanzielle Entwicklung der Gesellschaft ist uneingeschränkt abhängig von den Veranstaltungen und den Vermietungsmöglichkeiten.

Trotz der zuvor bereits erwähnten Einschränkungen behauptet sich die Halle am Markt und versucht gemäß ihren Gegebenheiten sich ihren Marktanteil zu erhalten.

Um an (attraktive) Veranstaltungen zu gelangen, kann die Hallen-GmbH es sich nicht erlauben, sich ausschließlich nur auf das Vermietungsgeschäft zu konzentrieren.

Veranstaltungen mit einem kalkulierbaren Risiko müssen somit ebenso begangen werden. Dabei wird jede Veranstaltung auf Mach- und Finanzierbarkeit von der Geschäftsführung im Vorfeld soweit es möglich ist überprüft, werden ggfs. mögliche Partner als Risikominderung mit in die Verantwortung genommen und in der Verkaufszeit der Veranstaltung regelmäßig die Ausgaben und Einnahmen gegeneinander abgewogen.

Ein vierteljährliches Controlling und eine Liquiditätsprüfung durch die Geschäftsführung runden das Risikoerkennungssystem ab.

Insgesamt kann das Risiko, aufgrund einer regelmäßigen Risikovorsorge, als begrenzt angesehen werden.

Die kontinuierliche Liquiditätsplanung und -steuerung stellt die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität der Gesellschaft sicher. Nach wie vor geht mit der veranstaltungsarmen Zeit (Juni bis September) auch ein Liquiditätsengpass einher. Hier ist es besonders wichtig, auf die Zuschüsse des Gesellschafters und der beiden Sportbünde zurückgreifen zu können.

Als ausschließlich im Inland operierendes Unternehmen ist die Gesellschaft in der Regel keinen Währungsschwankungen ausgesetzt.

Am 10.10.2012 haben der Sportbund Rheinland und der Landessportbund Rheinland-Pfalz den seit 1994 bestehenden Zuschussvertrag mit der Sporthalle Oberwerth GmbH zum 31.12.2013 schriftlich gekündigt. Die Stadt Koblenz und die Hallen-GmbH werden die kommenden Monate nutzen, um mit den Sportbünden über die Weiterführung ihre Zuschusszusage, die vormals u.a. mit zur Errichtung der Halle führte, zu verhandeln.

Anmerkung Stand per 30.06.2013: *Inzwischen liegt ein Vertragsentwurf vor, der die Zuschusszahlung in bisheriger Höhe (128 T€) vorsieht. Der Vertrag hat eine Laufzeit von 5 Jahren (01.01.2014-31.12.2018) und verlängert sich jeweils um weitere 5 Jahre, wenn er nicht von einem der Vertragspartner 18 Monate vor Vertragsende schriftlich gekündigt wird.*

Der Entwurf soll den Gremien der Hallen GmbH im September 2013 zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Prognosebericht

Die Technik und die Infrastruktur unserer Halle müssen sich, um konkurrenzfähig bleiben zu können, dem konsequent fortschreitenden und modernisierenden Wandel der Veranstaltungen anpassen. Es ist somit absolut von hoher Bedeutung in die diesbezüglichen Inhalte der Halle zu investieren (Sitzkomfort, Technik, etc.), um den Anschluss nicht zu verlieren.

Diese Qualitätserhaltung und der notwendige Qualitätsausbau haben oberste Priorität, denn die Halle soll nicht nur ein wichtiger Standortfaktor und Eventmotor für die Region Koblenz bleiben, sondern auch weiterhin das breite Spektrum von Ökonomie, Sport bis hin zur Kultur zur Zufriedenheit aller bedienen.

Ab dem Jahre 2013 wird die Halle einen neuen Hallennamen tragen. Die Stadt Koblenz erhofft sich dadurch verbesserte Vermarktungschancen.

Ebenso konnte die Hallen-GmbH ein Handball-Bundesligateam für die Saison 2012 / 2013 als „Home-Team“ verpflichten. Die Gesellschaft baut damit die Grundbelegung der Halle weiter aus, strebt damit eine weitere monatliche Ertragsverbesserung in der Hauptsaison an und erweitert dadurch die Werbe-Effizienz der Halle.

Ferner würde es mit einer Modernisierung bspw. im Bereich der Sitzplatzqualität, des Raumangebotes und im Sanitärbereich der Geschäftsführung möglich sein, mehr Veranstaltungen generieren und letztendlich auch höhere Erträge erwirtschaften zu können.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Zuschuss der Stadt Koblenz:	2010	195.000,00 €
	2011	196.000,00 €
	2012	200.000,00 €

Grundsteuer 0,00 €

Gewinnabhängige Zusatzpacht an die Stadt 400,00 €
(Rückstellung; Zahlung in 2013)

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2012

Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung erhalten keine Bezüge.

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die nicht wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Absatz 4 Nr. 2 GemO, da die Sporthalle satzungsmäßig überwiegend für sportliche Veranstaltungen genutzt wird

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2013**



Stadtwerke Koblenz GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

09. Januar 1969; Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert am 22. September 2009

Stammkapital am 31.12.2012

12.526.651,09 €

Gegenstand des Unternehmens

1. *Der Gegenstand des Unternehmens ist die Gas- und Wasserversorgung, der Betrieb von Häfen und Bahnen sowie der Betrieb anderer wirtschaftlicher Unternehmen der Stadt im Sinne der Gemeindeordnung,*
2. *ferner sind Gegenstand des Unternehmens die Übernahme der Betriebsführung und der Aufgaben der oben genannten Tätigkeiten sowie die Beteiligung an anderen Unternehmen der oben genannten Art und der Betrieb aller dem Gesellschaftszweck mittelbar und unmittelbar dienenden Geschäfte.*

Beteiligungsverhältnisse

Die Stadt Koblenz ist Alleingesellschafter.

Besetzung der Organe am 31.12.2012

Gesellschafterversammlung

Vorsitzender:

Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig

Mitglieder:

Hans-Peter Ackermann
Christian Altmaier
Walter Baum
Manfred Diehl
Dr. Michael Gross
Birgit Hoernchen
Gerhard Lehmkuhler
Fritz Naumann
Wolfram Reinstädler
Karl-Heinz Rosenbaum
Monika Sauer

Geschäftsführung

Petra Ensel

Beteiligungen des Unternehmens

Die Stadtwerke Koblenz GmbH war im Geschäftsjahr 2012 mit

54,54 % an der Energieversorgung Mittelrhein GmbH, mit
73,80 % an der Vereinigte Wasserwerke Mittelrhein GmbH, mit
60,00 % an der Wasserwerk Koblenz/Weißenthurm GmbH, mit
63,07 % an der Flugplatz Koblenz/Winningen GmbH, mit
45,00 % an der Kraftwagen-Verkehr Koblenz GmbH mit
95,04 % an der Güterverkehrszentrum-Entwicklungsgesellsch. Kobl. mbH mit
9,68 % an der Windpark Westerwald GmbH mit
5,00 % an der Koblenzer Elektrizitätswerk- und Verkehrs AG mit
100,00 % an der Ehrenbreitsteiner Schrägaufzug GmbH und mit
22,00 % an der EKO2 GmbH

beteiligt.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Allgemeines

Aufgabe des Unternehmens ist die Beteiligung an Verkehrs- und Versorgungsbetrieben, die Geschäfts- und Betriebsführung von Beteiligungs- und Verkehrsunternehmen, der Betrieb von Häfen und Bahnen sowie der Betrieb anderer wirtschaftlicher Unternehmen der Stadt Koblenz im Sinne der Gemeindeordnung.

Die Stadtwerke Koblenz GmbH hat zwei Betriebsabteilungen:

- Beteiligungen
- Hafen- und Bahnbetrieb.

Als Vorgang von besonderer Bedeutung für das Unternehmen im Jahr 2012 ist der Erwerb der Anteile an der EKO2 GmbH nennen.

Personal

Die Gesellschaft beschäftigte bis zum 31.12.1998 kein eigenes Personal.

Mit Wirkung vom 01.01.1999 haben die Stadtwerke Koblenz GmbH und die Stadt Koblenz einen Personalüberleitungsvertrag geschlossen.

Zum 31.12.2012 waren 30 Arbeitnehmer für die Stadtwerke Koblenz GmbH tätig. Davon standen 3 Mitarbeiter in einem Arbeitsverhältnis mit der Stadt Koblenz.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz	2011	2012
<u>A. Anlagevermögen</u>	87.530.244,29	118.592.684,43
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	27.193,00	23.702,00
II. Sachanlagen	10.760.428,34	13.472.639,85
III. Finanzanlagen	76.742.622,95	105.096.342,58
<u>B. Umlaufvermögen</u>	35.481.233,51	12.247.406,46
I. Vorräte	133.073,08	107.559,71
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	4.943.288,49	5.263.223,58
Forderungen aus L u. L	379.970,05	333.040,00
Forderungen gegen Gesellschafter	0,00	0,00
Ford. gegen verbundene Unternehmen	195.329,96	571.817,31
Sonstige Vermögensgegenstände	4.367.988,48	4.358.366,27
III. Kassenbestand	30.404.871,94	6.876.623,17
<u>C. Rechnungsabgrenzungsposten</u>	998,59	2.484,77
<u>Bilanzsumme</u>	123.012.476,39	130.842.575,66
<u>A. Eigenkapital</u>	121.329.472,07	129.220.939,21
I. Gez. Kapital	12.526.651,09	12.526.651,09
II. Kapitalrücklage	39.094.981,62	39.094.981,62
III. Gewinnrücklage	56.220.000,00	64.100.000,00
IV. Bilanzgewinn	13.487.839,36	13.499.306,50
<u>B. Rückstellungen</u>	513.521,96	445.781,90
1. Rückstellungen für Pensionen	301.552,62	323.777,23
2. Steuerrückstellungen	77.000,00	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	134.969,34	122.004,67
<u>C. Verbindlichkeiten</u>	1.166.722,82	1.173.570,19
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.656,57	1.656,57
3. Verbindlichkeiten aus L u. L	65.674,24	69.363,06
4. Verbindlichkeiten geg. Gesellschaftern	27.039,48	3.154,00
5. Verbindlichkeiten geg. verbundene Unternehmen	2.025,35	17.235,75
6. Verbindlichkeiten mit Beteiligungen	15.177,05	0,00
7. Sonstige Verbindlichkeiten	1.055.150,13	1.082.160,81
<u>D. Rechnungsabgrenzungsposten</u>	2.759,54	2.284,36
<u>Bilanzsumme</u>	123.012.476,39	130.842.575,66

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	2011	2012
Umsatzerlöse	3.381.054,30	3.457.741,55
andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
sonstige Erträge	400.708,88	392.330,49
Gesamtleistung	3.781.763,18	3.850.072,04
Materialaufwand	502.389,65	542.216,61
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	135.491,56	174.815,02
b) Aufwendungen f. bez. Leistungen	366.898,09	367.401,59
Rohertrag	3.279.373,53	3.307.855,43
Personalaufwand	1.306.472,90	1.346.554,84
a) Löhne und Gehälter	1.030.121,99	1.070.232,35
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	276.350,91	276.322,49
Abschreibungen	688.804,05	754.146,95
sonstige betriebliche Aufwendungen	1.010.109,22	1.403.760,24
Erträge aus Beteiligungen	13.595.591,35	13.598.754,34
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlageverm.	0,00	0,00
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	383.293,95	197.024,72
Sonst. Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	105.450,28	60.688,76
Erg. d. gewöhl. Geschäftstätigkeit	14.147.422,38	13.538.483,70
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	611.302,29	2.102,16
sonstige Steuern	51.918,00	44.914,40
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	13.484.202,09	13.491.467,14
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	10.153.637,27	13.487.839,36
Einstellung in Gewinnrücklagen	3.150.000,00	7.880.000,00
Gewinnausschüttungen	7.000.000,00	5.600.000,00
Bilanzgewinn	13.487.839,36	13.499.306,50

Bilanzkennzahlen

Ertragslage

<u>Rentabilität</u>		2011	2012
Eigenkapitalrentabilität	%	11,1	10,4
Gesamtrentabilität	%	11,1	10,4

		2011	2012
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	112,7	115,3

Vermögensaufbau

		2011	2012
Anlagenintensität	%	71,2	90,6
Intensität des Umlaufvermögens	%	28,8	9,4

Anlagenfinanzierung

		2011	2012
Anlagendeckung I	%	138,6	109,0
Anlagendeckung II	%	139,6	109,7

Kapitalausstattung

		2011	2012
Eigenkapitalquote	%	98,6	98,7
Fremdkapitalquote	%	1,4	1,3

Liquidität

		2011	2012
Liquiditätsgrad	%	4.990,2	1.618,6

Lage des UnternehmensFinanz- und Vermögenslage:

Das Bilanzvolumen beläuft sich zum 31.12.2012 auf 130.843 T€.

Die Eigenkapitalausstattung beträgt 98,7 % des Gesamtvermögens.

Die Liquidität ist ausreichend. In 2012 konnte die Gesellschaft jederzeit fristgerecht ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllen. Fremdmittel mussten nicht aufgenommen werden.

Ertragslage

Die Ertragslage der Gesellschaft ist geprägt von den Erträgen aus den Beteiligungen in Höhe von 13.599 T€ und den Umsatzerlösen aus dem Bereich des Hafen- und Bahnbetriebes in Höhe von 2.994 T€.

Der Jahresüberschuss beträgt 13.491 T€.

Risikomanagement

Die Gesellschaft hat ein Risikomanagementsystem eingerichtet. U.a. besteht ein Umweltmanagementsystem nach DIN EN ISO 14001.

Bestandsgefährdende Risiken werden nicht gesehen.

Ausblick

Das Wirtschaftsjahr 2013 wird wieder mit einem positiven Ergebnis abschließen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Gewerbsteuer:	10.125,00 €
Erstattung Gewerbesteuer Vorjahr	- 29.875,00 €
Grundsteuer:	44.401,32 €
Gewinnabführung	5.600.000,00 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2012

Vergütung Gesellschafterversammlung einschl. Sitzungsgeld:	52.600,00 €
---	-------------

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Absatz 1 GemO.

Das Unternehmen hat Bestandsschutz.

Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass die bisherige Bewertung zu ändern.

Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2013



Bundesgartenschau 2011
Koblenz verwandelt

Bundesgartenschau Koblenz 2011 GmbH i. L.

Rechtsform

GmbH

Gegründet

16. Juli 2005 (Eintrag ins Handelsregister am 13. September 2005)
zum 31.12.2012 Liquidation beantragt (eingetragen im HR am 07.01.2013)

Stammkapital am 31.12.2012

25.000,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist die Planung und der Bau der Parkanlagen und der darin enthaltenen Gebäude sowie die Vorbereitung, Planung, Durchführung und Abwicklung der Bundesgartenschau Koblenz 2011.

Zur Abwicklung gehört auch der Rückbau der temporären Anlagen und Einrichtungen der BUGA. Ferner die Entwicklung des Konzeptes für die Dauernutzung in der Zeit ab Beendigung der Bundesgartenschau Koblenz 2011.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Ziele im Sinne des Abschnittes „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Beteiligungsverhältnisse

Am Stammkapital der Gesellschaft sind beteiligt:

Zentralverband Gartenbau e.V. Bonn	8.350,00 €	=	33,4 %
Stadt Koblenz	16.650,00 €	=	66,6 %

Besetzung der Organe am 31.12.2012

Aufsichtsrat

Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig – Vorsitzender-
Heinz Herker - stellvertretender Vorsitzender - ständig vertreten durch: Jürgen Mertz

Mitglieder:

a) Vertreter Stadt Koblenz

Michael Bordelle
Karl-Heinz Rosenbaum
Herbert Bocklet
Manfred Diehl
Anne Schumann-Dreyer
Marion Lipinski-Naumann
Gerhard Lehmkühler
Christian Altmaier
Manfred Gniffke
Andrea Mehlbreuer
Dr. Michael Gross

b) Vertreter des Landes Rheinland-Pfalz:

(ohne Stimmrecht)

Dr. Karl Schockert (bis 15.06.2012)
Klaus Gerstenberger (seit 15.06.2012)
Sabine Aschaber

c) Vertreter des Zentralverbandes Gartenbau e.V.:

Hanns-Jürgen Redeker
Karl-Heinz Plum
Franz-Josef Jäger
Werner Küsters
Jochen Sandner

Geschäftsführung

Hanspeter Faas (bis 30.06.2012)
Ulrike Kirchner (ab 01.07.2012)
in Gesellschafterversammlung am 08.11.2012 zur Liquidatorin bestellt

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Geschäftstätigkeit der Kapitalgesellschaft

Die Stadt Koblenz und der Zentralverband Gartenbau haben, das städtebauliche und landschaftliche Projekt Bundesgartenschau 2011 durchgeführt.
Mit der Planung und dem Bau der Parkanlagen und der darin enthaltenen Gebäude sowie der Vorbereitung, Planung, Durchführung und Abwicklung der

Bundesgartenschau Koblenz 2011 wurde das Unternehmen Bundesgartenschau Koblenz 2011 GmbH beauftragt.

Den Planungen der Bundesgartenschau liegt ein bipolares Flächenkonzept zugrunde: Den beiden innerstädtischen Kernbereichen „Kurfürstliches Schloss“ und „Blumenhof“ steht der Kernbereich „Plateau Ehrenbreitstein“ auf der rechten Rheinseite gegenüber. Auf diesen Flächen fand gemäß den Stadtratsbeschlüssen vom 18.11.2004 und 27.01.2005 die Bundesgartenschau Koblenz 2011 vom 15. April bis zum 16. Oktober statt.

Die Planungen und Vorbereitungen konzentrierten sich auf diese drei Kernbereiche sowie auf das Konrad-Adenauer-Ufer, bezogen aber weitere Korrespondenzbereiche wie das Schlossumfeld, das an der Mosel gelegene Peter-Altmeier-Ufer, die rechte Rheinseite mit dem Stadtteil Ehrenbreitstein sowie das Lützelener Ufer mit ein. Auch diese Bereiche haben eine deutliche Aufwertung erfahren und sind für eine erfolgreiche Bundesgartenschau unverzichtbar.

Die ausgewiesenen Flächen sollten jedoch nicht nur in Vorbereitung der Bundesgartenschau gestaltet werden, sondern darüber hinaus dauerhaft an städtebaulicher Qualität gewinnen. Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung wird daher der größte Teil des Gesamtbudgets für infrastrukturelle Maßnahmen und damit in eine dauerhafte Aufwertung der Stadt Koblenz investiert.

Der Anteil des BUGA-Budgets, der über die Bundesgartenschau Koblenz 2011 GmbH abgewickelt wird, beträgt ca. 85 Mio. EURO. Weitere Projekte werden über den Haushalt der Stadt Koblenz abgewickelt.

Geschäftsverlauf und Lage der Kapitalgesellschaft

Der Geschäftsverlauf der Bundesgartenschau Koblenz 2011 GmbH war im Jahr nach der überaus erfolgreichen Gartenschau im Wesentlichen geprägt vom Rückbau der Ausstellungsbereiche, vom Endausbau der Parkflächen zum dauerhaften Verbleib sowie vom BUGA-Festival im Mai 2012 mit dem die fertig gestellten Parks an die Bürger der Stadt Koblenz übergeben wurden.

Planung und Baumaßnahmen

Der sofort nach dem Ende der Bundesgartenschau am 16. Oktober 2011 begonnene Rückbau der Ausstellungsbereiche konnte in den ersten Monaten 2012 zügig abgeschlossen werden. Parallel dazu hat der Endausbau der Parkflächen begonnen und wurde pünktlich zum Beginn des BUGA-Festivals am 11. Mai 2012 ebenfalls weitgehend abgeschlossen. Auch die für die Nachnutzung beschlossenen Maßnahmen wie zum Beispiel die dauerhafte Einzäunung der Parkgelände auf dem Plateau und dem Schlossvorplatz wurden umgesetzt. Einige Maßnahmen konnten witterungsbedingt in 2012 noch nicht endgültig fertig gestellt werden. Es handelt sich dabei beispielsweise um die Rasenansaat auf der Schlosskrone und den Possehlbelag auf der Greiffenklaustraße. Die Schlosskrone (Wechselflorfläche) wurde in einer kleineren Variation im Rahmen der Nachnutzung auch im Sommer 2012 bepflanzt, sodass der Rückbau in diesem Bereich erst im Herbst vorgenommen werden konnte und dadurch die Wiedereinsaat erst in 2013.

Um den Park auf dem Plateau auch nach der BUGA möglichst verkehrsfrei zu halten, ist ein verkehrliches Gutachten erstellt worden. Es sieht vor, dass nur der Parkplatz beim Entréegebäude für PKW genutzt wird. Bussen ist die Zufahrt zum Ein- und Aussteigen gestattet. Sie parken in der Zwischenzeit auf der WTS. Ein ursprünglich vom Land geplanter weiterer Parkplatz vor der Bergstation soll künftig nur als

Bedarfparkplatz genutzt werden. So kann der Charakter des Parks auch dauerhaft erhalten bleiben.

Übergabefest BUGA-Festival

Im Rahmen der neu geschaffenen Dachmarke „Koblenzer Gartenkultur“, die den positiven „BUGA-Geist“ auch in die Folgejahre tragen soll, fand vom 11. bis 20. Mai 2012 das BUGA-Festival statt, als offizielle Veranstaltung zur Übergabe der fertig gestellten Parkanlagen an die Öffentlichkeit. Damit ist das BUGA-Gelände zu neuem Leben erwacht. Veranstaltungen, die während der BUGA besonders beliebt waren, wurden noch einmal neu aufgelegt. Da die Infrastruktur der Eintrittsbereiche nicht mehr vorhanden war, wurde der Eintritt unkompliziert über den Verkauf von „Festival-Bändchen“ gelöst, die über den gesamten Zeitraum Gültigkeit hatten. Der Verkauf erfolgte über verschiedene Vorverkaufsstellen wie die Koblenz-Touristik, die Buchhandlung Reuffel, das Theater Koblenz und an Kassen im Eingangsbereich. Mit zwei Beilagen in der Rhein-Zeitung wurden sowohl die Saison Eröffnung „Koblenzer Gartenkultur“ Ende März als auch das BUGA-Festival im Mai entsprechend kommuniziert.

Sponsoring und Kooperationen

Für das BUGA-Festival konnten ebenfalls wieder Sponsoren wie die Sparkasse Koblenz, KEVAG, EVM und KANN Beton gefunden werden. Als weitere Kooperationspartner sind die Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, die Rheinzeitung und der SWR zu nennen.

Nachnutzung

In der Sondersitzung des Aufsichtsrates am 18. Oktober 2011 wurde das Nachnutzungskonzept beschlossen. Die Plankosten hierfür beliefen sich auf ca. 1,7 Mio. EURO und konnten durch Einsparungen im BUGA-Haushalt bereit gestellt werden. Aus Sicht der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion sind diese Kosten nicht aus dem BUGA-Budget zu tragen, sondern müssen rückwirkend durch die Stadt Koblenz übernommen werden. Die investiven Maßnahmen aus den Nachnutzungskosten sind im Rahmen der Übertragung des Anlagevermögens an die Stadt Koblenz übergeben worden. Der konsumtive Anteil in Höhe von ca. 800 TEURO wird von der Stadt Koblenz erstattet.

Zum Gedanken der Nachnutzung gehört auch, dass das Logo für die „Koblenzer Gartenkultur“ auf dem BUGA-Erscheinungsbild aufbaut. Da die Rechte daran nur bis 31.12.11 gesichert waren, ist das Logo nun dauerhaft erworben worden.

Bühne im Retirierten Graben

Im Rahmen des Nachnutzungskonzeptes hat die Bundesgartenschau Koblenz 2011 GmbH die Bühne im Retirierten Graben für das BUGA-Festival und weitere Veranstaltungen käuflich erworben. Nach derzeitigem Stand wird die Bühne zum Ende der Liquidationsphase von der Stadt Koblenz käuflich erworben. Während des Sommers fanden weitere Konzerte und Veranstaltungen statt.

Marketing

Am Anfang des Berichtsjahres wurden die Internetseiten mit Informationen zur „Koblenzer Gartenkultur“ und dem „BUGA-Festival 2012“ sowie zur Nachnutzung gefüllt. Es wurden die Domains www.koblenzer-gartenkultur.de und die www.BUGA-festival2012.de gesichert.

Zum Ende des Berichtsjahres besteht die BUGA Homepage noch, wird aber nicht mehr gepflegt. Sie wird langfristig auf die www.koblenzer-gartenkultur.de übertragen, die der Eigenbetrieb Grünflächen und Bestattungswesen übernommen hat.

Nach dem „BUGA-Festival 2012“ wurden auch die Profile in den Social Medias gelöscht.

Die Pressearbeit wurde auch in 2012 fortgesetzt – wenn auch in weit geringerem Umfang als im Vorjahr. Am 19. März fand in den Kuppelsälen der Festung Ehrenbreitstein eine gemeinsame Pressekonferenz mit der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz statt um mit den Kooperationspartnern die Konzepte und das Programm für den kommenden Sommer vorzustellen.

Am 18. April 2012 fand die letzte Pressekonferenz in den Räumen der BUGA Geschäftsstelle statt. Dabei wurde ausführlich über das bevorstehende BUGA-Festival und das voraussichtliche wirtschaftliche Ergebnis der Gartenschau informiert.

Parkraumbewirtschaftung

Die Parkraumbewirtschaftung während der Gartenschau war an die SecO Security & Consulting GmbH vergeben worden. Da die vereinbarte Zahlung aus den Parkplatzerlösen nicht geleistet worden ist, wurden die Restforderungen (nach Aufrechnung der Verbindlichkeiten an SecO) in Höhe von ca. 395 TEuro (brutto) auf gerichtlichem Weg eingeklagt. Von richterlicher Seite wurde die Rechtsauffassung der BUGA Koblenz 2011 GmbH geteilt. Allerdings wäre der Weg durch die Instanzen zeitaufwändig und könnte mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Das Bestreben der BUGA Koblenz 2011 GmbH war demzufolge das Verfahren mit einem Vergleich möglichst zügig abzuschließen. Die Geschäftsführung hat sich die entsprechenden Befugnisse für einen Vergleich im Rahmen eines telefonischen Umlaufbeschlusses vom 15. Mai 2012 durch die Mitglieder des Aufsichtsrates erteilen lassen. Der Vergleich sah nach Aufrechnung der Verbindlichkeiten eine Restzahlung in Höhe von 150.000 EURO vor. Die im Vergleich ausgehandelten Ratenzahlungen sind pünktlich beglichen worden, sodass bis zum Jahresende alle Ansprüche ausgeglichen waren.

Rückvergütung Liefervertrag Backwaren

Die Rückvergütungsansprüche für Backwaren wurde ebenfalls nicht pünktlich beglichen. Es wurde eine Teilzahlungsvereinbarung abgeschlossen. Bis zum November 2012 wurden die Raten pünktlich bezahlt. In einem Gespräch im Oktober 2012 mit dem Unternehmensberater der Firma Hommen wurde die schwierige Lage der Gesellschaft dargelegt und eine Verringerung der monatlichen Raten besprochen. Kurz darauf wurde die Insolvenz der Firma Hommen bekannt gegeben. Die Ansprüche der BUGA Koblenz 2011 GmbH wurden zwischenzeitlich beim Insolvenzverwalter angemeldet. Die Einzelwertberichtigung, die bereits im Jahresabschluss 2011 gebildet wurde, ist der Restforderung angepasst worden.

Ticketing - Mahnbescheide – offene Forderungen

Die Abrechnungen mit den Agenturen sind Anfang des Jahres abgeschlossen worden. Nicht alle Forderungen sind rechtzeitig beglichen worden. Es wurden Mahnbescheide erteilt und Ratenzahlungsvereinbarungen abgeschlossen. Die meisten Mahnverfahren konnten bisher erfolgreich abgeschlossen werden. Einige Forderungen mussten allerdings abgeschrieben werden, da die Firmen inzwischen in die Insolvenz gegangen sind. Zum 31.12.2012 standen noch ca. 50.000 € offen. Bis zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts konnten weitere ca. 7.500 EURO als Zahlungseingang verbucht werden.

Leit- und Informationssystem

Auch das innerstädtischen Leit- und Informationssystems ist nach der Bundesgartenschau auf den neuesten Stand gebracht und an die Stadt Koblenz übergeben worden.

Seilbahn

Im Vertrag mit Doppelmayr ist fest gelegt, dass die Seilbahn nach dem 3-jährigen Betrieb Ende 2013 zurück gebaut wird. Die Kosten für das Herrichten der dann frei werdenden Flächen übernimmt Doppelmayr bis zu einem fixen Betrag von EURO 100.000. Sollte dieser Betrag nicht ausreichen, ist seitens der Buga Koblenz 2011 GmbH eine Rückstellung von weiteren EURO 100.000 gebildet worden.

Derzeit werden von der Stadt Koblenz Verhandlungen für eine Verlängerung des Seilbahnbetriebs um weitere zwei Jahre geführt.

Anmerkung Stand 30.06.2013: Mit Entscheidung der UNESCO im Juni 2013 wird der Betrieb bis 2026 fortgeführt.

Die Vertragsverlängerung mit der Firma Doppelmayr wird derzeit durch die Stadt Koblenz vorbereitet.

Verwendungsnachweise

Die Aufgabe der Zuarbeit zu den Verwendungsnachweisen ist noch nicht ganz abgeschlossen, da einige Schlussrechnungen für die Endfertigstellung des Geländes erst zum Ende des Berichtsjahres eingegangen sind. Auch die Rückfragen, die sich aus der Prüfung der Verwendungsnachweise durch die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion ergeben, sind noch zu bearbeiten.

Geschäftsbericht - Dokumentation

Der Geschäftsbericht wurde im Rahmen einer umfassenden Dokumentation über den gesamten Projektverlauf der Bundesgartenschau 2011 mit einer Auflage von 2500 Stück erstellt. Im Dezember wurde er an alle Partner, Sponsoren, Gremien und Mitarbeiter mit einer durchwegs positiven Resonanz versandt.

Inventarverkauf

Der Inventarverkauf ging auch in 2012 weiter. Vor allem im Herbst als die Auflösung der Geschäftsstelle bevor stand, wurden Gegenstände aus dem Bürogebäude, die nicht mehr benötigt wurden, veräußert. Die Möbel wurden von der Stadt Koblenz übernommen.

Personal

Die Bundesgartenschau Koblenz 2011 GmbH hatte im Vergleich zu anderen Gartenschauen einen deutlich geringeren Personalstab, was ganz der Geschäftsauffassung der Bundesgartenschau entsprach, möglichst viel Leistung nach außen zu vergeben. Darüber hinaus erschien es zielführend, Arbeitsspitzen durch die Beauftragung freier Mitarbeiter abzudecken.

Ein Großteil der Mitarbeiter war bereits zum Jahresende 2011 ausgeschieden, da die Arbeitsverträge auf das Ende der Gartenschau befristet waren. Die Abwicklung verursachte allerdings mehr Aufwand als geplant. So wurden in mehreren Fällen die Arbeitsverhältnisse um einige Monate verlängert, damit eine saubere Restabwicklung gewährleistet werden konnte. Die Verträge der Mitarbeiter, die für die Vorbereitung und Durchführung des BUGA-Festivals zuständig waren, wurden ebenfalls

verlängert. Dies hat zu einer Erhöhung des Personalkostenbudgets geführt, die aus anderen nicht ausgeschöpften Budgets gedeckt werden konnte.

Herr Hanspeter Faas hat zum 30. Juni 2012 seine Tätigkeit als Geschäftsführer beendet, um mit der Vorbereitung der Bundesgartenschau 2019 in Heilbronn zu beginnen.

Frau Ulrike Kirchner, bisherige Leiterin der Abteilung Planung und Ausstellungskonzeption und Prokuristin, hat ab 01. Juli 2012 die Geschäftsleitung übernommen. Die Leiterin der Abteilung Finanzen und Controlling und ebenfalls Prokuristin, Frau Christine Renner, erhielt Einzelprokura. Somit ist die weitere kontinuierliche Abwicklung der Gesellschaft gewährleistet.

Im Jahresdurchschnitt wurden 24 Mitarbeiter bei der Bundesgartenschau Koblenz 2011 GmbH beschäftigt.

Freundeskreis

Auch im Jahr nach der Bundesgartenschau blieb der Freundeskreis, der nach der BUGA sogar noch weitere Mitglieder akquirieren konnte, sehr aktiv. Vorübergehend hatte der Freundeskreis sein Büro in der Geschäftsstelle der BUGA Koblenz 2011 GmbH eingerichtet, bevor zum Ende des Jahres Räume im Rathaus zur Verfügung gestellt werden konnten. Der Freundeskreis hat auch seine Homepage zwischenzeitlich in eigener Regie übernommen.

Durch das Engagement der Mitglieder bei der Pflege der Staudenflächen auf dem Plateau und in den Zirkularbauten, das mit der fachkundigen Unterstützung des Grünflächenamtes erfolgte, konnten diese Staudenflächen erhalten bleiben und mussten nicht zurück gebaut werden.

Auch die Vortragsreihe „Grüne Stadt am Wasser“, die sich in den vergangenen Jahren zum Diskussionsforum zu Fragen der Stadtentwicklung etabliert hat, kann mit Hilfe des Freundeskreises fort geführt werden.

Der Freundeskreis organisiert und betreut Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche im Werk Bleidenberg.

Vom Verein wurde auch eine 3-bändige BUGA-Dokumentation initiiert. Der erste Band ist im April 2011, der zweite im Dezember 2011 und der 3. Band im Dezember 2012 erschienen.

Nicht zuletzt setzt sich der Freundeskreis intensiv für einen weiteren Verbleib der Seilbahn in Koblenz ein.

Beiräte und Vergabeausschuss

Im Berichtszeitraum tagte nur noch der Beirat für Finanzen und Controlling am 25. Mai 2012 und am 01. Oktober 2012.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz	2011	2012
A. Anlagevermögen	20.394.101,74	665.166,00
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	7.507,00	2.540,00
II. Sachanlagen	20.386.594,74	662.626,00
B. Umlaufvermögen	15.546.658,82	5.513.769,07
I. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	3.218.372,36	294.219,21
Forderungen aus L u. L	3.097.273,53	187.683,29
Forderungen gegen Gesellschafter	0,00	0,00
Sonstige Vermögensgegenstände	121.098,83	106.535,92
II. Kassenbestand	12.328.286,46	5.219.549,86
C. Rechnungsabgrenzungsposten	6.110,60	5.048,40
Bilanzsumme	35.946.871,16	6.183.983,47
A. Eigenkapital	2.360.972,49	954.859,27
I. Gez. Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag	0,00	2.335.972,49
V. Jahresüberschuss	2.335.972,49	-1.406.113,22
B. Sonderposten f. Investitionszuschüsse	20.394.101,74	665.166,00
C. Rückstellungen	5.248.919,07	1.721.318,47
1. Rückstellungen für Pensionen	0,00	0,00
2. Steuerrückstellungen	617.695,00	658.400,00
3. Sonstige Rückstellungen	4.631.224,07	1.062.18,47
D. Verbindlichkeiten	7.942.877,86	2.842.639,73
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.123,66	0,00
2. Erhaltene Anzahlungen	207.563,03	0,00
3. Verbindlichkeiten aus L u. L	2.994.483,21	138.331,79
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	4.477.413,49	2.697.452,69
5. Sonstige Verbindlichkeiten	247.294,47	6.855,25
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	35.946.871,16	6.183.983,47

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	2011	2012
Umsatzerlöse	49.046.183,09	49.850,65
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-400.000,00	0,00
sonstige Erträge	18.363.106,51	22.867.940,36
Gesamtleistung	67.009.289,60	22.917.791,01
Materialaufwand	17.679.457,06	837.910,26
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	564.191,77	10.001,58
b) Aufwendungen f. bezogene Leistungen	17.115.265,29	827.908,68
Rohertrag	49.329.832,54	22.079.880,75
Personalaufwand	3.444.736,78	872.238,01
a) Löhne und Gehälter	2.874.150,85	696.197,54
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	570.585,93	176.040,47
Abschreibungen	12.271.103,76	581.458,29
sonstige betr. Aufwendungen	28.903.128,13	21.707.025,27
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	73.733,32	78.509,81
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	567,63	655,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.784.029,56	-1.002.986,01
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	622.709,07	255.968,43
sonstige Steuern	1.825.348,00	147.158,78
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	2.335.972,49	-1.406.113,22

Bilanzkennzahlen

Ertragslage

Rentabilität		2011	2012
Eigenkapitalrentabilität	%	98,9	-147,3
Gesamtrentabilität	%	0,1	-0,2

		2011	2012
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	533,1	2,1

Vermögensaufbau

		2011	2012
Anlagenintensität	%	56,7	10,8
Intensität des Umlaufvermögens	%	43,3	89,2

Anlagenfinanzierung

		2011	2012
Anlagendeckung I	%	61,6	193,6
Anlagendeckung II	%	61,6	193,6

Kapitalausstattung

		2011	2012
Eigenkapitalquote	%	34,9	20,8
Fremdkapitalquote	%	65,1	79,2

Liquidität

		2011	2012
Liquiditätsgrad	%	117,9	120,9

Lage des Unternehmens

Ertragslage

Die Gesellschaft erzielte im Berichtsjahr nur geringe Umsätze aus dem Verkauf von Bändchen für das BUGA-Festival und der Endabrechnung für die Historischen Gärten auf dem Dach der Festung. Den hohen sonstigen betrieblichen Erträgen (22.868 TEURO) stehen die Aufwendungen aus der Übertragung des Anlagevermögens an die Stadt Koblenz gegenüber (20.088 TEURO) sowie die Abschreibung auf das Anlagevermögen (581 TEURO).

Sämtliche Investitionen wurden von der Stadt Koblenz finanziert (905 TEURO) und in einen Sonderposten aus Zuschüssen eingestellt. Die den Abschreibungen entsprechende Auflösung des Sonderpostens (TEUR 581) ist ebenfalls in der Position sonstige betriebliche Erträge enthalten.

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von €1.406.113,22 ab. Die Geschäftsleitung schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den Jahresfehlbetrag in Höhe von € 1.406.113,22 auf neue Rechnung vorzutragen.

Aufgrund der guten Ertragslage des Vorjahres konnte sich die Gesellschaft aus eigenen Mittel finanzieren.

Vermögenslage

In § 5 des Gesellschaftsvertrages ist vereinbart, dass die Stadt Koblenz bis zu maximal TEUR 28.000 an Zuzahlungen gewährt, die zum Ausgleich aller Aufwendungen zu verwenden sind, die der Gesellschaft entstehen, soweit diese nicht durch Erträge einschließlich Zuschüsse Dritter gedeckt sind.

Im Juli 2009 ist der Fördervertrag zwischen der Stadt Koblenz und der Bundesgartenschau Koblenz 2011 GmbH abgeschlossen worden. Zur Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben ist in § 1, Absatz 1 geregelt, dass die Stadt Koblenz

von bis zu TEUR 58.300 (davon TEUR 23.500 aus Eigenmittel der Stadt Koblenz und TEUR 34.800 aus Landesmitteln des Landes Rheinland-Pfalz) der Bundesgartenschau Koblenz 2011 GmbH zur Verfügung stellt. Auf die im Gesellschaftsvertrag unter § 5 vereinbarte städtische Verlustausgleichsverpflichtung von bis zu TEUR 28.000 werden die Zuschussbedarfe für BUGA-Maßnahmen angerechnet, die nicht über den Wirtschaftsplan der BUGA Koblenz 2011 GmbH, sondern anderweitig, insbesondere über den städtischen Kernhaushalt, finanziell abgewickelt werden (Konzernbetrachtung). Weiter werden auf die vorgenannte Verlustausgleichsverpflichtung die städtischen Investitionskostenzuschüsse an die BUGA Koblenz 2011 GmbH angerechnet, soweit es sich dabei nicht um die Weiterleitung von Landesfördermittel an die Gesellschaft handelt. Unter § 4, Absatz 5, ist festgelegt, dass in den Jahresabschlüssen der BUGA Koblenz 2011 GmbH die Fördermittel, die den Investitionshaushalt betreffen als Sonderposten für Investitionszuschüsse mit Rücklagenanteil zu buchen und entsprechend analog der Abschreibung der geförderten Investitionen erfolgswirksam aufzulösen sind. Die Fördermittel für den Durchführungshaushalt werden entsprechend erfolgswirksam in der GuV berücksichtigt. Bei den Fördermitteln, die zum Verlustausgleich dienen sollen, handelt es sich bei den Auszahlungen lediglich um a-conto-Zahlungen (erhaltene Anzahlungen), die erst dann erfolgswirksam zu verbuchen sind, wenn der endgültige Anspruch für das abgelaufene Jahr entstanden ist.

Der dem Aufsichtsrat vorgelegte und von der Gesellschafterversammlung beschlossene Wirtschaftsplan für das Jahr 2012 wurde eingehalten bzw. unterschritten.

Im Erfolgsplan 2012 standen TEUR 7.627 und aus dem Übertrag des Vorjahres TEUR 2.644 zur Verfügung. Die von den Planansätzen abweichenden nicht ausgegebenen Mittel in Höhe von TEUR 2.555 verschieben sich auf die beiden folgenden Jahre.

Mit der Verabschiedung des Wirtschaftsplans 2013 in der Gesellschafterversammlung am 08. November 2012 stehen der Gesellschaft incl. der Mehrkosten nun TEUR 85.166 zur Verfügung.

Die Zuschüsse der Stadt Koblenz wurden vertragsgemäß verwendet für die Zahlung aus den Verpflichtungen im Rahmen des Durchführungsvertrages, wie Planungsleistungen, Anzahlungen und Schlussrechnung für Bauleistungen, Personalkosten und den laufenden Betrieb.

Auf Veranlassung der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion sollen die Kosten für die Nachnutzung (ca. 1,4 Mio. EURO) aus dem städtischen Haushalt getragen werden.

Nach Abschluss der Gartenschau sind bereits ab Oktober 2011 Teilbereiche des Anlagevermögens an die Stadt Koblenz übertragen worden. Nach dem Abschluss der Rückbaumaßnahmen und der Endfertigstellung wurden alle Geländebereiche an die Stadt Koblenz übergeben. Die Übergabe ist nach dem BUGA-Festival im Juni 2012 erfolgt.

Finanzlage

Die Liquidität der Gesellschaft wurde gemäß § 5 Gesellschaftsvertrag bis Mitte April 2011 durch Zahlungen der Stadt Koblenz sichergestellt. Ab der Eröffnung der Gartenschau konnte sich die Gesellschaft vollständig aus eigenen Einnahmen finanzieren.

Die Gesellschaft verfügt über einen erheblichen Bestand an flüssigen Mitteln, der in Abstimmung mit der Kämmerei der Stadt Koblenz als Festgeld angelegt ist und für die Restabwicklung ausreichen wird.

Liquidation der Gesellschaft

Wie die Gesellschafterversammlung am 26. November 2009 beschlossen hatte, hat die Gesellschaft zum 31. Dezember 2012 die Liquidation beantragt. Die Eintragung ins Handelsregister ist am 07. Januar 2013 erfolgt, die Veröffentlichung im Bundesanzeiger am 25. Januar 2013.

In der Gesellschafterversammlung am 8. November 2012 ist Frau Ulrike Kirchner zur Liquidatorin bestellt worden.

Steuerliche Verhältnisse und sonstige Prüfungen

Für die am 10. Dezember 2007 durch das Finanzamt Koblenz durchgeführte Umsatzsteuerprüfung für das Jahr 2005 ist der Bescheid am 19. Juni 2008 ergangen. Es wurden keine Abweichungen festgestellt.

In der Zeit vom 12. bis 14. November 2008 hat das Finanzamt Koblenz eine Lohnsteuerprüfung für die Jahre 2005 bis 2007 durchgeführt. Es ergaben sich keine nennenswerten Beanstandungen.

Am 23./24. September 2009 hat die Deutsche Rentenversicherung eine Betriebsprüfung durchgeführt. Es ergaben sich keine nennenswerten Beanstandungen.

Das Finanzamt Koblenz hat am 17. Januar 2012 mit einer Umsatzsteuersonderprüfung für die Monate Oktober und November 2011 begonnen. Im Bericht des Finanzamtes vom 13. August 2012 wurden einige abweichende Sachverhalte dargestellt, die in einem gemeinsamen Gespräch mit dem Finanzamt und dem Steuerberater diskutiert wurden. Die Änderungen wurden bereits in die Umsatzsteuerjahreserklärung übernommen. Die steuerliche Behandlung der Parkraumbewirtschaftung wird auch noch im Rahmen der Betriebsprüfung (der Jahre 2005 bis 2012), die am 17. Dezember 2012 begonnen hat, vom Finanzamt beleuchtet. Die Betriebsprüfung wird erst nach der Prüfung des Jahresabschlusses abgeschlossen, da das Finanzamt auch den Abschluss 2012 in ihre Prüfung einbeziehen möchte.

Die Lohnsteuerprüfung für die Jahre 2008 bis 2012 wurde ebenfalls im Dezember 2012 begonnen und wird mit Unterbrechungen im April 2013 fortgesetzt.

Die Sozialversicherungsprüfung wurde bereits im Juli 2012 durchgeführt. Ein Abschlussbericht ist erst nach Abschluss der Lohnsteuerprüfung zu erwarten, da die Ergebnisse aus dieser Prüfung möglicherweise auch Auswirkungen auf die Sozialversicherung haben.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Der Mietvertrag für die Büroräume in der Kastorpfaffenstraße war befristet bis zum 31. Dezember 2012. Er wurde um einen Monat bis 31. Januar 2013 verlängert, so dass der Umzug in die neue Geschäftsstelle in der Schloßstraße im Januar 2013 erfolgte. Die Geschäftsstelle in den neuen Räumen in der Schloßstraße ist wesentlich kleiner und entspricht den Erfordernissen für die Restabwicklung der Gesellschaft.

Die Unterlagen der Gesellschaft, die noch für die Restabwicklung und die Prüfungen durch das Finanzamt benötigt werden, sind in der neuen Geschäftsstelle untergebracht. Alle anderen Unterlagen sind in Archivräumen, die von der Stadt Koblenz zur Verfügung gestellt wurden, eingelagert.

Wie bereits oben erwähnt, finden im 1. Halbjahr 2013 die Betriebsprüfung und die Lohnsteuerprüfung durch das Finanzamt Koblenz statt.

Die Bühne wird auch im Sommer 2013 von der Buga Koblenz 2011 GmbH im Retirierten Graben aufgebaut und für Veranstaltungen zur Verfügung gestellt.

Auf Veranlassung der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion sollen die Kosten für die Nachnutzung (ca. 1,4 Mio. EURO) aus dem städtischen Haushalt getragen werden. Zur Abklärung der damit verbundenen steuerlichen Auswirkungen wird am 09. April 2013 ein Gespräch mit dem Finanzamt Koblenz und dem Steuerberater der Stadt Koblenz statt finden.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung sind bis zum Zeitpunkt der Berichtserstellung nicht zu berichten.

Chancen und Risiken

Die Gemeinnützigkeit der Gesellschaft wurde durch das Finanzamt Koblenz für Körperschaften vorläufig bestätigt. Sollte diese aufgrund der Betriebsprüfung nicht anerkannt werden, wären Zahlungen an Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer zu leisten.

Wesentliche Bedeutung kommt der Gemeinnützigkeit auch im Rahmen der Umsatzsteuer der Gesellschaft zu. Der Status der Gemeinnützigkeit erlaubt der Gesellschaft ihre Leistungen zu einem ermäßigten Umsatzsteuersatz anzubieten. Würde die Eigenschaft der Gemeinnützigkeit aberkannt, wäre der normale volle Mehrwertsteuersatz durch die Gesellschaft auf ihre Tätigkeit zu erheben und an das Finanzamt abzuführen.

Voraussichtliche Entwicklung der Kapitalgesellschaft

Für das Geschäftsjahr 2013 ist vorrangig die weitere Abwicklung der Gesellschaft geplant.

Im Einzelnen sind folgende Aufgaben geplant:

- Abschluss der Bauarbeiten, die aus witterungsbedingten Gründen nicht mehr im Jahr 2012 abgeschlossen werden konnten
- Prüfung der Schlussrechnung des Planungsbüros RMP
- Umzug in die neue Geschäftsstelle
- Abwicklung offener Versicherungsfälle
- Betreuung und Abschluss der Betriebsprüfung
- Betreuung und Abschluss der Lohnsteuerprüfung
- Zuarbeit zu Verwendungsnachweisen, sowie Bearbeitung von Rückfragen
- Nach der Entscheidung über den Verbleib oder den Rückbau der Seilbahn den Vertrag entsprechend zum Abschluss bzw. zur Überleitung an die Stadt Koblenz bringen
- Dokumentation und Archivierung der Unterlagen
- Abwicklung der restlichen Mahnverfahren
- Abschluss der Budgets
- Betreuung der Bühne im Sommer 2013

- Übertragung der Bühne nach Beendigung der Spielzeit 2013
- Übertragung der Überdachung des Retirierten Grabens
- Einberufung einer Aufsichtsratssitzung
- Einberufung der notwendigen Gesellschafterversammlungen
- Vorbereitung des Jahresabschlusses 2013

Die Gesamtsumme des Erfolgsplans beläuft sich im Wirtschaftsplan 2013 auf EURO 1.297.200. Für die Endabrechnung der Investitionsmaßnahmen stehen insgesamt EURO 399.000 zur Verfügung. Im Durchführungshaushalt sind insgesamt EURO 898.200 ausgewiesen.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Zahlung von Aufwendungszuschüssen 813 T€

Zuschüsse für Investitionen 940 T€

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2012

Sitzungsgelder Aufsichtsrat 5.100,00 €

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die nicht wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 4 Nr. 1 GemO.

Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2013



Gemeinschaftsklinikum Kemperhof Koblenz
– St. Elisabeth Mayen gGmbH

Rechtsform

gGmbH

Gegründet

19. Juli 2005

Stammkapital am 31.12.2012

10.240.000,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens durch bedarfsgerechte, zweckmäßige und wirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung im nördlichen Rheinland-Pfalz, insbesondere der Stadt Koblenz und des Landkreises Mayen-Koblenz, mit Gesundheitsleistungen.

Der Gesellschaftszweck wird insbesondere verwirklicht durch den Betrieb von Kliniken und Krankenhäusern mit stationären und ambulanten ärztlichen Leistungen sowie ergänzender Einrichtungen und der Aus- und Weiterbildung von Ärzten und Pflegekräften im Gesundheits- und Sozialbereich. Die Gesellschaft betreibt das Klinikum Kemperhof in Koblenz und das St. Elisabeth Krankenhaus in Mayen.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Im Rahmen der Vorschriften über steuerbegünstigte Zwecke im Sinne der Abgabenordnung ist die Gesellschaft berechtigt, sich auf verwandten Gebieten zu betätigen und Leistungen zu erbringen, die mit dem Gesellschaftszweck in Zusammenhang stehen. Im Rahmen des Gesellschaftszwecks darf sich die Gesellschaft an anderen Körperschaften beteiligen oder solche errichten.

Die Gesellschaft ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel der Gesellschaft dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Gesellschafter dürfen keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Gesellschafter auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln der Gesellschaft erhalten.

Beteiligungsverhältnisse

Stadt Koblenz	5.120.000,00 €	50 %
Landkreis Mayen Koblenz	5.120.000,00 €	50 %

Besetzung der Organe am 31.12.2012

Aufsichtsrat

Landrat Dr. Alexander Saftig - Vorsitzender –
Beigeordneter Detlef Knopp – stellvertretender Vorsitzender –
Dr. Adolf Weiland
Dieter Winkel (ab 19.11.2012)
Oberbürgermeisterin Veronika Fischer (gestorben Mai 2012)
Anton Reiter
Doris Laux
Rolf Schäfer
Hans-Georg Schönberg
Christoph Kläs (ab 19.11.2012)
Jürgen Stange (bis 19.11.2012)
Leo Biewer
Peter Balmes
Eike Kurz
Walter Schneider
Dr. Claudia Tamm
Angela Keul-Göbel
Michael Bordelle (ab 11.11.2012)
Birgit Hoernchen (bis 11.11.2012)
Matthias Schmitz
Hans Peter Klöckner
Franz-Josef Hahn
Dr. Johannes Christoph Bernhard

Gesellschafterversammlung

Beigeordneter Detlef Knopp – Vorsitzender -
Landrat Dr. Alexander Saftig – stellvertretender Vorsitzender -
Herbert Bocklet
Dr. Michael Gross
Nils Wiechmann
Ernst Einig
Dr. Bernhard Koll

Klaus Endris
Toni Schüller
Anita Weis

Geschäftsführung

Markus Heming

Beteiligungen des Unternehmens

GK Service GmbH	100,0 %	25.000,00 €
FWM Fernwärmeversorgung Mayen GmbH	5,0 %	45.000,00 €

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

A. Grundsätzliches zur Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Die beiden Gebietskörperschaften, die Stadt Koblenz und der Landkreis Mayen-Koblenz, sind zu je 50 % an der Gemeinschaftsklinikum Kemperhof Koblenz – St. Elisabeth Mayen gGmbH beteiligt. Die Gesellschafter üben ihre Rechte in der Gesellschafterversammlung aus und sind durch den Oberbürgermeister der Stadt Koblenz und den Landrat des Landkreises Mayen-Koblenz bzw. die mit eigenem Geschäftsbereich bestellten und für die Gesellschaft zuständigen Beigeordneten vertreten. Darüber hinaus entsenden der Stadtrat der Stadt Koblenz und der Kreistag des Landkreises Mayen-Koblenz jeweils vier Mitglieder in die Gesellschafterversammlung. Im Wirtschaftsjahr 2012 führte Herr Beigeordneter Detlef Knopp den Vorsitz.

Aufsichtsrat

Im Aufsichtsrat sind der Oberbürgermeister der Stadt Koblenz und der Landrat des Landkreises Mayen-Koblenz bzw. die mit eigenem Geschäftsbereich bestellten und für die Gesellschaft zuständigen Beigeordneten vertreten. Ferner entsenden der Stadtrat der Stadt Koblenz und der Kreistag des Landkreises Mayen-Koblenz jeweils sieben Mitglieder in den Aufsichtsrat. Die Arbeitnehmervertretungen der beiden Krankenhäuser in Koblenz und Mayen entsenden jeweils aus ihrer Mitte zwei Mitglieder. Den Vorsitz führte im Wirtschaftsjahr 2012 Herr Landrat Dr. Alexander Saftig.

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung oblag im Berichtsjahr Herrn Markus Heming. Darüber hinaus besteht für beide Klinikstandorte eine Krankenhausbetriebsleitung, der die Kaufmännische Direktion, die Ärztliche Direktion und die Pflegedirektion angehören.

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Die wirtschaftliche Sicherung der Krankenhäuser ist im Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG) im Rahmen der dualen Finanzierung durch Leistungen der Öffentlichen Hand und der Krankenkassen geregelt. Ziel dieser Regelung ist, eine bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung mit leistungsfähigen, eigenverantwortlich wirtschaftenden Krankenhäusern zu sozial verträglichen Entgelten zu gewährleisten.

Zum 01.01.2011 trat das Gesetz zur nachhaltigen und sozial ausgewogenen Finanzierung der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-FinG) in Kraft. Wesentliche gesetzliche Anpassungen mit Einfluss auf die Budgetverhandlungen gab es in 2012 nicht.

Im Jahr 2012 wurde, mit Bescheid des Ministerium vom 11. Januar 2012, der Landesbasisfallwert auf 3.191,91 € erhöht. Die enormen tarifbedingten Auswirkungen wurden durch die Vereinbarung der Vertragspartner auf Bundesebene mit der Vereinbarung eines jahresdurchschnittlichen Landesbasisfallwert von 3.191,91 € gegenüber dem bisherigen Wert von 3.175,75 €, teilweise aufgefangen. Die Erlössituation der Krankenhäuser wurde hierdurch verbessert.

Enttäuschend fiel dagegen die Erhöhung des Orientierungswertes aus, der ab 2013 anstelle der Grundlohnrate tritt. Dieser Wert wurde für 2013 mit 2,00 % beziffert. Die tatsächlichen Kosten der Krankenhäuser werden im kommenden Jahr aber viel höher sein. Es wird jedoch davon ausgegangen, dass auch 2013 im Laufe des Jahres der niedrige Orientierungswert um eine Tarifausgleichsrate ergänzt wird.

Die erwähnte Steigerung deckt vermutlich nicht einmal die Inflationsrate ab. Bedenkt man dann noch die Abzüge für die Leistungsentwicklung auf Landesebene und die Mehrleistungsabschläge, die den Krankenhäusern abgezogen werden, droht eine enorme Finanzierungslücke. Dies kann nur durch massive Sparmaßnahmen und eine Sicherung der Umsatzerlöse aufgefangen werden.

Für die Festsetzung des LBFW 2013 ist in Rheinland-Pfalz ein Schiedsstellenverfahren anberaumt worden. Daher wurde vorläufig ein Zahlbasisfallwert in Höhe von 3.240,39 € festgesetzt, der ab dem 01.01.2013 abgerechnet wird. Mit Bescheid vom 28.02.2013 wurde von der Krankenhausgesellschaft bekannt gegeben, dass man sich für das Jahr 2013 auf einen Landesbasisfallwert von 3.250,70 € geeinigt hat. Die Genehmigung durch das Ministerium steht zum Zeitpunkt der Berichtserstellung noch aus. Die Entgeltverhandlung 2012 für den Kemperhof Koblenz fand am 30.08.2012 und für das St. Elisabeth Krankenhaus am 23.08.2012 statt. Für beide Häuser konnten im laufenden Jahr die Genehmigungen zur Umsetzung der Budgets beim Ministerium eingeholt werden.

Leistungs- und Erlösentwicklung

Gemeinschaftsklinikum Kemperhof Koblenz

Das Gemeinschaftsklinikum Kemperhof ist ein Krankenhaus im Sinne des § 107 Abs. 1 SGB V i.d.F. vom 20.12.1998 (BGBl. I S. 2477, 2482) und als Plankrankenhaus i.S. des § 108 SGB V zur Erbringung von Krankenhausleistungen zugelassen. Basierend auf dem Landeskrankenhausplan 1997 - Versorgungsgebiet Mittelrhein - Westerwald - ist das Gemeinschaftsklinikum Kemperhof mit Bescheid vom 28.11.2002 des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen (MASGFF) als Schwerpunktkrankenhaus mit 542 Planbetten – davon 529 im vollstationären und 13 im teilstationären Bereich (TS) - ausgewiesen.

Der Case-Mix (effektiv) von 21.288,671 im Jahr 2012 hat sich gegenüber dem Vorjahr 2011 von 20.121,170 um (1.167,501) erhöht.

Die Krankenhauserträge stiegen um 4.522 T€. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus gestiegen Mehrleistungen aus DRG`s, Zusatzentgelten, § 6 Entgelten und einem höheren Basisfallwert. Die Steigerung bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ist hauptsächlich auf einen gegenüber dem Vorjahr höheren Warenverkauf im Apothekenbereich zurückzuführen.

Gemeinschaftsklinikum St. Elisabeth Mayen

Das Gemeinschaftsklinikum St. Elisabeth Mayen ist ein Krankenhaus im Sinne des § 107 Abs.1 SGB V i.d.F. vom 20.12.1998 (BGBl. I S. 2477, 2482) und als so genanntes Plankrankenhaus gemäß § 108 Ziff. 2 SGB V zur Erbringung von Krankenhausbehandlungen zugelassen.

Es ist nach dem Landeskrankenhausplan Rheinland-Pfalz ein Krankenhaus der Regelversorgung und verfügt aufgrund des Bescheides des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen vom 27. Juni 2011 über 251 Planbetten.

Der Case-Mix (effektiv) konnte im Jahr 2012 um 578,696 CM-Punkte auf 9.315,976 CM-Punkte erhöht werden (Vorjahr 2011: 8.737,278 CM-Punkte).

Der Anstieg der Krankenhauserträge um 1.786 T€ ist vor allem bedingt durch einen Anstieg der Erträge im DRG-Bereich, verbunden auch mit einem hohen Fallzahlzuwachs. Dagegen sind die sonstigen betrieblichen Erträge aufgrund geringerer Erträge aus dem Verkauf von Apothekenleistungen gesunken.

Insgesamt weist die Gewinn- und Verlustrechnung für beide Standorte bei den Krankenhauserträgen eine prozentuale Erhöhung von 5% aus.

Verbundkrankenhaus

Mit Bescheid vom 20.12.2012 hat das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie dem Antrag auf Bildung eines Verbundkrankenhauses Koblenz-Mayen zugestimmt und festgestellt. Das Verbundkrankenhaus verfügt damit ab 01.01.2013 über insgesamt 771 Betten, worin 25 teilstationäre Betten enthalten sind. Auf den Standort Koblenz entfallen 520 Betten und auf den Standort Mayen 251 Betten.

Personal- und Sozialbereich

In 2012 sind folgende Vorgänge von Bedeutung:

- Die durchschnittliche Stellenbesetzung zum 31.12.2012 weist einen Rückgang von 14,04 Vollkräften zum Vorjahr aus.
- Im Personalkostenbereich kam es durch die tarifliche Entwicklung zu einer Kostensteigerung in Höhe von 1.313 T€. Dies entspricht einer prozentualen Steigerung von 1,7 %. Dazu trug u. a. die Tarifauswirkung im ärztlichen Dienst mit 2,9 % zum 01. Januar 2012 und eine Einmalzahlung von 440,00 € pro Mitarbeiter bei. Außerdem wurde eine zusätzliche Erfahrungsstufe im ärztlichen Dienst eingeführt. Im nichtärztlichen Dienst ergab sich eine tarifliche Steigerung (TVÖD) von 2,74 % zum 01. März 2012. Weiterhin hat die Erhöhung der Urlaubsrückstellung zur Steigerung beigetragen. Gegenläufig wirkt sich die Minderung der Vollkräfte über alle Dienstarten und die Minderung der Altersteilzeitrückstellung aus.

Investitionen

In 2012 wurden der Gemeinschaftsklinikum Kemperhof Koblenz – St. Elisabeth Mayen gGmbH folgende Fördermittel nach dem KHG bewilligt:

- Pauschale Fördermittel für die Wiederbeschaffung von kurzfristigen Anlagegütern.
- Am Klinikstandort Kemperhof Koblenz wurde für die vom Land geförderte Maßnahme zur Errichtung eines Aufnahme- und Untersuchungszentrums, insgesamt ein Festbetrag von 1.308 T€ gewährt, wovon im Berichtsjahr 160 T€ abgerufen wurden. Die Gesamtkosten der Maßnahme belaufen sich auf ca. 1.500 T€. Der Bereich ging im Oktober 2011 in Betrieb. Die Fördermittel des Landes wurden zweckentsprechend verwendet. Am Jahresende ergab sich eine Verbindlichkeit in Höhe von 1.712 T€.

Folgende Maßnahmen wurden 2012 aus Eigenmitteln getätigt:

- Am Klinikstandort St. Elisabeth Mayen wurde die Errichtung eines Ärztehauses im ersten Bauabschnitt und der Ausbau des 1. Obergeschosses abgeschlossen. Die Maßnahme beläuft sich insgesamt auf 4.200 T€.
- Am Klinikstandort Kemperhof Koblenz wurde die invasive Kardiologie mit der Einrichtung eines Linksherzkathetermessplatzes etabliert. Die Baukosten beliefen sich auf insgesamt 550 T€.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz	2011	2012
A. Anlagevermögen	75.681.944,75	73.195.403,77
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	334.565,00	281.007,00
II. Sachanlagen	74.685.224,54	72.196.275,23
III. Finanzanlagen	662.155,21	718.121,54
B. Umlaufvermögen	27.253.277,46	27.881.225,69
I. Vorräte	4.441.114,22	4.514.039,55
II. Forderungen u. sonst. Verm.	21.768.164,44	20.439.568,59
Forderungen aus L u. L	10.966.358,41	11.933.596,63
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	21.816,34	0,00
Forderungen an Gesellschafter	147.459,13	0,00
Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	8.345.311,75	7.081.058,58
Sonstige Vermögensgegenstände	2.287.218,81	1.424.913,38
III. Kassenbestand	1.043.998,80	2.927.617,55
C. Ausgleichsposten nach dem KHG	3.761.920,40	3.902.327,17
D. Rechnungsabgrenzungsposten	48.746,35	64.958,36
Bilanzsumme	106.745.888,96	105.043.914,99
A. Eigenkapital	31.576.945,03	32.799.544,86
I. Gez. Kapital	10.240.000,00	10.240.000,00
II. Kapitalrücklage	5.729.514,35	5.729.514,35
III. Gewinnrücklage	18.837.832,64	16.003.652,82
IV. Gewinnvortrag	0,00	0,00
V. Bilanzgewinn, -verlust	-3.230.401,96	826.377,69
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	40.616.160,19	38.815.131,81
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach KHG	36.807.411,12	35.097.119,53
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	2.422.552,00	2.271.229,00
3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	1.386.197,07	1.446.783,28
C. Rückstellungen	9.589.034,98	7.956.113,33
1. Rückstellungen für Altersteilzeit	551.925,28	210.638,06
2. Steuerrückstellungen	701.312,25	99.406,00
3. Sonstige Rückstellungen	8.335.797,45	7.646.069,27
D. Verbindlichkeiten	21.465.634,42	22.289.111,80
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.851.905,36	14.369.531,41
2. Verbindlichkeiten aus L u. L	3.167.232,25	3.064.930,38
3. Verbindlichkeiten gegenüber verb. Unternehmen	22.034,87	108.977,74
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	0,00	48.339,15
5. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	1.651.080,82	2.810.336,36
6. Sonstige Verbindlichkeiten	1.773.381,12	1.886.996,76
E. Ausgleichsposten nach dem KHG	3.490.678,18	3.179.080,18
F. Rechnungsabgrenzungsposten	7.436,16	4.933,01
Bilanzsumme	106.745.888,96	105.043.914,99

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV	2011	2012
Erlöse aus allg. Krankenhausleistung	98.041.636,73	103.441.116,88
Erlöse aus Wahlleistungen	1.516.434,16	1.748.482,35
Erlöse aus ambulanten Leistungen	2.196.304,44	2.167.651,40
Nutzungsentgelte u. sonstige Abgaben der Ärzte	2.914.282,85	3.283.468,87
Veränderung Bestand unfertige Leistungen	345.146,84	38.655,15
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
Zuweisungen und Zuschüsse	3.471,04	0,00
sonstige Erträge	22.390.886,91	23.380.138,29
Gesamtleistung	127.408.162,97	134.059.512,94
Materialaufwand	37.121.468,06	38.456.335,35
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	29.327.469,45	30.694.828,23
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.793.998,61	7.761.507,12
Rohertrag	90.286.694,91	95.603.177,59
Personalaufwand	78.937.998,42	80.252.880,98
a) Löhne und Gehälter	62.400.220,89	63.441.834,66
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	16.537.777,53	16.811.046,32
Erträge aus Zuwendungen zur Finanz. von Invest.	6.465.008,60	2.314.136,48
Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	46.622,00	46.622,00
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verb. nach dem KHG u. aufgrund sonst. Zuwendungen	3.504.513,76	3.691.392,76
Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens aus Darlehensförderung	426.836,00	426.836,00
Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verb. nach dem KHG und aufgrund sonst. Zuwend.	6.435.942,32	2.010.671,20
Aufwendungen für nach dem KHG geförderte Nutzungen von Anlagegegenstände	145.235,91	167.764,51
Abschreibungen	5.844.198,02	6.138.375,89
sonstige betr. Aufwendungen	12.286.987,88	11.478.975,91
Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	75.528,53	20.570,68
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	487.383,30	463.981,15
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-3.332.542,05	1.590.085,87
ausserordentliches Ergebnis	0,00	0,00
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	292.409,25	340.920,93
sonstige Steuern	53.896,12	26.565,11
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-3.678.847,42	1.222.599,83

Bilanzkennzahlen

Ertragslage

Rentabilität		2011	2012
Eigenkapitalrentabilität	%	-7,1	3,7
Gesamtrentabilität	%	-3,0	5,1

		2011	2012
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	78,7	86,5

Vermögensaufbau

		2011	2012
Anlagenintensität	%	70,9	69,7
Intensität des Umlaufvermögens	%	29,1	30,3

Anlagenfinanzierung

		2011	2012
Anlagendeckung I	%	68,6	44,8
Anlagendeckung II	%	106,3	54,4

Kapitalausstattung

		2011	2012
Eigenkapitalquote	%	48,6	31,2
Fremdkapitalquote	%	51,4	68,8

Liquidität

		2011	2012
Liquiditätsgrad	%	118,1	48,8

Lage des Unternehmens

Darstellung der Vermögens- und Ertragslage

Der Bilanzgewinn beträgt 826 T€ und liegt um 4.057 T€ über dem Vorjahr. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der deutlich besseren Ertragslage. Die gestiegenen tariflichen Auswirkungen konnten weitgehend aufgefangen werden.

Anhand von ausgewählten Positionen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wird die Lage der Gesellschaft verdeutlicht.

	<u>2012/T€</u>	<u>2011/T€</u>
Bilanzsumme	105.044	106.746
Eigenkapital	32.799	31.576
Sonderposten/Fördermittel	38.815	40.616
Anlagevermögen	73.195	75.682
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.223	-3.679
Bilanzgewinn/-verlust	826	-3.231

Hinweise auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Beide Standorte werden von den starken Tarifierhöhungen der Abschlüsse im Jahr 2013 betroffen sein. Um diese zu kompensieren, sind Erlössteigerungen und Kostenoptimierungen notwendig. Für das Jahr 2013 wird ein positives Ergebnis von rd. 500 T€ prognostiziert.

Nachdem das Land die anteilige Finanzierung der Generalsanierung im Kemperhof Koblenz Anfang 2011 mit dem Krankenhausinvestitionsprogramm in Aussicht gestellt und im April 2011 zur Vorentwurfsplanung aufgerufen hat, wurde mit der Planung begonnen. Die letzte Version der Vorentwurfsplanung wurde, nach enger Abstimmung mit den zuständigen Behörden, am 30. November 2012 abgegeben. Die Planungsgespräche setzen sich auch in 2013 weiter fort. Die Vorentwurfsplanung beinhaltet den Abbruch des Sonderbaus mit anschließender Errichtung eines Neubaus mit Hubschrauberlandeplattform und die Sanierung des Bettenhauses.

Am Standort Mayen soll der Ausbau des 2. Obergeschosses des Ärztehauses abgeschlossen werden.

Zum 01.01.2013 wurde mit Bescheid durch das zuständige Ministerium vom 20.12.2012 das Verbundkrankenhaus Koblenz-Mayen mit den Standorten Kemperhof Koblenz und St. Elisabeth Mayen gebildet. Die Geschäftsordnung wurde entsprechend angepasst und ein gemeinsames Direktorium für den Verbund bestellt.

Derzeit werden mit dem Stiftungsklinikum Mittelrhein zielorientierte Fusionsgespräche geführt. Detaillierte Vorgespräche sollen dazu dienen, die zahlreichen Chancen aber auch eventuelle Risiken einer Fusion auszuloten, um am Ende zu einer Entscheidung zu gelangen, die beide Unternehmen auf einen zukunftssicheren Weg bringt und damit die hochwertige medizinische Versorgung der Bevölkerung und die Arbeitsplätze sicherstellt.

Berichterstattung nach § 289 (2) HGB

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Nach einem negativen Jahresabschluss im Jahr 2011, bedingt u.a. durch einen erheblichen Einbruch der Leistungszahlen, konnte in 2012, durch die Erhöhung der Leistungszahlen bei gleichzeitiger Kostenreduzierung, erneut, wie in den Jahren vor 2011, ein Jahresüberschuss i.H.v. 1.223 T€ erwirtschaftet werden. Dadurch ist, dank des Einsatzes aller Beteiligten, der im Sanierungsgutachten 2012 prognostizierte Jahresfehlbetrag nicht eingetreten. Die ersten Monate des Jahres 2013 lassen bisher auf eine Fortsetzung dieser erfreulichen Entwicklung auch im aktuellen Geschäftsjahr schließen. Dementsprechend wurde mit den finanzierenden Banken der Finanzierungsbedarf abgestimmt und durch diese bestätigt. Damit kann von einer positiven Fortführungsprognose ausgegangen werden.

Voraussichtliche Entwicklung

Die Leistungsentwicklung der ersten Monate des Jahres 2013 zeigt einen deutlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahr. Für das Jahr 2013 werden am 18.

Juni 2013 Entgeltverhandlungen stattfinden. Zum ersten Mal wird im Rahmen des Verbundkrankenhauses ein gemeinsames Budget für beide Standorte vereinbart. Im Vorfeld hat es, wie in 2012 auch, im April 2013 ein Strukturgespräch mit den Krankenkassen gegeben, in welchem den Kassen die Leistungsentwicklung dargelegt und das voraussichtliche Forderungsvolumen erläutert wurde.

Der Krankenhausinvestitionsplan 2012 des Landes weist Fördermittel i. H. v. 2 Mio. € für die Generalsanierung des Standortes Kemperhof Koblenz aus. Die Geschäftsführung erarbeitet aktuell gemeinsam mit den Aufsichtsgremien und in enger Abstimmung mit dem zuständigen Ministerium ein Konzept zur langfristigen Finanzierung des Bauvorhabens. Um die Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu gewährleisten, ist die Umsetzung der Generalsanierung am Standort Kemperhof Koblenz weiterhin zwingend erforderlich. In Anbetracht der besonderen Wettbewerbssituation im Koblenzer Raum, wurden Ende 2012 Fusionsgespräche mit der Stiftungsklinikum Mittelrhein GmbH aufgenommen. Voraussetzung einer Fusion ist, neben erfolgreichen Vertragsverhandlungen, die Zustimmung des Bundeskartellamtes zum Zusammenschluss beider Klinikverbände. Eine entsprechende Voranfrage wurde bereits im April 2013 gestellt.

Anmerkung Stand per 30.06.2013: Nach aktuellem Stand, kann die Anmeldung beim Kartellamt frühestens Ende September 2013 erfolgen.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt Koblenz

Grundsteuer	3.527,44 €
Gewerbsteuer	74.964,00 €
(davon Rückstellung: 42,6 T€)	

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2012

Vergütung für Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung:	38.915,79 €
--	-------------

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die nicht wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 4 Nr. 4 GemO.



Koblenzer Elektrizitätswerk und Verkehrs- Aktiengesellschaft

Rechtsform

Aktiengesellschaft

Gegründet

30. September 1886; letzte Fassung der Satzung vom 18. Februar 2010

Stammkapital am 31.12.2012

*Das Stammkapital beträgt 50.000.000,00 €
und ist in 50.000 Stückaktien eingeteilt.*

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß § 2 der Satzung

- a) die Erzeugung, der Bezug und die Verteilung von Energie und Wasser, die Ausführung von Installationen und der Vertrieb dazugehöriger Geräte,*
- b) der Betrieb von öffentlichen Verkehrsmitteln,*
- c) die Errichtung, der Betrieb und die Vermietung von Kommunikationssystemen,*
- d) die Ausführung von Entsorgungen jeglicher Art und die Errichtung und der Betrieb dafür erforderlicher Anlagen,*
- e) die Ausführung von Ingenieurleistungen aller Art und die Beratung in Fragen eines sinnvollen Energieeinsatzes und der Entsorgung.*

Kapitalverhältnisse

<i>EKO2 GmbH, Koblenz</i>	<i>28.749 Aktien</i>	<i>57,5 %</i>
<i>Stadt Koblenz</i>	<i>17.503 Aktien</i>	<i>35,0 %</i>
<i>Stadtwerke Koblenz GmbH, Koblenz</i>	<i>2.500 Aktien</i>	<i>5,0 %</i>
<i>Westerwaldkreis</i>	<i>833 Aktien</i>	<i>1,7 %</i>
<i>Wirtschaftsförderungsgesellschaft am Mittelrhein mbH, Koblenz</i>	<i>415 Aktien</i>	<i>0,8 %</i>

Besetzung der Organe am 31.12.2012Aufsichtsrat:

Prof. Dr. phil. Joachim Hofmann-Göttig - Vorsitzender – (ab 21.12.2012)
Ralf Zimmermann – Vorsitzender – (15.02.2012-21.12.2012)
Dr. jur. Knut Zschiedrich – Vorsitzender – (bis 15.02.2012)
Ewald Woste – stellv. Vorsitzender – (ab 21.12.2012)
Dr. jur. Klaus-Peter Balthasar (bis 21.12.2012)
Andreas Biebricher (ab 21.12.2012)
Melanie Blaum
Rainer Engel
Petra Ensel (ab 21.12.2012)
Marion Lipinski-Naumann (ab 21.12.2012)
Norbert Meyers
Anne Schumann-Dreyer
Michael Stangel (bis 21.12.2012)
Dirk Stüdemann (15.02.2012 bis 21.12.2012)

Beirat:

Hans-Jörg Assenmacher
Werner Daum
Dr. Gabriele Haas (15.02.2012 bis 21.12.2012)
Dr. jur. Wolfgang Klein (bis 21.12.2012)
Gerhard Lehmkuhler
Andrea Mehlbreuer
Dr.-Ing. Joachim Nissen (bis 21.12.2012)
Dr. jur. Alexander Saftig
Achim Schwickert
Dirk Stüdemann (bis 15.02.2012)
Stephan Wefelscheid

Vorstand:

Josef Rönz (ab 01.01.2013)
Dr. rer. pol. Karlheinz Sonnenberg
Bernd Wieczorek

Beteiligungen des Unternehmens

Die KEVAG war zum Bilanzstichtag an folgenden Unternehmen direkt beteiligt:

KEVAG Verkehrs-Service GmbH, Koblenz	100,00 %
Windpark Westerwald GmbH, Koblenz	31,75 %
KEVAG Telekom GmbH, Koblenz	35,00 %
Naturstrom Rheinland-Pfalz GmbH, Koblenz	100,00 %
Kraftwagen-Verkehr Koblenz GmbH, Koblenz	22,60 %
KEVAG Verteilnetz GmbH, Koblenz	100,00 %

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Gesellschafterwechsel

Nachdem die RWE AG ihre über die RWE Beteiligungsgesellschaft mbH, Essen, (im Folgenden „RWE“ genannt) gehaltenen Anteile an der KEVAG, am 21. Dezember 2012 an die EKO2 GmbH, als Erwerbengesellschaft bestehend aus Stadt Koblenz, Stadtwerke Koblenz GmbH, Energiebeteiligungsgesellschaft Mittelrhein mbH und Thüga AG, verkauft hat, ist die KEVAG erstmals in ihrer Geschichte ein rein kommunales Unternehmen.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Konjunktur

Die globale Wirtschaftsleistung stieg 2012 nach ersten Schätzungen um 2,3 % über das Vorjahresniveau an. Dem gegenüber dürfte sich im vergangenen Jahr das Bruttoinlandsprodukt in der Eurozone, insbesondere aufgrund der von der Staatsschuldenkrise ausgehenden Unsicherheiten, voraussichtlich um ca. 0,5 % verringert haben. Die Wirtschaftsleistung in Deutschland, der größten Volkswirtschaft des Währungsgebiets, ist im Jahresvergleich um rund 0,7 % gestiegen. Dabei hatte insbesondere der private Konsum einen stabilisierenden Einfluss.

Witterung

Die Witterung spielt für die Energienachfrage und für die regenerative Erzeugung des Unternehmens eine wesentliche Rolle. Im vergangenen Jahr lagen die Temperaturen in Deutschland unter den Werten des Vorjahres, entsprachen jedoch in etwa dem langjährigen Mittel. Das Windaufkommen lag 2012 leicht unter dem des Vorjahres

und dem langjährigen Mittel. Auch die solare Einstrahlung lag im Jahresverlauf unter dem Vorjahreswert, überstieg jedoch leicht den langjährigen Durchschnitt.

Strom- und Gasnachfrage

Aus den bisher vorliegenden Daten geht hervor, dass der Stromverbrauch in Deutschland 2012 um schätzungsweise 1 % rückläufig war. Hier spielte insbesondere die gedämpfte industrielle Produktion eine entscheidende Rolle. Die Gasnachfrage lag mit voraussichtlich 1% leicht über dem Vorjahreswert. Grund für den Anstieg dürften im Wesentlichen die kühleren Temperaturen gewesen sein, die auch den Einfluss des geringeren Einsatzes von Gas in der Stromversorgung überkompensierten.

Strompreise

Die Strompreise an der Großhandels-Börse EEX sind im Jahr 2012 gegenüber dem Vorjahr merklich gesunken und verringerten sich um 17 % auf rund 43 €/MWh (Base-Kontrakt) bzw. um 15 % auf knapp 49 €/MWh (Peak-Kontrakt). Diese Entwicklung kann in wesentlichen Teilen auf den Preisrückgang bei Steinkohle und Emissionszertifikaten sowie zunehmende Einspeisungen aus Windkraft- und Solaranlagen zurückgeführt werden. Im Endkundengeschäft zeigte sich im vergangenen Jahr eine uneinheitliche Entwicklung: Haushaltskunden mussten im Durchschnitt rund 3,5 % mehr bezahlen, Industriekunden hingegen annähernd 1,5 % weniger.

Gaspreise

Der Preis für Gasimporte nach Deutschland, der immer noch in Teilen durch ölindizierte Langfristverträge bestimmt wird, lag 2012 mit voraussichtlich 29 €/MWh um etwas mehr als 10 % höher als vor einem Jahr. Dies ist vorrangig auf höhere Ölpreise in den Jahren 2011/12 gegenüber 2010/11 zurückzuführen, die den Gaspreisformeln zugrunde lagen. Die Gaspreis-Notierungen am niederländischen Spotmarkt, die auch für den deutschen Markt eine wesentliche Rolle spielen, lagen mit einem Durchschnittswert von gut 25 €/MWh rund 10 % über dem entsprechenden Vorjahreswert. Entsprechend entwickelten sich die Endkundenpreise: Die Tarife für Haushalte stiegen um etwa 5 %, während sich die Preise für Industriekunden um schätzungsweise 12 % erhöhten.

Wirtschaftliche Entwicklung im Gesamtunternehmen

Ertragslage

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug 22.393 T€ gegenüber 17.992 T€ im Vorjahr. Dieser Anstieg resultierte im Wesentlichen aus geringeren Regelenergie- und Anpassungskosten im Stromgeschäft und verbesserten Ergebnissen im Gasgeschäft durch erfolgreiche Akquisetätigkeit. Darüber hinaus erhöhten sich die sonstigen betrieblichen Erträge aus dem Betriebsübergang des

KEVAG-Verkehrsbetriebs auf die KVS durch die Übertragung von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen sowie der Auflösung für nicht mehr benötigte Abfindungsrückstellungen.

KEVAG erzielte im Geschäftsjahr 2012 Umsatzerlöse (ohne Strom- und Energiesteuer) in Höhe von 424.305 T€ (Vorjahr: 421.132 T€). Die Steigerung von 0,8 % gegenüber dem Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus dem in 2012 ausgeweiteten Gasvertrieb und der Weitergabe höherer Energiebeschaffungskosten, im Wesentlichen verursacht durch die gestiegene EEG-Umlage, an unsere Kunden.

Der Materialaufwand stieg um 0,6 %, insbesondere durch höhere Strom- und Gasbezugskosten bei gleichzeitig niedrigeren Durchleitungsaufwendungen in fremden Netzen.

Der Personalaufwand lag im Jahr 2012 trotz Vergütungstarifanpassungen nur um 0,4 % über dem Vorjahresniveau. Der Anstieg kommt im Wesentlichen aus der Anpassung der Pensionsrückstellungen und aus Beitragsnachforderungen des Pensionssicherungsvereins.

Die Abschreibungen sind im Vergleich zum Vorjahr investitionsbedingt um 1,5 % auf 11.453 T€ gestiegen.

Das Geschäftsjahr 2012 schloss nach Berücksichtigung des Steueraufwands von 6.613 T€ mit einem Jahresüberschuss von 15.780 T€ und einem Bilanzgewinn von 15.857 T€.

Die Investitionen in das Anlagevermögen beliefen sich auf 23.290 T€. Es wurden 244 T€ in immaterielle Vermögensgegenstände, 14.423 T€ in Sachanlagen und 8.623 T€ in Finanzanlagen investiert. Die finanziellen Mittel hierfür wurden aus dem laufenden Umsatzprozess und der Rückzahlung von Ausleihungen bereitgestellt.

Die aus dem Verhältnis von Jahresüberschuss zu Eigenkapital berechnete Eigenkapitalrentabilität lag bei 24,1 % (Vorjahr: 19,9 %) bei einer Eigenkapitalquote von 29,0 % (Vorjahr: 29,5 %).

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der KEVAG stieg um 13.773 T€ bzw. 5,2 % auf 280.473 T€. Der Anteil des langfristig gebundenen Vermögens an der Bilanzsumme lag per 31.12.2012 bei 72,3 % (Vorjahr: 80,2 %).

Das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögensgegenstände sind über das Eigenkapital gedeckt. Die Rückstellungen sind merklich geringer als der Wert der Finanzanlagen.

Verglichen mit dem Vorjahr ergab sich ein deutlich höherer Finanzmittelüberschuss. Der Cash Flow belief sich zum Geschäftsjahresende auf 28.520 T€ (Vorjahr: 23.531 T€).

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz	2011	2012
	T€	T€
A. Anlagevermögen	213.919	202.808
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.416	1.869
II. Sachanlagen	74.493	75.346
III. Finanzanlagen	137.010	125.593
B. Umlaufvermögen	52.781	77.665
I. Vorräte	910	960
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	50.938	51.967
III. Flüssige Mittel	933	24.738
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
Bilanzsumme	266.700	280.473
A. Eigenkapital	78.608	81.388
I. Gez. Kapital	50.000	50.000
II. Kapitalrücklage	12.743	12.743
III. Gewinnrücklagen	2.788	2.788
IV. Bilanzgewinn	13.077	15.857
B. Sonderposten	4.291	3.752
C. Rückstellungen	97.448	101.264
D. Verbindlichkeiten	62.208	68.956
E. Rechnungsabgrenzungsposten	24.145	25.113
Bilanzsumme	266.700	280.473

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	2011	2012
	T€	T€
Umsatzerlöse	461.541	458.728
./. Strom-/ Energiesteuer	-40.409	-34.423
Bestandsveränderungen	-209	-43
andere aktivierte Eigenleistungen	51	105
Sonstige betriebliche Erträge	6.652	7.840
Gesamtleistung	427.626	432.207
Materialaufwand	333.628	335.786
Rohertrag	93.998	96.421
Personalaufwand	42.061	42.227
Abschreibungen	11.285	11.453
Sonstige betr. Aufwendungen	24.754	23.467
Erträge aus Beteiligungen	1.019	264
Erträge aufgrund Ergebnisabführungsvertrag	0	2.596
an Organschaft weiterbelastete Ertragsteuern	328	-144
Erträge aus WP und Ausl. d. Finanzanlagevermögen	5.201	5.303
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-93	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	156	31
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.517	-4.931
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	17.992	22.393
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	4.926	6.613
sonstige Steuern	0	0
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	13.066	15.780

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2011	2012
Eigenkapitalrentabilität	%	19,9	24,1
Gesamtrentabilität	%	6,0	7,4

		2011	2012
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	845,3	854,2

Vermögensaufbau

		2011	2012
Anlagenintensität	%	72,4	72,3
Intensität des Umlaufvermögens	%	27,7	27,7

Anlagenfinanzierung

		2011	2012
Anlagendeckung I	%	37,3	32,2
Anlagendeckung II	%	73,9	80,5

Kapitalausstattung

		2011	2012
Eigenkapitalquote	%	29,5	29,0
Fremdkapitalquote	%	73,0	71,0

Liquidität

		2011	2012
Liquiditätsgrad	%	61,4	78,2

Wirtschaftliche Entwicklung in den einzelnen Tätigkeiten nach dem Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Elektrizitätsverteilung (Verpachtung Strom - Verteilnetz)

Das Verteilnetz der KEVAG ist an deren Tochtergesellschaft KEVAG Verteilnetz GmbH (KVNetz) verpachtet, die das Stromnetz eigenständig betreibt. Die von der KEVAG hierfür vereinnahmten Pächterlöse haben sich gegenüber dem Vorjahr um 117 T€ erhöht, im Wesentlichen durch Investitionen in den Pachtgegenstand. Positiv beeinflusst wurde das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit durch die Ergebnisabführung der KVNetz in Höhe von 2.596 T€ (Vorjahr: -93 T€).

Andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors

Vertrieb

Erst Ende Dezember 2011 wurden die Netzentgelte für 2012 inklusive der neuen Umlage nach § 19 StromNEV veröffentlicht. Die daraus resultierenden Kostensteigerungen wurden mit der Preisanpassung im April 2012 an die Privat- und Gewerbekunden weitergegeben. Die Kundenresonanz war sehr moderat - sowohl in der Tonalität als auch in der Quantität, sodass es im Stammgebiet nur zu geringen Kundenverlusten kam. Hinzu kommt, dass im Zuge der Preisanpassung mehr als 5.000 Kunden von dem Produkt TreueStrom, das eine einjährige Mindestvertragslaufzeit vorsieht, überzeugt werden konnten.

Der Absatz verringerte sich gegenüber 2011 insgesamt leicht. Auch der Verbrauch pro Kunde ging aufgrund des zunehmenden Einsatzes energieeffizienter Elektrogeräte und des zunehmend bewussteren Einsatzes von Energie zurück.

Für das Jahr 2012 liegt der Anteil der verkauften Strommenge, der aus regenerativen Erzeugungsanlagen stammt, im Privat- und Gewerbekundensegment deutlich über dem bundesweiten Durchschnitt. So stammen etwa 40 % des Strombezugs aus regenerativen Quellen. Natürlich bietet KEVAG auch Produkte mit 100 % regenerativ erzeugtem Strom an.

Aufgrund vielfältiger Aktivitäten und zunehmender Attraktivität erhöht sich die Anzahl der Kunden, die eine KEVAG Card besitzen, stetig. Mit Hilfe eines professionellen Promotion-Teams wurde zudem die allgemeine Wahrnehmung über frequentierte und starke Flächenpräsenz der KEVAG erhöht. Für die Kunden der KEVAG sind auch 2012 zusätzliche Vergünstigungen mit neuen Leistungsträgern ausgehandelt worden.

Außerhalb des Stammgebietes der KEVAG wurden weiterhin gezielte Maßnahmen zur Kundengewinnung durchgeführt. Insbesondere konnten neue Vertriebspartner akquiriert und damit der Door-to-Door-Vertrieb ausgebaut werden. Auch Promotion-Teams wurden eingesetzt. Die KEVAG hat so über 1.500 Stromkunden hinzugewinnen können.

Das seit einigen Jahren bestehende Wärmepumpennetzwerk wurde leicht modifiziert und den sich ändernden Marktgegebenheiten angepasst. Hier soll die Verzahnung zwischen den einzelnen Gewerken im Bau- und Modernisierungsgewerbe verstärkt werden. 2012 wurde an der Verbreitung der Wärmepumpentechnologie insbesondere auch für den Sanierungsmarkt gearbeitet. Dafür wurde ein spezielles Förderprogramm aufgelegt. Bei zahlreichen Veranstaltungen, Haus- und Regionalmessen war KEVAG mit fachspezifischen Vorträgen und Messeständen präsent.

Bei den handelsnahen Großkunden konnte die KEVAG die Zusammenarbeit aufgrund des guten Services und den zurzeit sehr niedrigen Beschaffungspreisen weiter fortsetzen und die Verträge wieder langfristig verlängern. Beispielhaft haben sich ihre beiden größten Kunden bereits jetzt bis 2016, andere bis 2015 günstigen Strom über eine vorzeitige Verlängerung der Stromlieferung gesichert. Der Stromabsatz lag in diesem Segment in Summe leicht über den Budgetzahlen.

Der Stromabsatz an Energieversorgungsunternehmen (EVU) erreichte im Jahr 2012 das geplante Ergebnis. Die langjährigen Partner, die Stadtwerke Haiger und Stadtwerke Herborn GmbH, wie auch andere EVU-Kunden, haben ihre Lieferverträge ebenfalls bis in das Jahr 2016 verlängert. Erstmals konnte die KEVAG an die vorgenannten beiden Stadtwerke auch Gas-Teilmengen liefern. Zusätzlich bietet die KEVAG auch Dienstleistungen (wie 24h-Rufbereitschaft) an.

Der Absatz im Segment der Firmenkunden ist aufgrund des anhaltenden starken Wettbewerbs weiter zurückgegangen. Wesentlich verantwortlich dafür sind Wettbewerberangebote, die unter den Vorkosten der KEVAG liegen.

Weiterhin verzeichnet die KEVAG eine große Nachfrage nach zertifiziertem Strom aus Wasserkraft. Das Produkt „Naturstrom aus Wasserkraft für Geschäftskunden“ konnte für den Zeitraum 2013 bis 2016 in Summe von ca. 41,5 GWh verkauft werden.

Im Bereich der Stromlieferung an kommunale Lieferstellen fanden im Jahr 2012 zwei Ausschreibungen statt. Eine Ausschreibung wurde separat von der Verbandsgemeindeverwaltung Bad Marienberg vorgenommen, die zweite Ausschreibung umfasste die bisher bereits von der KEVAG versorgten Verbandsgemeindeverwaltungen des Westerwaldkreises und des Landkreises Mayen-Koblenz sowie zusätzlich die Verbandsgemeindeverwaltung Rengsdorf im Landkreis Neuwied.

KEVAG erhielt den Zuschlag für beide Ausschreibungen, was der KEVAG die Belieferung bis Ende des Jahres 2015 sichert.

Darüber hinaus hat die KEVAG auf Basis der in 2011 erarbeiteten Energiesparpläne in weiteren fünf Kommunen durch ein Straßenbeleuchtungscontracting die Beleuchtungsanlagen modernisieren können.

KEVAG

Um sich auf die Herausforderungen der Zukunft und der Energiewende vorzubereiten, hat die KEVAG den Vertrieb innerhalb des Geschäftsbereichs Energie neu organisiert. Ziel war eine Entlastung der Vertriebsmitarbeiter mit Kundenkontakt von administrativen Arbeiten, um mehr Präsenz beim Kunden vor Ort zeigen zu können. Sämtliche unterstützenden Vertriebsaufgaben wurden in zwei Organisationseinheiten gebündelt. Der Vertrieb bietet jetzt alle Produkte (Energie und Dienstleistungen) aus einer Hand an.

Erste Erfolge durch den einheitlichen Auftritt konnten erzielt werden. Einige der Großkunden der KEVAG, wie auch Firmenkunden, haben sich für das Energiecontrollingsystem ECS entschieden.

Die Umstellung auf das neue ECS-Release wurde bei einigen größeren Kunden vorgenommen. Als neuen Kooperationspartner für das ECS hat die KEVAG die RheinEnergie AG gewinnen können. Durch die erfolgreiche Weiterentwicklung der Software hat die KEVAG die Konformitätsbescheinigung von der TÜV Rheinland Cert GmbH erhalten. Somit ist das System uneingeschränkt zur Erfüllung der Norm ISO 50001 geeignet.

2012 hat die KEVAG im Bereich Wärmecontracting das Geschäft weiter ausbauen können und drei weitere Anlagen mit einer elektrischen Gesamtleistung von 445 kWel und einer Wärmegesamtleistung von 605 kWth akquiriert und in Betrieb genommen. Darunter befindet sich auch ein großes Koblenzer Wohngebiet.

Nach der Novellierung des EEG seit Januar 2012 bietet die Naturstrom Rheinland Pfalz GmbH zwei neue preiswerte Naturstromprodukte - Naturstrom und Naturstrom UmweltPlus - erzeugt aus jeweils 100 % Wasserkraft an. Das Öko-Institut e.V. hat das Produkt „Naturstrom UmweltPlus“ erstmalig bewertet und als Spitzenprodukt bei der Umweltbewertung eingestuft und dafür die EcoTopTen-Auszeichnung vergeben. Für das im Wesentlichen internetbasierende Geschäft wurde im Laufe des Jahres ein Preisrechner in Betrieb genommen, der jetzt auf Basis der bundesweiten Netzentgelte kalkuliert und maßgeschneiderte Angebote für die Kunden online erstellt. Seit Anfang des Jahres vermarktet die NRLP im Rahmen des Marktprämienmodells (§ 33g EEG) regenerativ erzeugten Strom von Windkraftanlagenbetreibern und leistet hierdurch ihren Beitrag zur Energiewende.

Netzservice

Der Geschäftsbereich Netzservice errichtet und betreibt Strom- und Telekommunikationsnetze für die KEVAG Verteilnetz GmbH (KVNetz), KTK und Dritte.

Die zentralen Handlungsschwerpunkte in der Beauftragung des Netzservices durch die KVNetz lagen im Geschäftsjahr 2012 in der Umsetzung der Forderungen des Bundesnaturschutzgesetzes bezüglich des Vogelschutzes an Mittelspannungsfreileitungen und in der Sicherstellung der Netzqualität durch Erneuerung von betriebsgealterten Netzkomponenten. Darüber hinaus stellten Netzerweiterungen für den uneingeschränkten Netzzugang von Energie beziehenden

Kunden und Netzausbaumaßnahmen für den Anschluss dezentraler Energieerzeugungsanlagen weitere, maßgebliche Aufgabenstellungen dar.

Folgende größere Maßnahmen wurden von der KVNetz beauftragt:

Das Bundesnaturschutzgesetz sieht eine Entschärfung aller Mittelspannungsfreileitungen hinsichtlich der Gefahrenpunkte für Vögel vor. Nach dem Inkrafttreten des Gesetzes vor nun 10 Jahren ergab sich für KVNetz mit der Rheinland-Pfalz-weiten Vereinbarung zwischen dem Landesumweltministerium, der Staatlichen Vogelschutzwarte und den Verteilnetzbetreibern im Jahr 2009, der Gebietspriorisierung durch die Staatliche Vogelschutzwarte von 2010 und der bundeseinheitlichen VDE-Anwendungsregel zum Vogelschutz aus dem Jahr 2011 abschließend Planungs- und Ausführungssicherheit. Bis zum Jahresende wurden so mit Hochdruck durch den Netzservice die kritischen Punkte im KEVAG-Verteilnetz entschärft. Im Sinne des Vogelschutzes und zur Vermeidung von Netzstörung infolge atmosphärischer Einwirkungen wurden in 14 Waldschneisen windwurfgefährdete Freileitungen durch insgesamt 12,5 km Erdkabel ersetzt. Beispielhaft sind hier die ehemaligen Freileitungen entlang der Rheinschiene von Koblenz-Stolzenfels bis Rhens, im Umfeld des Jakobsbergerhofes, die bereits vielfach durch Windwurf beschädigten Freileitungen Hübingen–Dies und Montabaur Hof Roßberg–Wirzenborn genannt. Weiterhin konnten 8,1 km betriebsgealterte Mittelspannungskabel und 10,9 km ausfallgefährdete Niederspannungskabel ersetzt werden. Die Beauftragung zum Ersatz von Schaltanlagen mündete im Neubau der Schaltstation Schützenhof und der Erneuerung von 9 Ortsnetztransformatorenstationen. In verschiedenen Freileitungsortsnetzen ergab sich der Bedarf, insgesamt 340 Stützpunkte zu sanieren. 10 Baugebiete wurden erschlossen und 333 Niederspannungsnetzanschlüsse erstellt. Zusammengefasst belief sich die Neulegung von Niederspannungskabel inkl. Hausanschlüssen auf 24,9 km; im Mittelspannungskabelnetz auf 22,5 km. 22 Ortsnetztransformatorenstationen konnten errichtet und 17 Stationen demontiert werden.

Rund 800 dezentrale Einspeiseanlagen mit einer Gesamtleistung von etwa 28 MW, die sich überwiegend auf Photovoltaikanlagen beschränkt, wurden im Geschäftsjahr 2012 in das KEVAG-Verteilnetz integriert.

Die Anzahl der Netzstörungen und somit die Versorgungsunterbrechungen im Netzgebiet der KVNetz nahm gegenüber dem Vorjahr als Folge stetiger Instandhaltungstätigkeiten und Netzerneuerungen erneut ab. Im Bundesvergleich nimmt das KEVAG Verteilnetz nunmehr seit Jahren einen der obersten Plätze in der Netzqualität und -verfügbarkeit ein.

Kundenservice

Im Jahr 2012 konnten alle von der Bundesnetzagentur geforderten gesetzlichen Weiterentwicklungen und Anforderungen in die vorhandene Systemlandschaft implementiert werden. Anfang Oktober 2012 wurde ein neues Abrechnungssystem eingeführt.

Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors

Stromerzeugung

KEVAG verfügt über zehn Windenergieanlagen und die Beteiligung an der Windpark Westerwald GmbH sowie über zwei Wasserkraftanlagen und mehrere Photovoltaikanlagen. Der Windertrag lag im Jahr 2012 etwa auf Vorjahresniveau, sodass sich eine nahezu identische Entwicklung ergeben hat. Äußerst zufriedenstellend war die sehr hohe Anlagenverfügbarkeit, die bis auf einen kurzzeitigen Ausfall einer Anlage aufgrund eines Getriebeschadens eine kontinuierliche Energieproduktion ermöglichte.

Im März 2012 wurde eine Photovoltaikanlage auf dem Dach des KEVAG-Betriebsgebäudes in Hahn am See im Westerwald in Betrieb genommen. Die Anlage hat eine Gesamtleistung von 98,5 kWp und wird jährlich rund 95.000 kWh produzieren können.

Verkehr

Im abgelaufenen Geschäftsjahr war die KEVAG weiterhin als Subunternehmer und Dienstleister für ihre betriebsführende Tochtergesellschaft KEVAG Verkehrs-Service GmbH (KVS) tätig. Ihre Leistungen wurden vertragsgemäß abgerechnet.

Zum 1. Dezember 2012 fand der Betriebsteilübergang des Verkehrsbetriebs der KEVAG auf die KVS statt, um auch in Zukunft Nahverkehrsleistungen zu marktüblichen Konditionen dauerhaft eigenwirtschaftlich realisieren zu können.

Die bisherigen Linienkonzessionen konnten vollumfänglich im Genehmigungswettbewerb vom 12. Dezember 2012 bis zum 11. Dezember 2020 in Form einer Gemeinschaftskonzession mit der KVS verlängert werden.

Telekommunikation

Das Breitbandkabelnetz der KEVAG ist an die Tochtergesellschaft KEVAG Telekom GmbH (KTK) verpachtet, die das Netz eigenständig betreibt. Die Wartung und Instandhaltung dieses Netzes wird im Wesentlichen durch ihren Geschäftsbereich Netzservice übernommen.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Umweltmanagementsystem

Als Energieversorgungsunternehmen sieht sich die KEVAG in einer besonderen Verantwortung für die Sicherheit ihrer Anlagen und den Schutz der Umwelt. Darum setzt die KEVAG ein Umweltmanagementsystem erfolgreich ein. Im Rahmen dieses Umweltmanagementsystems finden regelmäßig interne und externe Audits statt, in denen die Verantwortlichkeiten geprüft und die Arbeitsweisen kontinuierlich

verbessert werden. Im Juni 2012 fand im Rahmen des Umweltmanagementsystems vom TÜV Rheinland ein externes Überwachungsaudit nach DIN EN 14001 statt. Diese Überprüfung hat die KEVAG erfolgreich bestanden.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Arbeitssicherheit hat für KEVAG oberste Priorität. Sämtliche Aspekte der Arbeitssicherheit sowie des Gesundheitsschutzes werden in einem jährlich erscheinenden Bericht des hierfür zuständigen Unternehmensbeauftragten dargestellt. Bei der Konzeption konkreter Maßnahmen zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz legt die KEVAG Wert auf präventive Ansätze der Unfallvermeidung mittels verbindlicher Schulungen eines jeden Mitarbeiters durch die jeweiligen Führungskräfte. Ziel dieser Vorgehensweise ist es, das Arbeitssicherheitsmanagement als Führungsaufgabe sowie als essentiellen Bestandteil ihrer Unternehmenskultur weiterzuentwickeln. Weiter sinkende Unfallzahlen sind ein Indiz für den sicheren Betrieb der Anlagen, abgestimmte Arbeitsabläufe sowie für gut ausgebildete und geschulte Mitarbeiter.

Ausbildungsquote

KEVAG ist sich ihrer arbeitsmarktpolitischen Aufgabe, gerade im Hinblick auf die Förderung junger Menschen, bewusst. 2012 machten die Auszubildenden rund 8 % der Belegschaft aus. Mit dieser Quote liegt die KEVAG seit Jahren über dem Bundesdurchschnitt. KEVAG bildete erneut über den eigenen Bedarf hinaus aus und bietet der jungen Generation gute Chancen im Wettbewerb am Arbeitsmarkt. Im Kalenderjahr 2012 wurden sieben technische und sechs kaufmännische Auszubildende eingestellt. Im Rahmen des Personalentwicklungskonzeptes werden zukünftig verstärkt Übernahmen nach der Ausbildung im kaufmännischen und technischen Bereich umgesetzt, zum einen mit dem Ziel Erfahrungswerte ausscheidender Mitarbeiter zu sichern, zum anderen, um durch Insourcing die Kostensenkung voranzutreiben. Durch eine zielgerichtete Nachfolgeplanung wird so sichergestellt, dass KEVAG auch zukünftig mit qualifiziertem Nachwuchspersonal ausgestattet ist.

Risikomanagement

KEVAG verfügt über ein umfangreiches Risikomanagement, das im Rahmen einer systematischen Risikoerhebung potenzielle Risiken identifiziert, analysiert und überwacht. Das oberste Gremium bildet dabei der Risikomanagementausschuss, bestehend aus einem Vorstandsmitglied, den Risikoverantwortlichen verschiedener Unternehmensbereiche und dem Risikomanagementbeauftragten. Gegenstand der regelmäßig stattfindenden Sitzungen ist die Bewertung der aktuellen Risikosituation und die Einleitung geeigneter Gegenmaßnahmen. Mit ihrem Risikomanagement erfüllt die KEVAG die Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG).

Für den Berichtszeitraum bestanden keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken. Im Geschäftsbereich Energie liegt der Risikofokus bei ihren

Geschäftskunden auf den Beschaffungs- und Absatzrisiken. Die Überwachung der Risikopositionen im Beschaffungs- und Absatzmarkt wird von der Organisationseinheit Rechnungswesen/Finanzen/Controlling durchgeführt.

Nach § 91 Abs. 2 AktG hat der Vorstand geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden.

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Konjunktur

Nach ersten Prognosen wird die globale Wirtschaftsleistung 2013 wahrscheinlich um etwa 2,5% steigen – vorausgesetzt, dass die Staatsschuldenkrise nicht eskaliert. Im Euro-Raum werden die notwendigen Maßnahmen zur Konsolidierung der Staatshaushalte das Wachstum voraussichtlich belasten. Das Bruttoinlandsprodukt der Eurozone könnte somit insgesamt stagnieren. Etwas günstiger scheinen die Perspektiven für die deutsche Volkswirtschaft zu sein: Nach einem Wachstum von rund 1 % im vergangenen Jahr hält der Sachverständigenrat auch für 2013 einen Anstieg der Wirtschaftsleistung von nahezu 1 % für möglich. Die schwierige Lage der europäischen Nachbarländer wird wahrscheinlich die Ausfuhren belasten, stabilisierende Impulse werden jedoch durch die robuste Beschäftigungssituation und die gestiegenen verfügbaren Einkommen erwartet.

Strom- und Gasnachfrage

Nachdem das zurückliegende Jahr klimatisch in etwa auf dem Niveau des langjährigen Mittels lag, dürfte im Fall eines Jahres 2013 mit normalen Temperaturen der witterungsabhängige Gas- und Stromverbrauch wieder im Bereich des Vorjahreswertes liegen. Aufgrund der moderaten Wirtschaftswachstumsaussichten für 2013 sollte der konjunkturabhängige Teil der Strom- und Gasnachfrage voraussichtlich wieder das Vorjahresniveau erreichen. Ein negativer Einfluss auf die Gasnachfrage ist im Hinblick auf die voraussichtlich niedrigeren CO₂- und Kohlepreise bei höheren Gaspreisen zu erwarten, die die Wirtschaftlichkeit des Einsatzes von Gas in der Stromerzeugung weiterhin beeinträchtigen.

Energiepreise

Im Strommarkt erwarteten Händler höhere Preise für das Jahr 2013: Der Base-Forwardkontrakt der EEX notierte mit rund 44 €/MWh etwas über den durchschnittlichen Spotmarkt-Preisen von 2012, während der Peak-Forwardkontrakt mit etwa 56 €/MWh rund 15 % über dem durchschnittlichen Peakpreis im Jahr 2012 lag.

Gas-Forwardkontrakte für 2013 wurden mit rund 26 €/MWh bewertet, einem Anstieg von gut 7% gegenüber dem Jahr 2012. Aufgrund der erwarteten niedrigeren

Ölnotierungen dürften die Gaspreise, die überwiegend auf Basis ölindexierter Kontrakte hingegen basieren, etwas nachgeben.

Ausblick Gesamtunternehmen

KEVAG wird auch in 2013 ihre bekannten Markenattribute in den Vordergrund stellen: Kundenorientierter Service - persönlich und online, überzeugende Qualität der Dienstleistungen und Produkte, tatkräftige Unterstützung zukunftsorientierter Projekte und ein verantwortungsbewusster Ausbau regenerativer Erzeugungsanlagen. Durch die Kommunalisierung der KEVAG und die geplante Zusammenführung werden die Unternehmen EVM und KEVAG zu einem der größten Energieversorgungsunternehmen in Rheinland-Pfalz werden.

Wichtige Elemente für das Engagement im Energiebereich sind aktive Klimaschutzmaßnahmen. Auch in 2013 will die KEVAG Kunden, Kommunen und Geschäftspartner gezielt mit konkreten Energiesparkonzepten und ökologisch sinnvollen Lösungsvorschlägen bedienen. KEVAG unterstützt Kommunen bei der Planung und Umsetzung eines sinnvollen Konzeptes zur langfristigen Ressourcenschonung und Reduzierung schädlicher Emissionen in der Region und über deren Grenzen hinaus. Ob zur Verwirklichung von dezentralen Heizkraftwerken oder zur Einführung einer Infrastruktur zur Förderung der Elektromobilität, KEVAG steht als Partner bereit und mit kompetenter Expertise zur Seite.

Über 210.000 Kontakte im Kundenservice, davon 80.000 persönliche Kundenkontakte in den Kundenzentren in Koblenz und im Westerwald sowie am KEVAG - Mobil vor Ort, 130.000 persönliche Kundengespräche im telefonischen Kundenservice. KEVAG berät Ihre Kunden zu allen Fragen der Energieanwendung, des öffentlichen Personennahverkehrs, der Netzversorgung und der regenerativen Erzeugung. Die hohe Qualität der Energiedienstleistungen, der kundenfreundliche Onlineservice rund um die Uhr und die 24-Stunden-Bereitschaft in der Netzleitstelle werden auch im Jahr 2013 die Stärken der KEVAG sein.

In den Geschäftsjahren 2013 und 2014 erwartet die KEVAG weiterhin gute Ergebnisse. Für 2013 sind Investitionen für Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 19.370 T€ geplant. Sie betreffen hauptsächlich die von der KVNetz beauftragte Erweiterung und Instandhaltung des an diese Gesellschaft verpachteten Stromnetzes, um den Anforderungen der Energiewende nach immer intelligenteren und flexibleren Netzen gerecht werden zu können. Bei dem Finanzanlagevermögen rechnet die KEVAG, wie in der Vergangenheit, mit Zugängen aus thesaurierten Zinserträgen in Höhe von 3.662 T€.

Ausblick auf die einzelnen Tätigkeiten nach dem EnWG

Elektrizitätsverteilung (Verpachtung Strom - Verteilnetz)

Das Stromverteilnetz wird weiterhin an die KVNetz verpachtet. Für 2013 erwartet die KEVAG investitionsbedingt höhere Pachteinahmen und wiederum eine positive Ergebnisabführung.

Andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors

Vertrieb

Aufgrund der hohen Vorkostensteigerungen durch staatlich induzierte Abgaben und Umlagen (Erhöhung der bundeseinheitlichen Umlage aus dem EEG, KWKG, § 19 StromNEV und der neuen Offshore-Umlage) sowie steigende Netznutzungsentgelte müssen die Endkundenpreise im Privat- und Gewerbekundensegment für 2013 angepasst werden. Bereits zum 1. Januar 2013 wurde die Preisanpassung bei den Heizstromkunden sowie bei Kunden, die Produkte mit automatischer Weitergabe von Umlagen/Abgaben abgeschlossen haben, durchgeführt. Die Information hierüber erfolgte rechtzeitig im Jahr 2012. Einen Großteil der Privat- und Gewerbekunden wird die KEVAG Anfang 2013 über die Preisanpassung schriftlich informieren. Gleichzeitig bietet die KEVAG als Alternativprodukt den KEVAG TreueStrom an. Besonderes Augenmerk erhält die Reakquise der fremdversorgten Kunden im Privat- und Gewerbekundensegment im Stammgebiet.

Mit dem EnergyControllingSystem (ECS) in Verbindung mit dem Webportal bietet die KEVAG Geschäftskunden und Kommunen eine aufwandsarme Möglichkeit, ihr Verbrauchsprofil zu analysieren und zu optimieren. Insbesondere für neue Zählertechnologien und Smart-Metering ist das ECS-Webportal eine nützliche Erweiterung, um auch in Zukunft den Stromverbrauch aktiv zu steuern und Produktionskosten zu senken.

Mit markt- und kundenorientierter Portfoliostrategie für Strom und Gas insbesondere bei Geschäftskunden und Energieversorgungsunternehmen will die KEVAG sich gegenüber dem Wettbewerb behaupten. Günstige Preisniveaus am Strommarkt will die KEVAG auch weiterhin nutzen, um frühzeitig zusammen mit den Kunden deren Lieferverträge zu verlängern.

KEVAG erwartet in den Segmenten der EVU und größeren Geschäftskunden wieder ein zufriedenstellendes Ergebnis. Der Markt im Bereich der Geschäftskunden wird weiterhin hart umkämpft sein, sodass neben Kundenverlusten auch mit geringeren Margen gerechnet wird. Dies will die KEVAG durch den Ausbau der energienahen Dienstleistungen ausgleichen.

Netzservice

Im Laufe des Jahres 2013 wird ein Betriebsteilübergang von der KEVAG auf die KVNetz erfolgen. KVNetz wird entsprechend der Anforderungen der Bundesnetzagentur zum großen Netzbetreiber.

Der Netzservice wird im Geschäftsjahr 2013 wiederum den Bau und den Betrieb des Stromverteilnetzes und des Telekommunikationsnetzes der KEVAG übernehmen sowie im Dienstleistungssegment für Dritte tätig sein.

Kernaufgaben für das KEVAG-Verteilnetz werden substanzerhaltende und erneuernde Maßnahmen sein, um allen Anschlussnutzern eine hohe Netzqualität sicherstellen zu können. Exemplarisch sind hier die Verkabelung von Freileitungen in Waldschneisen und die Erneuerung von betriebsgealterten Lasttrennschalter- und Leistungsschalteranlagen genannt. Um den Herausforderungen der Energiewende weiterhin uneingeschränkt gerecht zu werden, werden neben den klassischen Netzbauaktivitäten neue Technologien in das KEVAG-Verteilnetz zu integrieren sein. So plant KVNetz den im Jahr 2012 begonnenen Aufbau eines intelligenten Stromnetzes fortzusetzen. Hierfür sollen erneut Strecken des auf Kupferleitungen basierenden, KEVAG-eigenen Steuerungs- und Kommunikationsnetzes durch leistungsstarke Glasfaserverbindungen ersetzt werden. Damit wird die Voraussetzung geschaffen, die in Zukunft anfallenden hohen Datenraten für Messdaten- und Steuersignalübertragung sowie Smart-Metering sicher zwischen den Netzknoten zu übertragen. Weiterhin soll das in den zurückliegenden Jahren erneuerte Netzleitsystem weiter in die Struktur eines intelligenten Verteilnetzes integriert werden.

Kundenservice

Nach der erfolgreichen Migration auf das Abrechnungssystem „LIMA“ können die zukünftigen Anforderungen des Marktes erfüllt werden. Neben den gesetzlichen Regelungen wird die KEVAG zusätzlich weitere Produkte und Dienstleistungen mit LIMA abrechnen. Um die effiziente Abarbeitung der einzelnen Vorgänge in LIMA zu gewährleisten, wird es Anfang 2013 organisatorische Anpassungen im Bereich Call und Billing geben.

Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors

Stromerzeugung

Das Engagement bei regenerativer Eigenerzeugung will die KEVAG vor allem im Bereich der Windkraft und Photovoltaik deutlich ausbauen. Dazu treibt die KEVAG weitere Projekte in der Region Westerwald und Koblenz voran.

Gemeinsam mit der Ortsgemeinde Görgeshausen (Verbandsgemeinde Montabaur) plant die KEVAG den Bau einer Photovoltaik-Freiflächenanlage mit einer Leistung von ca. 1,2 MWp auf einer gemeindeeigenen Fläche in der Nähe der Autobahn A3. Für den Bau und Betrieb der Anlage soll eine gemeinsame Projektgesellschaft mit der Gemeinde gegründet werden. Die Geschäftsanteile teilen sich zu je 50 % auf KEVAG und die Ortsgemeinde Görgeshausen auf. Die Anlage soll noch im Frühjahr 2013 in Betrieb gehen und ist in der Lage rd. 250 Haushalte mit Strom zu versorgen. Das Projekt besitzt für die KEVAG Modellcharakter, da sich neben der Kommune auch ortsansässige Bürger der Gemeinde über Energiesparbriefe am Solarpark beteiligen können.

Telekommunikation

Das Telekommunikationsnetz der KEVAG wird auch in 2013 weiter erneuert und ausgebaut, damit es die zukünftigen Anforderungen erfüllen kann.

Erklärung nach § 312 AktG

Für das Geschäftsjahr 2012 hat die KEVAG gemäß § 312 AktG den Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Den Bericht hat die KEVAG wegen des Verkaufs der RWE-Anteile an das kommunale Erwerberkonsortium in zwei Teile gegliedert. Für den Zeitraum vom 01.01.2012 bis zum 21.12.2012 bestand die Zugehörigkeit zum RWE-Konzern. Seit dem 21.12.2012 gehören der Stadt Koblenz unmittelbar 35 Prozent und mittelbar mehr als die Hälfte der Aktien.

In dem Bericht erklärt die KEVAG abschließend entsprechend § 312 Absatz 3 AktG: Bei den im Berichtsjahr vorgenommenen und gemäß § 312 AktG berichtspflichtigen Rechtsgeschäften hat die KEVAG – soweit der KEVAG nach den Umständen im Zeitpunkt der Durchführung des Rechtsgeschäfts bekannt – in jedem Einzelfall eine angemessene Gegenleistung im Sinne dieser Vorschrift erhalten. Durch die getroffenen Maßnahmen wurde die Gesellschaft nicht benachteiligt.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Dividendenausschüttung 2012 (an EB Koblenz Touristik)	5.530.000.000 €
Konzessionsabgaben 2012	5.215.600,00 €
Gewerbesteuer	959.000,00 €
Grundsteuer	185.989,87 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2012

Aufsichtsrat:	154.000,00 €
Beirat:	73.000,00 €

Die Mitglieder der Hauptversammlung erhalten keine Vergütung.

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung im Sinne des § 85 Abs 1 GemO.

Koblenz Stadtmarketing GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

15. März 2001

Gesellschaftsvertrag geändert am 06. Juli 2004

Stammkapital am 31.12.2012

25.500,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Koordination, Durchführung und Umsetzung von Aktivitäten und Maßnahmen des Stadtmarketings in Koblenz.

Ziel ist, die regionale und überregionale Positionierung und Entwicklung der Stadt Koblenz als Wohn-, Einkaufs-, Tourismus-, Kultur- und Freizeitstadt zu fördern. Das Unternehmen will in konstruktivem und partnerschaftlichem Verhältnis mit allen Gruppen der Stadt Koblenz, die diesen Zweck anstreben, zusammenarbeiten.

Zur Erreichung seiner Ziele stellt sich das Unternehmen insbesondere folgende Aufgaben:

- a) Vorbereitung und Durchführung imagefördernder Maßnahmen, insbesondere Weihnachtswerbung*
- b) Verbesserung bestehender und Schaffung neuer Angebote*
- c) Durchführung von Veranstaltungen, insbesondere „Schängel-Markt“*
- d) Leerstände-Management.*

Beteiligungsverhältnisse

Am Stammkapital der Gesellschaft sind beteiligt:

<i>Koblenzer Bürgerverein e.V.</i>	<i>8.500,00 €</i>	<i>33,33 %</i>
<i>Stadt Koblenz</i>	<i>8.500,00 €</i>	<i>33,33 %</i>
<i>Alle lieben Koblenz-Stadtforum e.V.</i>	<i>8.500,00 €</i>	<i>33,34 %</i>

Besetzung der Organe am 31.12.2012

Gesellschafterversammlung:

Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig
Christian Altmaier
Herbert Bocklet
Sabine Bonah
Marc Ferdinand
Carl-Günther Benninghoven
Carmen Lopez Salaver
Dr. Markus Artz
Frank Ortmann

Geschäftsführung:

Engelbert Flöck (bis 30.06.2012)
Andreas Bilo (ab 01.07.2012)
Christoph Krepele

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die GmbH ist für die Koordination, Durchführung und Umsetzung von Aktivitäten und Maßnahmen des Stadtmarketings in Koblenz zuständig. Ziel ist es, die regionale- und überregionale Positionierung und Entwicklung der Stadt Koblenz zu fördern.

Gesellschafter der GmbH sind der Koblenzer Bürgerverein e.V., Alle lieben Koblenz – Stadtforum e.V. und die Stadt Koblenz.

Die Gesellschaft wird von zwei Geschäftsführern geleitet, beschäftigt die Citymanagerin (Frau Volmer) und eine weitere Mitarbeiterin sowie Aushilfen.

Sitz der Gesellschaft ist Koblenz, die Geschäftsstelle ist in den Räumen der Koblenz-Touristik untergebracht.

Schwerpunkt der Tätigkeit im Geschäftsjahr 2012 war die Vorbereitung und Organisation von vier verkaufsoffenen Sonntagen und der dazu gehörigen Veranstaltungen (Koblenz blüht, Koblenz klingt, Gewerbeparkfest und der SchängelMarkt) sowie die Koordinierung der Weihnachtswerbung und die Organisation des Late-Night-Shoppings.

Es wurde ein neu konzipierter und erstmals zweisprachiger Shoppingführer herausgegeben.

Das internetgestützte Einzelhandelsinformationssystem und das Leerstandskataster wurden regelmäßig aktualisiert. Die Eröffnung des neuen Centers „Forum Mittelrhein Koblenz“ wurde begleitet. Sie führte zu einer gesteigerten Nachfrage nach Ladenlokalen in den angrenzenden Bereichen. Dort und in der Innenstadt betätigte sich die Gesellschaft bei der Vermittlung von Laden-Leerständen.

Ein weiteres Geschäftsfeld seit 2009 ist das Baustellenmarketing. Zum Start der Straßenbaumaßnahmen 2012 unterstützte die Citymanagerin, Frau Volmer, die Stadt (Tiefbauamt) bei der Information von über dreißig Anliegern im Bereich „Zentralplatz“. Gemeinsam mit dem Amt für Wirtschaftsförderung und der ECE Projektleitung wurde in einem angrenzenden Leerstand eine permanente Baustelleninformation eingerichtet. Die Internetseite „Koblenz baut“ hat sich als umfangreiches Informationsmedium etabliert und wurde regelmäßig aktualisiert. Auch in 2012 gingen bei der Gesellschaft über dieses Portal noch regelmäßig Anfragen ein, die beantwortet oder weitergeleitet wurden.

Als Sonderaufgabe betreute die Citymanagerin in 2012 gemeinsam mit der Werksleitung der Koblenz-Touristik die Entwicklung und Implementierung der Dachmarke „Koblenz verbindet“. Das prägnante und moderne Design des neuen städtischen Auftritts soll künftig auch von der Gesellschaft als Geschäftsausstattung und für den Außenauftritt genutzt werden.

Die Gesellschaft verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Zwecke und ist nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz	2011	2012
A. Anlagevermögen	4.382,50	1.365,50
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.084,00	2,00
II. Sachanlagen	2.298,50	1.363,50
B. Umlaufvermögen	54.526,87	53.921,46
I. Vorräte	12.460,35	11.359,30
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	11.520,97	13.040,56
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.137,92	6.830,80
Sonstige Vermögensgegenstände	383,05	6.209,76
III. Kassenbestand	30.545,55	29.521,60
C. Rechnungsabgrenzungsposten	170,00	532,30
Bilanzsumme	59.079,37	55.819,26

Bilanz	2011	2012
A. Eigenkapital	23.449,05	23.189,81
I. Gez. Kapital	25.500,00	25.500,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag	-2.153,67	-2.050,95
V. Jahresüberschuss	102,72	-259,24
B. Rückstellungen	10.622,00	9.515,69
1. Rückstellungen für Pensionen	0,00	0,00
2. Steuerrückstellungen	0,00	634,69
3. Sonstige Rückstellungen	10.622,00	8.881,00
C. Verbindlichkeiten	25.008,32	23.113,76
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23.196,90	21.600,60
2. Sonstige Verbindlichkeiten	1.811,42	1.513,16
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	59.079,37	55.819,26

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV	2011	2012
Umsatzerlöse	149.412,91	102.598,78
sonstige Erträge	128.011,44	138.190,50
Gesamtleistung	277.424,35	240.789,28
Materialaufwand	3.086,60	1.101,05
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	3.086,60	1.101,05
b) Aufwendungen. f. bez. Leistungen	0,00	0,00
Rohertrag	274.337,75	239.688,23
Personalaufwand	104.299,53	104.869,50
a) Löhne und Gehälter	83.600,00	83.686,84
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	20.699,53	21.182,66
Abschreibungen	21.052,00	3.017,00
sonstige betr. Aufwendungen	148.355,24	132.172,51
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	93,48	112,36
Sonst. Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	297,41	1,46
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	427,05	-259,88
außerordentliche Erträge	0,00	0,00
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	324,33	0,64
sonstige Steuern	0,00	0,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	102,72	-259,24

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2011	2012
Eigenkapitalrentabilität	%	0,4	-1,1
Gesamtrentabilität	%	0,3	-0,5

		2011	2012
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	24,9	17,1

Vermögensaufbau

		2011	2012
Anlagenintensität	%	7,4	2,5
Intensität des Umlaufvermögens	%	92,6	97,5

Anlagenfinanzierung

		2011	2012
Anlagendeckung I	%	535,1	1.698,3
Anlagendeckung II	%	535,1	1.698,3

Kapitalausstattung

		2011	2012
Eigenkapitalquote	%	39,7	41,4
Fremdkapitalquote	%	60,3	58,6

Liquidität

		2011	2012
Liquiditätsgrad	%	153,5	166,9

Lage des Unternehmens

Geschäftsverlauf, Ertrags- Finanz- und Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2012 betragen die Umsatzerlöse 102,6 TEUR. Sie liegen damit um 46,8 TEUR unter dem Vorjahresergebnis. Diese deutliche Verringerung in den Umsatzerlösen ist als Nivellierung zu werten. Das BUGA Jahr und auch bereits das Vorjahr haben der Gesellschaft zu außerplanmäßigen Einnahmen verholfen. Dazu gehört z.B. das Projekt „Buga eingetütet“ aber auch diverse weitere Kostenbeteiligungen aus dem Handel. Leider ist insgesamt gerade im Bereich Sponsoring des SchängelMarktes auch ein grundsätzlicher Rückgang der Beteiligungen zu verzeichnen. Um dieser Problematik entgegen zu wirken wird für das folgende Geschäftsjahr ein umfassendes neues Marketingkonzept erarbeitet. Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 138,2 TEUR. Durch die höheren Zuschüsse der beiden Gesellschafter „Alle lieben Koblenz – Stadtforum e.V. und Koblenz-Touristik“ liegen diese um 10,2 TEUR über dem Vorjahresergebnis.

Die Betriebsaufwendungen im Wirtschaftsjahr 2012 betragen 241 TEUR und liegen damit um 34 TEUR unter dem Vorjahresergebnis.

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr mit einem geringen Jahresfehlbetrag ab.

Die Gesellschaft hat keine baulichen Maßnahmen durchgeführt. Sie besitzt Anlagevermögen in geringem Umfang.

III. Risiko und Prognosebericht

Den Bestand der Gesellschaft gefährdende Umstände sind nicht bekannt.

Die Gesellschaft beabsichtigt das reduzierte Eigenkapital durch die positiven Entwicklungen in den nächsten Jahren wieder aufzufüllen.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Zuschusszahlungen	2009	75.000,00 €
(durch Koblenz Touristik)	2010	75.000,00 €
	2011	68.000,00 €
	2012	73.000,00 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2012

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die nicht-wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 4 Nr. 1 GemO.

Stadtverwaltung Koblenz Beteiligungsbericht 2013



Romantischer Rhein Tourismus GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

23. Oktober 2002 als Mittelrhein-Lahn-Tourismus GmbH;
Gesellschaftsvertrag geändert am 05. November 2012

Stammkapital am 31.12.2012

25.200,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Stärkung und Weiterentwicklung der durch die Gesellschafter vertretenen Tourismusregion. Die Gesellschaft hat die Aufgabe, in Zusammenarbeit mit der Rheinland-Pfalz-Tourismus GmbH als deren Gesellschafter sowie im Auftrage ihrer Gesellschafter Verkaufsförderung, Marketing sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben.

Art und Umfang der Werbungs-, Verkaufs- und Veranstaltungsaktivitäten sollen so ausgerichtet werden, dass Doppelarbeit vermieden und für die in der Geschäftsregion tätigen Gemeinden, Tourismusverbände und Tourismusunternehmen ein möglichst günstiges Kosten-/Nutzungsverhältnis geschaffen wird.

Beteiligungsverhältnisse

Am Stammkapital der Gesellschaft sind beteiligt:

Stadt Koblenz	8.400,00 €	33,33 %
Touristikgemeinschaft „Im Tal der Loreley“ e.V.	8.400,00 €	33,33 %
„Romantischer Rhein – vom Drachenfels zum Deutschen Eck“ e.V.	8.400,00 €	33,33 %

Besetzung der Organe am 31.12.2012

Gesellschafterversammlung:

Manfred Bastian
Dieter Glaab
Christian Heller
Georg Hollmann
Edith Hörnchen
Achim Hütten
Günter Kern
Dr. Joachim Kneis
Martin Tillmann
Lothar Weinand
Andreas Bilo
Monika Hömberger

Aufsichtsrat:

Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig (Vorsitzender)
Christian Altmaier
Dr. Walter Bersch
Thomas Bungert
Bertram Fleck
Werner Prümm
Holger Klemm (bis 09.10.2012)
Bernd Weidenbach (ab 10.10.2012)
Kurt Hartmann
Jörg Hohenadel
Monika Hömberger
Edith Hoernchen
Michael Schwippert

Geschäftsführung:

Claudia Schwarz

Beteiligungen des Unternehmens

Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH 6.000,00 €

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Die GmbH ist zuständig für die touristische Vermarktung des Rheintales zwischen Bingen/Rüdesheim und Remagen. Ziel ist eine Steigerung der

touristischen Wertschöpfung, die durch Verkaufsförderungsmaßnahmen, Produktbildung, Marketing und Pressearbeit erreicht werden soll.
Die Gesellschaft verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Zwecke und ist nicht auf Gewinn gerichtet.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz	2011	2012
A. Anlagevermögen	15.431,50	13.155,00
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	240,00	210,00
II. Sachanlagen	9.191,50	6.945,00
III. Finanzanlagen	6.000,00	6.000,00
B. Umlaufvermögen	95.632,56	65.696,71
I. Vorräte	38.110,00	36.276,22
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	0,00	0,00
Unfertige Leistungen	0,0	0,0
Fertige Erzeugnisse und Waren	38.110,00	36.276,22
II. Forderungen u. sonst. Verm.	56.661,07	26.365,54
Forderungen aus L u. L	46.947,91	18.180,59
Forderungen geg. Unternehmen	0,00	0,00
Sonstige Vermögensgegenstände	9.713,16	8.184,95
III. Kassenbestand	861,49	3.054,95
C. Rechnungsabgrenzungsposten	7.633,31	11.533,88
Bilanzsumme	118.697,37	90.385,59
A. Eigenkapital	2.459,33	29.665,05
I. Gez. Kapital	25.200,00	25.200,00
II. Kapitalrücklage	10.000,00	10.000,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-25.586,79	-32.740,67
V. Jahresüberschuss	-7.153,88	27.205,72
B. Rückstellungen	21.180,00	30.050,00
1. Rückstellungen für Pensionen	0,00	0,00
2. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	21.180,00	30.050,00
C. Verbindlichkeiten	95.058,04	30.670,54
1. Verbindlichkeiten gegen. Kreditinstituten	0,00	0,00
1. Erhaltene Anzahlungen aus Bestellungen	3.360,00	1.065,54
2. Verbindlichkeiten aus L+L	83.312,77	26.865,37
3. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	8.385,27	2.739,63
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	118.697,37	90.385,59

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV	2011	2012
Umsatzerlöse	575.553,14	520.627,27
Erhöhung d. Bestandes an fertig+unfertigen Erzeugn.	-1.992,00	0
sonstige Erträge	346.416,39	307.674,83
Gesamtleistung	919.977,53	828.302,10
Materialaufwand	236.838,68	288.983,33
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffen	91.444,09	98.238,32
b) Aufw. f. bez. Leistungen	145.394,59	190.745,01
Rohertrag	683.138,85	539.318,77
Personalaufwand	305.836,93	291.122,34
a) Löhne und Gehälter	251.070,62	239.622,28
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	54.766,31	51.500,06
Abschreibungen	3.128,01	3.891,93
sonstige betr. Aufwendungen	381.654,35	217.652,30
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	337,00	553,52
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	10,44	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-7.153,88	27.205,72
außerordentliche Erträge	0,00	0,00
außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	0,00	0,00
sonstige Steuern	0,00	0,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-7.153,88	27.205,72

Bilanzkennzahlen

Ertragslage

Rentabilität		2011	2012
Eigenkapitalrentabilität	%	-290,9	91,7
Gesamrentabilität	%	- 6,0	30,1

		2011	2012
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	28,8	26,0

Vermögensaufbau

		2011	2012
Anlagenintensität	%	13,1	14,5
Intensität des Umlaufvermögens	%	86,9	85,5

Anlagenfinanzierung

		2011	2012
Anlagendeckung I	%	15,9	225,5
Anlagendeckung II	%	15,9	225,5

Kapitalausstattung

		2011	2012
Eigenkapitalquote	%	2,1	32,8
Fremdkapitalquote	%	97,9	67,2

Liquidität

		2011	2012
Liquiditätsgrad	%	88,8	127,2

Lage des Unternehmens

Geschäftsverlauf, Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Für die Romantischer Rhein Tourismus GmbH war das Geschäftsjahr 2012 auch das Jahr „Eins“ nach der Bundesgartenschau in Koblenz. Erwartungsgemäß konnten die Zuwächse bei Gäste- und Übernachtungszahlen nicht gehalten werden. Dennoch spiegelt sich der Erfolg der BUGA auch in der Statistik des Jahres 2012 wieder. Gegenüber dem Jahr 2010, dem Jahr vor der BUGA, verzeichnete das Jahr 2012 ein Plus von 12,6 % bei den Gästeankünften und ein Plus in Höhe 10,1 % bei den Übernachtungen.

Der Gesellschaftervertrag wurde entsprechend den Vorgaben der ADD angepasst und ist seit 05. November 2012 in Kraft

Seit dem Jahr 2012 wurde die Projektträgerschaft des Mittelrhein Musikfestivals von der Koblenz-Touristik übernommen. Die GmbH musste somit keine finanzielle Verantwortung für das Festival übernehmen und vielfältige Verwaltungsaufgaben sind nicht mehr angefallen, was eine wesentliche Arbeitserleichterung für die Geschäftsführung darstellte.

Die GmbH arbeitete auch in 2012 gemeinsam mit den touristischen Akteuren und Leistungsträgern an der Umsetzung der regionalen Tourismusstrategie. Ein wichtiges Ziel konnte in 2012 erreicht werden; die Einrichtung einer eigenen Stelle für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Diese wird als Kooperationsprojekt mit finanzieller Unterstützung durch den Gesellschafter Rom. Rhein e.V. und verschiedener Touristinformationen und Organisationen ermöglicht. Eine stärkere Präsenz in den regionalen Medien sowie eine umfangreiche nationale und auch internationale Presse- und Öffentlichkeitsarbeit konnte so erreicht

werden. Dies hat auch zur weiteren Etablierung und der Verbesserung des eigenen Standings der GmbH beigetragen.

Die GmbH engagierte sich auch in 2012 in verschiedenen Kooperationen: Meisterwerke zwischen Rhein und Mosel, Rhein in Flammen – Das Original- sowie im europäischen INTERREG-Projekt DEMARRAGE, das eine gemeinsame Vermarktung des Rheinradweges von der Quelle bis zur Mündung zum Inhalt hat.

Es wurde mit der Umsetzung verschiedener LEADER-Projekte begonnen, die jedoch erst im Laufe des Geschäftsjahres 2013 abgeschlossen werden.

Im Geschäftsjahr 2012 betragen die Umsatzerlöse 520.7 T€. Sie liegen um 56.1 T€ unter denen des Vorjahres. Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf 307.7 T€. Sie liegen damit um 37.4 T€ unter dem Vorjahreswert.

Die Betriebsaufwendungen belaufen sich auf 512.7 (Vorjahr 690,6) und liegen damit um 177.9 T€ über dem Vorjahr.

Die Gesellschaft hat keine baulichen Maßnahmen durchgeführt. Sie besitzt Anlagevermögen in geringem Umfang.

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr mit einem Überschuss von 27.2 T€ (Vorjahr Verlust 7.2 T€) ab.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine Ereignisse von besonderer Bedeutung für das abgelaufene Geschäftsjahr ergeben.

Risiko- und Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2013 wurde ein ausgeglichener Wirtschaftsplan vorgelegt, der Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 951.580 T€ vorsieht.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Das Gezeichnete Kapital wurde lt. Beschluss am 06.07.2005 um 200,00 € erhöht.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Zuschusszahlung lt. Gesellschaftsvertrag	2010	85.126,76 €
(durch EB Koblenz Touristik	2011	92.462,30 €
	2012	87.341,21 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2012

Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung erhalten keine Bezüge.

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Absatz 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2013**



TZK-TechnologieZentrum Koblenz GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

13. Dezember 1990;
Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert am 14. August 2008

Stammkapital am 31.12.2012

868.900,00

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind Errichtung und Betrieb eines Technologiezentrums mit dem Zweck, junge, technologieorientierte und/oder innovative Unternehmen aufzunehmen und/oder zu unterstützen und zu beraten. Das Angebot besteht in einer zeitlich befristeten Bereitstellung von Mietflächen mit moderner Kommunikationsinfrastruktur und der Vorhaltung umfassender Dienstleistungen.

Die Gesellschaft darf alle Geschäfte vornehmen, die der Erreichung und Förderung des Gesellschaftszweckes dienlich sein können. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an anderen Unternehmen gleicher oder verwandter Art des In- und Auslandes zu beteiligen, sowie solche Unternehmen zu gründen oder zu erwerben.

Beteiligungsverhältnisse

Am Stammkapital der Gesellschaft sind beteiligt:

Land Rheinland-Pfalz:	434.600,00 €	=	50,02 %
Stadt Koblenz	246.700,00 €	=	28,39 %
Wirtschaftsförderungsgesellsch. am Mittelrhein mbH	87.600,00 €	=	10,08 %
Aufbaugesellschaft Koblenz GmbH	100.000,00 €	=	11,51 %

Besetzung der Organe am 31.12.2012

Aufsichtsrat

*Dr. Joe Weingarten – Aufsichtsratsvorsitzender –
Landrat Dr. Alexander Saftig -stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender-
Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hoffmann-Göttig
Peter Koch-Sembdner
Oberamtsrat Hermann-Josef Paul*

Gesellschafterversammlung

Der Gesellschafterversammlung gehört jeweils ein bevollmächtigter Vertreter der Gesellschafter an. Das Mandat ist nicht Personen gebunden. Die Versammlung wird vom Vorsitzenden des Aufsichtsrates geleitet.

Geschäftsführung

Dipl.-Ing. Jürgen Czielinski

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Geschäftsverlauf

Zum Jahresende 2012 mieten 31 Unternehmen mit ca. 115 Mitarbeitern im TZK ein. Hinzu kommen noch die zwei die Räume des das Innovationsclusters Metall Keramik Kunststoff (IMKK), des Vereins IT.Stadt Koblenz und die Büroräume der Verwaltung vier).

Von den zur Verfügung stehenden 120 Büros sind zum Geschäftsjahresende 2012 99 Büros belegt. Das entspricht einer Belegungsquote von ca. 83%.

Auf der 53. Aufsichtsratssitzung am 27. März 2012 hat der Aufsichtsrat der Gesellschafterversammlung empfohlen, den Prüfbericht mit Lagebericht für das Jahr 2011 entgegenzunehmen und den Jahresabschluss 2011 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 35.248,13 € festzustellen und auf neue Rechnung vorzutragen.

Im Oktober 2012 berichtet die Geschäftsführung der MVB GmbH dem Geschäftsführer des TZK, dass die MVB GmbH seitens des Finanzamtes den Heilberufen neu zugeordnet worden sei und damit seit dem Jahr 2006 nicht mehr der Umsatzsteuer unterliege. Die daraus resultierende notwendige Rückzahlung der Mehrwertsteuer durch die TZK GmbH an die MVB GmbH in Höhe von 41.546,57 € ist

zwischenzeitlich erfolgt und vom Finanzamt in voller Höhe an die TZK GmbH erstattet worden. Ebenso ist die Umsatzsteuer für die Baumaßnahme und das Gebäude des TechnologieZentrums entsprechend der angemieteten Fläche durch die MVB GmbH neu berechnet worden. Auch hier ist die entsprechende Zahlung in Höhe von 94.079,70 € an das Finanzamt bereits erfolgt.

Im Jahr 2012 gab es zahlreiche Veranstaltungen.

Am 20.06.2012 gab es eine Informationsveranstaltung zu den Themen Förderung für Unternehmen (Finanzierung von FuE-Projekten).

Am 08.03.2012 besuchten Vertreter der Volksbank Mittelrhein und am 22.05.2012 Vertreter der Sparkasse das TZK.

Am 3.05.2012 war das TZK Gastgeber für die 2. Alumni-Gründerlounge des Gründungsbüros Koblenz.

Am 14. November 2012 wurde im Rahmen einer Pressekonferenz der neu geschaffene Inkubatorraum vorgestellt.

Am 17.04.2012 war das TZK als Aussteller bei der Praxis&Campus der FH Koblenz als Aussteller vertreten und am

27.10.2012 war die TZK GmbH mit einem Informationsstand bei der Existenzgründermesse der IHK Koblenz vertreten.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz	2011	2012
A. Anlagevermögen	741.383,15	807.745,15
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	693.953,15	760.525,15
III. Finanzanlagen	47.430,00	47.220,00
B. Umlaufvermögen	686.893,37	695.273,31
I. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	652.355,13	593.195,47
Forderungen aus L u. L	4.602,91	4.151,48
Eingeforderte, noch ausstehende Kapitaleinlagen	110.950,00	50,00
Sonstige Vermögensgegenstände	536.802,22	588.993,99
II. Kassenbestand	34.538,24	102.077,84
C. Rechnungsabgrenzungsposten	904,48	1.219,35
Bilanzsumme	1.429.181,00	1.504.237,81
A. Eigenkapital	884.901,47	889.307,57
I. Gez. Kapital	868.900,00	868.900,00
II. Kapitalrücklage	70.284,60	70.284,60
III. Verlustvortrag	-19.035,00	-54.283,13
IV. Jahresüberschuss	-35.248,13	4.406,10
B. Rückstellungen	33.049,00	30.225,00
1. Sonstige Rückstellungen	30.049,00	30.225,00
C. Verbindlichkeiten	508.230,53	583.038,24
1. Verbindlichkeiten aus L u. L	43.836,33	42.787,78
2. Sonstige Verbindlichkeiten	464.394,20	540.250,46
D. Rechnungsabgrenzungsposten	3.000,00	1.667,00
Bilanzsumme	1.429.181,00	1.504.237,81

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV	2011	2012
Umsatzerlöse	331.395,15	383.363,39
sonstige Erträge	79.156,89	121.923,21
Gesamtleistung	410.552,04	505.286,60
Materialaufwand	115.258,02	128.410,08
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	115.258,02	128.410,08
b) sonstige bezogene Aufwendungen	0,00	0,00
Rohertrag	295.294,02	376.876,52
Personalaufwand	146.223,73	175.353,13
a) Löhne und Gehälter	118.036,40	154.433,39
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	28.187,33	20.919,74
Abschreibungen	35.533,84	39.910,55
sonstige betr. Aufwendungen	147.783,32	141.352,01
Erträge aus Wertpapieren u. Ausleihg. Finanzverm.	1.400,00	1.400,00
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	279,25	1.224,90
Abschreibungen auf Finanzanlagen	220,00	210,00
Sonst. Zinsen u. ähnlich Aufwendungen	1.671,26	17.487,34
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-34.458,88	5.188,39
außerordentliche Erträge	0,00	0,00
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	0,00	-193,08
sonstige Steuern	789,25	975,37
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-35.248,13	4.406,10

Bilanzkennzahlen

Ertragslage

Rentabilität		2011	2012
Eigenkapitalrentabilität	%	-4,0	0,5
Gesamtrentabilität	%	-2,4	-1,5

		2011	2012
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	66,3	76,6

Vermögensaufbau

		2011	2012
Anlagenintensität	%	51,9	53,7
Intensität des Umlaufvermögens	%	48,1	46,3

Anlagenfinanzierung

		2011	2012
Anlagendeckung I	%	119,4	110,1
Anlagendeckung II	%	119,4	110,1

Kapitalausstattung

		2011	2012
Eigenkapitalquote	%	119,4	59,1
Fremdkapitalquote	%	119,4	40,9

Liquidität

		2011	2012
Liquiditätsgrad	%	126,4	113,3

Lage des Unternehmens

Lage der Gesellschaft

Ertragslage

Die Gesellschaft weist für 2012 einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 4,4 aus, der sich wie folgt errechnet:

	2012	2011
	T€	T€
Betriebsleistung	383	339
Betriebsaufwendungen	346	352
operatives Ergebnis	37	-13
periodenfremdes Ergebnis	-16	-21
EBIT	21	34
Finanzergebnis	-16	0
Steuern	-1	-1
<u>Jahresergebnis</u>	4	-35

Gegenüber dem Vorjahr ist die geschäftliche Situation in 2012 umsatzmäßig leicht gestiegen. Dies ist auf die neuen und bereits länger im TZK einmietende Mieter zurückzuführen, die den ortsüblichen Mietpreis in Höhe von 8,50 € bis 9,50 € je nach Mietfläche bezahlen.

Die Zuschläge für Büros mit Moselblick in Höhe von 2,00 €/m² haben sich bewährt und als richtig erwiesen.

Aufgrund der aktuellen Wirtschaftslage entwickeln sich die Bestandsmieter gut. Die Geschäftsführung hofft, das Ergebnis insgesamt langfristig halten zu können, wenngleich die Nachfrage nach Bürofläche für reine Existenzgründer weiterhin zögerlich ist und für 2013 der Auszug des Großmieters netcar 24 zum 31.07.2013 erwartet wird.

Vermögens- und Finanzlage

Die Entwicklung der Vermögenslage stellt sich wie folgt dar:

Die Anlagenintensität beläuft sich zum 31. Dezember 2012 auf 54 % und hat sich gegenüber dem Vorjahr (52 %) erhöht. Das langfristige Anlagevermögen ist durch Eigenkapital finanziert. Weiter ist die Gesellschaft durch Finanzmittel des Landes Rheinland-Pfalz finanziert.

Der Liquiditätspool des Landes Rheinland-Pfalz verwaltet zum Bilanzstichtag eingegangene Fördergelder für die Baumaßnahme TZK in Höhe von 510.000,00 €. Diese Gelder werden teilweise für die „Restarbeiten“ 2. BA benötigt und nach Abschluss des Verwendungsnachweises für die gesamte Baumaßnahme gegebenenfalls an das Land Rheinland-Pfalz zurück überwiesen.

Der Finanzmittelbestand beträgt am 31. Dezember 2012 insgesamt T€ 102 und hat sich wie folgt entwickelt:

	<u>T€</u>
Stand am 01.01.2012	35
Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	63
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	107
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit	<u>111</u>
Stand am 31.12.2012	<u><u>102</u></u>

Wichtige Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahrs

Das Geschäftsjahr 2013 lief ruhig an, so dass der Schwerpunkt der Tätigkeit im TZK bei der Betreuung der derzeit weit über 30 Mieter liegt.

Das Angebot „Inkubator“ hat sich bewährt.

Durch den Auszug des Mieters netcar 24 steht ein Großraumbüro zum 01.08.2013 für die Neuvermietung an. Es ist zu entscheiden, ob dieses Großraumbüro durch den Einbau von Trennwänden in die klassische Bürostruktur (25m²) unterteilt wird.

Risikobericht

Die relativ kurzfristig abgeschlossenen Mietverträge mit einer durchschnittlichen Laufzeit von knapp 4 Jahren setzen voraus, dass ständig neue Mieter, die den hohen Anforderungen des TZK genügen, akquiriert werden müssen. Der seit längerem festgestellte rückläufige Nachfragetrend, ausgelöst durch gute Jobangebote für Berufseinsteiger / Hochschulabsolventen und IT-Spezialisten, hat sich weiter fortgesetzt, so dass die Nachfrage von Existenzgründern nach Mieträumen nach wie vor zögerlich ist.

Demgegenüber profitieren die vorhandenen TZK-Mieter von der Konjunktur und fragen nach zusätzlichen Büroräumen im TZK nach.

Da bis zur Erstellung des Verwendungsnachweises für die Baumaßnahme der TZK-TechnologieZentrum Koblenz GmbH keine verlässlichen Aussagen über eventuelle Rückzahlungen der Fördergelder gemacht werden können, ist die Geschäftsführung bemüht, den Verwendungsnachweis erstellen zu lassen, sobald die „Restarbeiten 2. Bauabschnitt“, die noch vom Land Rheinland-Pfalz gefördert werden, abgeschlossen sind. Der Bewilligungsbescheid für die „Restarbeiten“ wurde aufgrund des Vorgangs „MVB und Umsatzsteuer“ bis zur Klärung des Sachverhaltes im gegenseitigen Einvernehmen zwischen TZK und MWKEL zunächst zurückgestellt.

Die Förderung des Projektes Innovatonscluster Metall Keramik Kunststoff ist zwar mit Problemen verbunden, weil die Fördermittel immer mit erheblicher Verzögerung ausgezahlt werden, doch kann die TZK GmbH aufgrund der relativ guten Liquidität in Vorlage gehen, so dass das Projekt gesichert ist.

Ausblick auf das Jahr 2013

Die Aussicht, dass die Belegungsquote des TZK im Jahr 2013 gehalten werden kann, ist aufgrund der wachsenden Nachfrage nach mehr Büroräumen durch vorhandene Mieter gut. Damit ist ein positives Jahresergebnis für 2013 wahrscheinlich.

Zum Beginn des Jahres 2013 sind die Firmen Schröder GmbH und Lubberich planning GmbH mit insgesamt 3 Büros ins TZK eingezogen. Die beiden Firmen vermitteln Venture Vapital und sind somit als eine Art Business Angels im TZK tätig. Sie zahlen die ortsübliche Miete in Höhe von 8,50 € für Ihre Büroräume.

Weiterhin sind noch die unterschiedlichen „Restarbeiten“ am Gebäude durchzuführen. Hierzu zählen u.a. die Außenwerbung, eine „Informationssäule“ am Eingang, die Aufstellung von Parkuhren und gegebenenfalls ein zweiter LWL-Anschluss für das TZK (Redundanz als Forderung der Mieter) sowie die Erweiterung des IT-Sicherheitskonzeptes.

Die Geschäftsführung beabsichtigt, den Verwendungsnachweis für die gesamte Baumaßnahme nach Fertigstellung dieser Arbeiten zeitnah erbringen zu lassen.

Wenn die Loc@lBit im Jahr 2013 stattfinden sollte, beabsichtigt die Geschäftsführung, jedem Mieter im TZK die Teilnahme durch die Bezahlung des „Basispaketes“ in Höhe von 390,00 € zu ermöglichen.

Es ist weiterhin eine Teilnahme des TechnologieZentrums an den ortsüblichen relevanten Messen und Veranstaltungen von den Hochschulen, den Kammern usw. geplant.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Verlustausgleich 2008: (Zuführung in die Kapitalrücklage durch alle Gesellschafter, der Anteil der Stadt Koblenz betrug 29.017,11 €)	70.234,60 €
Kapitalerhöhung 2011:	110.950,00 €
<u>davon:</u>	
Stadt Koblenz:	50,00 €
Wirtschaftsförderungsges. am Mittelrhein mbH	10.900,00 €
Aufbaugesellschaft Koblenz GmbH	100.000,00 €

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Grundsteuer:	14.152,96 €
--------------	-------------

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2012

Vergütung für Aufsichtsrat und Gesellschafterversamml.	1.300,00 €
Vergütung Beirat	1.700,00 €

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass die bisherige Bewertung zu ändern.
Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Absatz 1 GemO.
Das Unternehmen hat Bestandsschutz.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2013**



Verkehrsverbund Rhein-Mosel GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

21. Dezember 1995; es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 08. September 2010

Stammkapital am 31.12.2012

27.609,76 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die gemeinsame Planung und Gestaltung des regionalen öffentlichen Personennahverkehrs im Verkehrsverbundraum Rhein-Mosel. Sie erstellt den Nahverkehrsplan gemäß § 8 NVG-Entwurf, berät die Gesellschafter und koordiniert die Schnittstellen mit dem Schienenpersonennahverkehr (SPNV), den lokalen Verkehren und dem Individualverkehr. Sie nimmt insbesondere folgende Aufgaben wahr:

- Verkehrsplanung, Verkehrskonzeption und technische Standards
- Rahmenplanung für Angebote
- Koordination und Organisation des regionalen öffentlichen Personennahverkehrs
- Einvernehmliche Festsetzung und Änderung des Gemeinschaftstarifs (Verbundtarif), der Tarifbestimmungen und Beförderungsbedingungen in Zusammenarbeit mit dem Unternehmensbeirat
- Unternehmensübergreifendes regionales Marketing, Marktforschung, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit, Fahrgastinformation
- Vorschläge zur Weiterentwicklung der Vertriebssysteme
- Durchführung von Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen
- Verbundbezogene Untersuchungen
- Mittelfristige Verbundplanung

Die Gesellschaft kann weitere, dem Gesellschaftszweck dienende Aufgaben übernehmen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung der Aufgaben anderer Unternehmen bedienen.

Beteiligungsverhältnisse

Am Stammkapital der Gesellschaft sind beteiligt:

Stadt Koblenz	3.067,76 €	11,11 %
Landkreis Ahrweiler	3.067,75 €	11,11 %
Landkreis Altenkirchen	3.067,75 €	11,11 %
Landkreis Cochem-Zell	3.067,75 €	11,11 %
Landkreis Mayen-Koblenz	3.067,75 €	11,11 %
Landkreis Neuwied	3.067,75 €	11,11 %
Rhein-Hunsrück-Kreis	3.067,75 €	11,11 %
Rhein-Lahn-Kreis	3.067,75 €	11,11 %
Westerwaldkreis	3.067,75 €	11,11 %

Besetzung der Organe am 31.12.2012

Aufsichtsrat

Gemäß Gesellschafterbeschluss vom 19.05.1998 soll vorerst noch kein Aufsichtsrat berufen werden.

Gesellschafterversammlung

Jeder Gesellschafter entsendet einen Vertreter in die Gesellschafterversammlung:

Rhein-Lahn-Kreis: Landrat Günter Kern – Vorsitzender –

Rhein-Hunsrück-Kreis: Landrat Bertram Fleck – stellvertretender Vorsitzender –

Stadt Koblenz: Beigeordneter Martin Prümm

Landkreis Ahrweiler: Landrat Dr. Jürgen Pföhler

Landkreis Altenkirchen: Landrat Michael Lieber

Landkreis Cochem-Zell: Landrat Manfred Schnur

Landkreis Mayen-Koblenz: Landrat Dr. Alexander Saftig

Landkreis Neuwied: Erster Beigeordneter Achim Hallerbach

Westerwaldkreis: Landrat Achim Schwickert

Geschäftsführung

Stephan Pauly

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Nachdem das Geschäftsjahr 2011 ganz im Zeichen und hinsichtlich des Nachfrageergebnisses unter dem Eindruck der im Jahr 2011 in der Stadt Koblenz durchgeführten Bundesgartenschau 2011 stand, wurde das Ergebnis hinsichtlich der Erlöse, der Beförderungsfälle und der in den jeweiligen Fahrausweiskategorien veräußerten Stückzahlen sowohl von den Gesellschaftern der VRM GmbH als auch den Verkehrsunternehmen im VRM mit großer Aufmerksamkeit verfolgt.

Um die Vergleichbarkeit der für das Geschäftsjahr 2012 errechneten Ergebnisse mit denen des Jahres 2011 herzustellen, wurden die nachfolgend dokumentierten Werte im Bereich der „Tageskarten“ und der „Minigruppenkarten“ aufgrund der Ausgabe eines Sonderangebotes in Form des „Happy-BUGA-Tickets“ während der Bundesgartenschau bereinigt. Das als „Happy-BUGA-Ticket“ zum Preis einer Tageskarte für eine Person auf die Nutz- und Anwendbarkeit ausgeweitete Ticket für fünf Personen hatte im Jahr 2011 zu einem ganz erheblichen Erfolg bzw. einer deutlich verstärkten Nachfrage der Tageskarten geführt. Um, wie zuvor dargestellt, die Vergleichbarkeit der Ergebnisse zu ermöglichen, wurden die hierdurch erzielten Nachfrageeffekte entsprechend bereinigt.

Trotz einer Tarifierhöhung von 4,9% zum 01.01.12, der eine rechnerische Ergiebigkeitserwartung von 4,7% zugrunde lag, konnten die Erlöse im Vergleich zum Vorjahr noch einmal um 4,2% gesteigert werden und blieben somit nur einen halben Prozentpunkt hinter der rechnerischen Erlöserwartung zurück.

Als besonders erfreulich ist hierbei die sehr positive Entwicklung bei der um 16,1% gesteigerten Erlöse im Bereich der ermäßigten Einzelfahrscheine Kind, die um 8,3% gesteigerten Erlöse im Bereich der BahnCard-Einzelfahrscheine sowie die erneut gesteigerte Erlösquote (um 6,5%) im Bereich der mit der VRM-MobilCard erworbenen Einzelfahrscheine zu werten.

Einen besonders positiven Einfluss scheint die touristische Nachfrage im Bereich der Leistungsangebote im ÖPNV des VRM zu erzeugen: Die speziell auf Freizeit- und Tourismusfahrten ausgerichteten Leistungsangebote, wie Tageskarten, 3-Tageskarte, Minigruppenkarte, 3-Tages-Minigruppenkarte sowie der Bereich der Gruppenfahrscheine konnten teils erhebliche Erlössteigerungen aufweisen. Hierbei ist auffällig, dass selbst das Angebot der Tageskarten, bereinigt um den BUGA-Effekt 2011, im Vergleich zum Vorjahr noch einmal eine Erlössteigerung von 5,73% aufwies. Auch das ohnehin sehr erfolgreiche und seit Jahren stetig stärker nachgefragte Angebot der Minigruppenkarten konnte, ebenfalls um die BUGA-Sondereffekt 2011 bereinigt, erneut Erlössteigerungen von 17% verzeichnen. Das erst im Jahr 2010 eingeführte Angebot der 3-Tages-Minigruppenkarte verzeichnete mit einer Zuwachsrate von 64,7% die höchste Steigerungsquote aller VRM-Fahrausweiskategorien.

Im Bereich der Zeitkartenerlöse präsentierte sich das Bild folgendermaßen: Während die Fahrausweisgattungen der Selbstzahler im Bereich „Monatskarten im Abo“ und „Schülermonatskarten im Abo“ mit erfreulichen 8,9% bzw. 13,5% den positiven Aufwärtstrend der Vorjahre fortsetzen konnten, ließen sich – der Demographie geschuldet – die Erlöse im Bereich der Schülerjahreskarten nur noch mit maximal 1,7% steigern und blieben somit erwartungsgemäß unter der rechnerischen Ergiebigkeitserwartung von 4,7% deutlich zurück. Besonders dramatische Auswirkungen hatte im Jahr 2012 die demographische Entwicklung auf die Erlöse im Bereich der Kindergartenfahrausweise, die einen Erlösrückgang und somit einen dramatischen Einbruch von -4,31% zu verzeichnen hatte. Hier wird bereits jetzt deutlich, dass in den kommenden Jahren der starke Geburtenrückgang auch im Bereich der Schülerbeförderung für die Sekundarstufe I deutliche Auswirkungen auf die Nachfrage- und Gesamtzahl der von den Landkreisen finanzierten Schulträgerfahrausweise haben wird.

Die Veränderung der Demographie zeigt jedoch auch positive Ergebnisse: Mit dem Jahr 2012 wurden erstmals nahezu 10.000 Monatsabschnitte im Bereich der 60-Plus-Tickets mit einem Umsatz von mehr als 500.000 € veräußert. Alleine die Steigerungsquote im Bereich des 60-Plus-Tickets im Abo von 45,9% zeigt deutlich, dass hier weitere Zuwachsraten möglich und eine Marktsättigung noch lange nicht erreicht ist. Um den zuvor erwähnten Effekt der in den kommenden Jahren zu erwartenden Erlösrückgänge bei den Schulwegkostenträgerfahrausweisen zu begegnen, sind – auch ausweislich einer von der VRM GmbH bei der Forschungsgruppe infas in Auftrag gegebenen Studie – die werblichen Bemühungen um diese Kundengruppe deutlich auszuweiten.

In Summe konnte das gute Ergebnis der Fahrtenanzahl des Jahres 2011 (BUGA bereinigt) trotz der zuvor erwähnten Tarifierhebung um 4,9% noch einmal um 1,51% auf rd. 74,1 Mio. Fahrten bzw. Fahrgäste gesteigert werden. In diesem Ergebnis spiegelt sich zudem das erfolgreiche Bemühen der VRM GmbH wider, den sich zunehmend verstärkenden Rückgang der Schülerzahlen durch die Hinzugewinnung von Stammkunden und Selbstzahlern auszugleichen.

Den vom Zweckverband SPNV Rheinland-Pfalz Nord vorgelegten Zählergebnissen zufolge hat sich auch die Inanspruchnahme des im Jahr 2011 eröffneten Schienenhaltepunktes „Koblenz-Stadtmitte“ im zurückliegenden Geschäftsjahr 2012 ebenfalls positiv auf die Nachfrage der ÖPNV-Kunden im VRM ausgewirkt. Auch nach Abschluss der Bundesgartenschau wird das ÖPNV- bzw. SPNV-Leistungsangebot an dieser Stelle stark nachgefragt und erfährt zudem eine zusätzliche Belebung. Mit in den Zählzeiträumen durch den Zweckverband SPNV Nord dokumentierten Einsteiger- bzw. Nutzerzahlen von ca. 3.000 Personen täglich (!) hat sich dieser Schienenhaltepunkt innerhalb des VRM zum drittstärksten frequentierten Bahnhof nach Koblenz Hbf und Remagen entwickelt – und liegt somit sogar über den für den Bahnhof Neuwied ermittelten Nutzerzahlen!

Um die verkehrsplanerischen Erfordernisse auf dem Gebiet des Verkehrsverbundes Rhein-Mosel stärker berücksichtigen zu können, hatten die Gesellschafter der VRM GmbH in der 43. Gesellschafterversammlung vom 22.09.11 und in einem nachgelagerten Umlaufverfahren im Dezember des Jahres 2011 die Ausweitung der Geschäftstätigkeit der VRM GmbH um den Bereich „Verkehr und Wettbewerb“ beschlossen. Hierzu war eigens auf den Beschluss der Gesellschafter hin eine neue Planerstelle sowie eine zusätzliche Sachbearbeiterstelle mit finanzieller Unterstützung des Landes Rheinland-Pfalz geschaffen worden. Die hierfür vorgesehenen Arbeitsplätze wurden im Rahmen eines Personalauswahlverfahrens zum 01.04.12 besetzt. Dies war u. a. auch Voraussetzung dafür, dass die mit dem Land Rheinland-Pfalz vereinbarte Kooperation zur Erstellung eines Gesamtkonzepts für den ÖPNV im Norden des Landes Rheinland-Pfalz erforderlichen planerischen Anforderungen seitens der VRM GmbH erfüllt werden konnten. So wurde im Laufe des Jahres 2012 zwischen dem Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur, der Verkehrsverbund Rhein-Mosel GmbH, der Verkehrsverbund in der Region Trier (VRT) GmbH sowie dem Zweckverband SPNV Rheinland-Pfalz Nord eine Planungs- und Kooperationsvereinbarung unterzeichnet, nach der im Rahmen eines im Jahr 2012 abgeschlossenen Wettbewerbsverfahren mit einem eigens hierfür ausgewählten Ingenieurbüro das „ÖPNV-Konzept Rheinland-Pfalz Nord“ bis zum Jahr 2015 abschließend erarbeitet werden soll. Im Rahmen dieses Konzeptes wird die VRM GmbH vor allem in Bezug auf die verkehrlichen Verflechtungen der Region und insbesondere im ländlichen Raum planerisch und konzeptionell auf eine zukunftsorientierte und weiterhin auch ausreichende ÖPNV-Bedienung der Bevölkerung im ländlichen Raum des VRM hinwirken.

Im Berichtsjahr 2012 haben die im Kooperationsvertrag verankerten Arbeitsgruppen turnusmäßig getagt. Die Ergebnisse wurden den Entscheidergremien sowohl auf Seiten der Gesellschafter der VRM GmbH (Gesellschafterversammlung), als auch den Entscheidergremien der Verkehrsunternehmen (Unternehmensbeirat) vorgelegt. Erstmals konnten trotz langer und harter Verhandlungen in Bezug auf eine von den Verkehrsunternehmen außerhalb des Kooperationsvertrages und in der Anlage 7 des Kooperationsvertrages verankerten Vorgehensweise zur Tarifentwicklung keine Einigkeit über die anzustrebende Tariffortschreibung für das Jahr 2013 erzielt werden. Während die Verkehrsunternehmen mit einem das Verfahren belastenden und bis dahin nicht angewandten „Demographie-Faktor“ mit einem Wert von 2,5% die Tariffortschreibung zum 01.01.13 fortsetzen wollten, hatte sich die VRM GmbH sowie die Gesellschafter in der Gesellschafterversammlung vom 27.09.12 dem Begehren der Verkehrsunternehmen um die Aufnahme und Erweiterung der Tariffortschreibung um den zuvor benannten „Demographie-Faktor“ widersetzt. Zwar wurde seitens der VRM GmbH vertragskonform zum 9. Oktober 2012 beim Landesbetrieb Mobilität als Tarif genehmigende Behörde der von den Verkehrsunternehmen vorgegebene Wert von 7,81% für das Folgejahr 2013 beantragt, jedoch zugleich mit dem Antrags Schreiben ein deutlicher Hinweis auf den vertragskonformen Fortschreibungswert von 5,93% gegeben. Bereits am 10.10.12 traf der LBM seine Tarifentscheidung für den VRM in Höhe von 5,9% und entsprach somit den Auffassungen der Gesellschafter der VRM GmbH sowie der VRM GmbH selbst. Das auf Druck der Verkehrsunternehmen durch die VRM GmbH eingeleitete Widerspruchsverfahren – sowohl der

Unternehmensbeirat als auch die VRM GmbH hatten in Wahrnehmung ihrer vertraglichen Verpflichtungen am 09.11.12 beim Landesbetrieb Mobilität (LBM) Widerspruch gegen die Tariffestsetzung des LBM eingelegt – ist bis zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes nicht abgeschlossen worden, da die Verkehrsunternehmen zur Substantiierung ihres Widerspruchsverfahrens bislang die erforderliche Begründung nicht vorgelegt haben. Somit wurde im November des Jahres 2012 die Tariffestsetzung für das Jahr 2013 mit dem Wert von 5,9% veröffentlicht.

Zum Ende des Jahres 2012 kündigten drei Unternehmen des DB-Konzerns den Einnahmenaufteilungsvertrag. Die Rhein-Mosel Verkehrsgesellschaft mbH, die Omnibusverkehr Rhein-Nahe GmbH sowie die DB Regio AG Südwest haben mit Blick auf die Verteilungsgerechtigkeit des seit dem 01.01.02 bestehenden Einnahmenaufteilungsvertrages der Verkehrsunternehmen dasselbige Vertragswerk gekündigt, um eine neue, verteil- und sachgerechte Einnahmezuteilung zu erreichen. Nachdem in den vorausgegangenen Jahren mehrere Anläufe zur Anpassung und Aktualisierung der Einnahmenaufteilung bereits gescheitert waren, wurde unter Federführung von sieben „großen“ Verkehrsunternehmen im VRM ein durch das Ingenieurbüro IVV in Aachen begleitetes wissenschaftliches Verfahren im Herbst des Jahres 2012 initiiert, das in Bezug auf die bislang erreichten Ergebnisse tatsächlich eine Anpassung der Einnahmenaufteilung im Frühjahr des Jahres 2014 erwarten lässt. Um den Prozess zu beschleunigen, zu intensivieren und die rechtlichen Ansprüche des DB-Konzerns zielgerichtet durchzusetzen, wurde der bestehende Einnahmenaufteilungsvertrag, wie zuvor dargestellt, gekündigt. Die drei dem DB-Konzern angehörenden Unternehmen haben in der jüngsten Vergangenheit mehrfach betont, dass es keinesfalls die Absicht der beteiligten Vertragsparteien sei, die Kooperation mit der VRM GmbH aufzuheben. Die Kooperationsverträge blieben deshalb unberührt.

Begleitend hierzu hatten einige der Verkehrsunternehmen Anträge nach § 13 Abs. 1 des Kooperationsvertrages zur Verhandlung mit der VRM GmbH gestellt. Beginnend mit dem 19.07.12 wurde unter dem Vorsitz von Herrn Landrat Kern, Vorsitzender der Gesellschafterversammlung der VRM GmbH, an mehreren Tagen, bis zuletzt am 05.12.12, über die Fortsetzung der Kooperation verhandelt. Die Verhandlungsrunden waren insoweit erfolgreich, als dass von den Verhandlungspartnern auf der kommunalen Seite eine Kündigung des Kooperationsvertrages durch die am VRM beteiligten Verkehrsunternehmen erfolgreich verhindert werden konnte.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs**Bilanz**

Bilanz	2011	2012
A. Anlagevermögen	48.610,00	55.161,04
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.562,00	13.257,04
II. Sachanlagen	47.048,00	41.904,00
B. Umlaufvermögen	623.255,45	737.653,48
I. Forderungen u. sonst. Verm.	123.114,93	117.907,08
a) Forderungen aus L u. L	24.610,00	60.445,55
b) Forderungen gegen Gesellschafter	9.073,30	1.536,23
c) Sonstige Vermögensgegenstände	89.431,63	55.925,30
II. Kassenbestand	500.140,52	619.746,40
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	671.865,45	792.814,52
A. Eigenkapital	27.609,76	27.609,76
I. Gez. Kapital	27.609,76	27.609,76
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag	0,00	0,00
V. Jahresüberschuss	0,00	0,00
B. Rückstellungen	51.912,00	43.870,00
1. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
2. Sonstige Rückstellungen	51.912,00	43.870,00
C. Verbindlichkeiten	592.343,69	721.334,76
1. Verbindlichkeiten aus L u. L	49.323,35	195.785,87
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	535.393,68	514.601,39
3. Sonstige Verbindlichkeiten	7.626,66	10.947,50
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	671.865,45	792.814,52

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV	2011	2012
Umsatzerlöse/Ausgleichszahlungen an Verkehrsunternehmen	-3.537.126,96	-3.376.454,75
sonstige betriebliche Erträge	4.823.123,42	4.722.336,98
Gesamtleistung	1.285.996,46	1.345.882,23
Sachaufwand	447.525,88	381.654,94
Rohertrag	838.470,58	964.227,29
Personalaufwand	618.242,42	700.449,78
a) Löhne und Gehälter	477.623,77	540.411,12
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	140.618,65	160.038,66
Abschreibungen	22.399,21	21.314,49
sonstige betr. Aufwendungen	206.557,36	248.261,37
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	9.149,29	6.642,86
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	420,88	844,51
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	420,88	844,51
sonstige Steuern	0,00	0,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

		2011	2012
Rentabilität			
Eigenkapitalrentabilität	%	---	---
Gesamrentabilität	%	---	---

		2011	2012
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	---	---

Vermögensaufbau

		2011	2012
Anlagenintensität	%	7,2	7,0
Intensität des Umlaufvermögens	%	92,8	93,0

Anlagenfinanzierung

		2011	2012
Anlagendeckung I	%	56,8	50,1
Anlagendeckung II	%	56,8	50,1

Kapitalausstattung

		2011	2012
Eigenkapitalquote	%	4,1	3,5
Fremdkapitalquote	%	95,9	96,5

Liquidität

		2011	2012
Liquiditätsgrad	%	96,7	96,4

Lage des Unternehmens**Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage**

Die Gesellschafter der VRM GmbH hatten im Rahmen der Gesellschafterversammlung vom Herbst 2011 für das Folgejahr 2012 eine

Sonderaufwendung in Höhe von 178.923,00 € zur Abmilderung der geplanten Tarifhöhe beschlossen. Damit konnte erneut eine Rückführung bzw. Reduzierung der Verbindlichkeiten der Gesellschafter in Höhe von 22.329 € erzielt werden.

Mit Blick auf die derzeitige Geschäftsentwicklung kann auch für das Geschäftsjahr 2013 davon ausgegangen werden, dass die von den Gesellschaftern am 27.09.12 beschlossenen finanziellen Rahmenbedingungen erneut und planmäßig eingehalten werden. Die liquiden Mittel der VRM GmbH betragen per 31.12.12 rd. 0,62 Mio. €. Damit ist für das Geschäftsjahr 2013 eine ausreichende Liquidität in Aussicht gestellt. Kredit- und Bankbürgschaften wurden im Geschäfts- und Berichtsjahr 2012 nicht in Anspruch genommen bzw. eingegangen, so dass Darlehen, Tilgungen oder entsprechende Zinsdienste innerhalb des Geschäfts- und Berichtsjahres 2012 nicht erforderlich waren.

Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung über die bereits zuvor dargestellten Kündigungen des Einnahmenaufteilungsvertrages nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2012 eingetreten.

Bericht zur voraussichtlichen Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Die VRM GmbH hat ausschließlich öffentliche Auftraggeber und Gesellschafter, die dem Grundsatz nach als solvent und zahlungsfähig zu betrachten sind. Risiken bestehen hinsichtlich der Finanzierung des ÖPNV innerhalb des VRM in erster Linie in dem von Bund und Ländern, respektive dem in Rheinland-Pfalz gestalteten Finanzierungsrahmen. Das Risikomanagement der VRM GmbH basiert auf einem monatlichen Berichtswesen, das wesentliche Kennzeichen beinhaltet und die Planzahlen des Unternehmens quartalsmäßig den Ist-Zahlen gegenüberstellt. Dazu gehören auch die Aufwandszahlen einzelner Projekte. Die Abweichungsanalyse dient der Geschäftsführung als Instrument der Unternehmenssteuerung. Mit Blick auf die seit Jahren kontinuierliche und von den Gesellschaftern bewusst gewünschte Reduzierung der Rücklagen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern wurde im Berichtsjahr 2012 die im Geschäftsjahr 2011 eingeführte Intensivierung der Liquiditätskontrolle fortgesetzt.

Regelmäßige Soll-Ist-Gespräche mit den Verantwortlichen zur Umsatz- und Kostenentwicklung ermöglichen der Geschäftsführung und der Gesellschafterversammlung, über diese Entwicklung einen regelmäßigen und vollständigen Bericht zu geben, zu informieren und gegebenenfalls notwendige Maßnahmen einzuleiten bzw. im erforderlichen Fall entsprechend entgegen zu steuern. Um sicher zu stellen, dass die vorhandene Liquidität ausreicht, wird die Entwicklung der verfügbaren liquiden Mittel regelmäßig überwacht. Risiken im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung sind vor dem Hintergrund der durch das Land Rheinland-Pfalz und der Gesellschafter vereinbarten Finanzierungsregelung vom 30.11.01 nach Auffassung der Geschäftsführung derzeit nicht ersichtlich. Die VRM GmbH geht für das Geschäftsjahr 2013 und

2014 von einer gleichen Kosten- und Ertragslage aus. Bei Veränderungen werden Anpassungen durch entsprechende Kostenreduktionen möglich sein. Das zum 01.01.13 aufgrund der Beschlüsse der Bundesregierung, des Deutschen Bundestages sowie des Bundesrates in Kraft getretene Personenbeförderungsgesetz hat – entgegen aller Erwartungen – noch einmal den kommerziellen Interessen der Verkehrsunternehmen genüge getan bzw. entsprochen. Der Vorrang der eigenwirtschaftlichen Verkehre im Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs wird im Rahmen der aktualisierten Gesetzgebung erneut betont. Die hat insofern Auswirkungen auf die Finanzierung der Verkehrsleistung im straßengebundenen ÖPNV, als dass zu erwarten ist, dass gerade von der mittelständisch geprägten Unternehmerschaft des VRM auch in den nächsten Jahren vornehmlich eigenwirtschaftliche Konzessionsanträge zu erwarten sein werden.

Die Regierungsparteien der rheinland-pfälzischen Landesregierung haben sich in ihrer Koalitionsvereinbarung vor Zusammentritt des neuen rheinland-pfälzischen Landtages bzw. der neuen rheinland-pfälzischen Landesregierung im Mai 2011 auf eine Stärkung des Öffentlichen Personennahverkehrs, respektive der Verkehrsverbände verständigt. In diesem Zusammenhang ist festzustellen, dass über die bisherigen Finanzierungsanteile jedoch keine weiteren zusätzlichen Mittel zur Finanzierung des straßengebundenen ÖPNV seitens der Landesregierung aufgewandt wurden. Mehr und mehr ist die Tendenz zu verzeichnen, dass aufgrund der angespannten Haushaltslage des Landes Rheinland-Pfalz auch die bisherige Förderpraxis, Tarifharmonisierungsverluste und Durchtarifizierungsverluste auf dem Weg der Anteilsfinanzierung mit bis zu 50% der förderfähigen Kosten zu fördern, keine Fortsetzung finden wird. Mit Schreiben vom 29.03.12 weist der Minister des Innern, für Sport und Infrastruktur, Herr Staatsminister Roger Lewentz, den Geschäftsführer der VRM GmbH darauf hin, dass zukünftig eine projektbezogene Förderung bei neuen Projekten auch nur noch mit 25% der förderfähigen Kosten erfolgen könne. Hiervon wurde erstmalig im Zusammenhang mit der Einbeziehung des Schrägaufzuges Ehrenbreitstein seitens des Landes Gebrauch gemacht.

Dennoch zeichnet sich ab, dass im Zusammenhang mit der intensivierten Zusammenarbeit auf der planerischen Ebene im Rahmen des Projektes „ÖPNV-Konzept Rheinland-Pfalz Nord“ eine die Belange des ÖPNV zukunftssichernde Zusammenarbeit etabliert und verfestigt wird.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Verbundumlage Stadt 2013	183.395,25 €
Gewerbesteuererstattung Vorjahre	399,00 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2012

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Die Gesellschaft hat bisher keinen Aufsichtsrat berufen.

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Absatz 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2013**

Energieversorgung Mittelrhein GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

09. Dezember 1927; Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert am 21. Dezember 2012

Stammkapital am 31.12.2012

76.000.000,00 €

Gegenstand des Unternehmens

1. *Der Gegenstand des Unternehmens ist die Energie- und Wasserversorgung, die Entsorgung sowie die Tätigkeit im Netzbereich leitungsgebundener Kommunikationssysteme, die Errichtung und der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen, die Pachtung und Verpachtung, der Erwerb und die Veräußerung derartiger Unternehmen,*
2. *ferner die Übernahme der Betriebsführung und von Aufgaben der in Absatz 1 genannten Tätigkeiten*
3. *und die Beteiligung an anderen Unternehmen in der in Absatz 1 und 2 genannten Art und der Betrieb aller dem Gesellschaftszweck mittelbar und unmittelbar dienenden Geschäfte.*

Beteiligungsverhältnisse

Am Stammkapital der Gesellschaft sind beteiligt:

Stadtwerke Koblenz GmbH	41.451.200,00 €	54,541 %
Thüga AG, München	31.545.300,00 €	41,507 %
Stadtwerke Mayen GmbH	1.601.300,00 €	2,107 %
Stadtwerke Andernach GmbH	1.402.200,00 €	1,845 %

Besetzung der Organe am 31.12.2012

Aufsichtsrat

Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig - Vorsitzender -
Ewald Woste - stellvertretender Vorsitzender –
Hans-Peter Ackermann
Andreas Biebricher
Petra Ensel
Veronika Fischer († 06.05.2012)
Dr. Michael Gross
Birgit Hoernchen (ab 01.11.2012)
Thomas Haupt
Dr. Gerhard Holtmeier
Peter Kaiser (bis 31.10.2012)
Marion Lipinski-Naumann
Rolf Schumacher (07.05.2012 bis 04.11.2012)
Anna-Maria Schumann-Dreyer
Wolfgang Treis (ab 05.11.2012)

Gastmitglieder aus der Belegschaft

Gesamtbetriebsratsvorsitzender Dirk Marquardt
Gesamtbetriebsratsmitglied Hans Lips

Gesellschafterversammlung

Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig – Vorsitzender -
Ewald Woste – stellvertr. Vorsitzender -
Christian Altmaier
Hans-Jörg Assenmacher
Sabine Bäcker (bis 03.01.2012)
Peter Balmes
Eitel Bohn
Manfred Gniffke
Lars Hörnig
Ursula Hühnerfeld
Achim Hütten
Angela Keul-Göbel (ab 04.01.2012)
Andrea Mehlbreuer
Fritz Naumann
Mark Scherhag
Heike Schmitz
Torsten Schupp
Heinz Stoll
Stephan Wefelscheid

Geschäftsführung

Josef Rönz – Vorsitzender –
Dr. Karlheinz Sonnenberg (ab 01.01.2013)
Bernd Wieczorek (ab 01.01.2013)

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2012 an folgenden Unternehmen beteiligt:

Gasversorgung Westerwald GmbH, Höhr-Grenzhausen	100,00 %
EVM Netz GmbH, Koblenz	100,00 %
Energiebeteiligungsgesellschaft Mittelrhein mbH	100,00 %
BEE Bioenergieerzeugung Koblenz GmbH, Koblenz	74,90 %
Propan Rheingas GmbH & Co.KG, Brühl	15,00 %
Propan Rheingas GmbH, Brühl	15,00 %
SYNECO GmbH & Co.KG, München	5,59 %
Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG	5,15 %
Breitband-Infrastrukturgesellschaft Cochem-Zell mbH	7,32 %
FWM Fernwärmeversorgung GmbH, Mayen	10,00 %

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

a) Gasversorgung

Dem bundesweiten Trend folgend erhöhte sich der Erdgasabsatz in 2012 unter anderem witterungsbedingt, im Wesentlichen jedoch durch Kundenzuwächse um 21,5 Prozent. Insgesamt ist eine Menge von 8.583 Mrd. kWh (2011: 7.059 Mrd. kWh) an Kunden geliefert worden. Die Anzahl der Kunden (Basis: Zählpunkte) zum 31. Dezember 2012 ist von 127.002 auf 127.363 gestiegen. Die Erlöse aus dem Erdgasgeschäft sind gegenüber 2011 aufgrund der erhöhten Absatzmenge ebenfalls gestiegen: um 65,02 Mio. Euro auf 314,61 Mio. Euro.

Mitte des Jahres hat die EVM alle Erdgastankstellen auf Bioerdgas umgestellt. Hierdurch reduziert sich der CO²-Ausstoß um 1.500 t CO² /a gegenüber vergleichbaren Benzinfahrzeugen.

b) Stromversorgung

Die EVM lieferte im Berichtszeitraum insgesamt 184,3 Mio. kWh Strom (inkl. Stromverkauf aus Eigenerzeugung). Die verkaufte Menge erhöhte sich um 55,0 Mio. kWh (42,6 Prozent) im Vergleich zum Vorjahr.

Auch 2012 behauptete sich die EVM erfolgreich gegen ihre Wettbewerber: Im Grundversorgungsgebiet in der Stadt Cochem blieb die Kundenanzahl nahezu konstant, während außerhalb des EVM-Strom-Netzgebietes zahlreiche neue Kunden akquiriert wurden. Die Anzahl der Kunden, die mit Strom von der EVM versorgt wurden, hat sich von 17.563 in 2011 auf 22.042 im Berichtsjahr deutlich erhöht. Dabei konnte die EVM Erlöse von rund 25,44 Mio. Euro erzielen (Vorjahr: 16,86 Mio. Euro).

c) *Trinkwasserversorgung*

Die EVM war im Jahr 2012 als technische und kaufmännische Betriebsführerin für drei Wasserwerke verantwortlich. Insgesamt wurden rund 186.000 Einwohner mit Trinkwasser versorgt.

Für die Trinkwasserverteilung wurde ein Wasserrohrleitungsnetz mit einer Gesamtlänge von 1.438,0 km betrieben. Das Leitungsnetz unterteilte sich in 973,0 km Hauptrohrleitungsnetz und in 465,0 km Hausanschlussleitungen. Zum Ausgleich von Verbrauchsschwankungen und zur Überbrückung von Betriebsstörungen stand ein Wasserspeichervolumen von rund 47.850 m³ zur Verfügung.

In den Versorgungsbereichen der EVM belief sich der Trinkwasserverkauf im Jahr 2012 auf insgesamt 10.512.857 m³ und lag damit über dem Vorjahresniveau.

Von dieser Trinkwassermenge wurden 98,5 Prozent an Haushalte, Gewerbe, Industrie und öffentliche Einrichtungen abgegeben. Außerdem wurden 163.000 m³ (1,5 Prozent) an benachbarte Versorgungsunternehmen geliefert.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 4,30 Mio. Euro in den Ausbau von Transport- und Verteilungsanlagen sowie Wasserspeicheranlagen investiert.

d) *Abwasserentsorgung*

Seit dem 1. Januar 2001 führt die EVM den kaufmännischen und technischen Betrieb des Abwasserwerks der Stadt Remagen. Um die Entsorgung von 692.743 m³ Abwasser zu gewährleisten, die 2012 im Stadtbereich Remagen angefallen sind, unterhält das Abwasserwerk ein Kanalnetz und entsprechende Anlagen von 109,4 km Länge. Im Berichtsjahr wurde die Kanalisation für insgesamt 0,855 Mio. € erneuert und erweitert.

e) *Mitarbeiter*

Die EVM beschäftigte inkl. Auszubildende zum Stichtag 31. Dezember 2012 419 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (davon 58 in der Ruhephase der Altersteilzeit), im Vorjahr waren es 410 (59 in der Ruhephase Altersteilzeit).

Zum 31. Dezember 2012 bildete die EVM 21 Auszubildende aus. Sieben von ihnen begannen im Sommer 2012 ihre Ausbildung bei der EVM. Zudem hat die EVM Gastausbildungen und Praktika ermöglicht sowie Bachelorarbeiten unterstützt. Mit dem Seminar „Fit für EVM“ wird den Auszubildenden am Anfang des ersten Lehrjahres Fach-, Methoden- und Sozialkompetenzen vermittelt. Es ist weiterhin fester Bestandteil der Ausbildung bei der EVM.

Weiterhin engagiert sich EVM im Koblenzer Bündnis für Familie – mittlerweile bereits im 2. Jahr. Dieser Zusammenschluss aus zahlreichen Koblenzer Unternehmen, gesellschaftlichen Institutionen und Gruppen hat das Ziel, Koblenz mithilfe familienfreundlicher Maßnahmen und Projekte als familienfreundliche Kommune weiterzuentwickeln. Bereits heute realisiert die EVM viele Maßnahmen, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen. Dazu zählen unter anderem die flexiblen Arbeitszeitregelungen

und individuell abgestimmte Programme zum Wiedereinstieg in das Berufsleben.

Für die Weiterbildung der EVM Mitarbeiter/-innen wurden in 2012 insgesamt 781,5 Tage in Anspruch genommen. Dies sind 243 Tage mehr als im Vorjahr. In die Mitarbeiterjahresgespräche wurde auch das Thema Weiterbildung aufgenommen. Dadurch ist es möglich, die Mitarbeiter systematisch zu fördern.

In 2012 wurden durch EVM jedoch nicht nur die eigenen Mitarbeiter geschult. In einem Pilotprojekt schulte EVM in einer zweitägigen Veranstaltung 28 angehende Anlagenmechaniker des SHK-Handwerks zum Thema Energieeffizienz. Dabei wurden innovative und energieeffiziente Anlagentechniken zur Erzeugung von Wärme und Strom in Theorie und Praxis vorgestellt. Weitere Schulungen mit aktuellen Energie-Themen sind in 2013 geplant.

Am 15. Juni 2011 hat die Tarifkommission des Arbeitgeberverbands Energie Südwest (AGVE) mit der Gewerkschaft ver.di eine Einigung erzielt. Es wurde Folgendes vereinbart: Vom 1. April 2011 bis zum 30. April 2012 wird die Vergütung um 3,25 Prozent erhöht, vom 1. Mai 2012 bis zum 31. März 2013 noch einmal um 2,36 Prozent.

f) Beteiligungen der EVM

Über den Ergebnisabführungsvertrag mit der Gasversorgung Westerwald GmbH (GVW) in Höhr-Grenzhausen, eine 100-Prozentige Tochter der EVM, vereinnahmte die EVM im Geschäftsjahr 2012 Erträge, die sich inkl. der an diese Organgesellschaft weiterbelasteten Ertragssteuern auf 15,3 Mio. € beliefen. Am 31. Dezember 2012 versorgte die GVW 27.308 Kunden (Basis: Zählpunkte) in 92 Städten und Gemeinden im Westerwaldkreis und im Kreis Neuwied mit Erdgas. Der Erdgasabsatz erhöhte sich um 3,8 Prozent auf 1,7 Mrd. kWh. Diese Entwicklung ist vor allem auf den witterungsbedingten Mehrverbrauch von Heizgas zurückzuführen. Die gestiegene Absatzmenge führte zu einer Erhöhung der Umsatzerlöse um 4,9 Mio. Euro auf 71,7 Mio. Euro.

Seit 2009 ist die EVM über die GVW an der Kom9 und damit an der Thüga beteiligt.

In 2012 vereinnahmte die GVW von der Kom9 einen Beteiligungsertrag in Höhe von 5,7 Mio. Euro.

Mit jeweils 15 Prozent ist die EVM an der Propan Rheingas GmbH & Co. KG, Brühl, sowie der Propan Rheingas GmbH, Brühl, beteiligt. In 2012 vereinnahmte die EVM jedoch bei beiden Gesellschaften keine Beteiligungserträge.

Die EVM hält 10 Prozent des Stammkapitals an der Fernwärmeversorgung Mayen GmbH. Unternehmensgegenstand ist die Beschaffung von Fernwärme, der Bau und Betrieb von Fernwärmeanlagen sowie die Belieferung von Kunden.

Seit dem 1. Januar 2004 ist die EVM an der Syneco GmbH & Co. KG, München, beteiligt, die, 1999 als Energiedienstleister der Thüga-Gruppe

gegründet, heute zu den bedeutendsten Handelsunternehmen für Energie in Deutschland zählt. Neben Strom- und Gasprodukten werden auch Finanzdienstleistungen wie Preisabsicherungen angeboten, die die Marktstellung von Syneco und damit ihrer Kunden weiter stärken. Derzeit hat die Syneco GmbH & Co. KG 66 Kommanditisten. Der Kommanditanteil der EVM beträgt 5,50 Prozent. Die Beteiligungserträge aus dem Unternehmen betragen im Berichtsjahr 0,14 Mio. €.

Mit der Gründung der EVM Netz GmbH, Koblenz, als 100 %ige Tochter der EVM und der Übertragung der Netzbetreiberfunktionen von EVM und GVW zum 01.01.2007 auf diese Netzgesellschaft, sind beide Unternehmen den Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) nachgekommen. Die EVM Netz GmbH hat die Netzanlagen der EVM (Gas und Strom) und der GVW (Gas) gepachtet und ist verantwortlich für die Vermarktung der Netze sowie für den Netzausbau und den Netzbetrieb.

Das aufgrund des zwischen EVM und EVM Netz GmbH bestehenden Ergebnisabführungsvertrags an EVM abgeführte Ergebnis beläuft sich auf 2,3 Mio. €. Dieses wird aufgrund der ertragssteuerlichen Organschaft durch EVM versteuert. Im Geschäftsjahr 2012 verlegte die EVM Netz GmbH insgesamt rund 22 km Hoch-, Mittel- und Niederdruckleitungen sowie 1.784 Hausanschlüsse. Das Gas-Leitungsnetz verfügt damit über eine Länge von rund 5.979 km. Die EVM Netz GmbH transportierte 9,30 Mrd. kWh Erdgas durch die Leitungsnetze von EVM und GVW.

Die Bioenergieerzeugung Koblenz GmbH (BEE), Koblenz, wurde am 22. April 2008 von der EVM und der EnD-I Bioenergy GmbH, Köln, (vormals EnD-I Loick Bioenergy GmbH) gegründet, wobei die EVM ursprünglich 50,0 Prozent hielt. 2010 wurde eine ordentliche Kapitalerhöhung vorgenommen, an der sich ausschließlich die EVM beteiligte. Hierdurch stieg die Anteilsquote der EVM auf 74,9 Prozent. Zweck der Gesellschaft ist der Bau von Biogasanlagen sowie der Erwerb, die Erzeugung, der Transport und die Veräußerung von biogenen Gasen sowie jede damit zusammenhängende wirtschaftliche und technische Tätigkeit im regionalen Umfeld der EVM. Im Gewerbepark Hellerwald bei Boppard, investierte BEE in den Bau einer Bio-Erdgasanlage, die im Februar 2013 ans Netz angeschlossen wurde.

Seit dem 06. Dezember 2011 ist die EVM mit 7,0 Prozent an der Breitbandinfrastrukturgesellschaft Cochem-Zell beteiligt. Zweck der Gesellschaft ist die Errichtung einer Infrastruktur zur Breitbandversorgung im Gebiet des Landkreises Cochem-Zell.

Im Rahmen der Beteiligung an der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (THEE), die 2011 gegründet wurde, investiert EVM deutschlandweit in Projekte zur Förderung regenerativer Energien. Die Beteiligungsquote erhöhte sich in 2012 auf 5,15 %.

Die EVM ist seit dem 21.12.2012 über die Energiebeteiligungsgesellschaft mbH am Erwerbskonsortium EKO2 und somit mit 28,3 Prozent an der KEVAG AG beteiligt. KEVAG versorgt in der Region Koblenz und Westerwald sowie in Hessen über 200.000 Kunden mit Strom, Erdgas und energienahen Dienstleistungen.

g) Umweltschutz

Gerade als Energieversorger fühlt sich die EVM verpflichtet, nachhaltig zu handeln und schonend mit den natürlichen Ressourcen umzugehen. Deshalb setzt sie sich konsequent für regenerative Energien, innovative klimafreundliche Technologien und einen geringeren CO₂-Ausstoß ein. Denn so trägt die EVM dazu bei, die Umwelt zu schonen und die Energieversorgung auch für die Zukunft zu sichern.

Das beginnt schon im Unternehmen – mit einem effizienten Umweltmanagement. Es basiert auf Umweltschichtlinien und wird nach der europäischen Norm DIN EN ISO 14001:2004 in allen Bereichen umgesetzt. Die zuständige Stelle sorgt dafür, dass der betriebliche Umweltschutz laufend verbessert wird, von den Prozessabläufen bis hin zum Dienstleistungsangebot: Sie entwickelt Umweltziele und -programme weiter, führt interne Audits und Schulungen durch und erstellt jedes Jahr eine Bewertung für die Geschäftsführung.

Bereits 2010 wurde die Wiederholungsprüfung des Umweltmanagements nach DIN EN ISO 14001:2004 vorgenommen und positiv abgeschlossen. Damit ist die EVM für weitere drei Jahre berechtigt, das Zertifikat zu führen.

Bilanz

Bilanz	2011	2012
A. Anlagevermögen	193.496.940,20	248.755.082,44
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	6.580.616,00	5.265.759,00
II. Sachanlagen	85.972.611,00	86.926.725,00
III. Finanzanlagen	100.943.713,20	156.562.598,44
B. Umlaufvermögen	118.514.040,18	106.937.487,55
I. Vorräte	1.535.289,33	1.590.502,42
II. Forderungen u. sonst. Verm.	71.643.974,14	89.461.153,90
Forderungen aus L u. L	41.136.083,75	72.219.402,95
Forderungen gegen Gesellschafter	45.416,38	0,00
Forderungen gegen verb. Unternehmen	13.199.560,80	2.875.644,02
Forderungen gegen Unternehmen Beteiligung	0,00	1.159.582,11
Sonstige Vermögensgegenstände	17.262.913,21	13.206.524,82
III. Kassenbestand	45.334.776,71	15.885.831,23
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.213.166,67	1.213.333,34
Bilanzsumme	313.224.147,05	356.905.903,33

Bilanz	2011	2012
A. Eigenkapital	181.830.140,27	195.676.333,11
I. Gez. Kapital	76.000.000,00	76.000.000,00
II. Kapitalrücklage	63.000.000,00	63.000.000,00
III. Gewinnrücklage	14.084.648,24	19.684.648,24
IV. Gewinnvortrag	89.630,63	145.492,03
V. Bilanzgewinn	28.655.861,40	36.846.192,84
B. Sonderposten	536.689,00	613.216,00
Sonderposten mit Rücklageanteil	0,00	0,00
Sonderposten für Investitionszuschüsse	536.689,00	465.229,00
C. Ertragszuschüsse	9.341.724,00	7.696.134,00
1. Pensionsrückstellungen	3.416.169,39	3.734.416,18
2. Steuerrückstellungen	464.907,41	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	47.409.935,79	51.983.419,79
D. Verbindlichkeiten	70.131.247,86	97.263.704,59
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	33.400.000,00	39.308.156,37
2. Erhaltene Anzahlung auf Bestellungen	13.747.510,17	15.929.327,17
3. Verbindlichkeiten aus L.u.L.	17.848.238,78	32.991.936,94
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0,00	157.481,52
5. Verbindlichkeit geg. verbundenen Unternehmen	54.285,59	808.365,16
6. Sonstige Verbindlichkeiten	5.081.213,32	8.068.437,43
E. Rechnungsabgrenzungsposten	93.333,33	86.666,66
Bilanzsumme	313.224.147,05	356.905.903,33

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	2011	2012
Umsatzerlöse	306.878.914,91	379.514.548,26
andere aktivierte Eigenleistungen	841.850,00	745.888,00
sonstige betr. Erträge	36.522.299,42	35.460.663,23
Materialaufwand	252.290.602,57	321.622.713,32
Personalaufwand	26.001.800,62	26.873.654,25
Abschreibungen	10.197.604,00	10.252.043,00
Summe sonstiger betrieblicher Aufwand	16.211.402,01	23.047.011,37
Erträge aus Beteiligungen	683.464,61	136.343,12
Erträge aufgrund Ergebnisabführung an die Organschaft belastete Ertragssteuern.	13.841.153,95	14.053.682,82
Erträge aus Wertpapieren	4.216.087,38	3.512.397,90
Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	281.999,61	174.333,15
Aufwendungen aus Verlustübernahmen.	1.111.564,68	310.603,49
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11.564.318,43	0,00
Ergebnis der gewöhnliche Geschäftstätigkeit	45.232.856,05	49.869.551,06
Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	16.491.076,38	12.936.674,34
sonstige Steuern	85.918,27	86.683,88
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	28.655.861,40	36.846.192,84

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2011	2012
Eigenkapitalrentabilität	%	15,3	18,4
Gesamtrentabilität	%	8,2	11,0

		2011	2012
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	857,2	914,5

Vermögensaufbau

		2011	2012
Anlagenintensität	%	61,8	69,7
Intensität des Umlaufvermögens	%	38,2	30,3

Anlagenfinanzierung

		2011	2012
Anlagendeckung I	%	97,0	80,6
Anlagendeckung II	%	107,1	86,4

Kapitalausstattung

		2011	2012
Eigenkapitalquote	%	59,9	56,2
Fremdkapitalquote	%	40,1	43,8

Liquidität

		2011	2012
Liquiditätsgrad	%	113,0	68,5

Lage des Unternehmens

Ertragslage

Die EVM erzielte in 2012 Umsatzerlöse von 379,5 Mio. €. Das waren 72,6 Mio. € beziehungsweise 23,7 Prozent mehr als im Vorjahr. Grund hierfür ist im Wesentlichen die in 2012 gestiegene Gas-Absatzmenge. Die Erlöse aus dem Erdgasgeschäft inklusive Wärmeverkauf, nach wie vor Hauptumsatzträger, hatten mit 318,71 Mio. € einen Anteil von 84,0 Prozent am Gesamtumsatz. Der Materialaufwand lag mit 321,6 Mio. € um 69,3 Mio. € bzw. 27,5 Prozent über Vorjahresniveau. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg um 4,6 Mio. € auf 49,9 Mio. € an. Dies ist vor allem auf die Mengenerhöhung im Haushaltskundengeschäft des Gas- und Stromsektors zurückzuführen.

Finanzlage

Zum Bilanzstichtag betrug die Liquidität 15,9 Mio. € (Vorjahr: 45,3 Mio. €). Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf den anteiligen Erwerb der RWE-Anteile an KEVAG zurückzuführen.

Der operative Cashflow lag um ca. 16 Mio. € über dem des Vorjahres. Ursächlich hierfür waren nicht zahlungswirksame Aufwendungen insbesondere in Form einer Zunahme der Rückstellungen in Höhe von 4,4 Mio. € im Berichtsjahr, der ein Rückgang in Höhe von 6,4 Mio. € in 2011 gegenüberstand. Im Wesentlichen resultierte die Erhöhung aus der in 2012 neu gebildeten Rückstellung für Gegenwertzahlungen an die VBL in Höhe von 3,7 Mio. €. Zudem war die Veränderung des operativen Cashflows auf den starken Aufbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 31,1 Mio. € sowie auf den Aufbau der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 15,1 Mio. € zurückzuführen.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit zeigt um ca. 55 Mio. € höhere Ausgaben. Ursächlich hierfür sind die im abgelaufenen Berichtsjahr geleisteten Zahlungen in das Stammkapital sowie in die Kapitalrücklage der neu gegründeten Energiebeteiligungsgesellschaft Mittelrhein GmbH (EBM) in Höhe von insgesamt 54,6 Mio. €.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit lag um rd. 9,9 Mio. € über dem des Vorjahres, resultierend aus der Aufnahme eines kurzfristigen Betriebsmittelkredits in Höhe von 10,0 Mio. €.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 43,7 Mio. € auf 356,9 Mio. € (2011: 313,2 Mio. €).

Das Anlagevermögen nahm um 55 Mio. € auf 248,8 Mio. € zu. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Kapitaleinlage in die Energiebeteiligungsgesellschaft GmbH, über die EVM an dem Erwerbkskonsortium für den Kauf der RWE-Anteile an KEVAG (EKO2 GmbH) beteiligt ist. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 69,7 Prozent. Das wirtschaftliche Eigenkapital (unter

Berücksichtigung eines je 60prozentigen Anteils der Sonderposten für Investitionszuschüsse und empfangener Ertragszuschüsse) hat mit 200,6 Mio. € (2011: 187,8 Mio. €) einen Anteil von 56,2 Prozent (2011: 59,9 Prozent) am Gesamtkapital. Das Fremdkapital erhöhte sich von 125,5 Mio. € um 30,8 Mio. € auf 156,3 Mio. €.

Im Berichtsjahr investierte die EVM 10,0 Mio. € in Sachanlagen. Die Summe konnte vollständig aus den Abschreibungen finanziert werden. Das Umlaufvermögen verringerte sich um 11,6 Mio. € auf 106,9 Mio. €.

Nachtragsbericht

In 2012 wurden die wirtschaftlichen Voraussetzungen für eine Erdgaserschließung des Ortes Bengen (Gemeinde Grafschaft) geschaffen. Im Rahmen der Akquisetätigkeit konnte ein Großteil der Hausbesitzer für den Einsatz von Erdgas gewonnen werden. In den Jahren 2013 und 2014 wird die innerörtliche Verlegung der Gasleitung zur Versorgung der künftigen Kunden vorgenommen.

Schließlich ist für 2013 auch die Umsetzung des HHS-Biomasse-Nahwärmeprojekts Cochem geplant. Insgesamt werden 5 Gebäude an das Nahwärmenetz angeschlossen und somit jährlich ca. 300 Tonnen CO₂ eingespart. Die Inbetriebnahme ist für 2013/2014 geplant.

Die Kommunen Remagen, Sinzig, Bad Breisig, Grafschaft, Burgbrohl, Gönnersdorf und Brohl-Lützing haben sich für den Abschluss eines Stromkonzessionsvertrags mit EVM entschieden. Vorgesehen ist die Gründung einer gemeinsamen Gesellschaft durch EVM und die Kommunen. Die Übernahme der Netze vom aktuellen Netzbetreiber soll bereits 2014 erfolgen.

Nachdem am 21.12.2012 die RWE-Anteile an KEVAG durch das Erwerbkskonsortium aus EVM, Stadt/Stadtwerke Koblenz und Thüga übernommen wurden, wird in 2013 die zum 01.01.2014 geplante Fusion von EVM und KEVAG vorbereitet.

Risikobericht

Unternehmerisches Handeln ist stets mit Chancen und Risiken verbunden. Aufgabe des Risikomanagements ist es, Risiken frühzeitig zu erkennen und systematisch zu erfassen, um sie zu bewerten und Maßnahmen zu ihrer Steuerung zu ergreifen. So können erkennbare Risiken vermieden oder zumindest minimiert werden.

Die EVM betreibt seit 1999 ein aktives Chancen- und Risikomanagement. Basis dafür ist zum einen der Risikoatlas, den sie fortlaufend aktualisiert. Aufbauend auf einer umfassenden Risikoinventur beschreibt der Atlas wesentliche Risiken im Tätigkeitsbereich der EVM. Außerdem werden Aussagen zur Einschätzung der Schadenwahrscheinlichkeit und zur Risikovorsorge getroffen. Die Aktualisierung des Risikoatlases berücksichtigt auch künftige Entwicklungen auf dem Energiemarkt. Mit Hilfe betriebswirtschaftlicher Steuerungselemente werden die Unternehmensentwicklungen ständig verfolgt und im monatlichen

Berichtswesen aufgezeigt. Zum anderen identifiziert die EVM Chancen im Rahmen eines Innovationsprozesses. Dieser umfasst die Sammlung, Analyse und gegebenenfalls die Implementierung zukünftiger Produkte, Dienstleistungen und Kompetenzen der EVM. Der Innovationsprozess ist Teil des strategischen Controllings der EVM, das der Planung, Steuerung und Kontrolle der Unternehmensstrategie dient. Über die wesentlichen Ergebnisse berichtet die EVM regelmäßig in den Gremiensitzungen.

Aufgrund der ständig wachsenden Anforderungen im Energiemarkt wird das Risikomanagementsystem insbesondere im Energiehandel immer wichtiger und auch komplexer. Die EVM hat neben diesem Risikoatlas ein Risikohandbuch für den Energiehandel etabliert, welches sich detailliert mit Markt- und Adressrisiken sowie Liquiditäts- und Operationellen Risiken befasst. Alle relevanten Risiken werden identifiziert und analysiert. Die aufgrund ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und potenziellen Schadenshöhe bedeutenden Risiken werden laufend überwacht, bewertet und gesteuert. Unabhängig davon erfordern nicht alle Risiken ein spezielles und ständiges Risikomanagement. Diese werden lediglich im Rahmen von Revisionsverfahren regelmäßig untersucht und bewertet.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ist zu dem Ergebnis gekommen, dass die Geschäftsführung die nach § 53 HGrG i. V. m. § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen, insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems, in geeigneter Weise getroffen hat und dass das Überwachungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Im Berichtsjahr gab es keine den Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Risiken. Aus heutiger Sicht sind auch in naher Zukunft keine Risiken erkennbar, die das Unternehmen gefährden.

Prognosebericht

In den ersten Monaten des Jahres 2013 lag die Gasabsatzmenge aufgrund der kühleren Witterung über der Vorjahresmenge.

Die Wettbewerbssituation sowohl im Privat- als auch im Geschäftskundensegment wird sich auch in 2013 weiter verschärfen und von großer Bedeutung sein. Aufgrund einer an den Markterfordernissen ausgerichteten Preis- und Produktpolitik sowie ständiger Kundenbindungs- und Rückgewinnungsmaßnahmen wird dem Wechsel zu anderen Anbietern jedoch entgegengewirkt.

Mit der deutlichen Erhöhung der EEG-Umlage zum 01.01.2013 um rund 50 Prozent auf 5,28 ct/kWh, steigt auch für die EVM-Kunden der Strompreis.

Trotzdem konnte die EVM im laufenden Geschäftsjahr bisher rd. 1.800 neue Kunden hinzugewinnen. Insgesamt versorgt sie rd. 24.300 Kunden mit Strom, wovon sich rd. 3.500 innerhalb und 20.800 außerhalb des Konzessionsgebietes Cochem befinden.

Auch 2013 wird EVM ihre Aktivitäten im Bereich erneuerbarer Energien weiter ausbauen. Das größte Potenzial für die Nutzung regenerativer Energien in

Deutschland wird bei der Windkraft gesehen. Die Energiewende erfordert eine neue Infrastruktur und damit die enge Kooperation von Energieversorgern, Kommunen und der Bevölkerung. Im Rahmen der Beteiligung an der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (THEE), die 2011 gegründet wurde, investiert EVM deutschlandweit gemeinsam mit Kommunen in Windkraftanlagen. Ziel ist es, Kapital und Know-how zu bündeln, um die Energiewende regional und überregional voranzubringen. Als Kommanditist der THEE ist die EVM bereits an jeweils einem Windpark in Brandenburg und Neuerkirch-Unzenberg beteiligt.

Im Dezember 2012 hat EVM mit den Gemeinden Bruchhausen und Erpel einen Kooperationsvertrag zum Bau von insgesamt zehn Windkraftanlagen abgeschlossen. Es handelt sich dabei um das erste Windpark-Projekt, das die EVM eigenständig in Kooperation mit einer Kommune durchführt. Im Februar 2013 haben sich auch die Gemeinden Rheinbach und Unkel für eine Kooperation mit EVM zum Bau von insgesamt acht Windkraftanlagen entschieden.

Darüber hinaus fördert EVM auch im kommenden Geschäftsjahr über die Thüga Innovationsplattform innovative Ideen und ihre Realisierung. Ein Beispiel: Das Projekt „Virtuelles Thüga-Kraftwerk“. Die Erzeugung und der Bedarf von elektrischer Energie muss im öffentlichen Stromnetz zu jeder Zeit im Gleichgewicht stehen. Eine wesentliche Rolle kann hierbei die Vernetzung dezentraler KWK-Anlagen zu einem sogenannten „virtuellen Kraftwerk“ spielen, welches das Stromnetz entlastet, indem es schnell und flexibel bestehende Leistungsschwankungen ausgleicht und somit für Netz-Stabilität und Versorgungssicherheit sorgt. EVM beabsichtigt, das mit Bio-Methan betriebene BHKW im Freizeitbad Tauris in das von der Thüga konzipierte Virtuelle Kraftwerk einzubringen. Das Virtuelle Thüga Kraftwerk bietet eine Plattform für die gebündelte Vermarktung von KWK-Strom auf dem Markt der Regelenergie (z.B. der Minutenreserve oder der Sekundärleistung). Über diese Poolbildung können selbst Unternehmen mit kleinen Erzeugungskapazitäten am Regelenergiemarkt teilnehmen und zusätzliche Erlöse für ihre KWK - Anlagen erzielen.

Der Spitzenausgleich für energieintensive Unternehmen bleibt auch für die nächsten zehn Jahre erhalten. Er wird jedoch nur dann gewährt, wenn diese Unternehmen ihre Energieeffizienz nachhaltig erhöhen. Große Unternehmen des produzierenden Gewerbes müssen bis Ende 2015 ein Energiemanagementsystem (EnMS) nach DIN EN ISO 50001 oder ein Umweltmanagementsystem nach EMAS verbindlich einführen und betreiben. Der Abschluss muss durch einen akkreditierten Zertifizierer nachgewiesen und bescheinigt werden. Für kleine und mittlere Unternehmen sogenannte KMU (u.a. < 250 Mitarbeiter und mit einem Jahresumsatz von weniger als 50 Millionen Euro) gelten Sonderregelungen, sie können alternativ kostengünstigere Systeme zur Verbesserung der Energieeffizienz installieren und betreiben, soweit die Energieaudits den Anforderungen der DIN EN 16247-1 entsprechen. EVM beabsichtigt daher, für große Unternehmen im produzierenden Gewerbe technische Lösungen für Energiemanagementsysteme (unter Einbezug eines Energiecontrolling-Systems) anzubieten.

Für das Jahr 2013 erwartet man wiederum ein angemessenes positives Ergebnis.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Konzessionsabgaben	743.353,74 €
Grundsteuer	39.130,24 €
Gewerbsteuer	1.652.801,00 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2012

Gesellschafterversammlung	2.800,00 €
Aufsichtsrat:	133.940,00 €
Beirat:	55.800,00 €

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Absatz 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2013**

Ehrenbreitsteiner Schrägaufzug GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

21. März 2011

Eintragung im Handelsregister 29. März 2011

Stammkapital am 31.12.2012

100.000,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb eines Schrägaufzugs von Koblenz-Ehrenbreitstein zur Festung Ehrenbreitstein zum Zwecke der öffentlichen Personenbeförderung.

Beteiligungsverhältnisse

Die Stadtwerke Koblenz GmbH ist Alleingesellschafter.

Besetzung der Organe am 31.12.2012

Gesellschafterversammlung:

Petra Ensel

Geschäftsführung:

Albert Diehl

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Allgemeines:

Aufgabe des Unternehmens ist der ganzjährige Betrieb des Schrägaufzuges in Koblenz-Ehrenbreitstein zum Zweck der öffentlichen Personenbeförderung. Der Schrägaufzug verbindet den Ortsteil Ehrenbreitstein mit der im Landesbesitz befindlichen Festung Ehrenbreitstein und dem Familien- und Jugendgästehaus der Jugendherberge Festung Ehrenbreitstein.

Der Unternehmenssitz ist in 56068 Koblenz, Gymnasialstraße 1-3.

Personal:

Die Gesellschaft beschäftigt seit dem 21.03.2011 Herrn Albert Diehl als Geschäftsführer, im laufenden Jahr 2012 wurden noch zwei geringfügig beschäftigte Mitarbeiter eingestellt.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz	2011	2012
A. Anlagevermögen	1.595.967,48	1.569.615,00
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	1.595.967,48	1.569.615,00
B. Umlaufvermögen	277.474,32	106.771,29
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	10.060,58	41.562,09
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	37.769,55
Sonstige Vermögensgegenstände	10.060,58	3.792,54
III. Kassenbestand	267.413,74	62.012,54
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	3.196,66
Bilanzsumme	1.873.441,80	1.676.386,29
A. Eigenkapital	1.102.901,47	1.102.361,55
I. Gez. Kapital	100.000,00	100.000,00
II. Kapitalrücklage	1.000.000,00	1.000.000,00
III. Gewinnrücklage	0,00	2.901,47
IV. Jahresüberschuss	2.901,47	-539,92
B. Sonderposten für Investitionen des Anlagevermögens	386.060,00	374.060,00
C. Rückstellungen	3.426,94	2.200,00
1. Steuerrückstellungen	926,94	0,00
2. Sonstige Rückstellungen	2.500,00	2.200,00
D. Verbindlichkeiten	191.053,39	21.096,74
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	191.053,39	19.333,15
2. Sonstige Verbindlichkeiten	0,00	1.763,59
E. Rechnungsabgrenzungsposten	190.000,00	176.668,00
Bilanzsumme	1.873.441,80	1.676.386,29

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV	2011	2012
Umsatzerlöse	50.000,00	93.436,04
sonstige Erträge	23.940,00	28.307,21
Gesamtleistung	73.940,00	121.743,25
Materialaufwand	0,00	30.790,58
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	0,00	14.348,02
b) Aufwendungen. f. bez. Leistungen	0,00	16.442,56
Rohertrag	73.940,00	90.952,67
Personalaufwand	4.942,81	9.292,78
a) Löhne und Gehälter	3.780,65	7.100,00
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	1.162,16	2.192,78
Abschreibungen	55.758,00	50.897,35
sonstige betr. Aufwendungen	11.887,11	31.711,78
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	2.779,16	449,65
Sonst. Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	0,00	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.131,24	-499,59
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	1.229,77	-93,12
sonstige Steuern	0,00	133,45
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	2.901,47	-539,92

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2011	2012
Eigenkapitalrentabilität	%	0,3	0,0
Gesamtrentabilität	%	0,2	0,0

		2011	2012
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	50	31,1

Vermögensaufbau

		2011	2012
Anlagenintensität	%	85,2	93,6
Intensität des Umlaufvermögens	%	14,8	6,4

Anlagenfinanzierung

		2011	2012
Anlagendeckung I	%	69,1	70,2
Anlagendeckung II	%	93,3	94,1

Kapitalausstattung

		2011	2012
Eigenkapitalquote	%	58,9	65,8
Fremdkapitalquote	%	41,1	34,2

Liquidität

		2011	2012
Liquiditätsgrad	%	72,2	53,4

Lage des Unternehmens**Finanz- und Vermögenslage:**

Das Bilanzvolumen beläuft sich auf 1.676 T€.

Die Eigenkapitalausstattung beträgt 65,76 % des Gesamtvermögens und ist somit anforderungsgerecht.

Die Liquidität ist ausreichend. Im Jahr 2012 konnte die Ehrenbreitsteiner Schrägaufzug GmbH jederzeit fristgerecht ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllen. Fremdmittel mussten nicht aufgenommen werden.

Ertragslage:

Die Ertragslage der Gesellschaft ist geprägt von den Einnahmen der Personenbeförderung. Der Jahresfehlbetrag beträgt 539,92 €.

Ausblick:

Im Wirtschaftsjahr 2013 wird der Aufzug durch die Ehrenbreitsteiner Schrägaufzug GmbH unmittelbar betrieben. Die Einnahmen werden ausschließlich aus der Personenbeförderung generiert. Das Geschäftsjahr wird aus heutiger Sicht mit einem positiven Ergebnis abschließen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Stammkapital: 100.000,00 €

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Grundsteuer: 133,45 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2012

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 1 GemO.

Stadtverwaltung Koblenz Beteiligungsbericht 2013

EKO2 GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

5. Oktober 2012; der Gesellschaftsvertrag wurde zuletzt am 19.12.2012 geändert

Stammkapital am 31.12.2012

1.000.100,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an der Koblenzer Elektrizitätswerk und Verkehrs-Aktiengesellschaft („KEVAG“) sowie der Energieversorgung Mittelrhein GmbH („EVM“) oder deren Rechtsnachfolger.

Beteiligungsverhältnisse

Am Stammkapital der Gesellschaft sind beteiligt:

EBM	493.000,00 €	49,29 %
Thüga	287.000,00 €	28,70 %
SWK	220.000,00 €	22,00 %
Stadt Koblenz	100,00 €	0,01 %

Besetzung der Organe am 31.12.2012

Aufsichtsrat

Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig
Ewald Woste
Petra Ensel
Dr. Gerhard Holtmeier

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafter entsenden ihre Vertreter in die Gesellschafterversammlung.

Geschäftsführung

Josef Rönz (ab 01.01.2013) – Vorsitzender –
 Dr. Karlheinz Sonnenberg (ab 01.01.2013)
 Bernd Wiczorek (ab 01.01.2013)
 Jörg Schneider (bis 31.12.2012)
 Christian Hans Schröder (bis 31.12.2012)

Beteiligungen des Unternehmens

KEVAG

57,4980 %

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Die Gesellschaft erfüllt zum 31. Dezember 2012 die Kriterien für eine kleine Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Absatz 1 HGB.
 Nach § 264 Absatz 1 HGB brauchen kleine Kapitalgesellschaften den Lagebericht nicht aufzustellen.

Grundzüge des GeschäftsverlaufsBilanz

Bilanz	Eröffnungsbilanz	2012
	€	€
A. Anlagevermögen	0,00	222.859.364,00
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	0,00	0,00
III. Finanzanlagen	0,00	222.859.364,00
C. Umlaufvermögen	25000,00	3.652.650,17
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen u. sonst. Verm.	0,00	0,00
a) Forderungen aus L u. L	0,00	0,00
b) Forderungen an Gesellschafter	0,00	0,00
c) Sonstige Vermögensgegenstände	0,00	0,00
III. Kassenbestand	25.000,00	3.652.650,17
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	370.700,00
Bilanzsumme	25.000,00	226.882.714,17

Bilanz	Eröffnungsbilanz	2012
	€	€
A. Eigenkapital	25.000,00	109.608.062,07
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	1.000.100,00
II. Kapitalrücklage	0,00	109.749.900,00
III. Jahresgewinn/ -verlust	0,00	- 1.141.937,93
B. empfangene Ertragszuschüsse	0,00	0,00
C. Rückstellungen	0,00	6.500,00
1. Pensionsrückstellungen	0,00	0,00
2. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	0,00	6.500,00
D. Verbindlichkeiten	0,00	117.268.152,10
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	114.780.153,75
2. Erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten aus L. u. L.	0,00	322.887,60
4. Verbindlichkeiten gegen. Gesellschaftern	0,00	2.165.024,11
5. Sonstige Verbindlichkeiten	0,00	86,64
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	25.000,00	226.882.714,17

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	2011	2012
	€	€
Sonstige betr. Aufwendungen	---	1.111.784,18
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	---	30.153,75
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	---	-1.141.937,93
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	---	0,00
sonstige Steuern	---	0,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	---	-1.141.937,93

Bilanzkennzahlen

Vermögensaufbau

		2012
Anlagenintensität	%	98,2
Intensität des Umlaufvermögens	%	1,8

Anlagenfinanzierung

		2012
Anlagendeckung I	%	49,2
Anlagendeckung II	%	49,2

Kapitalausstattung

		2012
Eigenkapitalquote	%	48,3
Fremdkapitalquote	%	51,7

Liquidität

		2012
Liquiditätsgrad	%	3,4

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Gemäß Gesellschafterbeschluss vom 19.12.2012 wurde das Stammkapital der Gesellschaft von 25.000,00 € auf 1.000.100,00 € erhöht.

Die Gesellschafter erbrachten gemäß Beschluss vom 19.12.2012 Zuzahlungen in die Kapitalrücklage in Höhe von 109.749.900,00 €.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2012

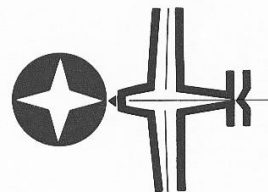
Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung haben keine Bezüge erhalten.

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung im Rumpfwirtschaftsjahr vom 05. Oktober 2012 bis 31. Dezember 2012 betragen 0,00 €.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Absatz 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2013**



Flugplatz Koblenz-Winningen GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

5. November 1964; Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert am 08. Juli 2005

Stammkapital am 31.12.2012

960.001,64 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind die Anlage und der Betrieb eines Verkehrslandeplatzes (Regionalflughafen) und Vornahme aller diesem Zweck unmittelbar förderlichen Geschäfte.

Beteiligungsverhältnisse

Am Stammkapital der Gesellschaft sind beteiligt:

Stadtwerke Koblenz GmbH	605.471,85 €	63,07 %
Landkreis Mayen-Koblenz	302.787,05 €	31,54 %
Ortsgemeinde Winningen	15.338,76 €	1,60 %
Sparkasse Koblenz	7.669,38 €	0,80 %
Mittelrhein-Verlag GmbH	5.573,08 €	0,58 %
Egen GmbH & Co.KG	4.192,59 €	0,44 %
Karin Reimer	3.476,78 €	0,36 %
Rhein-Mosel-Flug GmbH & Co.KG	3.476,78 €	0,36 %
Königsbacher Brauerei GmbH & Co.KG	3.067,75 €	0,32 %
Aero-Club Koblenz e. V.	2.812,11 €	0,29 %
Georg Bollerhey-Albersmann	2.812,11 €	0,29 %
Erbengemeinschaft Brühl	2.556,46 €	0,27 %
Michel Bocklet	766,94 €	0,08 %

Besetzung der Organe am 31.12.2012

Aufsichtsrat

Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig

Landrat Dr. Alexander Saftig

Karl-Heinz Rosenbaum

Hermann-Josef Schmidt

Rudi Zenz

Petra Ensel

Beirat

Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig

Edith Hoernchen

Ferd Knaut

Edgar Kühenthal

Detlef Pilger

Helmut Hannes

Nils Wiechmann

Gesellschafterversammlung

Es sind keine Sitze in der Gesellschafterversammlung vorgesehen. Es wird nach Geschäftsanteilen entschieden.

Geschäftsführung

Gerhard Rüber

Klaus Gewehr

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Allgemeines

Aufgabe des Unternehmens ist der Betrieb eines Verkehrslandeplatzes (Regionallughafen) und Vornahme aller diesem Zweck unmittelbar förderlichen Geschäfte.

Gesellschaftsvertrag

Der Gesellschaftsvertrag wurde am 14. März 1972 geschlossen. Das Stammkapital des Unternehmens beträgt 960.001,64 €.

Hauptgesellschafter sind die Stadtwerke Koblenz GmbH mit 63,07 % und der Landkreis Mayen-Koblenz mit 31,54 %.

Ergebnisabführungsvertrag

Mit Wirkung vom 1. Januar 1984 trat ein Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Stadtwerke Koblenz GmbH und der Flugplatz Koblenz/Winningen GmbH zur Abführung ihres nach handelsrechtlichen Vorschriften ermittelten Jahresüberschusses in Kraft. Demgegenüber verpflichtete sich die Stadtwerke Koblenz GmbH zum Ausgleich von während der Vertragsdauer entstehenden Jahresfehlbeträgen. Die Flugplatz Koblenz/Winningen GmbH kann mit Zustimmung der Stadtwerke Koblenz GmbH Beträge aus dem Jahresüberschuss insoweit in die Rücklagen einstellen, als dies bei vernünftiger kaufmännischer Beurteilung wirtschaftlich begründet ist.

Personal- und Sozialbereich

Im Berichtsjahr beschäftigte die Gesellschaft 7 Angestellte. An Löhnen und Gehältern wurden 192.411,38 € gezahlt. Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung sowie für Unterstützung betragen 49.093,48 €.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

(Bilanz)

Bilanz	2011	2012
A. Anlagevermögen	1.722.326,30	1.889.116,75
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.487,00	675,00
II. Sachanlagen	1.720.839,30	1.888.441,75
B. Umlaufvermögen	583.771,43	485.669,81
I. Vorräte	13.010,50	14.486,22
II. Forderungen u. sonst. Verm.	98.443,60	69.037,26
1. Forderungen aus L.u.L.	53.674,87	59.366,75
2. Sonstige Vermögensgegenstände	44.768,73	9.670,51
III. Kassenbestand	472.317,33	402.146,33
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	2.306.097,73	2.374.786,56
A. Eigenkapital	1.335.198,22	1.414.731,95
I. Gez. Kapital	960.001,64	960.001,64
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	375.196,58	454.730,31
IV. Bilanzgewinn	0,00	0,00
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	213.027,74	166.600,00
1. Investitionszuschüsse	213.027,74	166.600,00
C. Rückstellungen	6.400,00	14.500,00
1. Rückstellungen für Pensionen	0,00	0,00
2. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	6.400,00	14.500,00
D. Verbindlichkeiten	747.783,19	776.063,53
1. Verbindlichk. gegenüber Kreditinst.	624.639,22	606.029,30
2. Verbindlichkeiten aus L u. L	100.305,98	117.770,44
3. Verbindlichkeiten gegenü. Gesellschaft.	19.113,56	47.948,31
4. Sonstige Verbindlichkeiten	3.724,43	4.315,48
E. Rechnungsabgrenzungsposten	3.688,58	2.891,08
Bilanzsumme	2.306.097,73	2.374.786,56

(Gewinn- und Verlustrechnung)

GuV	2011	2012
Umsatzerlöse	430.265,15	436.491,30
sonstige Erträge	121.652,44	136.352,74
Gesamtleistung	551.917,59	572.844,04
Materialaufwand	30.590,02	43.162,10
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe		
b) Aufwendungen f. bez. Leistungen		
Rohertrag	521.327,57	529.681,94
Personalaufwand	221.133,72	241.504,86
a) Löhne und Gehälter	176.385,86	192.411,38
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	44.747,86	49.093,48
Abschreibungen	88.515,63	83.277,02
sonstige betr. Aufwendungen	90.886,30	92.430,78
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	3.272,57	1.054,92
Sonst. Zinsen u. ähnlich Aufwand .	28.757,86	28.070,08
Ergebnis d. gewöhnlichen Gesch.	95.306,63	85.454,12
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	0,00	0,00
sonstige Steuern	5.891,39	5.920,39
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	89.415,24	79.533,73

Ertragslage

Rentabilität		2011	2012
Eigenkapitalrentabilität	%	5,8	5,7
Gesamrentabilität	%	5,1	4,5

		2011	2012
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	61,5	62,4

Vermögensaufbau

		2011	2012
Anlagenintensität	%	74,7	79,6
Intensität des Umlaufvermögens	%	25,3	20,4

Anlagenfinanzierung

		2011	2012
Anlagendeckung I	%	89,9	74,9
Anlagendeckung II	%	120,2	101,3

Kapitalausstattung

		2011	2012
Eigenkapitalquote	%	67,2	59,6
Fremdkapitalquote	%	32,8	40,4

Liquidität

		2011	2012
Liquiditätsgrad	%	247,5	165,2

Lage des Unternehmens

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Der Flugplatz Koblenz-Winningen gehört zu einem der größten Verkehrslandeplätze in Rheinland-Pfalz. Die Flugplatz Koblenz-Winningen GmbH erwirtschaftet als eine der wenigen Betreibergesellschaften bereits seit Jahren Gewinne. Hauptaugenmerk wird auch in Zukunft auf die so genannten Taxiflüge, die Luftfracht und auf den Freizeitbereich gelegt. Die Voraussetzungen für eine weitere positive Entwicklung werden auch durch die laufenden Verbesserungen hinsichtlich der Start- und Landebedingungen und der Infrastruktur geschaffen.

Darstellung der Lage

Das Geschäftsjahr 2012 schließt mit einem Jahresüberschuss von 79.533,73 € ab.

Das Bilanzvolumen beläuft sich zum 31.12.2012 auf 2.374.786,56 €. Das Verhältnis Eigenkapital zu Gesamtkapital beträgt 66,6 % und ist somit anforderungsgerecht.

Die Liquidität ist ausreichend. In 2012 konnte die Gesellschaft jederzeit fristgerecht ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllen.

Die Geschäftsführung wird der Gesellschafterversammlung vorschlagen, gemäß § 2 Abs. 2 des Ergebnisabführungsvertrages den Jahresgewinn der Gewinnrücklage zuzuführen.

Wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung

Hinweise auf wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung werden derzeit nicht gesehen. Das gleiche gilt für evtl. bestandsgefährdende Risiken. In diesem Zusammenhang ist auf den Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Stadtwerke Koblenz GmbH und der Flugplatz Koblenz-Winningen GmbH hinzuweisen.

Wie bereits erwähnt, verpflichtet sich die Stadtwerke Koblenz GmbH zum Ausgleich von während der Vertragsdauer entstehenden Jahresfehlbeträgen.

Umsatz- und Auftragsentwicklung

Die Umsatz- und Auftragsentwicklung wird auch für die Zukunft positiv eingestuft.

Bei planmäßigem Verlauf wird auch das Wirtschaftsjahr 2013 mit einem Gewinn abschließen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2012

Aufsichtsrat 234,00 €

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Absatz 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2013**



**Güterverkehrszentrum
Entwicklungsgesellschaft Koblenz mbH**

Rechtsform

GmbH

Gegründet

03. Juli 1996, Gesellschaftsvertrag mit Änderung vom 04. März 1999

Stammkapital am 31.12.2012

127.822,97 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung und die Entwicklung des Güterverkehrszentrums Koblenz.

Beteiligungsverhältnisse

Am Stammkapital sind folgende Unternehmen beteiligt:

Stadtwerke Koblenz GmbH	121.482,95 €	95,04 %
Contargo Koblenz GmbH	6.340,02 €	4,96 %

Besetzung der Organe am 31.12.2012

Aufsichtsrat/Gesellschafterversammlung

Der Aufsichtsrat wurde in 2002 aufgelöst.

Die Gesellschafter entsenden ihre Vertreter in die Gesellschafterversammlung. Der Oberbürgermeister der Stadt Koblenz ist geborenes Mitglied und Vorsitzender.

Geschäftsführung

Gerhard Rüber

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Aufgabe des Unternehmens ist die Förderung und die Entwicklung des Güterverkehrszentrums Koblenz.

Die Gesellschafterversammlung hat am 11. August 2000 die Einstellung des operativen Geschäftes der GVZ-E zum 31. Dezember 2000 und Beibehaltung des Firmenmantels beschlossen.

Lage des Unternehmens

Das operative Geschäft wurde zum 31. Dezember 2000 eingestellt.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2012

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Absatz 1 GemO.

Das Unternehmen hat Bestandsschutz.

Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass die bisherige Bewertung zu ändern.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2013**



Kraftwagen-Verkehr Koblenz GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

19. März 1925, Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert am 01. Juni 2001

Stammkapital am 31.12.2012

200.000,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung des Güter- und Personenverkehrs durch Einrichtung von Krafftahrlinien, durch entsprechende Straßenbauten und durch Maßnahmen aller Art, welche der Hebung und der Erleichterung des Güter- und Personenverkehrs im Interessengebiet zu dienen bestimmt sind.

Beteiligungsverhältnisse

Stadtwerke Koblenz GmbH	90.000,00 €	45,0 %
Landkreis Mayen-Koblenz	64.800,00 €	32,4 %
Koblenzer Elektrizitätswerk und Verkehrs-Aktiengesellschaft (KEVAG)	45.200,00 €	22,6 %

Besetzung der Organe am 31.12.2012

Aufsichtsrat/Gesellschafterversammlung

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Die Stadtwerke Koblenz GmbH und der Landkreis Mayen-Koblenz entsenden je zwei Vertreter, die KEVAG einen Vertreter in die Gesellschafterversammlung.

Geschäftsführung:

Bernd Wieczorek
Wolfgang Hoffmann

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Wirtschaftliche Entwicklung

Als Mitglied des Verkehrsverbundes Rhein-Mosel (VRM) betreibt die KVG die Linie 301 im öffentlichen Linienverkehr gemäß § 42 PBefG zwischen Koblenz und Burgen/Macken.

Die Betriebsleistung ging im Geschäftsjahr 2012 um 8 Tsd. km auf 419 Tsd. km zurück.

Auf den Linienverkehr entfielen 417 Tsd. km (Vorjahr 423 Tsd. km) und auf den Gelegenheitsverkehr 2 Tsd. km (Vorjahr 4 Tsd. km).

392 Tsd. km wurden mit eigenen Fahrzeugen und 27 Tsd. km von Auftragnehmern erbracht.

Die Verkehrsleistung betrug 607 Tsd. beförderte Personen (Vorjahr: 620 Tsd. Personen).

Die Zahl der im Unternehmen beschäftigten Mitarbeiter war mit 3 Vollzeitbeschäftigten und 8 Teilzeit- bzw. geringfügig Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr konstant.

Es wurden 1.370 T€ Umsatzerlöse erwirtschaftet. Davon entfielen 823 T€ auf den Linienverkehr, 319 T€ auf Ausgleichsleistungen für den Schüler- bzw. Schwerbehindertenverkehr, 5 T€ auf den Gelegenheitsverkehr, 209 T€ auf Busgestellungen und 14 T€ auf sonstige Umsatzerlöse. In den Ausgleichsleistungen für den Schüler- bzw. Schwerbehindertenverkehr ist eine Rückzahlung für Vorjahre in Höhe von 6 T€ enthalten.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz	2011	2012
A. Anlagevermögen	577.901,64	449.186,61
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	577.901,64	449.186,61
B. Umlaufvermögen	1.533.306,27	1.941.096,62
I. Forderungen u. sonst. Verm.	130.201,76	198.242,94
Forderungen aus L u. L	76.210,01	132.488,91
Forderungen gegen verbundene Unter.	0,00	0,00
Sonstige Vermögensgegenst.	53.991,75	65.754,03
II. Kassenbestand	1.403.104,51	1.742.853,68
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	2.111.207,91	2.390.283,23
A. Eigenkapital	1.526.774,13	1.616.499,33
I. Gez. Kapital	200.000,00	200.000,00
II. Kapitalrücklage	400.194,79	400.194,79
III. Gewinnrücklage	873.086,92	873.086,92
IV. Gewinnvortrag	2.212,38	53.492,42
V. Jahresüberschuss	51.280,04	89.725,20
B. Rückstellungen	493.744,00	500.440,00
1. Rückstellungen für Pensionen	461.654,00	456.377,00
2. Steuerrückstellungen	0,00	13.363,00
3. Sonstige Rückstellungen	32.090,00	30.700,00
C. Verbindlichkeiten	90.689,78	273.343,90
1. Verbindlichkeiten aus L u. L	51.635,76	240.394,08
2. Verbindlichkeiten mit Beteiligungen	0,00	0,00
3. Sonstige Verbindlichkeiten	39.054,02	32.949,82
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	2.111.207,91	2.390.283,23

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	2011	2012
Umsatzerlöse	1.381.777,67	1.369.878,58
sonstige Erträge	15.156,52	31.646,26
Gesamtleistung	1.396.934,19	1.401.524,84
Materialaufwand	810.320,14	827.560,51
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	239.114,65	239.814,59
b) Aufw. f. bez. Leistungen	571.205,49	587.745,92
Rohertrag	586.614,05	573.964,33
Personalaufwand	251.927,08	215.185,36
a) Löhne und Gehälter	183.869,32	186.679,58
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	68.057,76	28.505,78
Abschreibungen	165.839,27	128.715,03
sonstige betr. Aufwendungen	62.666,94	75.630,56
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	13.880,71	12.399,94
Sonst. Zinsen u. ähnliche. Aufwendungen	28.933,00	31.437,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	91.128,47	135.396,32
Außerordentliche Aufwendungen	6.864,00	6.864,00
Außerordentliches Ergebnis	-6.864,00	-6.864,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	32.984,43	38.807,12
sonstige Steuern	0,00	0,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	51.280,04	89.725,20

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

Rentabilität		2011	2012
Eigenkapitalrentabilität	%	3,4	5,6
Gesamtrentabilität	%	3,8	5,1

		2011	2012
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	125,6	124,5

Vermögensaufbau

		2011	2012
Anlagenintensität	%	27,4	18,8
Intensität des Umlaufvermögens	%	72,6	81,2

Anlagenfinanzierung

		2011	2012
Anlagendeckung I	%	264,2	359,9
Anlagendeckung II	%	344,1	461,5

Kapitalausstattung

		2011	2012
Eigenkapitalquote	%	72,3	67,6
Fremdkapitalquote	%	27,7	32,4

Liquidität

		2011	2012
Liquiditätsgrad	%	1.248,8	611,6

Lage des Unternehmens

Die betrieblichen Aufwendungen lagen mit 1.247 T€ um 44 T€ unter dem Vorjahr (1.291 T€).

In 2012 fielen Aufwendungen nach Art. 67 Abs. 7 EGHGB in Höhe von 7 T€ an.

Der Jahresüberschuss beträgt 90 T€ (Vorjahr 51 T€).

Die Eigenkapitalrentabilität beträgt 5,6 % (Vorjahr 3,4 %).

Die Eigenkapitalquote beträgt 67,6 % (Vorjahr 72,3 %).

Ausblick

Im Verkehrsverbund Rhein-Mosel (VRM) wurden die Fahrpreise mit Genehmigung des Landesbetriebs Mobilität Rheinland-Pfalz zum 01.01.2013 um durchschnittlich 5,93 % angepasst. Der LBM ist dem Antrag der Unternehmen i.H.v. 7,81 % erstmalig nicht gefolgt. Von den Verkehrsunternehmen wurde wegen demografischer Veränderungen im Verbundgebiet ein Teilwiderspruchsverfahren formell eingeleitet.

Die hieraus zu erwartenden Mehreinnahmen werden die Kostensteigerungen überwiegend abdecken, nicht jedoch die durch die Einführung des Preis/Preis-Ausgleichs entstehende Mindereinnahme ausgleichen.

Die im VRM geplante Verkehrszählung und die sich daraus ergebende Veränderung des Einnahmeverteilungsschlüssels können sich sowohl negativ als auch positiv auf die Einnahmen auswirken.

Ein mögliches erlösbasiertes Verfahren wird derzeit noch erarbeitet.

Die Kosten für das Verfahren werden anteilig das Ergebnis der Gesellschaft belasten.

Der Einnahmeverteilungsvvertrag wurde zwischenzeitig von einigen Unternehmen mit dem Ziel einer Vertragsrevision zum 31.12.2013 gekündigt. Hinsichtlich des Kooperationsvertrags hat die KVG mit weiteren VU's gem. § 13 Abs. 1 des Vertrags eine Anpassung beantragt.

Die vom Land beabsichtigte Veränderung des Verfahrens zur Festsetzung des Ausgleichsbetrags für die Schülerbeförderung wird zu deutlich sinkenden Ausgleichsbeträgen führen. Die zur Umsetzung des neuen Preis-Preis-Verfahrens notwendige Notifizierung bei der EU-Kommission kann erst im Jahr 2013 erfolgen. Daher wurde eine weitere Übergangsregelung 2012 mit den Verkehrsunternehmen abgeschlossen. Sofern der Preis-Preis-Ausgleich im Geschäftsjahr 2013 realisiert würde, käme es zu einer rückwirkenden Anwendung des neuen Verfahrens ab dem 01.01.2013. Sollte das Verfahren nicht umgesetzt werden können, ist für die Folgejahre ein neues Verfahren in Ansatz zu bringen. In diesem Fall würde das Geschäftsjahr 2013 letztmalig die Festschreibung zur Anwendung kommen.

Die bis zum Jahr 2014 erteilte Linienkonzession bietet der KVG die Chance nachhaltige Umsatzerlöse zu generieren.

Ob die Linie 301 nach Ablauf der Linienkonzession 2014 weiter eigenwirtschaftlich betrieben werden kann erscheint aus heutiger Sicht weiterhin fraglich.

Risikomanagement

Nach wie vor sieht die KVG in der kommenden Neuregelung der Ausgleichszahlungen für die Schülerbeförderung und in der Veränderung des Einnahmeverteilungsschlüssels im VRM das Hauptrisiko für das Unternehmen.

Erkennbare Risiken werden durch die Erstellung von Wirtschaftsplänen, regelmäßigen Soll-Ist-Vergleichen und Aufwands- und Ertragsanalysen reduziert.

Als Beteiligungsgesellschaft der KEVAG ist die KVG in deren Risikomanagement einbezogen.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Gewerbsteuer: 6.384,00 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2012

Vergütung für Gesellschafterversammlung: 2.200,00 €
Sitzungsgeld wird nicht gezahlt

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2013**



Vereinigte Wasserwerke Mittelrhein GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

18. Dezember 1985; Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert am 19. Juli 2005

Stammkapital am 31.12.2012

7.669.378,22 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind die Wasserversorgung, Förderung, Aufbereitung, der Bezug und die Verteilung von Wasser in den Städten Koblenz und Lahnstein, in der Verbandsgemeinde Vallendar sowie in dem Zweckverbandsgebiet „Industriepark A61/GVZ Koblenz“, ferner die Übernahme der Betriebsführung von Unternehmen der Wasserversorgung sowie die Lieferung von Wasser an andere mit der Wasserversorgung befasste Einrichtungen (Gemeinden, Zweckverbände, Versorgungsunternehmen).

Die Gesellschaft ist zur Betätigung aller Geschäfte und Maßnahmen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar dem Gesellschaftszweck dienen, auch zur Beteiligung an Unternehmen, die der Wasserversorgung dienen.

Beteiligungsverhältnisse

Stadtwerke Koblenz GmbH	5.660.001,13 €	73,80 %
Stadt Lahnstein	1.073.712,95 €	14,00 %
Verbandsgemeinde Vallendar	935.664,14 €	12,20 %

Besetzung der Organe am 31.12.2012

Aufsichtsrat

*Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig – Vorsitzender -
Bürgermeister Fred Pretz, Vallendar - stellvertretender Vorsitzender -*

*Oberbürgermeister Peter Labonte, Lahnstein
Herbert Bocklet
Uwe Diederichs-Seidel
Manfred Diehl
Dr. Joachim Kneis
Karin Herrmann
Ute Hoffmann*

Gesellschafterversammlung

*Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig – Vorsitzender -
Oberbürgermeister Peter Labonte, Lahnstein - stellvertretender Vorsitzender -*

*Bürgermeister Fred Pretz, Vallendar
Christian Altmaier
Peter Balmes
Manfred Bastian
Sabine Bäcker
Walter Baum
Vito Contento
Marcell Collette
Bernd Coßmann
Dr. Michael Gross
Manfred Grimm
Michael Güls
Paul Henchel
Karin Herrmann
Jörg Hilden
Birgit Hoernchen
Edith Hoernchen
Peter Kaiser
Gundula Krebs
Julia Maria Kübler
David Langner, MdL
Andrea Mehlbreuer
Stephan Otto
Detlev Pilger
Claudia Probst
Karl-Heinz Rosenbaum
Kurt Sanner
Gerd Schäfer
Bernd Schemmer
Hermann-Josef Schmidt*

Torsten Schupp
Lennardt Siefert
Sonja Stotz
Gerhard Voell
Stephan Wefelscheid
Jens Wehran
Anita Weis
Nils Wiechmann
Edi Wolf

Geschäftsführung

Petra Ensel

Betriebsführung

Energieversorgung Mittelrhein GmbH

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Allgemeines

Aufgabe des Unternehmens ist es, den Abnehmern in ausreichender Menge einwandfreies Trinkwasser zur Verfügung zu stellen.

Das Versorgungsgebiet der Vereinigte Wasserwerke Mittelrhein GmbH umfasst: das Stadtgebiet Koblenz, das Stadtgebiet Lahnstein, das Gebiet der Verbandsgemeinde Vallendar sowie das Gebiet des Zweckverbandes „Industriepark A 61/GVZ Koblenz“.

Es erstreckt sich links und rechts des Mittelrheins in Höhenlagen von NN 60 m bis NN 320 m. Im Versorgungsgebiet werden rund 142.000 Einwohner mit Trink- und Brauchwasser versorgt. Die Größe des Versorgungsgebietes umfasst etwa 170 Quadratkilometer.

Technische Daten

Bezeichnung	
Brunnen	12
Quellen	2
Aufbereitungsanlagen	4
Pumpwerke einschließlich Druckerhöhungsanlagen	25
Hochbehälter / Tiefbehälter	41
Notbrunnen nach dem Wasserversicherungsgesetz	19

Die Länge des Rohrnetzes betrug im Berichtsjahr 711 km. Für die Hausanschlussleitungen wurden im Versorgungsgebiet der VWM insgesamt 361 km vorgehalten. Damit wurde für die Wasserversorgung ein Gesamtrohrnetz mit einer Länge von 1.072 km zum 31. Dezember 2012 betrieben.

Für die Wasserversorgung sind 32.230 Wasserzähler in den Haushalten bzw. für die Messung der Entnahme über Standrohre (292 Stück) und Großwasserzähler (77 Stück) im Einsatz.

Das Versorgungsgebiet der VWM ist durch die starke landschaftliche Gliederung des Mittelrheingebietes gekennzeichnet. Daher sind im Versorgungsgebiet 66 verschiedene Druckzonen vorhanden.

Der spezifische Wasserbedarf (einschließlich der Verluste und des Eigenbedarfs der VWM sowie der unkontrollierten Verbräuche) liegt bei rund 175 Liter/Einwohner/Tag.

Wirtschaftliches Ergebnis

Wasserabgabe	9.170 Tm ³	(Vorjahr: 9.230 Tm ³)
Eigenverbrauch/Verluste	1.142 Tm ³	(Vorjahr: 854 Tm ³)
Wasserverkauf	8.028 Tm ³	(Vorjahr: 8.376 Tm ³)

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz	2011	2012
A. Anlagevermögen	45.219.194,75	45.991.499,75
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	45.158.952,00	45.935.963,00
III. Finanzanlagen	60.242,75	55.536,75
B. Umlaufvermögen	3.296.593,60	3.108.416,69
I. Vorräte	18.418,09	18.082,09
II. Forderungen u. sonst. Verm.	2.954.255,59	2.739.823,88
a) Forderungen aus L.u.L.	2.258.383,73	2.087.809,11
b) Forderungen gegen verb. Unternehmen	85.146,30	0,00
c) Sonstige Vermögensgegenstände	610.725,56	652.014,77
III. Kassenbestand	323.919,92	350.510,72
C. Rechnungsabgrenzungsposten	100.693,00	97.390,00
Bilanzsumme	48.616.481,35	49.197.306,44

Bilanz	2011	2012
A. Eigenkapital	18.102.966,52	18.287.909,98
I. Gez. Kapital	7.669.378,22	7.669.378,22
II. Kapitalrücklage	5.410.968,98	5.410.968,98
III. Gewinnrücklage	3.813.000,00	4.310.000,00
IV. Gewinnvortrag	917,68	619,32
V. Bilanzgewinn	1.209.619,32	896.943,46
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	989.632,00	1.127.015,00
1. Investitionszuschüsse	989.632,00	1.127.015,00
C. Empfangene Ertragszuschüsse	661.074,00	528.944,00
D. Rückstellungen	350.194,00	128.300,00
1. Rückstellungen für Pensionen	0,00	0,00
2. Steuerrückstellungen	342.194,00	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	8.000,00	128.300,00
E. Verbindlichkeiten	28.512.614,83	29.124.130,58
1. Verbindlichk. gegenüber Kreditinst.	23.324.262,82	21.991.863,17
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.741.913,93	1.786.831,68
3. Verbindlichkeiten aus L u. L	308.174,70	544.927,55
4. Verbindlichkeiten gegenüber verb. Untern.	216.230,70	2.117.290,68
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.242.017,78	1.147.650,25
6. Verbindlichkeiten gegenü. Gebietskörperschaften	1.659.504,90	1.534.861,35
7. Sonstige Verbindlichkeiten	20.510,00	705,90
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	1.006,88
Bilanzsumme	48.616.481,35	49.197.306,44

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	2011	2012
Umsatzerlöse	15.164.018,69	15.458.314,94
sonstige Erträge	357.463,86	277.943,18
Gesamtleistung	15.521.482,55	15.736.258,12
Materialaufwand	4.784.908,36	5.334.081,72
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	1.827.468,22	2.041.368,14
b) Aufwendungen f. bez. Leistungen	2.957.440,14	3.292.713,58
Rohertrag	10.736.574,19	10.402.176,40
Personalaufwand	0,00	0,00
a) Löhne und Gehälter	0,00	0,00
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	0,00	0,00
Abschreibungen	2.625.896,00	2.673.660,00
Konzessionsabgabe	1.939.863,88	2.026.239,58
sonstige betr. Aufwendungen	3.439.508,76	3.400.207,42
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	1.738,27	1.429,97
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	926.624,59	941.717,26
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.806.419,23	1.361.782,11
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	581.583,49	448.777,67
sonstige Steuern	16.134,10	16.060,98
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	1.208.701,64	896.943,46

Bilanzkennzahlen

Ertragslage

<u>Rentabilität</u>		2011	2012
Eigenkapitalrentabilität	%	6,7	4,9
Gesamtrentabilität	%	4,4	3,7

		2011	2012
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	--	--

Vermögensaufbau

		2011	2012
Anlagenintensität	%	93,0	93,5
Intensität des Umlaufvermögens	%	7,0	6,5

Anlagenfinanzierung

		2011	2012
Anlagendeckung I	%	40,0	39,8
Anlagendeckung II	%	82,1	81,1

Kapitalausstattung

		2011	2012
Eigenkapitalquote	%	37,2	37,2
Fremdkapitalquote	%	62,8	62,8

Liquidität

		2011	2012
Liquiditätsgrad	%	29,6	22,1

Lage des Unternehmens

Finanz- und Vermögenslage

Das Bilanzvolumen beläuft sich zum 31. Dezember 2012 auf 49.197 T€. Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit lag in den Erneuerungen und Erweiterungen im Rohrnetzbereich. Die Eigenkapitalausstattung beträgt 37,2 %. Die in der Versorgungswirtschaft als wünschenswert betrachtete Eigenkapitalausstattung in Höhe von 30 bis 40 % ist erreicht. Die Gesellschaft konnte in 2012 jederzeit ihren finanziellen Verpflichtungen nachkommen.

Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2012 schließt mit einem Jahresüberschuss von 896.943,46 € ab. Unter Hinzurechnung des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr in Höhe von 619,32 € ergibt sich ein Bilanzgewinn von 897.562,78 €.

Personalwesen

Die Gesellschaft hat kein eigenes Personal. Die laufenden Geschäfte werden im Rahmen eines Betriebsführungsvertrages von der Energieversorgung Mittelrhein GmbH wahrgenommen. Die Geschäftsführung obliegt der Stadtwerke Koblenz GmbH, deren Geschäftsführerin gleichzeitig Geschäftsführerin der Vereinigte Wasserwerke Mittelrhein GmbH ist.

Risikomanagementsystem

Es besteht ein Risikomanagementsystem. Aus heutiger Sicht bestehen keine bestandsgefährdenden und keine sonstigen Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Ausblick

Die Gesellschaft wird ihre Investitionstätigkeit fortsetzen, um weiterhin allen zukünftigen qualitativen und quantitativen Anforderungen an eine sichere Wasserversorgung gerecht zu werden.

Die Erwirtschaftung des Mindestgewinns wird weiterhin angestrebt.

Anmerkung Stand 30.06.2013: In 2013 ist der Neuabschluss der Konzessionsverträge mit den Städten Koblenz, Lahnstein und Vallendar und den Ortsgemeinden Niederwerth, Urbar und Weitersburg vorgesehen.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Kapitalentnahme 2010 (Sonderrücklage)	16.778,60 €
Kapitalentnahme 2011 (Sonderrücklage)	0,00 €
Kapitalentnahme 2012 (Sonderrücklage)	0,00 €

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Konzessionsabgaben:	1.726.642,13 €
Gewerbesteuer:	191.992,00 €
Grundsteuer:	13.484,71 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2012

Aufsichtsratsvergütung/ Sitzungsgelder (auch Gesellschafterversammlung)	27.339,13 €
--	-------------

Die Geschäftsführerin erhält von der Gesellschaft für ihre Tätigkeit keine Bezüge.

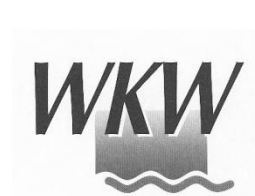
Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Absatz 1 GemO.

Das Unternehmen hat Bestandsschutz.

Im Berichtsjahr gab es keinen Anlass die bisherige Bewertung zu ändern.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2013**



Wasserwerk Koblenz/Weißenthurm GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

07. Dezember 1973; Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert am 21. Juli 2005

Stammkapital am 31.12.2012

1.278.240,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung von Wasser in den für die Verbandsgemeinde Weißenthurm und die Stadtwerke Koblenz GmbH ausgewiesenen Schutzgebieten sowie die Aufbereitung und die Abgabe von Wasser.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck ermöglichen und fördern können. Sie kann sich dazu insbesondere anderer Unternehmen bedienen, sie errichten, erwerben oder sich an ihnen beteiligen.

Beteiligungsverhältnisse

Stadtwerke Koblenz GmbH	766.940,00 €	60,0 %
Verbandsgemeindewerke Weißenthurm -Wasser-	511.300,00 €	40,0 %

Besetzung der Organe am 31.12.2012

Aufsichtsrat

Oberbürgermeister Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig – Vorsitzender -
Bürgermeister Georg Hollmann – stellvertretender Vorsitzender –

Eitel Bohn
Bernd Coßmann
Uwe Diederichs-Seidel
Dr. Manfred Bretz
Franz-Peter Hoffend
Edgar Kühenthal
Manfred Kuhn
Karl Mannheim
Gerhard Voell

Gesellschafterversammlung

Vito Contento
Manfred Diehl
Monika Hömberger
Achim Jacobs
Jürgen Karbach
Uli Klöckner
Wilhelm Kohl
Andrea Mehlbreuer
Torsten Schupp
Anita Weis

Geschäftsführung

Petra Ensel
Egon Bröhling

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Allgemeines

Die Gesellschaft hat auch im Berichtsjahr jederzeit Trinkwasser in der gesetzlich vorgeschriebenen Qualität und in ausreichender Menge zur Verfügung stellen können. Die vorgenommenen Wasseruntersuchungen führten zu keinen Beanstandungen.

Technische Daten

Die Gesellschaft ist ein reines Förderunternehmen. Das Trinkwasser wird den Abnehmern (Vereinigte Wasserwerke Mittelrhein GmbH und Verbandsgemeinde Weißenthurm – Wasserwerk) am Werk übergeben. Diese speisen es über eine Transportleitung in ihre Versorgungsgebiete ein.

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Im Jahre 2012 wurden 5.926.342 Kubikmeter Wasser verkauft. Davon entfielen auf die Vereinigte Wasserwerke Mittelrhein GmbH 3.624.699 Kubikmeter und auf die Verbandsgemeinde Weißenthurm – Wasserwerk 2.301.643 Kubikmeter.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs**Bilanz**

Bilanz	2011	2012
A. Anlagevermögen	4.961.367,45	4.857.004,28
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	16.400,00	15.102,00
II. Sachanlagen	4.944.967,45	4.841.902,28
B. Umlaufvermögen	768.074,09	935.733,66
I. Vorräte	21.507,78	28.187,78
II. Forderungen u. sonst. Verm.	210.776,98	162.847,77
a) Forderungen gegen verbundene Untern.	48.528,78	37.314,11
b) Forderungen gegen Gesellschafter	35.590,70	39.429,50
c) Forderungen gegen Gebietskörperschaften	0,00	0,00
d) Sonstige Vermögensgegenstände	126.657,50	86.104,16
III. Guthaben bei Kreditinstituten	535.789,33	744.698,11
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	5.729.441,54	5.792.737,94
A. Eigenkapital	4.180.416,78	4.310.460,50
I. Gez. Kapital	1.278.240,00	1.278.240,00
II. Kapitalrücklage	665.602,79	665.602,79
III. Gewinnrücklage	2.106.000,00	2.233.000,00
IV. Gewinnvortrag	3.344,99	3.573,99
V. Jahresüberschuss	127.229,00	130.043,72
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	0,00	0,00
C. Rückstellungen	7.500,00	65.223,77
1. Steuerrückstellungen	0,00	1.317,00
2. Sonstige Rückstellungen	7.500,00	63.906,77
D. Verbindlichkeiten	1.541.524,76	1.417.053,67
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.477.107,84	1.372.315,46
2. Verbindlichkeiten aus L u. L	53.322,96	44.538,21
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	0,00	0,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gebietskörpersch.	57,26	0,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten	11.036,70	200,00
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	5.729.441,54	5.792.737,94

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	2011	2012
Umsatzerlöse	1.159.240,20	1.185.268,40
sonstige Erträge	85.964,82	186.051,80
Gesamtleistung	1.245.205,02	1.371.320,20
Materialaufwand	695.448,30	725.738,20
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	470.559,84	498.689,20
b) Aufwendungen f. bez. Leistungen	224.888,46	227.049,00
Rohertrag	549.756,72	645.582,00
Personalaufwand	7.161,97	7.212,44
a) Löhne und Gehälter	3.260,00	3.234,00
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	3.901,97	3.978,44
Abschreibungen	139.457,55	117.752,80
sonstige betr. Aufwendungen	154.871,95	271.768,28
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	3.991,68	2.287,50
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	68.545,89	64.170,26
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	183.711,04	186.965,72
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	53.229,49	53.717,30
sonstige Steuern	3.252,55	3.204,70
Jahresüberschuss	127.229,00	130.043,72

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2011	2012
Eigenkapitalrentabilität	%	3,0	3,0
Gesamtrentabilität	%	3,4	3,4

		2011	2012
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	--	--

Vermögensaufbau

		2011	2012
Anlagenintensität	%	86,6	83,9
Intensität des Umlaufvermögens	%	13,4	16,1

Anlagenfinanzierung

		2011	2012
Anlagendeckung I	%	84,3	88,8
Anlagendeckung II	%	104,3	107,54

Kapitalausstattung

		2011	2012
Eigenkapitalquote	%	73,0	74,4
Fremdkapitalquote	%	27,0	25,6

Liquidität

		2011	2012
Liquiditätsgrad	%	138,8	164,3

Lage des Unternehmens

Darstellung der Lage

Zum 31.12.2012 betrug das Bilanzvolumen 5.792.737,94 €. Das Anlagevermögen betrifft im Wesentlichen die Grundstücke ohne Bauten sowie die Wassergewinnungsanlagen. Die Eigenkapitalausstattung beträgt zum Bilanzstichtag 74,4 %.

Die in der Versorgungswirtschaft als wünschenswert betrachtete Eigenkapitalausstattung in Höhe von 30 bis 40 % ist somit vorhanden bzw. überschritten.

Die Liquidität des Unternehmens war jederzeit gegeben.

Es ist ein Jahresüberschuss von 130.043,72 € zu verzeichnen.

Die in den Vorjahren vollzogene Neuordnung der Brunnenketten hat zu einer Optimierung der Rohwassergewinnung und damit einer wesentlichen Sicherung der Leistungskapazität der gesamten Anlage der Gesellschaft für die nächsten Jahre geführt.

Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Die Geschäftsführung geht von einem nahezu gleichbleibenden Wasserverkauf an die Vereinigte Wasserwerke Mittelrhein GmbH und die Verbandsgemeinde Weißenthurm – Wasserwerk – aus. Zum 01.01.2013 wurde in Rheinland-Pfalz ein Wasserentnahmeentgelt von 6 Cent je m³ entnommenen Wasser eingeführt. Den Wasserabgabepreis, abgesehen von der Erhöhung durch die Weiterberechnung des Wasserentnahmeentgeltes, auch im Jahre 2013 unverändert zu lassen hat gute Aussicht auf Erfolg. Die Geschäftsführung rechnet auch für das Jahr 2013 mit einem positiven Ergebnis.

Hinweise auf wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung werden derzeit nicht gesehen. Das gleiche gilt für evtl. bestandsgefährdende Risiken.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

Anmerkung Stand per 30.06.2013: Seitens der SGD Nord wird aktuell das Verfahren zur Neuausweisung des Wasserschutzgebietes Neuwieder Becken linksrheinisch betrieben. In 2013 soll eine vorläufige Unterschutzstellung in Kraft gesetzt werden.

Der langjährige Geschäftsführer Egon Bröhling geht zum 31.10.2013 in Ruhestand.

Bereits zum 30.04.2013 hat Herr Gerhard Rüber, langjähriger Prokurist der Gesellschaft, diese durch Eintritt in den Ruhestand verlassen.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Gewerbesteuer 2012: 6.914,00 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2012

Aufsichtsratsvergütung/
Sitzungsgelder (auch Gesellschafterversammlung) 16.250,00 €

Die Geschäftsführung erhielt keine Vergütung.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Absatz 1 GemO.

Das Unternehmen hat Bestandsschutz.

im Berichtsjahr gab es keinen Anlass die bisherige Bewertung zu ändern.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2013**

Windpark Westerwald GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

19. Dezember 2003

Stammkapital am 31.12.2012

1.550.000,00 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist

- a) die Entwicklung und Bau des Windparks Westerwald (Waigandshain/Homberg) in der Verbandsgemeinde Rennerod,
- b) die Erbringung von Betriebsführungs- und Dienstleistungen für den Windpark Westerwald (Waigandshain/Homberg).

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Förderung des Unternehmensgegenstandes unmittelbar notwendig oder nützlich sind oder erscheinen.

Beteiligungsverhältnisse

KEVAG, Koblenz	31,75 %
Naturstrom Rheinland-Pfalz GmbH, Koblenz	22,67 %
Stadtwerke Haiger, Haiger	17,16 %
Stadtwerke Herborn GmbH, Herborn	17,16 %
Stadtwerke Koblenz GmbH, Koblenz	9,68 %
Fuhrländer International GmbH, Waigandshain	1,58 %

Besetzung der Organe am 31.12.2012

Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung üben die Gesellschafter ihre Gesellschaftsrechte durch ihre Vertretungsorgane oder durch von ihnen beauftragte Bevollmächtigte aus.

Geschäftsführung

Arthur Kößele, Stefan Dietz (gemeinsam vertretungsberechtigt)

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Der Windpark besteht aus zwölf Windenergieanlagen (WEA) mit je 1,5 MW elektrischer Leistung. Zehn WEA stehen im Eigentum der Koblenzer Elektrizitätswerk und Verkehrs-Aktiengesellschaft (KEVAG), zwei WEA befinden sich im Eigentum der Gesellschaft. Die Beteiligungsverhältnisse an der Gesellschaft sind unverändert zum Vorjahr. In bewährter Weise wird dieser Windpark als Gemeinschaftskraftwerk im Verbund mit der KEVAG betrieben.

Der Anlagenbetrieb wurde im Geschäftsjahr durch einen weiteren Schaden an einem ZD-Getriebe beeinträchtigt. Der Schaden führte zu einer Blockade am Triebstrang, welche jedoch keinen Folgeschaden verursachte. Die Untersuchung des schadhafte Getriebes gemeinsam mit dem Versicherer erbrachte den Nachweis, dass ein ersatzpflichtiger Versicherungsschaden vorlag. Der Regress konnte innerhalb des Geschäftsjahres abgeschlossen werden.

Im windschwachen dritten Quartal wurden die restlichen Rotorblattinspektionen an vier WEA planmäßig abgeschlossen und der Aufsichtsbehörde nachgewiesen.

Die Gesellschaft hat mit der KEVAG einen längerfristigen Geschäftsbesorgungsvertrag über alle Angelegenheiten des Windparks und mit der Herstellerfirma einen Dienstleistungsvertrag über die technische Betriebsführung, Wartung sowie Instandhaltung abgeschlossen. Des Weiteren besteht mit der KEVAG ein Vertrag über die Beistellung kaufmännischer Ressourcen einschließlich der Geschäftsführung sowie ein Wartungsvertrag über die 20 kV Systeme des Windparks. Damit kann bei der Gesellschaft auf eigenes Personal verzichtet werden. Die Verträge sind planmäßig erfüllt worden.

Mit Wirkung zum 01.01.2012 besteht mit der Naturstrom Rheinland-Pfalz GmbH ein neuer Direktvermarktungsvertrag, der die Direktvermarktung gemäß EEG 2012 nach

dem sogenannten Marktprämienmodell (gemäß Managementprämienverordnung MaPrV) beinhaltet. Aufgrund dessen erhält die Windpark Westerwald GmbH eine erhöhte Vergütung für den erzeugten Windstrom. Der Direktvermarkter vermarktet den Strom an der Strombörse und erhält darüber hinaus eine Marktprämie vom Netzbetreiber. Rechtzeitig zum Jahreswechsel konnte eine technische Nachrüstung für eine erweiterte Steuerungsmöglichkeit der aktuellen Leistung des Windparks durch den Direktvermarkter installiert werden.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz	2011	2012
A. Anlagevermögen	3.005.673,11	2.866.574,92
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	170.856,45	155.962,25
II. Sachanlagen	3.005.673,11	2.710.612,67
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	455.357,86	890.130,14
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen u. sonst. Verm.	224.282,22	513.048,85
III. Kassenbestand	231.075,64	377.081,29
C. Rechnungsabgrenzungsposten	31.147,76	21.563,72
Bilanzsumme	3.683.035,18	3.778.268,78
A. Eigenkapital	1.700.421,16	1.712.738,14
I. Gez. Kapital	1.550.000,00	1.550.000,00
II. Gewinnvortrag	67.371,96	90.421,16
III. Jahresüberschuss	83.049,20	72.316,98
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	681.845,24	634.821,43
Sonderposten f. Investitionszuw. AV	681.845,24	634.821,43
C. Rückstellungen	16.381,86	3.600,00
1. Rückstellungen für Pensionen	0,00	0,00
2. Steuerrückstellungen	12.881,86	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	3.500,00	3.600,00
D. Verbindlichkeiten	1.284.386,92	1.427.109,21
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.025.518,00	734.294,00
2. Verbindlichkeiten aus L und L	105.464,84	281.228,41
3. Verbindlichkeiten geg. Gesellschafter	141.980,04	395.607,93
4. Sonstige Verbindlichkeiten	11.424,04	15.978,87
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	3.683.035,18	3.778.268,78

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	2011	2012
Umsatzerlöse	3.527.638,73	3.786.229,98
andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
sonstige Erträge	47.090,81	47.090,81
Gesamtleistung	3.574.729,54	3.833.320,79
Materialaufwand	3.059.244,68	3.335.201,26
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	2.582.153,94	2.638.485,10
b) Aufw. f. bez. Leistungen	477.090,74	696.716,16
Rohertrag	515.484,86	498.119,53
Personalaufwand	0,00	0,00
a) Löhne und Gehälter	0,00	0,00
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	0,00	0,00
Abschreibungen	309.954,63	309.954,64
sonstige betr. Aufwendungen	46.016,65	45.976,01
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	526,96	1055,32
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	52.753,27	42.298,38
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	107.287,27	100.945,82
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	24.238,07	28.628,84
sonstige Steuern	0,00	0,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	83.049,20	72.316,98

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

Rentabilität		2011	2012
Eigenkapitalrentabilität	%	4,1	3,6
Gesamrentabilität	%	3,7	3,0

		2011	2012
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	--	--

Vermögensaufbau

		2011	2012
Anlagenintensität	%	86,3	75,9
Intensität des Umlaufvermögens	%	13,7	24,1

Anlagenfinanzierung

		2011	2012
Anlagendeckung I	%	64,3	70,8
Anlagendeckung II	%	75,0	70,8

Kapitalausstattung

		2011	2012
Eigenkapitalquote	%	55,4	53,7
Fremdkapitalquote	%	44,6	46,3

Liquidität

		2011	2012
Liquiditätsgrad	%	38,9	52,2

Lage des Unternehmens**Wirtschaftliche Lage**

Nach sehr gutem Jahresbeginn - in den Monaten Januar und Februar lag die Windernte bei kumuliert +8,6% über Plan – folgte ein sehr windschwacher Monat März. Mit 2,3 Mio. kWh, die geringste Erzeugungsmenge seit dem ersten vollen Betriebsjahr 2006, wurde nur rund 56% der geplanten Monatsernte erzielt (-9,1% kumuliert im 1.Quartal). In den folgenden Frühlings- und Sommermonaten stabilisierte sich die Windernte, per Juni lag die Abweichung bei -5,5%, am Ende des 3. Quartals bei -6,1%. Auf einen überplanmäßigen Oktober folgte ein wie im Vorjahr schwacher, von einer längeren Schönwetterperiode geprägter November. Nachdem auch der Dezember mit sehr schwachen Winderträgen begann, endete das Jahr mit einer sehr stürmischen und wechselhaften Wetterperiode.

Insgesamt wurde für die erzeugte Menge der Planansatz im Jahr 2012 um -7% unterschritten, inklusive der Ausfallentschädigungen, u.a. für den Getriebetausch. Sie lag jedoch mit 35,3 Mio. kWh auf dem Niveau der Windernte des Vorjahres (35,7 Mio. kWh entsprechend -1,1%). Die durchschnittlich gemessene Windgeschwindigkeit im Windpark bewegte sich mit -1,5% ebenfalls auf Vorjahresniveau.

Die Stromeinspeisungen der Windpark Westerwald GmbH (5,9 Mio. kWh) wurden im technischen Verbundbetrieb mit den KEVAG - Anlagen über eine gemeinsame Messstelle ermittelt und sind deshalb zusammen mit den Einspeiseerträgen der KEVAG (29,4 Mio. kWh) dargestellt.

Insgesamt hat der Windpark eine Jahresbenutzungsdauer von 1.963 Stunden bzw. 22 % erreicht. Durch den Windparkbetrieb konnten ca. 27.000 Tonnen CO₂-Emissionen vermieden werden. Die Parkverfügbarkeit lag bei 99 %.

Ertragslage

Die Erlössituation entwickelte sich aufgrund der Direktvermarktung nach dem Marktprämienmodell besser als die erzeugte Energiemenge. Die Einspeiseerlöse, bezogen auf die zwei Windenergieanlagen, die sich im Eigentum der Windpark Westerwald GmbH befinden, belaufen sich vor Entschädigungen aus Betriebsunterbrechungen auf 525,8 T€ (Vorjahr 513,5 T€). Im Rahmen des Getriebeschadens erstattete uns der Versicherer einen Einspeiseerlös von rd. 12 T€, entsprechend 2 T€ für WPW. Aufgrund negativer Spotmarktpreise an den Weihnachtsfeiertagen wurde der Windpark von unserem Direktvermarkter abgeschaltet. Der hieraus entstandene Ertragsausfall wurde mit 9 T€ (WPW anteilig 1,5 T€) erstattet. Insgesamt konnten die Erzeugungserlöse um 2 % im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden.

Bei den Aufwandspositionen zeigt sich eine Erhöhung der Fremdleistungen gegenüber dem Vorjahr, bezogen auf die zwei im Eigentum der Windpark Westerwald GmbH befindlichen Windenergieanlagen mit 40,0 T€ (Vorjahr 31,8 T€). Gründe hierfür sind Schäden an den Umrichtern, welche zum Teil über die Versicherung abgedeckt sind, Wartungsarbeiten an den Steig- und Kransystemen sowie Wartungen der Umrichter. Des Weiteren wurden Rotorblattsanierungen wie geplant an vier Windenergieanlagen durchgeführt.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegt mit 100,9 T€ um – 5,9 % unter dem Vorjahr. Es wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 72,3 T€ (Vorjahr 83,0 T€) erwirtschaftet.

Vermögenslage

Auf der Aktivseite ist das Sachanlagevermögen mit 2.867 T€ bzw. 76 % der Bilanzsumme der größte Posten, auf der Passivseite sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 734 T€ bzw. 19 % der Bilanzsumme und der Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen mit 635 T€ bzw. 17 % der Bilanzsumme die wesentlichen Fremdkapitalposten. Die Eigenkapitalquote beträgt 45 %. Unter Berücksichtigung von 50 % des Sonderpostens ergibt sich eine Quote von 54 %.

Finanzlage

Der Finanzmittelbestand der Gesellschaft lag zum 31.12.2012 bei 377 T€ (Vorjahr 231 T€). Die Gesellschaft verfügt über ausreichend finanzielle Mittel, um jederzeit ihren Verpflichtungen nachkommen zu können. Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet.

Risikobericht

Für eines der zwei ZD-Getriebe besteht aufgrund einer Sondervereinbarung wegen Serienschäden mit dem Versicherer kein weiterer Schutz über die Maschinenversicherung. Das Getriebe wird in regelmäßigen Abständen

endoskopiert, um bei einer wesentlichen Verschlechterung des Zustandes rechtzeitig Maßnahmen ergreifen zu können. So wurde z.B. im Geschäftsjahr aufgrund von Öltemperaturerhöhungen ein Hauptlager und ein Temperatur-Bypassventil an diesem Getriebe ausgetauscht.

An allen Fundamentaufsichten der WEA zeigen sich Risse und Ablösungen der aufgetragenen Oberflächenbeschichtungen. Diese Schäden sind von der Fundamentbaufirma erneut auf Gewährleistungsbasis zu beseitigen – die Schadensursachen sind gegenwärtig noch nicht bekannt. Insofern können weitergehende Rissbildungen in den Fundamenten nicht ausgeschlossen werden. Die Haftpflichtversicherung konnte zum 01.01.2013 in die Gruppenpolice der KEVAG überführt werden.

Das Risiko aus dem laufenden Insolvenzverfahren der Fuhrländer AG besteht in einer kurzfristigen Auflösung des Technischen Betriebsführungs- und Instandhaltungsvertrages. Der Windpark Westerwald GmbH liegen jedoch Angebote von mehreren Anbietern vor, die die technische Betriebsführung, die Wartung sowie die Instandhaltung mit sofortiger Wirkung übernehmen können.

Anmerkung Stand per 30.06.2013: Zur Zeit wird die technische Betriebsführung, die Wartung sowie die Instandhaltung durch die FWT Trade, ausgeführt.

Die Abwicklung des Insolvenzverfahrens Fuhrländer soll in 2013 erfolgen.

Wie mit den Anteilen des Gesellschafters Fuhrländer International GmbH umgegangen werden soll, ist derzeit noch unklar. Im Gesellschaftsvertrag ist festgelegt, dass ein Verkauf den übrigen Gesellschaftern angezeigt werden muss. und diese ein Vorkaufsrecht ausüben können.

Aufgrund der Pläne der Bundesregierung, das EEG zu reformieren, besteht das Risiko, dass auch EEG-Bestandsanlagen finanziell betroffen sein können.

Ausblick

Die geplante Windparkerweiterung mit unserem Partner, der Fuhrländer AG, wird, aufgrund des Insolvenzverfahrens, aktuell nicht weiterverfolgt.

Im Januar 2013 hat der Windpark Westerwald aufgrund einer zunächst sehr kalten und windarmen Witterung Winderträge unter dem Planansatz verbuchen können. Erst gegen Ende des Monats konnten sehr gute Winderträge erzielt werden, am 30. Januar 2013 wurde mit 407.418 kWh die höchste Tages-Erzeugungsmenge seit Inbetriebnahme des Windparks gemessen.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Gewerbsteuer:	Vorauszahlungen für 2012:	6.176,00 €
	Nachzahlung für 2011:	117,00 €
	Summe:	6.293,00 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2012

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Die Geschäftsführer erhalten als Angestellte der KEVAG keine Bezüge von der Windpark Westerwald GmbH.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Absatz 1 GemO.

Stadtverwaltung Koblenz Beteiligungsbericht 2013

GK Service GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

15. Juli 2004; der Gesellschaftsvertrag wurde am 12. November 2008 zuletzt geändert.

Stammkapital am 31.12.2012

25.000,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist das Erbringen von Dienst- und Serviceleistungen aller Art für die Gemeinschaftsklinikum Kemperhof Koblenz – St. Elisabeth Mayen gGmbH, Koblenz und deren Einrichtungen sowie für fremde Dritte.

Beteiligungsverhältnisse

Die Gemeinschaftsklinikum Kemperhof Koblenz – St. Elisabeth Mayen gGmbH ist Alleingesellschafter.

Besetzung der Organe am 31.12.2012

Geschäftsführung

Herr Markus Heming ist als alleiniger Geschäftsführer bestellt und vertritt die Gesellschaft allein.

Alleiniger Gesellschafter ist die Gemeinschaftsklinikum gGmbH, vertreten durch Herrn Markus Heming.

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Der Gegenstand der Gesellschaft wird insbesondere durch Serviceleistungen in den Tätigkeitsfeldern Reinigungsservice, Wäscheservice, Menueerfassungsservice, Bettenservice und Logistikservice inkl. Patiententransport verwirklicht.

Die Leistungen werden für die Muttergesellschaft Gemeinschaftsklinikum Kemperhof Koblenz – St. Elisabeth Mayen gGmbH sowie gegenüber fremden Dritten erbracht.

Geschäftsführer ist Herr Markus Heming. Der Geschäftsführer ist zur alleinigen Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Er ist laut Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 12. November 2008 von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Geschäftsverlauf

Die Betriebsleitung, die Personalverwaltung, das Controlling sowie die Finanzbuchhaltung werden vom Gemeinschaftsklinikum Kemperhof Koblenz – St. Elisabeth Mayen gGmbH, Standort Kemperhof Koblenz, wahrgenommen.

Die Umsatzerlöse konnten um 2,3 % auf 3.620 TEuro, durch Preiserhöhungen aufgrund weitergegebener Lohn- und Kostensteigerung gesteigert werden.

Die Aufwendungen für den Materialaufwand erhöhten sich um 4,1 % auf 179 TEuro. Dieser unterlag dabei den üblichen jährlichen Schwankungen.

Die Anzahl der durchschnittlichen Mitarbeiter blieb unverändert bei 103. Die Personalaufwendungen erhöhten sich um 6,4 % auf 1.816 TEuro.

Der Anstieg resultiert zum Einen aus der Tarifsteigerung von 3,2 % und zum Anderen aus der Erhöhung der geleisteten Arbeitsstunden.

Die Abschreibungen verminderten sich um 38,1 % auf 13 TEuro, was aus dem Auslaufen der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern resultiert.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz	2011	2012
A. Anlagevermögen	32.825,00	21.518,70
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	490,00	356,32
II. Sachanlagen	32.335,00	21.162,38
B. Umlaufvermögen	363.842,36	193.184,36
I. Vorräte	3.496,41	2.894,89
II. Forderungen u. sonst. Verm.	198.510,78	115.348,92
a) Forderungen aus L u. L	3.297,05	3.405,84
b) Forderungen gegen Gesellschafter	195.213,73	108.977,74
c) Sonstige Vermögensgegenstände	0,00	2.965,34
III. Kassenbestand	161.835,17	74.914,71
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	25,84
Bilanzsumme	396.667,36	214.703,06
A. Eigenkapital	59.247,35	64.403,36
I. Gez. Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag	20.451,68	34.247,35
V. Jahresüberschuss	13.795,67	5.156,01
B. Rückstellungen	17.907,00	21.177,00
1. Steuerrückstellungen	2.327,00	2.327,00
2. Sonstige Rückstellungen	15.580,00	18.850,00
C. Verbindlichkeiten	319.513,01	129.122,70
1. Verbindlichkeiten aus L u. L	19.143,54	28.737,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	194.995,20	0,00
3. Sonstige Verbindlichkeiten	105.374,27	100.385,70
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	396.667,36	214.703,06

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	2011	2012
Umsatzerlöse	3.538.177,17	3.620.300,18
sonstige Erträge	481,77	5.354,89
Gesamtleistung	3.538.658,94	3.625.655,07
Materialaufwand	172.111,78	178.811,66
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	30.111,89	25.965,99
b) Aufw. f. bez. Leistungen	141.999,89	152.845,67
Rohertrag	3.366.547,16	3.446.843,51
Personalaufwand	1.705.491,44	1.815.993,27
a) Löhne und Gehälter	1.404.732,88	1.492.910,97
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	300.758,56	323.082,30
Abschreibungen	20.413,62	13.259,23
sonstige betr. Aufwendungen	1.621.713,32	1.610.246,46
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	837,34	122,42
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	19.766,12	7.466,87
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	5.970,45	2.212,70
sonstige Steuern	0,00	98,16
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	13.795,67	5.156,01

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2011	2012
Eigenkapitalrentabilität	%	23,3	8,0
Gesamtrentabilität	%	3,5	8,0

		2011	2012
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	34,4	35,1

Vermögensaufbau

		2011	2012
Anlagenintensität	%	8,3	10,0
Intensität des Umlaufvermögens	%	91,7	90,0

Anlagenfinanzierung

		2011	2012
Anlagendeckung I	%	180,5	299,3
Anlagendeckung II	%	180,5	299,3

Kapitalausstattung

		2011	2012
Eigenkapitalquote	%	14,9	30,0
Fremdkapitalquote	%	85,1	70,0

Liquidität

		2011	2012
Liquiditätsgrad	%	107,8	128,5

Lage des Unternehmens**Darstellung der Vermögens- Finanz- und Ertragslage**

Die Vermögens- und Ertragslage der GK- Service GmbH ist als stabil zu bezeichnen. Der Jahresüberschuss 2012 beträgt 5 TEuro.

Anhand von ausgewählten Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wird die Lage der Gesellschaft verdeutlicht:

	2012/TEuro	2011/TEuro
Anlagevermögen	22	33
Umlaufvermögen	193	168
Eigenkapital	64	59
Rückstellungen	21	18
Verbindlichkeiten	130	124
Bilanzsumme	215	201
Jahresüberschuss	5	13

Der wesentliche Bestandteil des Gesamtvermögens betrifft das Umlaufvermögen. Dieses setzt sich hauptsächlich aus den Forderungen gegen Gesellschafter (109 TEuro) und den flüssigen Mitteln (75 TEuro) zusammen.

Die Rückstellungen beinhalten zum größten Teil Personalaufwendungen (Urlaub und Schwerbehindertenabgabe) und Abschlusskosten.

Die Verbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen aus sonstigen Verbindlichkeiten (101 TEuro) und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (29 TEuro).

Der Jahresüberschuss beträgt 5 TEuro. Dieses liegt um 8 TEuro unter dem Vorjahr, wobei die Veränderung aus den gestiegenen Aufwendungen resultiert, die die Erlöse übersteigen.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2013 soll der Leistungsbedarf bzw. die Leistungserbringung auf dem Stand von 2012 bleiben. Die Gewinnerwartung für 2013 soll sich auf der Basis 2012 bewegen.

Risiken, welche den Bestand des Unternehmens gefährden, sind zurzeit nicht zu erkennen.

Ebenfalls sind keine Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens erkennbar.

Die Chancen und Risiken des wirtschaftlichen Erfolgs werden im Wesentlichen durch die wirtschaftliche Entwicklung des Mutterunternehmens beeinflusst.

Berichterstattung nach § 289 (2) HGB

Durch die zurzeit stattfindenden Fusionsgespräche mit dem Stiftungsklinikum Mittelrhein können sich Änderungen ergeben, die momentan aber noch nicht absehbar sind.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Grundsteuer	0 €
Gewerbesteuer	1.047,00 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2012

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Der Geschäftsführer hat im Berichtsjahr keine Bezüge erhalten.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die nicht wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 4 Nr. 4 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2013**



KEVAG Verteilnetz GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

Vertrag vom 02. Dezember 2004. Eintragung im Handelsregister am 17. Januar 2005.

Stammkapital am 31.12.2012

25.000,00 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrags die Planung, die Errichtung, der Betrieb, die Wartung, der Ausbau, der Erwerb, die Vermarktung und die Nutzung von Netzanlagen und sonstigen Speicherungs- und Verteilungssystemen für Energie (insbesondere Strom und Gas), Energieträger, Wärme und Wasser, sonstige wasserwirtschaftliche Anlagen (einschließlich Abwasserbeseitigung) sowie die Erbringung und Vermarktung von Dienstleistungen auf diesen Gebieten.

Beteiligungsverhältnisse

Alleinige Gesellschafterin ist die Koblenzer Elektrizitätswerk und Verkehrs-Aktiengesellschaft, Koblenz.

Besetzung der Organe am 31.12.2012

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Gesellschafterversammlung

KEVAG, vertreten durch Vorstand KEVAG

Geschäftsführer:

Klaus Fuhrmann
Karl-Josef Mettler

Beteiligungen des Unternehmens

keine

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die KEVAG Verteilnetz GmbH (KVNetz) wurde am 2. Dezember 2004 als 100 %-ige Tochtergesellschaft der Koblenzer Elektrizitätswerk und Verkehrs-Aktiengesellschaft (KEVAG), Schützenstraße 80-82, 56068 Koblenz, gegründet und nimmt ihr operatives Geschäft seit dem 1. Januar 2005 wahr. Sie ist eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Koblenz unter HRB 7530.

Gegenstand der Gesellschaft sind Planung, Errichtung, Betrieb, Wartung, Ausbau, Erwerb, Vermarktung und Nutzung von Netzanlagen und Verteilungssystemen für Strom.

KEVAG hat somit die Funktion des Netzbetreibers in eine eigenständige Gesellschaft ausgegliedert. Entsprechend den Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) sowie den zugeordneten Verordnungen erfüllt KVNetz damit die Aufgabe, allen Marktteilnehmern einen diskriminierungsfreien Zugang zum Netz zu angemessenen Bedingungen zu gewährleisten.

Die personelle Ausgestaltung der KVNetz richtet sich nach den Mindestanforderungen des EnWG, insbesondere in Bezug auf die tatsächlichen Entscheidungsbefugnisse für den Betrieb, die Wartung und die für den Ausbau des Netzes erforderlichen Vermögenswerte. Die für die KVNetz dienstleistend tätigen KEVAG-Mitarbeiter sind den fachlichen Weisungen der Leitung der KVNetz unterstellt. Näheres regelt das Gleichbehandlungsprogramm der KEVAG.

KVNetz hat KEVAG mit der operativen Betriebsführung für den Netzbetrieb, den Kundenservice sowie weitere Shared Services wie Personal, Rechnungswesen, Rechtsfragen usw. beauftragt. Grundlage bilden die mit KEVAG geschlossenen Dienstleistungsverträge und die jeweiligen Einzelbeauftragungen.

Seit dem 1. Juli 2009 setzt KVNetz zur Abrechnung der Netznutzungsentgelte ein System mit der Marktrolle "Verteilnetzbetreiber" ein, das die geforderte Trennung der Marktprozesse in Lieferant und Netz und die Marktkommunikation erfüllt. Zum 01. Oktober 2012 wurde das Abrechnungssystem „IS-U Süd für KEVAG“ durch das Abrechnungssystem „LIMA“ (IT-Lösung für den **Liberalisierten Markt**) der Firma rhenag Rheinische Energie AG, Köln, abgelöst.

KVNetz betreibt das von KEVAG gepachtete Verteilnetz, bestehend aus den Mittel- und Niederspannungsebenen einschließlich der Umspannungen.

Vorgelagerter Netzbetreiber ist die Rhein-Ruhr Verteilnetz GmbH (seit 1. Januar 2013 Westnetz GmbH – Neuaufstellung des Netzgeschäftes durch RWE Deutschland AG). Die Übergabe erfolgt in 13 Umspannanlagen 110/20 kV. Eigentumsgrenzen bilden die Sekundärkerzen der Transformatoren. Zusätzlich bestehen kleinere Netzanbindungen an benachbarte Verteilnetze, überwiegend zur Sicherstellung von Reservekapazitäten und Noteinspeisungen in der Mittel- und Niederspannung.

Mitte 2012 endete der Konzessionsvertrag zwischen der Ortsgemeinde Isselbach, Ortsteil Ruppenrod (ca. 70 Einwohner), und KEVAG. Da bis zum 31. Dezember 2012 kein neuer Konzessionsnehmer feststand und damit kein Assetübergang von KEVAG auf einen Dritten stattgefunden hat, war auch das hier betriebene Nieder- und Mittelspannungsnetz weiterhin Teil des Pachtgegenstandes „Verteilnetz“ mit insgesamt 217 Städten und Gemeinden zwischen KEVAG und KVNetz.

Versorgungsqualität und Netzsicherheit sowie Umweltschutz sind die maßgebenden Handlungsfelder der KVNetz. Die zielgerichtete und normkonforme Unternehmensausrichtung wird fortwährend durch unabhängige, externe Stellen bestätigt. Beispiele hierfür sind die Auditierung des Technischen Sicherheitsmanagements (TSM) nach der VDN-Richtlinie S 1000 "Anforderungen an die Qualifikation und die Organisation von Unternehmen für den Betrieb elektrischer Energieversorgungsnetze" und die Zertifizierung eines Umweltmanagementsystems nach ISO 14001:2004. Auch im Geschäftsjahr 2012 hat KVNetz ihr umweltorientiertes Handeln erneut durch die TÜV Rheinland Cert GmbH überprüfen lassen. Das mit Erstzertifizierung im Jahr 2005 und Wiederholungsaudit bescheinigte "Umweltmanagementsystem nach ISO 14001:2004" wurde auch im Rahmen eines Überwachungsaudits im Jahr 2012 wiederum gutachterlich positiv bewertet.

Netzdaten zum 31. Dezember 2012:

		2012	2011
Eingespeiste Menge:	GWh	2.111,2	2.132,7
Netzverluste:	GWh	62,0	63,6
Eigenverbrauch:	GWh	0,7	0,7
Jahreshöchstlast:	MW	337	331
Stromkreislänge Mittelspannungskabel:	km	1.024,2	1.001,6
Stromkreislänge Mittelspannungsfreileitung:	km	876,6	882,3
Stromkreislänge Niederspannungskabel:	km	2.605,0	2.587,0
Stromkreislänge Niederspannungsfreileitung:	km	2.284,1	2.287,4
Umspannanlagen HS/MS:	Stück	13	13
Transformatorstationen (eigene):	Stück	1.834	1.829
Hausanschlüsse: *)	Stück	113.443	112.657
Einwohnerzahl (Stand 30. Juni 2011):	Pers.	370.937	370.455
Einwohnerdichte (Stand 30. Juni 2011):	Pers./km ²	288,44	288,07
Geographische Fläche Netzgebiet:	km ²	1.286	1.286
Versorgte Fläche Niederspannung:	km ²	178	180

*) Änderungen zum Vorjahr ergeben sich aus Neuanschlüssen und Systemanpassungen

Im Netzgebiet der KVNetz befindet sich ein Weiterverteiler, die Stadtwerke Gießen AG, mit den Gemeinden Selters und Maxsain. Dieses Netz, das von der Mittelhessen Netz GmbH (MIT.N) betrieben wird, ist in das Mittelspannungsnetz der KVNetz integriert.

Netzerneuerungen und Netzerweiterungen im Geschäftsjahr 2012

Die nach dem Investitionsplan von KVNetz beauftragten Netzerneuerungen und -erweiterungen werden Eigentum der KEVAG und im Rahmen des Pachtvertrags zwischen KEVAG und KVNetz über den Pachtzins verrechnet.

KVNetz beauftragte den Netzservice der KEVAG im Geschäftsjahr 2012 mit der Durchführung von Investitions- und Erhaltungsmaßnahmen in Höhe von 20,5 Mio. € (VJ: 22,6 Mio. €).

KVNetz stellte sich auch im Geschäftsjahr 2012 wieder den Herausforderungen, alle an das Verteilnetz gerichteten Aufgabenstellungen sicher und diskriminierungsfrei zu erfüllen. Durch substanzerhaltende Maßnahmen und Erneuerungen von Netzkomponenten sowie fortwährende Verbesserungen im operativen Netzbetrieb konnte die herausragende Netzverfügbarkeit – trotz zweier Fremdeingriffe in den Netzbetrieb (Einbrüche in eine Ortsnetz- und in eine kundeneigene Station) – weiterhin allen Anschlussnutzern im KEVAG-Verteilnetz gewährleistet werden.

Auch der bedarfsgerechte Netzausbau führte dazu, dass die Netzzugänge für Energie beziehende Kunden und Energie erzeugende Anlagenbetreiber in allen Fällen uneingeschränkt gegeben waren.

Der Zubau von dezentralen Erzeugungsanlagen – insbesondere bei der Erzeugungsart Photovoltaik – war im Geschäftsjahr 2012 weiterhin ungebremst. Im vergangenen Jahr wurden rd. 600 Erzeugungsanlagen mit einer neu installierten Leistung von etwa 20 MW in das KEVAG-Verteilnetz integriert. Somit beträgt die Gesamtleistung dezentraler Energieerzeugungsanlagen zum Jahresende 167 MW. Trotz dieses erneuten Leistungszuwachses musste von der seitens des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) gegebenen Möglichkeit, im Fall von Netzengpässen leistungsbegrenzende Maßnahmen bei dezentralen Erzeugungsanlagen einzuleiten (Einspeisemanagement), wiederum kein Gebrauch gemacht werden. Die im KEVAG-Verteilnetz erzeugte Energie konnte in allen Fällen gesetzeskonform abgenommen werden.

Die aufgrund interner und externer Aufgabenstellungen im Rahmen des Bau- und Projektbudgets realisierten Netzprojekte werden im Folgenden an exemplarischen Netzaktivitäten aufgezeigt.

Maßgeblich für Planung, Bau und Betrieb der Netzanlagen der KVNetz sind die bedarfsorientiert entwickelten Zielnetze. Grundlage der Zielnetzplanung bilden die Planungs- und Betriebsgrundsätze, die infolge sich wandelnder Netzanforderungen einer ständigen Anpassung bedürfen. Durch die Berücksichtigung regional unterschiedlicher Belange ergeben sich auch abweichende Tätigkeitsschwerpunkte innerhalb des KEVAG-Verteilnetzes. Im Rahmen zielgerichteter Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen konnte die Netzsubstanz weiter konsequent ausgenutzt werden.

Eine besondere Herausforderung war die fristgerechte Umsetzung des Vogelschutzes an Mittelspannungsfreileitungen im KEVAG-Verteilnetz, wie sie das Bundesnaturschutzgesetz vorsieht. Seit Inkrafttreten des Gesetzes vor nun 10 Jahren ergaben sich ständig neue Forderungen bezüglich der technischen Umsetzung des Vogelschutzes. Erst mit einer Rheinland-Pfalz-weiten Vereinbarung zwischen dem Landesumweltministerium, der Staatlichen Vogelschutzwarte und den Verteilnetzbetreibern im Jahr 2009, der Gebietspriorisierung durch die Staatliche Vogelschutzwarte von 2010 und der bundeseinheitlichen VDE-Anwendungsregel zum Vogelschutz aus dem Jahr 2011 war abschließend Planungs- und Ausführungssicherheit gegeben. Bis zum Jahresende wurden so mit Hochdruck die kritischen Punkte im KEVAG-Verteilnetz umgerüstet.

Im Sinne des Vogelschutzes und der Vermeidung von Netzstörungen infolge atmosphärischer Einwirkungen, wie z. B. Windwurf, setzte KVNetz die Strategie zur Verkabelung von Mittelspannungsfreileitungen in Waldgebieten weiter fort. So konnten hier in 14 Waldschneisen Freileitungen durch insgesamt 12,5 km Erdkabel ersetzt werden. Beispielhaft sind hier die ehemaligen Freileitungen entlang der Rheinschiene von Koblenz-Stolzenfels bis Rhens; im Umfeld des Jakobsbergerhofes; die bereits vielfach durch Windwurf beschädigten Freileitungen Hübingen – Dies und Montabaur Hof Roßberg – Wirzenborn genannt.

Aus den Ergebnissen der Inspektion und Wartung von Mittelspannungs-Leistungsschaltern in Umspannanlagen und Schaltstationen liegen Erkenntnisse über alterungsbedingten Verschleiß vor. Diesen wurde schon in den Vorjahren Rechnung getragen, indem ein auf Jahre ausgerichtetes Erneuerungsprogramm für diese Anlagen aufgestellt wurde. In 2012 wurde die 1954 errichtete Schaltstation

Schützenhof durch eine neue, wartungsarme Anlage in neuem Gebäude ersetzt. Der Neubau erfolgte unter Optimierungsgesichtspunkten der Zielnetzplanung für das KEVAG-Verteilnetz und führte u. a. zu einer Reduzierung von Schaltfeldern. Mit dieser neuen Anlage ist ein wichtiges Ziel für die Versorgungssicherheit der Stadt Koblenz erreicht.

Auch in 9 Ortsnetztransformatorenstationen mussten Lasttrennschalter, die ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer erreicht hatten, durch neue, wartungsarme Gas-isolierte Mittelspannungsschaltanlagen ersetzt werden.

KVNetz analysiert konsequent das Störungsgeschehen im KEVAG-Verteilnetz. Die daraus abgeleiteten Maßnahmen mündeten u. a. in der Auswechslung von 8,1 km betriebsgealterter Mittelspannungskabel mit Papier-Masse-Isolierung sowie Kunststoff-isolierter Kabeltypen mit graphitierter äußerer Leitschicht. Im Niederspannungskabelnetz wurden 97 Stromkreise gealterter Kunststoff-isolierter Kabel mit einer Länge von 10,9 km ersetzt. In mehreren Niederspannungs-Freileitungs-ortsnetzen, z. B. in Braubach, Kobern-Gondorf, Koblenz-Metternich und Koblenz-Immendorf mussten insgesamt 340 Dachständer mit entsprechenden Stromkreisen saniert werden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 erforderten Leistungsanfragen von Energie beziehenden Kunden und von Energie erzeugenden Anlagenbetreibern den Neubau von 22 Ortsnetztransformatorenstationen und 27 kundeneigenen Transformatorenstationen. Im Rahmen der Zielnetzplanung für das KEVAG-Verteilnetz wurden im Gegenzug 17 Ortsnetzstationen demontiert. 10 betreibereigene Transformatorenstationen wurden außer Betrieb genommen.

Mit den Anschlussmaßnahmen von eigenen und fremden Transformatorenstationen und fremdgetriebenen Netzveränderungen, wie z. B. Kabelumlegungen aus vertraglichen Verpflichtungen mit Straßenbaulasträgern und Kommunen erfolgten 22,5 km Neulegungen von Mittelspannungskabeln. Die Erweiterung der Niederspannungskabelortsnetze beläuft sich einschließlich Hausanschlüsse auf 18,1 km. Diese Erweiterung bezieht sich u. a. auf die Erschließung von 333 Bauplätzen in 10 Baugebieten. Zudem mussten 6,8 km Niederspannungskabel zur Sicherstellung der Versorgungsaufgabe neu gelegt werden. Insgesamt erhielten 786 Objekte einen Anschluss an das Niederspannungsnetz.

Der ungebremste Zubau der dezentralen Erzeugungsanlagen, der weiter auszubauende Automatisierungsgrad des Verteilnetzes (Smart-Grid) und der politische Wille zu mehr Verbrauchstransparenz bei den Anschlussnutzern (Smart-Meter) hat zu der Entscheidung geführt, die vorhandenen, auf Kupferleitungen basierenden internen Steuer- und Kommunikationsstrecken (IKT-Netz) auf zukünftige Aufgaben vorzubereiten und das Kupfernetz durch ein breitbandiges Glasfasernetz zu ersetzen. Im Geschäftsjahr 2012 wurde hierzu die IKT-Strecke von der Umspannanlage Goldhausen zur Schaltstation Steinefrenz mit einer Baulänge von 7 km realisiert.

Ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung "intelligentes Netz" konnte mit einem Glasfaserpilotprojekt in Koblenz-Güls angegangen werden. Hier wurde, beginnend im Stadtteil Koblenz-Metternich, eine Glasfaserinfrastruktur bis in das in der Erschließung befindliche Neubaugebiet "Südliches Güls" zum Freizeitzentrum

Gülser Moselbogen und in den Ortsteil Güls-Bisholder aufgebaut. Das Neubaugebiet "Südliches Güls" wird für KVNetz in den kommenden Jahren der Praxistest auf dem Gebiet der Smart-Meter sein.

Das Projekt zur hard- und softwareseitigen Erneuerung des Netzleitsystems konnte in 2012 erfolgreich abgeschlossen werden.

Aus dem vorgelagerten und benachbarten Netz wurden 1.819,4 GWh (VJ: 1.860,7 GWh) in das KEVAG-Verteilnetz eingespeist und durchgeleitet. Hierfür wurden Netzentgelte in Höhe von 16.824 T€ (VJ: 14.208 T€) entrichtet.

Dezentrale Erzeugungsanlagen nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWK-G), die sonstigen Anlagen und Netzersatzanlagen speisten 291,8 GWh (VJ: 272,0 GWh) in das KEVAG-Verteilnetz ein.

Der Zuwachs im Bereich der "Regenerativen Energien" hat sich auch im Geschäftsjahr 2012 fortgesetzt. Insgesamt speisten 4.461 Anlagen nach EEG mit einer Leistung von 167,3 MW (+20,5 MW) in das Verteilnetz ein. Der Anteil der Windenergieanlagen an der Leistung beträgt ca. 50 %.

Seit 2009 ist bei EEG-Anlagen auch die Direktvermarktung der erzeugten Energie möglich. Ab 2012 werden im Rahmen der Direktvermarktung das Marktprämienmodell, die Grünstromprivilegierung und die Sonstige Direktvermarktung unterschieden. Der Anteil der gesamten Direktvermarktung beträgt hier 28,9 % (VJ: 8,6 %).

Nach § 7 Abs. 2 KWK-G endete am 31. Dezember 2009 der Anspruch auf Zahlung eines Zuschlages für "neue Bestandsanlagen". Des Weiteren entfällt bei diesen Anlagen bei einer elektrischen Leistung größer 50 kW die Abnahmeverpflichtung des erzeugten Stroms.

Kleine KWK-Anlagen ab 50 kW bis 2 MW fielen nach § 7 Abs. 5 KWK-G ab dem 1. Januar 2011 aus der Förderung. Diese Anlagen werden in der KWK-Statistik nach Auslaufen der Förderung nicht mehr geführt. Mit Änderung des KWK-Gesetzes im Mai 2012 werden neu installierte und in Betrieb genommene Anlagen dieser Kategorie wieder gefördert.

Anzahl der Anlagen nach KWK-G: 102 Anlagen (VJ: 77 Anlagen)
Installierte Leistung der Anlagen nach KWK-G: 3,7 MW (VJ: 2,2 MW)

Für die dezentrale Einspeisung sind Aufwendungen in Höhe von 37.108 T€ (VJ: 32.533 T€) angefallen, davon entfallen 1.302 T€ (VJ: 1.276 T€) auf vermiedene Netznutzung.

Amprion GmbH hat als Übertragungsnetzbetreiber den aus EEG-Anlagen erzeugten Strom – hier insbesondere von Photovoltaikanlagen – rechnerisch abgenommen und vergütet.

Der aus Anlagen nach KWK-G eingespeiste Strom wurde weiterveräußert. Weitere Strommengen aus sonstigen Anlagen, die keiner gesetzlichen Förderung

unterliegen, wurden dem jeweils vom Anlagenbetreiber angegebenen Strombilanzkreis zugeordnet.

KVNetz hat 2.048,5 GWh (VJ: 2.068,4 GWh) elektrische Energie über 225.629 (VJ: 224.423) Entnahmestellen an Kunden der KEVAG, Naturstrom Rheinland-Pfalz GmbH sowie weiterer 182 (VJ: 153) Vertragspartner verteilt.

Bilanz

Bilanz	2011	2012
	T€	T€
A. Anlagevermögen	0,00	0,00
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	0,00	0,00
III. Finanzanlagevermögen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	19.251	19.201
I. Vorräte	0	0
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	13.251	13.201
a) Forderungen aus L u. L	5.708	5.595
b) Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.031	7.583
c) Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	1.950	0
d) Sonstige Vermögensgegenstände	3.562	23
III. Kassenbestand	6.000	6.000
C. Rechnungsabgrenzungsposten	9.654	11.162
Bilanzsumme	28.905	30.363
A. Eigenkapital	25	25
I. Gez. Kapital	25	25
II. Kapitalrücklage	0	0
III. Gewinnrücklage	0	0
IV. Gewinnvortrag	0	0
V. Bilanzgewinn	0	0
B. Sonderposten	0	0
C. Rückstellungen	4.875	2.121
1. Rückstellungen für Pensionen	0	0
2. Steuerrückstellungen	0	0
3. Sonstige Rückstellungen	4.875	2.121
D. Verbindlichkeiten	13.679	17.055
1. Erhaltene Anzahlungen	431	195
2. Verbindlichkeiten aus L u. L	4.037	6.259
3. Verbindlichkeiten gegenüber Ges./ verb. Untern.	252	3.028
4. Sonstige Verbindlichkeiten	8.959	7.573
E. Rechnungsabgrenzungsposten	10.326	11.162
Bilanzsumme	28.905	30.363

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	2011	2012
	T€	T€
Umsatzerlöse	126.939	138.003
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0
sonstige betriebliche Erträge	53	113
Gesamtleistung	126.992	138.116
Materialaufwand	122.936	133.148
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	36.719	40.915
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	86.217	92.233
Rohertrag	4.003	4.968
Personalaufwand	1.450	1.350
a) Löhne und Gehälter	1.020	1.181
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	430	169
Abschreibungen	0	0
sonstige betriebliche Aufwendungen	2.082	820
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	110	12
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	399	358
Ergebnis d. gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	235	2.452
Außerordentlicher Aufwand	0	0
Steuern vom Einkommen u. Ertrag	328	-144
+ Erträge aus Verlustübern./ - Aufw. aus Gewinnabf.	93	-2.596
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0	0

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

Rentabilität		2011	2012
Eigenkapitalrentabilität	%	-3.720	10.384
Gesamtrentabilität	%	1,1	9,7

		2011	2012
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	9.764,5	11.500,2

Vermögensaufbau

		2011	2012
Anlagenintensität	%	---	---
Intensität des Umlaufvermögens	%	100,0	100,0

Anlagenfinanzierung

		2011	2012
Anlagendeckung I	%	---	---
Anlagendeckung II	%	---	---

Kapitalausstattung

		2011	2012
Eigenkapitalquote	%	0,1	0,1
Fremdkapitalquote	%	99,9	99,9

Liquidität

		2011	2012
Liquiditätsgrad	%	133,5	519,1

Lage des Unternehmens**Darstellung der Lage**

KVNetz hat alle Verteilnetzanlagen von KEVAG gepachtet und verfügt über kein eigenes Anlagevermögen.

Die ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände ergeben sich im Wesentlichen aus den abgegrenzten Forderungen aus Netznutzung für alle Lieferanten und den Leistungsbeziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Die Eigenkapitalquote – als Verhältnis Eigenkapital zu Bilanzsumme – beträgt 0,1 % (VJ: 0,1 %).

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist auf der Ertragsseite insbesondere durch die Netznutzungserlöse sowie die Vergütung der eingespeisten EEG-Menge durch Amprion GmbH geprägt und auf der Aufwandsseite durch die Aufwendungen des vorgelagerten Netzes, die dezentrale Einspeisung und die vertraglichen Beziehungen zu KEVAG.

Die BNetzA hat gemäß § 2 ARegV die kalenderjährlichen Erlösobergrenzen der KVNetz für den Zeitraum der 1. Regulierungsperiode bis 31. Dezember 2013 festgelegt. Die für 2012 festgelegte und nach der Regulierungsformel fortgeschriebene Erlösobergrenze bildete die Basis der Entgelte für die Nutzung des KEVAG-Verteilnetzes.

Nach der Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV) können Letztverbraucher ein individuelles Netzentgelt gemäß § 19 Abs. 2 Satz 1 StromNEV bzw. eine Netzentgeltbefreiung gemäß § 19 Abs. 2 Satz 2 StromNEV beantragen. Es liegen verschiedene Anträge auf ein individuelles Netzentgelt bzw. auf eine Netzentgeltbefreiung ab 1. Januar 2012 bei der BNetzA zur Entscheidung vor. Amprion GmbH als Übertragungsnetzbetreiber ist verpflichtet, die in diesem Zusammenhang entgangenen Erlöse zu erstatten. Die Übertragungsnetzbetreiber haben diese Zahlungen sowie eigene entgangene Erlöse untereinander auszugleichen. Die entgangenen Erlöse werden gemäß § 19 Abs. 2 Satz 7 StromNEV entsprechend § 9 KWKG auf alle Letztverbraucher umgelegt.

An Netznutzungserlösen einschließlich Messung und Abrechnung wurden 86.302 T€ (VJ: 81.298 T€) vereinnahmt. Im vorgenannten Betrag sind u. a. die anteilige Verwendung der Verbindlichkeit für regulatorische Risiken, der Aufschlag nach dem KWKG und die Konzessionsabgaben berücksichtigt. Die Konzessionsabgaben werden über KEVAG an die Kommunen ausgezahlt. Des Weiteren werden seit diesem Jahr in den Netznutzungserlösen die gemäß § 19 Abs. 2 StromNEV erhaltenen Ausgleichszahlungen von Amprion GmbH sowie die Entgelte aus der Umlage der Letztverbraucher ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2012 betrug das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 2.452 T€ (VJ: 235 T€).

KEVAG und KVNetz haben einen Ergebnisabführungsvertrag und einen Vertrag über ein gemeinsames Cash-Management-System mit uneingeschränkter Ergebnisverantwortung und eigenständigem Finanz- und Liquiditätsmanagement geschlossen. Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages wird der nach Zurechnung der Gutschrift für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entstandene Gewinn in Höhe von 2.596 T€ an KEVAG abgeführt (VJ: 93 T€ Verlustübernahme durch KEVAG).

Risikomanagement

KVNetz ist durch eine standardisierte quartalsweise Risikoberichterstattung in das Risikomanagementsystem der KEVAG eingebunden und erfüllt die Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG). Im Rahmen einer systematischen Risikoerhebung werden bei KVNetz alle wesentlichen Risiken identifiziert, analysiert und überwacht, mit dem Ziel, möglichst frühzeitig geeignete Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Die laufende Kommunikation der Risiken zwischen KVNetz und KEVAG erfolgt im Rahmen eines Risikomanagementausschusses, der regelmäßig einberufen wird. In den Ausschusssitzungen wird die Risikosituation diskutiert und bewertet. KVNetz leitet bei Bedarf entsprechende Gegenmaßnahmen ein. Für den Berichtszeitraum bestanden keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken.

Ausblick

Wirtschaftliche, konjunkturelle und die Energieeffizienz beeinflussende Faktoren sind auch weiterhin ausschlaggebend für das elektrische Verbrauchsverhalten der Endkunden im KEVAG-Verteilnetz und damit für die Höhe der Durchleitungsmengen und die Netzauslastung.

Der Netzausbau wird weiter an Bedeutung gewinnen, da sich die Netzkapazitätsreserven durch den stetigen Anlagenzubau infolge der Energiewende merklich reduzieren werden. Gegen den Bundestrend erwartet KVNNetz bei Photovoltaikanlagen im privaten Umfeld keinen wesentlichen Rückgang hinsichtlich der Neuanmeldungen. Darüber hinaus liegen Informationen zu Planungen großer Photovoltaik-Freiflächenanlagen vor. Ebenso wird die Fortschreibung des Landesentwicklungsprogramms LEP IV der rheinland-pfälzischen Landesregierung zu einem hohen Zubau bei Windenergieanlagen führen. Ende 2012 wurden weitere Windenergieanlagen errichtet, die Anfang 2013 den Netzparallelbetrieb aufnehmen werden. Für die zweite Jahreshälfte 2013 sind zwei baurechtlich befürwortete Windparks bereits zum Netzanschluss angemeldet. Aus Gesprächen mit Projektentwicklern und Kommunen geht hervor, dass weitere Großprojekte im Oberwesterwald in realistische Planungen umgesetzt werden. In Abhängigkeit der Leistungsgröße der künftigen Windkraftprojekte ist vermehrt mit Einspeisungen in die 110-kV-Netzebene zu rechnen. KVNNetz wird sich den gestellten Herausforderungen durch eine bedarfsorientierte Zielnetzplanung und Zusammenarbeit mit dem vorgelagerten Netzbetreiber stellen.

Einen großen Einfluss auf die Netzplanung und den Netzausbau werden der sich zur Zeit abzeichnende Trend zu Eigenverbrauch von Photovoltaikstrom und die Entwicklung von Energiespeichersystemen, z. B. Kleinspeicher im Haushalt, haben. Hier werden politische und technische Entwicklungen zu beobachten sein.

Am 26. Juli 2012 trat die Systemstabilitätsverordnung in Kraft, danach müssen bestimmte Photovoltaikanlagen mit einer frequenzabhängigen Regeleinrichtung nachgerüstet werden (sog. "50,2-Hz-Problematik"). Im KEVAG-Verteilnetz sind ca. 1.300 Photovoltaikanlagen mit 5.000 Wechselrichtern umzurüsten. Die Kosten werden ab 2013 jeweils zu 50 % über die Netzentgelte und zu 50 % über die EEG-Umlage ausgeglichen.

Die Pilotprojekte bezüglich Smart-Grid und Smart-Meter werden weiter vorangetrieben. Dazu sollen die internen Steuerungs- und Kommunikationsnetze durch zukunftssichere Glasfaserinfrastrukturen weiterentwickelt werden. Neben der Integration von Smart-Meter-Systemen im Neubaugebiet "Südliches Güls" der Stadt Koblenz sollen Feldversuche mit intelligenten Messsystemen in Gemeinden des Westerwaldkreises realisiert werden.

Mit der Erneuerung des Netzleitsystems in den zurückliegenden Jahren wurde ein weiterer Grundstein für ein intelligentes Verteilnetz und den intelligenten Netzbetrieb gelegt. Für 2013 ist vorgesehen, dieses System kontinuierlich an die neuen Herausforderungen der dezentralen Energieerzeugung anzupassen und zu erweitern.

Priorisierter Handlungsbedarf wird weiterhin in der Erneuerung von Umspannanlagen, Schaltstationen und bei Lasttrennschaltern in Ortsnetzstationen gesehen.

Die Schaltstation Schützenhof wird voraussichtlich im Frühjahr 2013 abschließend in das KEVAG-Verteilnetz integriert sein. Damit endet eine 60-jährige Geschichte am alten Standort.

Die Analyse des Störungsgeschehens der zurückliegenden Geschäftsjahre lässt aktuell keine signifikanten Erkenntnisse hinsichtlich systematischer Probleme zu. Aus den Asset-Simulationen und damit der Visualisierung der Altersverteilung kann der anstehende, zeitlich nicht eindeutig zu fixierende Erneuerungsbedarf abgeleitet werden. KVNetz wird daher die seit langem bewährte Erneuerungsstrategie fortsetzen. Die ereignis- und wichtigkeitsorientierte Erneuerung von Netzkomponenten, der hohe Automatisierungsgrad des Verteilnetzes und der Entstörungseinsatz durch qualifiziertes Personal sind u. a. Faktoren für die im Bundesvergleich herausragende Netzverfügbarkeit der vergangenen Jahre. Diese Qualität will KVNetz auch in Zukunft gewährleisten.

Gemäß § 4 ARegV sind Netzbetreiber verpflichtet, zum 1. Januar eines Kalenderjahres die festgelegte Erlösobergrenze zu überprüfen und bei Änderungen der in § 4 Abs. 3 ARegV genannten Parameter anzupassen. KVNetz hatte gem. § 20 Abs. 1 Satz 2 EnWG zum 15. Oktober 2012 die Veröffentlichung voraussichtlicher Netzentgelte vorgenommen. Nach dem Vorliegen aller Eingangsparameter zur Bestimmung der Erlösobergrenze veröffentlichte KVNetz dann zum Jahresende die endgültigen Netzentgelte mit Gültigkeit ab dem 1. Januar 2013.

Zur Absicherung der Risiken bei der Anbindung von Offshore-Windkraftanlagen wurde durch den Gesetzgeber eine neue Umlage geschaffen. Netzbetreiber sind berechtigt, die Kosten für geleistete Entschädigungszahlungen, soweit diese dem Belastungsausgleich unterliegen und nicht erstattet worden sind, und für Ausgleichszahlungen als Aufschlag auf die Netzentgelte gegenüber Letztverbrauchern geltend zu machen. Diese sog. Offshore-Haftungsumlage nach § 17 f Abs. 5 EnWG wird KVNetz ab dem 1. Januar 2013 erstmals auch von allen Letztverbrauchern bzw. Lieferanten erheben.

KVNetz hat zum 30. Juni 2012 der BNetzA Daten zur Durchführung einer Kostenprüfung zur Bestimmung des Ausgangsniveaus der Betreiber von Elektrizitätsversorgungsnetzen i. S. d. § 3 Nr. 2 EnWG für die zweite Regulierungsperiode (ab Januar 2014) nach § 6 Abs. 1 ARegV zur Verfügung gestellt.

Das Ergebnis aus der Kostenprüfung liegt KVNetz noch nicht vor. Die BNetzA plant, nach erfolgter Kostenprüfung im zweiten Halbjahr 2013 ein bundesweites Benchmark zur Bestimmung des individuellen Effizienzwertes als Ausgangsbasis für die Festlegung der Erlösobergrenze für die zweite Regulierungsperiode durchzuführen.

Die RWE Beteiligungsgesellschaft mbH, Essen, hat ihre Anteile an der KEVAG am 21. Dezember 2012 an die EKO2 GmbH, als Erwerbengesellschaft bestehend aus Stadt Koblenz, Stadtwerke Koblenz GmbH, Energiebeteiligungsgesellschaft Mittelrhein mbH und Thüga AG, verkauft. Damit sind die KEVAG und auch die KVNetz, als 100%ige Tochter der KEVAG, erstmals in ihrer Geschichte rein kommunale Unternehmen. Die geplante Zusammenführung der Unternehmen EVM und KEVAG zu einem der größten Energieversorgungsunternehmen in Rheinland-Pfalz, wird auch weitreichenden Einfluss auf KVNetz haben. Auch hier wird die Erarbeitung von Kooperationsmöglichkeiten mit der EVM-Gruppe 2013 im Fokus stehen.

Zurzeit wird ein Betriebsteilübergang von Organisationseinheiten der KEVAG auf die KVNetz zur Bildung eines großen Netzbetreibers geprüft, um effizientere und kostengünstigere Strukturen und Prozesse für das Netzgeschäft zu ermöglichen.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Gewerbsteuer 0,00 €
(im Rahmen der Organschaft mit KEVAG durch KEVAG)

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2012

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung im Sinne des § 85 Abs 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2013**



KEVAG Verkehrs-Service GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

17. Februar 1995; der Gesellschaftsvertrag wurde zuletzt am 3. Mai 2011 geändert.

Stammkapital am 31.12.2012

350.000,00 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrags die Beförderung von Personen und die Durchführung von Dienstleistungen im Personennahverkehr einschließlich der Erbringung von Werkstattleistungen - auch für Dritte - .

Beteiligungsverhältnisse

Alleinige Gesellschafterin ist die Koblenzer Elektrizitätswerk und Verkehrs-Aktiengesellschaft.

Besetzung der Organe am 31.12.2012

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Gesellschafterversammlung

Bernd Wieczorek

Dr. Karlheinz Sonnenberg

Vorstand KEVAG

Vorstand KEVAG

Geschäftsführer:

Helmut Becker (bis 30. November 2012)

Hansjörg Kunz

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Wirtschaftliche Entwicklung

Die bisherigen Linienkonzessionen konnten vollumfänglich im Genehmigungswettbewerb vom 12.12.2012 bis zum 11.12.2020 in Form einer Gemeinschaftskonzession mit der KEVAG verlängert werden. Die Linienkonzession der Linie 7 (Vallendar nach Höhr-Grenzhausen) wurde ebenfalls in Form einer Gemeinschaftskonzession unter Einbindung der Fa. Mathias Normann Spedition GmbH & Co. KG beantragt und genehmigt. Die Betriebsführung sämtlicher Linien wurde auf die KVS übertragen.

Auch die von der Rhein-Mosel-Bus auf die KVS übertragenen Konzessionen wurden weitestgehend im Genehmigungswettbewerb verlängert. Auf diesen Linien wurde mit Wirkung ab dem 12.12.2012 eine Leistungsreduzierung vorgenommen.

Im Berichtszeitraum beförderte die KVS in Koblenz und der Region als Betriebsführer von 18 KEVAG- und 16 RMV-Linien rund 14 Mio. Fahrgäste.

Die Fahrgastzahlen liegen mit rund 0,2 Mio. Fahrgästen über dem Niveau des Geschäftsjahres 2010. Das Vorjahr, mit 17,1 Mio. Fahrgästen, war durch die rund 3,0 Mio. zusätzlichen Fahrgäste im Rahmen der BUGA positiv beeinflusst.

Auch die Betriebsleistung mit rund 4,7 Mio. Rechnungskilometern lag nahezu auf dem Niveau von 2010.

2,5 Mio. km wurden in Eigenregie erbracht. Die restliche Leistung wurde an Auftragnehmer vergeben. Die RMV erbrachte eine Fahrleistung von 2,1 Mio. km, die Fa. Griesar von 0,1 Mio. km.

Zum 01.12.2012 wurde der Geschäftsbereich Verkehr der KEVAG im Rahmen eines Teilbetriebsübergangs auf die KVS übertragen. Notwendige Gebäude und Flächen auch für den übertragenen Werkstattbereich hat die KVS von der KEVAG gepachtet. Alle mobilen Betriebsmittel und Fahrzeuge wurden mittels Erwerbsvertrag auf die KVS übertragen. Mit dem Gesellschafterbeschluss vom 28.11.2012 wurde eine Einlage in die Kapitalrücklage der Gesellschaft in Höhe von 4.311.180 € realisiert. Durch den Teilbetriebsübergang hat sich eine deutliche Verschiebung in der Vermögensstruktur ergeben. Der Anteil des langfristig gebundenen Vermögens an der Bilanzsumme beträgt 53,2 % (Vorjahr 5,4 %).

Im Berichtszeitraum stieg die Zahl der Beschäftigten stichtagsbezogen um 38 auf 191. Der deutliche Anstieg ist durch den Betriebsübergang bedingt.

Es wurden 19,3 Mio. € Umsatzerlöse erwirtschaftet. Davon entfielen 15,0 Mio. € auf den Linienverkehr, 3,3 Mio. € auf Ausgleichsleistungen für den Schüler- bzw. Schwerbehindertenverkehr und 1,0 Mio. € auf sonstige Umsatzerlöse.

Der eigene Omnibusbestand stieg von 33 auf 74 Omnibusse.

Im Berichtszeitraum wurde ein Jahresüberschuss von 217 Tsd. € (Vorjahr 764 Tsd. €) erwirtschaftet.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgte aus eigenen Mitteln.

Die Eigenkapitalrentabilität beträgt 3,7 % (Vorjahr 54,3 %).

Die Eigenkapitalquote beträgt 64,6 % (Vorjahr 36,1 %).

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz	2011	2012
A. Anlagevermögen	204.070,54	4.854.202,60
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	283,17	87.333,34
II. Sachanlagen	203.787,37	4.766.869,26
B. Umlaufvermögen	3.597.484,83	4.275.948,19
I. Vorräte	0,00	29.405,21
II. Forderungen u. sonst. Verm.	3.586.897,10	3.874.987,90
Forderungen aus L. u. L.	817.513,98	1.119.792,55
Forderungen gegen verbundene Unter.	2.663.593,98	2.410.315,26
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	23.061,72	105.301,20
Sonstige Vermögensgegenstände	82.727,42	239.578,89
II. Kassenbestand	10.587,73	371.555,08
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	3.801.555,37	9.130.150,79
A. Eigenkapital	1.371.381,60	5.899.810,60
I. Gez. Kapital	350.000,00	350.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	4.311.180,00
III. Gewinnrücklage	501.000,00	501.000,00
IV. Gewinnvortrag	0,00	0,00
V. Bilanzgewinn	520.381,60	737.630,60
B. Rückstellungen	796.740,00	1.257.275,00
1. Rückstellungen für Pensionen	0,00	0,00
2. Steuerrückstellungen	85.000,00	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	711.740,00	1.257.275,00
C. Verbindlichkeiten	1.335.825,65	1.669.163,79
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten aus L. u. L.	806.453,07	1.406.191,93
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	38.128,86	0,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten	491.243,72	262.971,86
D. Rechnungsabgrenzungsposten	297.608,12	303.901,40
Bilanzsumme	3.801.555,37	9.130.150,79

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	2011	2012
Umsatzerlöse	20.641.216,73	19.300.956,12
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
sonstige betriebliche Erträge	71.432,31	62.974,89
Gesamtleistung	20.712.649,04	19.363.931,01
Materialaufwand	13.550.885,81	12.890.310,06
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	1.883.711,10	1.983.543,13
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	11.667.174,71	10.906.766,93
Rohertrag	7.161.763,23	6.473.620,95
Personalaufwand	4.724.063,01	4.774.610,98
a) Löhne und Gehälter	3.935.161,32	4.029.047,78
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	788.901,69	745.563,20
Abschreibungen	293.680,63	204.181,04
sonstige betr. Aufwendungen	1.031.257,96	1.053.701,21
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	18.852,14	4.225,08
Sonst. Zinsen u. ähnliche. Aufwendungen	0,00	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.131.613,77	445.352,80
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	367.604,48	228.103,80
sonstige Steuern	0,00	0,00
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	764.009,29	217.249,00

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

Rentabilität		2011	2012
Eigenkapitalrentabilität	%	55,7	3,7
Gesamtrentabilität	%	55,7	2,4

		2011	2012
Umsatz pro Mitarbeiter	€	131,5	121,4

Vermögensaufbau

		2011	2012
Anlagenintensität	%	5,4	53,2
Intensität des Umlaufvermögens	%	94,6	46,8

Anlagenfinanzierung

		2011	2012
Anlagendeckung I	%	672,0	121,5
Anlagendeckung II	%	672,0	121,5

Kapitalausstattung

		2011	2012
Eigenkapitalquote	%	36,1	64,6
Fremdkapitalquote	%	63,9	35,4

Liquidität

		2011	2012
Liquiditätsgrad	%	148,0	132,4

Ausblick

Im Verkehrsverbund Rhein-Mosel (VRM) wurden die Fahrpreise mit Genehmigung des Landesbetriebs Mobilität Rheinland-Pfalz (LBM) zum 01.01.2013 um durchschnittlich 5,93 % angepasst. Der LBM ist dem Antrag der Unternehmen in Höhe von 7,81 % erstmalig nicht gefolgt. Von den Verkehrsunternehmen wurde wegen demografischer Veränderungen im Verbundgebiet ein Teilwiderspruchsverfahren formell eingeleitet.

Die zu erwartenden Mehreinnahmen durch die genehmigte Tarifierhöhung werden die prognostizierten Kostensteigerungen bei der KVS ausgleichen, da die KVS von den oben genannten demografischen Veränderungen nicht so stark, wie die in ländlichen Gebieten agierenden Unternehmen, betroffen sein wird.

Die im VRM geplante Verkehrszählung und die sich daraus ergebende Veränderung des Einnahmeaufteilungsschlüssels können sich sowohl negativ als auch positiv auf die künftigen Einnahmen auswirken. Ein mögliches erlösbasiertes Verfahren wird noch erarbeitet. Die Kosten für das Verfahren werden anteilig das Ergebnis der Gesellschaft belasten. Der Einnahmeaufteilungsvertrag wurde zwischenzeitig von einigen Unternehmen mit dem Ziel einer Vertragsrevision zum 31.12.2013 gekündigt. Hinsichtlich des Kooperationsvertrags hat die KVS mit weiteren VU's gem. § 13 Abs. 1 des Vertrags eine Anpassung beantragt.

Die vom Land beabsichtigte Veränderung des Verfahrens zur Festsetzung des Ausgleichsbetrags für die Schülerbeförderung wird zu deutlich sinkenden Ausgleichsbeträgen führen. Die zur Umsetzung des neuen Preis-Preis-Verfahrens notwendige Notifizierung bei der EU-Kommission kann erst im Jahr 2013 erfolgen. Daher wurde eine weitere Übergangsregelung 2012 mit den Verkehrsunternehmen abgeschlossen. Sofern der Preis-Preis Ausgleich im Geschäftsjahr 2013 realisiert würde, käme es zu einer rückwirkenden Realisierung des neuen Verfahrens zum 01.01.2013. Sollte das Verfahren nicht umgesetzt werden können, ist für die Folgejahre ein neues Verfahren in Ansatz zu bringen. In diesem Fall würde für das Geschäftsjahr 2013 letztmalig die Festschreibung zur Anwendung kommen.

Die bis zum Jahr 2020 erteilten Linienkonzessionen bieten der KVS die Möglichkeit, nachhaltige Umsatzerlöse zu generieren und eine Rendite zu erwirtschaften.

Als Tochtergesellschaft von KEVAG ist KVS nach wie vor in deren Risikomanagement eingebunden.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Mit dem Gesellschafterbeschluss vom 28.11.2012 wurde eine Einlage in die Kapitalrücklage der Gesellschaft in Höhe von 4.311.180 € realisiert.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Gewerbesteuer	190.722,00 €
---------------	--------------

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2012

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Ein Geschäftsführer erhielt als Angestellter der KEVAG keine Bezüge. Im Übrigen macht die Gesellschaft von ihrem Recht nach § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung im Sinne des § 85 Abs 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2013**



KEVAG Telekom GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

04. Juni 1997; Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert am 27.08.2003

Stammkapital am 31.12.2012

365.700,00 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist

- a) die Planung, Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Telekommunikationsanlagen, und zwar aufgrund von leitungsgebundenen oder drahtlosen Kommunikations-Netzen,
- b) die Erbringung von Leistungen und Diensten auf dem Gebiet der Telekommunikation sowie
- c) der Erwerb von Beteiligungen an Unternehmen, die auf dem Gebiet der Telekommunikation tätig sind oder über Kommunikationsinfrastrukturen verfügen.

Beteiligungsverhältnisse

Am Stammkapital der Gesellschaft sind beteiligt:

Koblenzer Elektrizitätswerk und Verkehrs-AG	127.995,00 €	35,0 %
RZ-Online GmbH	127.995,00 €	35,0 %
Süwag Beteiligungs GmbH	109.710,00 €	30,0 %

Besetzung der Organe am 31.12.2012

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung üben die Gesellschafter ihre Gesellschaftsrechte durch ihre Vertretungsorgane oder durch von ihnen beauftragte Bevollmächtigte aus.

Geschäftsführer:

Bernd Gowitzke
Christoph Klein

Beteiligungen des Unternehmens

keine

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Wirtschaftliche Entwicklung

Der Wettlauf um die Errichtung von neuen zukunftsweisenden Telekommunikationsnetzen der nächsten Generation ist in vollem Gange. Die Anzahl der Unternehmen, welche auf den Ausbau hochleistungsfähiger Glasfasernetze setzen, wächst kontinuierlich.

Mittlerweile ist Breitbandversorgung einer der wichtigsten Faktoren für die Standortattraktivität von Kommunen im Wettbewerb um den Erhalt und die Entwicklung regionaler wirtschaftlicher Tätigkeit. Die Ansiedlung neuer Unternehmen wird u.a. maßgeblich von der Verfügbarkeit eines Breitbandinternetzugangs abhängig gemacht. Im digitalen Zeitalter geraten Unternehmen in unterversorgten Regionen zunehmend unter Druck. Die mangelnde Verfügbarkeit von modernen und schnellen Datenverbindungen wirkt sich negativ auf die Wettbewerbsfähigkeit aus.

Auch im Alltagsleben ist die Internetnutzung unverzichtbar geworden. Internetfernsehen, Video on Demand, Tele-Medizin, onlinebasierte Bildungsmaßnahmen oder Home-Office-Anwendungen erfordern auch in Privathaushalten eine immer höhere Bandbreite. Als logische Konsequenz hieraus beeinflusst eine schnelle Internetanbindung entscheidend die Lebensqualität und somit die Wahl des Wohnortes, insbesondere junger Familien.

Eine moderne und hochleistungsfähige Kommunikationsinfrastruktur ist heute für Unternehmen und Familien ebenso wichtig wie eine gute Verkehrsanbindung, schulische und medizinische Versorgung sowie die Versorgung mit Strom, Gas und Wasser.

Die KEVAG Telekom GmbH als regionaler Telekommunikationsanbieter für Privat- und Geschäftskunden ist auf der Basis der eigenen leistungsfähigen Netzinfrastruktur

bestens für die aktuellen Marktanforderungen gerüstet. Um auch in Zukunft den weiter ansteigenden Bandbreitenbedarf decken zu können, müssen die vorhandenen Netze durch kontinuierliche Investitionen weiter aufgerüstet werden. Darüber hinaus können über den Neubau von Glasfaserinfrastrukturen zusätzliche Kundenpotenziale erschlossen werden.

Bilanz

Bilanz	2011	2012
A. Anlagevermögen	3.117.153,91	2.986.184,63
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	89.624,24	81.627,67
II. Sachanlagen	3.027.529,67	2.904.556,96
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen	2.613.988,49	1.975.073,35
I. Vorräte	228.507,71	220.084,74
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenst.	1.470.774,55	1.487.578,56
a) Forderungen aus L u. L	1.355.668,87	1.364.272,69
b) Forderungen gegen Gesellschafter	93.105,68	52.985,03
c). Sonstige Vermögensgegenstände	22.000,00	70.320,84
III. Kassenbestand	914.706,23	267.410,05
C. Rechnungsabgrenzungsposten	281.294,48	407.407,64
Bilanzsumme	6.012.436,88	5.368.665,62
A. Eigenkapital	2.332.177,10	2.385.360,40
I. Gez. Kapital	365.700,00	365.700,00
II. Kapitalrücklage	4.748,29	4.748,29
III. Gewinnrücklage	1.052.000,00	1.261.000,00
IV. Gewinnvortrag	174,83	728,81
V. Bilanzgewinn	909.553,98	753.183,30
B. Sonderposten	19.072,07	9.371,19
C. Rückstellungen	1.301.828,00	1.102.226,00
1. Rückstellungen für Pensionen	0,00	0,00
2. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	1.301.828,00	1.102.226,00
D. Verbindlichkeiten	1.479.308,40	1.051.094,14
1. Verbindlichkeiten geg. Kreditinstituten	353.680,84	51.568,45
2. Verbindlichkeiten aus L u. L/Anzahlungen	427.787,68	403.659,87
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	282.044,64	293.361,50
4. Sonstige Verbindlichkeiten	415.795,24	302.504,58
E. Rechnungsabgrenzungsposten	880.051,31	820.613,63
Bilanzsumme	6.012.436,88	5.368.665,62

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	2011	2012
Umsatzerlöse	15.854.699,90	15.344.145,33
Bestandsveränderungen	-25.522,27	2.824,20
andere aktivierte Eigenleistungen	203.873,35	139.451,54
sonstige betriebliche Erträge	152.581,08	137.121,88
Gesamtleistung	16.185.632,06	15.623.542,95
Materialaufwand	9.079.076,49	8.812.428,01
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	950.749,10	928.410,77
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	8.128.327,39	7.884.017,24
Rohertrag	7.106.555,57	6.811.114,94
Personalaufwand	3.951.611,92	3.885.003,93
a) Löhne und Gehälter	3.316.182,86	3.271.633,39
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	635.429,06	613.370,54
Abschreibungen	870.858,04	903.840,49
sonstige betriebliche Aufwendungen	927.554,29	892.707,59
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	10.306,12	4.615,83
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	21.780,58	14.623,74
Ergebnis d. gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.345.056,86	1.119.555,02
ausserordentliches Ergebnis	0,00	0,00
Steuern vom Einkommen u. Ertrag	433.219,88	364.148,72
sonstige Steuern	2.283,00	2.223,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	909.553,98	753.183,30

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2011	2012
Eigenkapitalrentabilität	%	38,8	31,6
Gesamtrentabilität	%	15,5	14,3

		2011	2012
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	191	194

Vermögensaufbau

		2011	2012
Anlagenintensität	%	51,9	55,6
Intensität des Umlaufvermögens	%	48,2	44,4

Anlagenfinanzierung

		2011	2012
Anlagendeckung I	%	75,1	79,9
Anlagendeckung II	%	75,4	79,9

Kapitalausstattung

		2011	2012
Eigenkapitalquote	%	38,8	44,4
Fremdkapitalquote	%	61,2	55,6

Liquidität

		2011	2012
Liquiditätsgrad	%	79,1	79,9

Geschäftsverlauf 2012

Im Privatkundensegment konnte der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 2,8 Prozent auf 8,2 Mio. € (Vorjahr: 8,0 Mio. €) gesteigert werden. Die rückläufige Entwicklung bei den analogen Kabel TV Kunden hält erwartungsgemäß an. Der Vertragsbestand verringerte sich um 1.545 Wohneinheiten (WE) auf 27.341 WE per Ende 2012.

Dagegen konnten bei den neuen digitalen TV-Produkten und insbesondere bei den Bündelprodukten (Internet/Telefonie) deutliche Zuwächse verzeichnet werden. Der Umsatz im digitalen TV-Bereich konnte um 27,6 Prozent gesteigert werden. Im Bereich Kabel-Online konnte der Kundenzuwachs mit einer Nettosteigerung von 1.349 Kunden ausgedehnt werden und, im Vergleich zum Vorjahr, eine Umsatzsteigerung i.H.v. 0,5 Mio. € erzielt werden.

Im Geschäftskundensegment konnte das Neugeschäft den Bestandsverlust nicht kompensieren. Im Ergebnis reduzierte sich der Umsatz in diesem Segment um 9,4 Prozent auf 7,1 Mio. €.

Der Gesamtumsatz der KEVAG Telekom GmbH beträgt 15,3 Mio. € (Vorjahr: 15,9 Mio. €), das bereinigte Ergebnis (EBIT) 1,1 Mio. € (Vorjahr: 1,4 Mio. €). Die entsprechende EBIT-Marge im Berichtszeitraum beträgt somit 7,4 Prozent (Vorjahr: 8,6 Prozent).

Im Vorjahresvergleich reduzierte sich durch die planmäßige Tilgung der bestehenden Darlehen die Zinsbelastung erwartungsgemäß, wodurch das Finanzergebnis um 1,5 T€ auf -10,0 T€ (Vorjahr: -11,5 T€) reduziert werden konnte. Für das Geschäftsjahr ergibt sich nach Abzug der Steuern ein Jahresüberschuss in Höhe von 0,7 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio. €).

Im Berichtszeitraum hat die KEVAG Telekom GmbH 0,8 Mio. € investiert. Der Anteil des langfristig gebundenen Vermögens am Gesamtvermögen ist von 51,8 Prozent auf 55,6 Prozent gestiegen. Der Anlagendeckungsgrad beträgt 88,0 Prozent gegenüber 86,8 Prozent im Vorjahr. Somit ist das langfristige Vermögen der KEVAG Telekom GmbH auch weiterhin angemessen finanziert.

Das mittel- und kurzfristige Vermögen ist um 512,8 T€ auf nunmehr 2,4 Mio. € gesunken. Ursache hierfür ist im Wesentlichen der Abfluss von liquiden Mitteln.

Somit ist das Gesamtvermögen gegenüber dem Vorjahr um 643,8 T€ auf 5,4 Mio. € gesunken.

Das Eigenkapital erhöhte sich durch den Jahresüberschuss von 753,2 T€ abzüglich der Gewinnausschüttung für das Geschäftsjahr 2011 in Höhe von 700,0 T€ auf 2.4 Mio. € (Vorjahr: 2,3 Mio. €). Somit ergibt sich eine Eigenkapitalquote der KEVAG Telekom GmbH von 44,4 Prozent (Vorjahr: 38,8 Prozent).

Das langfristig verfügbare Kapital umfasst neben dem Eigenkapital, den Sonderposten und den passiven Rechnungsabgrenzungsposten (soweit diese Ertragszuschüsse betreffen).

Ferner basieren die Telefonie- und Internetprodukte der KEVAG Telekom GmbH zum Teil auf Vorleistungen anderer Telekommunikationsdienstleister wie beispielsweise der Kabel Deutschland Vertriebs und Service GmbH & Co. KG. Insofern ist die Gesellschaft in diesen Bereichen von der Leistungsfähigkeit und –bereitschaft der Vorlieferanten abhängig.

Ein signifikantes Kreditrisiko besteht nicht.

Wesentliche Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Weitere Risiken können infolge von erhöhten Anforderungen an die Datensicherheit, regulatorischen bzw. gesetzlichen Anforderungen (Ausfallsicherheit) und den Verbraucherschutzvorgaben bestehen. Im TV-Umfeld besteht insbesondere im Zusammenhang mit technischen bzw. Produktinnovationen das Risiko neuer Wettbewerber.

Der stetig zunehmende Wettbewerb erfordert auch im neuen Geschäftsjahr hohe Aufmerksamkeit und konsequentes Handeln. Um weiterhin auf mögliche Risiken im Rahmen der Geschäftsentwicklung angemessen reagieren zu können, betreibt die KEVAG Telekom GmbH ein aktives Planungs-, Informations- und Kontrollsystem, welches kontinuierlich Informationen für die Geschäftsleitung und die Gesellschafter zur Verfügung stellt. Darüber hinaus ist der laufende Informationsaustausch der Geschäftsleitung untereinander und auch der mit den Führungskräften des Unternehmens sichergestellt, so dass eine zeitnahe Weitergabe von erkennbaren Risiken an die Entscheidungsträger gewährleistet ist, um im Bedarfsfall entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Im Übrigen ist die KEVAG Telekom GmbH als Beteiligungsgesellschaft der KEVAG in das Risikomanagement der KEVAG eingebunden und wird über die Quartalsberichterstattung mit erfasst.

Ausblick

Die Entwicklung des Bandbreitenbedarfs in den vergangenen Jahren ist nicht zuletzt ein Indikator dafür, dass die Nachfrage nach hochbreitbandigen Telekommunikationsnetzen weiter steigt.

Datenintensive Anwendungen und Dienste wie bspw. berufliche oder private Videokonferenzen, IPTV und Video on Demand, bringen die meisten Anschlusstechnologien schon heute an ihre Grenzen. Die intensivere Nutzung dieser Anwendungen sowie die innovativen zukünftigen Angebote werden den Bandbreitenbedarf weiter ansteigen lassen. Die Standardbandbreite (Downloadgeschwindigkeit) von heute bis zu 10 MBit/s wird sich nach Ansicht aller Experten bis zum Jahr 2020 auf 120 MBit/s und mehr erhöhen. Weiterhin wird auch der Bedarf nach symmetrischen Bandbreiten mit höheren Uploadgeschwindigkeiten zunehmen.

Darüber hinaus werden u.a. auch im Energiesektor zunehmend leistungsfähige Telekommunikationsnetze bis in die Haushalte erforderlich sein, die über intelligente Stromnetze Anwendungen wie z.B. „Smart Home“ und „Smart Grid“ ermöglichen.

Die KEVAG Telekom GmbH besitzt bereits heute eine eigene Breitbandkabelnetzinfrastruktur und verfügt in diesem Zusammenhang über die sog. „letzte Meile“ bis hin zum Endkunden.

Im Vergleich zu vielen anderen Telekommunikationsanbietern ist die KEVAG Telekom somit nicht auf die teure Anmietung der durch die BNetzA regulierten Teilnehmeranschlussleitung (TAL) von der Deutschen Telekom angewiesen.

Hierdurch werden von der Verlegung über den Betrieb bis hin zu den Dienstleistungen alle Wertschöpfungsstufen im Verbund mit den Gesellschaftern komplett in Eigenregie übernommen.

Um auch mittel- bis langfristig die Bandbreitennachfrage befriedigen zu können, muss die KEVAG Telekom GmbH mit ihren Gesellschaftern weiter in den Aus- und Umbau der bestehenden Netzinfrastruktur investieren. In 2012 konnten bereits erste Maßnahmen umgesetzt werden.

Auch im Geschäftskundenbereich ist die Vermarktung von infrastrukturbasierten Netzdienstleistungen mehr denn je ein wesentlicher Erfolgsfaktor.

Im Fokus stehen dabei die investitions- bzw. aufwandsoptimierte Errichtung und der Betrieb der Infrastruktur sowie die Nachfrage und Zahlungsbereitschaft der Kunden für mehr Leistung.

Die KEVAG Telekom GmbH verfolgt auch in Zukunft weiterhin das Ziel, ihren Kunden innovative und marktkonforme Produkte anzubieten, die sich einer großen Nachfrage erfreuen und für das Unternehmen nachhaltig wirtschaftlich sind.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Gewerbesteuer 187.313,00 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2012

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung im Sinne des § 85 Abs 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2013**



Naturstrom Rheinland-Pfalz GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

07. Januar 2002; der Gesellschaftsvertrag wurde zuletzt am 29. Mai 2008 geändert.

Stammkapital am 31.12.2012

250.000,00 €

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrags

- a) die Erzeugung, der Bezug und der Vertrieb von erneuerbaren Energien, die Ausführung von Installationen und der Vertrieb dazugehöriger Geräte,
- b) die Ausführung von Ingenieurleistungen aller Art, Beratungsleistungen (Insbesondere Energie- und Effizienzberatung), Energiedienstleistungen (u. a. Erstellung von Energieausweisen), Herausgabe von Eigenzertifikaten und Zertifikatehandel

Beteiligungsverhältnisse

Alleinige Gesellschafterin ist die Koblenzer Elektrizitätswerk und Verkehrs-Aktiengesellschaft, Koblenz (KEVAG).

Besetzung der Organe am 31.12.2012

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Gesellschafterversammlung

vertreten durch den Vorstand der KEVAG

Geschäftsführer:

Kurt Becker
Peter Ernst

Beteiligungen des Unternehmens

Naturstrom Betriebsgesellschaft Oberhonnefeld mbH, Koblenz	75,00 %
Windpark Westerwald GmbH, Waigandshain	22,67 %
Simon & Weyel GbR, Niederfischbach	13,48 %
Solar & Spar Contract GmbH & Co. KG, Wuppertal (Einlage als stiller Gesellschafter in Höhe von 10 T€)	

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Alleiniger Gesellschafter der Naturstrom Rheinland-Pfalz GmbH (NRLP) ist die Koblenzer Elektrizitätswerk und Verkehrs-Aktiengesellschaft (KEVAG).

Die NRLP vertreibt ausschließlich Naturstrom aus regenerativen Anlagen (z.B. aus Windkraft-, Wasserkraft- und Photovoltaikanlagen) an Privat- und Gewerbekunden sowie an größere Geschäftskunden und Weiterverteilern. Ein Teil dieser Stromabgabe ist mit dem Zertifikat des „Grüner Strom Label e.V. in Gold“ (GSL) ausgestattet. Damit verpflichtet sich die NRLP, aus dem Mehrerlös abzüglich des Verwaltungsaufwandes mindestens 0,2 bis 1,0 Ct/kWh (je nach Strombezugsmenge des Kunden) für den Bau und Betrieb von regenerativen Stromanlagen zu verwenden.

Durch die Änderung des Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) mit Wirkung ab 1.1.2012 musste die bisherige Vertriebsstrategie aufgegeben werden, Energie aus regenerativen Erzeugungsanlagen im regionalen Umfeld direkt an Endkunden zu vermarkten.

Grund war, dass der Gesetzgeber die Voraussetzungen für die Direktvermarktung nach § 39 EEG (sog. Grünstromprivileg) derart erschwert hat, dass nach

Einschätzung der NRLP die daraus entstehenden Risiken die wirtschaftliche Lage des Unternehmens gefährden könnten.

Die NRLP hat ihre Kunden rechtzeitig vor Jahresende 2011 informiert, dass sie ab 2012 das sog. Grünstromprivileg nicht mehr nutzen kann und deshalb verpflichtet ist, die EEG-Belastung von 3,592 Ct/kWh an die Kunden weiterzugeben.

Allen ihren Kunden hat die NRLP die neuen Preise mitgeteilt und die neuen preisgünstigeren Produkte **Naturstrom** und **Naturstrom UmweltPlus** – jeweils aus 100 % Wasserkraft – angeboten. Das neue Stromprodukt **Naturstrom UmweltPlus** hat die NRLP ebenfalls bei dem GSL zertifizieren lassen. Der erforderliche Strombezug für die neuen Stromprodukte kommt aus Wasserkraftanlagen in Deutschland und den Alpenländern.

Neben der Belieferung von Letztverbrauchern und Weiterverteilern (EVU) hat die NRLP als Direktvermarkter von Strom aus EEG-geförderten Windenergieanlagen Dritter an der EEX-Börse angeboten.

Seit dem 1.1.2012 besteht nach § 33g EEG diese Vermarktungsmöglichkeit, die für die Anlagenbetreiber ohne Risiken ist und sogar die Chance beinhaltet, eine über den EEG-Fördersätzen liegende Vergütung zu erzielen. Das Vermarktungsrisiko liegt alleine bei dem Direktvermarkter, der dafür eine gesetzlich fixierte Marktprämie erhält.

Seit Jahresbeginn 2012 hat die NRLP – dienstleistend durch KEVAG - nach diesem Modell den EEG-Strom aus dem Windpark Waigandshain/Homberg der Windpark Westerwald GmbH, Waigandshain/Ww. vermarktet. Im Laufe des Jahres kamen noch weitere Windenergieanlagen hinzu, so dass das Vermarktungsvolumen bei knapp 37 GWh lag.

Neben der unmittelbaren und mittelbaren (über EVU) Stromlieferung an Letztverbraucher sowie dem Stromhandel nach dem sog. Marktprämienmodell ist die regenerative Stromerzeugung das dritte wichtige Standbein des Unternehmens.

NRLP betreibt einige kleine Photovoltaikanlagen und seit Ende 2010 eine größere auf dem Dach des KEVAG-Verkehrsgebäudes. Sie erzeugte in 2012 über 93.000 kWh Strom, der den Bedarf von fast 27 Durchschnittshaushalten deckt.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz	2011	2012
A. Anlagevermögen	738.077,92	706.351,02
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	9.885,55	5.648,89
II. Sachanlagen	363.827,83	336.337,59
III. Finanzanlagen	364.364,54	364.364,54
B. Umlaufvermögen	3.320.066,42	4.558.119,04
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	3.320.066,42	4.558.119,04
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	4.058.144,34	5.264.470,06

Bilanz	2011	2012
A. Eigenkapital	832.009,86	1.076.628,47
I. Gez. Kapital	250.000,00	250.000,00
II. Kapitalrücklage	500.000,00	500.000,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag	0,00	0,00
V. Bilanzgewinn/-verlust	82.009,86	326.628,47
B. Sonderposten	0,00	0,00
C. Rückstellungen	124.900,00	53.000,00
D. Verbindlichkeiten	3.101.234,48	4.134.841,59
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	4.058.144,34	5.264.470,06

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	2011	2012
Umsatzerlöse (ohne Stromsteuer)	10.343.112,82	11.120.892,32
andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
sonstige betriebliche Erträge	26.872,16	520,71
Gesamtleistung	10.369.984,98	11.121.413,03
Materialaufwand	10.079.444,85	10.703.530,39
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.887.997,87	9.476.320,07
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.191.446,98	1.227.210,32
Rohertrag	300.055,47	417.882,64
Personalaufwand	0,00	0,00
a) Löhne und Gehälter	0,00	0,00
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	0,00	0,00
Abschreibungen	34.585,26	29.598,41
sonstige betriebliche Aufwendungen	52.986,38	53.984,08
Erträge aus Beteiligungen	1.100,00	14.702,59
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	11.021,91	3.131,61
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	18.720,00	16.640,00
Ergebnis d. gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	196.370,40	335.494,35
Steuern vom Einkommen u. Ertrag	61.837,25	90.875,74
sonstige Steuern	0,00	0,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	134.533,15	244.618,61

Bilanzkennzahlen

Ertragslage

Rentabilität		2011	2012
Eigenkapitalrentabilität	%	16,2	22,7
Gesamtrentabilität	%	3,8	5,0

		2011	2012
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	---	---

Vermögensaufbau

		2011	2012
Anlagenintensität	%	18,2	13,4
Intensität des Umlaufvermögens	%	81,8	86,6

Anlagenfinanzierung

		2011	2012
Anlagendeckung I	%	112,7	152,4
Anlagendeckung II	%	156,1	192,1

Kapitalausstattung

		2011	2012
Eigenkapitalquote	%	20,5	20,5
Fremdkapitalquote	%	79,5	79,5

Liquidität

		2011	2012
Liquiditätsgrad	%	114,2	116,6

Lage des Unternehmens

Der Absatz der NRLP betrug 116 Mio. kWh (Vj. 111 Mio. kWh). Die Umsatzerlöse ohne Stromsteuer liegen bei 11.121 T€ (Vj. 10.343 T€).

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Überschuss von 245 T€ (Vj. 135 T€) aus. Einschließlich dem Vortrag aus dem Vorjahr ergibt sich ein Bilanzgewinn von 327 T€ (Vj. 82 T€).

Das Eigenkapital hat sich weiter erhöht und beträgt 1.077 T€ (Vj. 832 T€). Dadurch nimmt die Anlagendeckung um 39-Prozentpunkte auf 152 % (Vj. 113 %) zu. Das Engagement in regenerative Erzeugungsanlagen durch die Einhaltung der Labelvereinbarung des GSL wurde turnusmäßig überprüft und erneut zertifiziert.

Neben dem Direktmarketing ist die Internet-Homepage www.ich-will-naturstrom.de oder www.ich-nutze-naturstrom.de der wichtigste Vertriebskanal. Aus diesem Grunde hat die NRLP ihre Internetseite zum Jahresanfang überarbeitet und noch kundenfreundlicher gestaltet. Der Online-Kundenwechsel wird nach wie vor verstärkt in Anspruch genommen.

Ausblick

Die NRLP wird durch gezielte Kundenakquise die Vermarktung von Naturstrom vorantreiben.

Trotz der Reduzierung der Marktprämie ab 1.1.2013 wird die NRLP an der Direktvermarktung von EEG-Strom aus Windenergieanlagen festhalten und möchte diese auch weiter ausbauen. Über die bisherigen Maßnahmen zur Risikominimierung hinaus, wird die NRLP künftig drei statt zwei Wetterprognosen heranziehen, um die täglichen Windprognosen zu verfeinern. Auf unvorhergesehenen Veränderungen der Lastverläufe wird die NRLP kurzfristig mit Intraday-Geschäften reagieren.

Die Vertriebspartnerschaften mit der Süwag Energie AG, der Stadtwerke Mühlheim am Main GmbH, der Stadtwerke Gießen AG und der EWR AG in Worms wird die NRLP fortsetzen.

Aufgrund ihrer Planungsrechnungen erwartet die NRLP für 2013 und 2014 ebenfalls gute Ergebnisse.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Gewerbsteuer 2012 (Vorauszahlung)	27.506,00 €
Gewerbsteuer 2011 (Nachzahlung)	27.506,00 €
Gewerbsteuer 2010 (Nachzahlung)	21.069,00 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2012

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

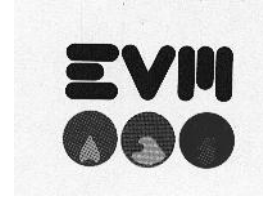
Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Die Geschäftsführer erhalten als Angestellte der KEVAG keine Bezüge von der Naturstrom Rheinland-Pfalz GmbH.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung im Sinne des § 85 Abs 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2013**



EVM Netz GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

17. Oktober 2006

Stammkapital am 31.12.2012

500.000,00 €

Gegenstand des Unternehmens

- 1. Gegenstand der Gesellschaft ist die Planung, Errichtung, der Betrieb, die Wartung, der Ausbau, der Erwerb, die Vermarktung und die Nutzung von Netzanlagen und sonstigen Speicherungs- und Verteilungssystemen für Energie, wozu Gas, Strom, Wärme, Wasser und Abwasserbeseitigung gehören sowie die Erbringung und Vermarktung von Dienstleistungen auf diesen Gebieten.*
- 2. Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte vorzunehmen, die mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen oder ihm unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind.*
- 3. Sie kann andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen, insbesondere an solchen, deren Unternehmensgegenstände sich ganz oder teilweise auf die vorgenannten Geschäftsfelder erstrecken. Sie kann Unternehmen, an denen sie beteiligt ist, unter ihrer einheitlichen Leitung zusammenfassen oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Sie kann ihren Betrieb ganz oder zeitweise in verbundene Unternehmen ausgliedern oder verbundenen Unternehmen überlassen.*

Beteiligungsverhältnisse

Die Energieversorgung Mittelrhein GmbH, Koblenz ist Alleingesellschafter.

Besetzung der Organe am 31.12.2012

Organe der Gesellschaft sind die Geschäftsführung und die Gesellschafterversammlung.

Gesellschafterversammlung

Josef Rönz
Dr. Karlheinz Sonnenberg
Bernd Wieczorek

Geschäftsführung

Ulrich Krekel

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2012 an keinem Unternehmen beteiligt.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Geschäft und Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Nach vorläufiger Meldung des Statistischen Bundesamts wuchs die deutsche Wirtschaft im Jahr 2012 um 0,7 Prozent, nach einem Wachstum von 3,0 Prozent im Vorjahr. Damit setzte sich der Aufholprozess nach der weltweiten Wirtschaftskrise 2009 fort. Im Jahr 2012 erwies sich die deutsche Wirtschaft allerdings in einem schweren wirtschaftlichen Umfeld als widerstandsfähig und trotzte der europäischen Rezession. Der wirtschaftliche Aufschwung nahm in der zweiten Jahreshälfte jedoch deutlich ab. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ging im vierten Quartal 2012 – preis-, saison- und kalenderbereinigt – um 0,6 Prozent im Vergleich zum Vorquartal zurück. Gegenüber dem Vorjahresquartal stieg es jedoch um 0,1 Prozent.

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland stieg nach Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen 2012 gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Prozent auf 465,6 Millionen Tonnen Steinkohleeinheiten (SKE). Hauptursache war die kühle Witterung in mehreren Monaten des ersten Halbjahres sowie der Schalttag im Berichtsjahr. Nicht zuletzt schlägt sich ein weiterer Faktor statistisch nieder: die Reduzierung der Kernenergie und der damit verbundene Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien und hocheffizienter Kraftwerke.

Der Erdgasverbrauch in Deutschland ist insgesamt um 1,4 Prozent auf 99,3 Millionen Tonnen SKE gestiegen. Auch hier war die kühle Witterung in mehreren Monaten des ersten Halbjahres die entscheidende Ursache. Von der nachlassenden Konjunktur ging kaum ein verbrauchssteigernder Effekt aus. Im Vergleich zum Vorjahresniveau

lag der Einsatz von Erdgas zur Stromerzeugung in Kraftwerken der allgemeinen Versorgung deutlich darunter. Der Anteil von Erdgas am Primärenergieverbrauch Deutschlands blieb mit 21,6 Prozent stabil (Vorjahr: 21,5 Prozent).

Der Erdgasverbrauch der privaten Haushalte sowie der Gewerbe- und Dienstleistungsunternehmen (HuK-Sektor) nahm um gut 4 Prozent zu. Diese Entwicklung wurde durch den weiterhin steigenden Bestand an Erdgasheizungen unterstützt. Die Erdgasnachfrage der Industrie wuchs im Zuge der weiterhin positiven konjunkturellen Entwicklung schätzungsweise um rund 4 Prozent. Der Einsatz von Erdgas in den Kraftwerken sank aufgrund der gestiegenen Verstromung anderer Energieträger (erneuerbare Energien, Kohle). Insgesamt ging der Einsatz von Erdgas zur Stromerzeugung 2012 um 17 Prozent zurück.

Im Jahr 2012 hat die Bundesregierung eine weitere Umlage, die sogenannte Offshoreumlage eingeführt. Demnach müssen sich Privat-Verbraucher an den Zusatzkosten bei Anschlussproblemen von Windparks in Nord- und Ostsee über den Strompreis beteiligen. Die Belastung für den Durchschnittshaushalt ist auf 0,25 Cent je Kilowattstunde begrenzt. Im Weiteren wurden die Abgaben und Steuern, EEG -, KWK-, Sonderkundenumlage (§ 19 Umlage) deutlich erhöht.

Im Neubaubereich werden knapp 50 % aller neuen Wohnungen, die im Jahr 2012 eine Baugenehmigung erhielten, mit einer Erdgasheizung ausgestattet. Dieser Wert ist zwar seit dem Jahr 2000, als es einen Marktanteil von 76,7 % für Erdgas gab, rückläufig, befindet sich aber nach wie vor auf einem hohen Niveau. Am Jahresende 2012 waren 18,9 Mio. Wohnungen (2011: 18,8 Mio. Wohnungen) des Wohnungsbestandes mit Erdgas beheizt.

Rechtliche Rahmenbedingungen und Branchensituation

Mit der am 21.9.2007 vom Bundesrat verabschiedeten und am 6.11.2007 in Kraft getretenen Anreizregulierungsverordnung wurde das System der Kostenregulierung ab dem 1.1.2009 durch ein Regulierungsmodell ersetzt, welches Obergrenzen für die Erlöse der Netzbetreiber vorgibt, die auf der Grundlage eines bundesweiten Effizienzvergleichs ermittelt werden.

Im Dezember 2008 wurden der EVM Netz GmbH die Effizienzwerte und die Erlösobergrenzen der ersten Regulierungsperiode für Gas und Strom mitgeteilt.

Die EVM Netz GmbH betreibt in der Stadt Cochem in der Niederspannung das Stromnetz. Wegen der geringen Anzahl von Zählpunkten wählte die EVM Netz GmbH das so genannte „vereinfachte Verfahren“ und damit die generelle Effizienzfestlegung in Höhe von 87,50 % für die erste Regulierungsperiode.

Für den Gasbereich ermittelte die Bundesnetzagentur den Effizienzwert von 85,78 %. Für die EVM Netz GmbH bedeutet dies, dass die Erlöse jedes Jahr sinken und die Ineffizienzen innerhalb der zwei Regulierungsperioden abzubauen sind.

Für die zweite Regulierungsperiode Gas ist die Kostenprüfung für die EVM Netz GmbH abgeschlossen und ein vorläufiger Effizienzwert von 89,03 % festgelegt. Allerdings liegen ohne eigenes Verschulden der EVM Netz GmbH keine verbindlich festgelegten Erlösobergrenzen gemäß § 4 Abs. 1 ARegV für die zweite Regulierungsperiode vor. Die Ermittlung der Netzentgelte 2013 erfolgte daher unter

Zugrundelegung der bisher vorliegenden Erkenntnisse und der behördlichen Auslegungen.

Zur Bestimmung des Erlöspfades Strom für die zweite Regulierungsperiode (Kostenprüfung, Effizienzwert) wurden im Geschäftsjahr 2012 die erforderlichen Anträge gestellt. Die EVM Netz GmbH wird weiterhin am vereinfachten Verfahren teilnehmen und für den Zeitraum der zweiten Regulierungsperiode einem Effizienzwert von 96,14 % unterliegen. Die Kostenprüfung für die ab dem 1.1.2014 geltende zweite Regulierungsperiode ist noch nicht abgeschlossen.

Am 1.10.2013 ist die Kooperationsvereinbarung V in Kraft getreten. Sie regelt die Abwicklung des Zugangs zu den Gasversorgungsnetzen. Gegenstand ist die Fortentwicklung der Standardisierung der abzuschließenden Verträge durch Vertragsmuster. Weiterhin wurden die Leitfäden überarbeitet und u.a. eine monatliche Netzkontoabrechnung implementiert, die Regelungen zum Sicherheitseinbehalt und zu den Vorauszahlungen angepasst, die Möglichkeit zur Verwendung ergänzender Geschäftsbedingungen eingeschränkt, die Regelungen zum Kapazitätsmanagement und das Bilanzkreismanagement angepasst, Fristen gekürzt sowie neue Regelungen im Bereich Biogas vorgenommen.

Beschwerdeverfahren Netzentgelte Gas

Die Beschwerdeverfahren gegenüber der Bundesnetzagentur der ersten und zweiten Entgeltenehmigungsrunde Gas (2006 und 2008) beim Oberlandesgericht Düsseldorf ruhen gegenwärtig im Hinblick auf aktiv geführte Musterverfahren, bei denen die rechtskräftigen Entscheidungen noch ausstehen. Beschwerde legten die EVM / EVM Netz GmbH ein insbesondere in Bezug auf die Höhe des in der Berechnung angesetzten Fremdkapitalzinssatzes, Kürzung von verschiedenen Kostenpositionen und der Behandlung der Baukostenzuschüsse. Der Bundesgerichtshof hat zwischenzeitlich nur über einige Positionen entschieden. In Bezug auf die Höhe des Fremdkapitalzinses steht die Entscheidung des Oberlandesgerichtes Düsseldorf noch aus.

Die Beschwerde gegen die Festlegung von Preisindizes durch die Bundesnetzagentur mit Bescheid vom 17.07.2007 ist bislang noch nicht begründet und auch dieses Verfahren ist ruhend gestellt. Erstinstanzlich hat das Oberlandesgericht Düsseldorf im Musterverfahren im Sinn des Netzbetreibers entschieden. Eine rechtskräftige Entscheidung vom Bundegerichtshof liegt noch nicht vor. Die Preisindizes bilden u.a. die Grundlage für die Berechnung der kalkulatorischen Abschreibungen, der kalkulatorischen Eigenkapitalverzinsung und sind damit auch bestimmend für die Netzentgelte.

Gegen den Bescheid vom 12.12.2008 zur Festsetzung der Erlösbergrenze Gas durch die Bundesnetzagentur wurde ebenfalls Beschwerde beim OLG Düsseldorf eingelegt. Die Beschwerde war nicht begründet worden. Die Bundesnetzagentur hat aufgrund der Entscheidungen des Bundesgerichtshofes vom 28.06.2011 einen Vergleichsvertrag angeboten. Der Vergleichsvertrag wurde am 09.01.2012 angenommen und die Beschwerde am 17.01.2012 zurückgenommen. Die Kosten wurden gegeneinander aufgehoben.

Beschwerdeverfahren Netzentgelte Strom

Gegenstand des Beschwerdeverfahrens beim Oberlandesgericht Koblenz ist die Entgeltgenehmigung Strom der Landesregulierungsbehörde vom 21.11.2006. Das Verfahren ruht bis zur rechtskräftigen Entscheidung eines anhängigen Musterverfahrens. Die Landesregulierungsbehörde hat der EVM Netz im Dezember 2012 den Abschluss einen Vergleichsvertrages zur vollständigen Beendigung des Beschwerdeverfahrens angeboten. Der Vertrag wurde am 06.02.2013 abgeschlossen. Die Beschwerde wurde am 15.02.2013 für erledigt erklärt.

Beschwerdeverfahren Gas und Strom

Gegen die Festlegung der Eigenkapitalzinssätze für die zweite Regulierungsperiode gemäß dem Beschluss BK 4-11-304 der Bundesnetzagentur haben wir vor dem Oberlandesgericht Düsseldorf am 15.12.2012 Beschwerde eingelegt. Die Beschwerde ist noch nicht begründet und das Verfahren ruht. Die Erfolgsaussichten sind abhängig von der Entscheidung des Oberlandesgerichtes Düsseldorf zu der entsprechenden Festlegung für die erste Regulierungsperiode.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs**Bilanz**

Bilanz	2011	2012
A. Anlagevermögen	8.135,72	7.641,04
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	0,00	0,00
III. Finanzanlagen	8.135,72	7.641,04
B. Umlaufvermögen	22.283.780,65	23.419.407,73
I. Vorräte	0,00	200.000,00
II. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	12.083.780,65	21.419.407,73
a) Forderungen aus L u. L	0,00	3.215.672,33
b) Forderungen gegen verbundene Unternehmen	9.643.163,30	18.175.483,37
c) Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
d) Sonstige Vermögensgegenstände	2.440.617,35	28.252,03
III. Kassenbestand	10.200.000,00	2.000.000,00
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	22.291.916,37	23.627.048,77

Bilanz	2011	2012
A. Eigenkapital	500.000,00	500.000,00
I. Gez. Kapital	500.000,00	500.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	0,00
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	0,00	0,00
1. Sonderposten mit Rücklageanteil, Ertragszusch.	0,00	0,00
2. Steuerrechtliche Abschreibungen	0,00	0,00
3. Investitionszuwendungen zum AV	0,00	0,00
C. Empfangene Ertragszuschüsse	0,00	0,00
D. Rückstellungen	13.972.222,00	12.440.393,00
1. Rückstellungen für Pensionen	0,00	0,00
2. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	13.972.222,00	12.440.393,00
E. Verbindlichkeiten	672.056,37	1.328.734,77
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten aus L u. L	390.568,95	122.955,86
3. Verbindlichkeiten gegenüber verb. Unternehmen	0,00	0,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	0,00	0,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten	281.487,42	1.205.778,91
F. Rechnungsabgrenzungsposten	7.147.638,00	9.357.921,00
Bilanzsumme	22.291.916,37	23.627.048,77

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	2011	2012
Umsatzerlöse	73.358.649,26	77.267.929,43
sonstige betr. Erträge	1.325.769,18	6.446.958,39
Gesamtleistung	74.684.418,44	83.714.887,82
Materialaufwand	30.691.590,98	35.377.742,82
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	65.684,52	42.808,91
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	30.625.906,46	35.334.933,91
Rohertrag	43.992.827,46	48.337.145,00
Personalaufwand	759.851,16	687.253,12
a) Löhne und Gehälter	635.805,46	553.035,45
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	124.045,70	134.217,67
sonstige betr. Aufwendungen	54.218.333,34	45.336.744,38
Erträge aus Wertpapieren u. Ausleih. Finanzanlagen	251,88	237,32
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	171.405,84	283.419,30
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	750.619,11	343.462,63
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-11.564.318,43	2.253.341,49
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertr.. abgef. Gew.	11.564.318,43	-2.253.341,49
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2011	2012
Eigenkapitalrentabilität	%	---	450,7
Gesamrentabilität	%	0,0	11,0

		2011	2012
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	12.226	11.038

Vermögensaufbau

		2011	2012
Anlagenintensität	%	0,0	0,0
Intensität des Umlaufvermögens	%	100,0	100,0

Anlagenfinanzierung

		2011	2012
Anlagendeckung I	%	---	---
Anlagendeckung II	%	---	---

Kapitalausstattung

		2011	2012
Eigenkapitalquote	%	2,2	2,1
Fremdkapitalquote	%	97,8	97,9

Liquidität

		2011	2012
Liquiditätsgrad	%	102,3	246,0

Lage des Unternehmens

Ertragslage

Die EVM Netz GmbH erzielte in 2012 Umsatzerlöse von T€ 77.268 (Vorjahr: T€ 73.359), die im Wesentlichen mengenbedingt um T€ 3.909 bzw. 5,3 % gestiegen sind. Die Erlöse aus Entgelten für die Nutzung des Gasverteilnetzes ohne Konzessionsabgaben, aber einschließlich Inanspruchnahme der Rückstellung aus Entgeltabsenkung nach § 5 Abs. 3 ARegV für 2010 (T€ 4.520) hatten als Hauptumsatzträger mit T€ 72.937 einen Anteil von 94,4 % am Gesamtumsatz.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen T€ 6.447 (Vorjahr: T€ 1.326). Sie beinhalten vor allem Erträge aus der Mehr-/ Mindermengenabrechnung.

Der Materialaufwand in Höhe von T€ 35.378 (Vorjahr: T€ 30.626) beinhaltet Aufwendungen für Netzserviceleistungen der EVM und der GVW für Wartung, Instandhaltung und Ausbau der Gas- und Stromnetze, Kosten für die vorgelagerten Gas- und Stromnetze sowie Aufwendungen für Mehr-/ Mindermengenabrechnungen. Die korrespondierenden Erträge aus den Mehr-/ Mindermengenabrechnungen sind unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von T€ 45.337 (Vorjahr: T€ 54.218) beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Pachtzahlungen an die EVM und die GVW, Aufwendungen für Shared Service Dienstleistungen sowie Aufwendungen für abzuführende Konzessionsabgaben.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beläuft sich auf T€ 2.253 (Vorjahr: T€ - 11.564). Der gesamte Jahresüberschuss der EVM Netz GmbH in Höhe von 2.253.341,49 € wird aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags auf EVM übertragen.

Finanzlage

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit vermindert sich gegenüber dem Vorjahr. Ursächlich ist der über dem Vorjahr liegende Aufbau von Aktivposten, insbesondere der Forderungen gegen verbundene Unternehmen.

Der zur Verfügung stehenden Finanzmittelfonds setzt sich aus Bankguthaben zusammen. Gemeinsam mit dem Cash-Pool-Guthaben bei der EVM ist der Finanzmittelfonds zum Jahresende ausreichend für die Finanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der EVM Netz GmbH erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 1.335 auf T€ 23.627. Das Vermögen besteht weitestgehend aus kurzfristig gebundenem Umlaufvermögen und betrifft zu 76,9 % Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen. Das Eigenkapital hat mit T€ 500 einen Anteil von 2,1 % (Vorjahr 2,2 %) am Gesamtkapital. Vor dem Hintergrund eines Ergebnisabführungsvertrages mit der EVM verfügt die EVM Netz nur über eine geringe Eigenkapitalausstattung. Das Fremdkapital (inkl. Rechnungsabgrenzung)

beträgt T€ 23.127, was einem Anteil von 97,9 % entspricht. Das Fremdkapital setzt sich im Wesentlichen aus sonstigen Rückstellungen (T€ 12.440) und passiven Rechnungsabgrenzungsposten (T€ 9.358) zusammen. Als Hauptbestandteile lassen sich hier die Rückstellung zur Mehrerlösabschöpfung (T€ 5.633), die Rückstellung für Mehr- oder Mindermengenabrechnung (T€ 4.726) sowie die Rückstellung für Prozesskosten (T€ 1.142) nennen.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres waren nicht zu verzeichnen.

Chancen- / Risikobericht

Umwelt- und Marktrisiken

Die EVM Netz GmbH ist Netzbetreiber gemäß § 4 Abs. 1 EnWG für die Verteilnetze der EVM und GVW und funktioniert als „kleine Netzgesellschaft“ mit einer Mindestausstattung an Personal und hat die Energienetze der EVM / GVW gepachtet. Die EVM Netz GmbH beauftragt die EVM / GVW mit der Wahrnehmung von netzbezogenen Dienstleistungen.

Im Rahmen ihres aus dem Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) resultierenden Auftrags haben die Netzbetreiber eine Vielzahl von Organisationsformen zur Umsetzung der Vorgaben zur Entflechtung nach §§ 6-10 EnWG gewählt. Diese Modelle wurden bisher im Wesentlichen nicht in Frage gestellt. Auch nach dem EU-Binnenmarktpaket sind schlanke Netzgesellschaften zulässig.

In 2012 wurde für die Sparte Strom der Kostenantrag zur Bestimmung des Ausgangsniveaus für die zweite Regulierungsperiode (2014 bis 2018) (Kostenprüfung, Effizienzwertermittlung) bei der Landesregulierungsbehörde Energie des Ministeriums für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung Rheinland-Pfalz eingereicht. Die EVM Netz GmbH wird für die zweite Regulierungsperiode am vereinfachten Verfahren teilnehmen und einem Effizienzwert von 96,14 % unterliegen.

EVM / GVW und EVM Netz GmbH konnten in der ersten Regulierungsperiode Gas Personalzusatzkosten in den dauerhaft nicht beeinflussbaren Kosten geltend machen, weil beabsichtigt war, Personal bis zum Ablauf der ersten Regulierungsperiode in den Netzbetrieb der EVM Netz GmbH zu überführen.

Im Rahmen der Festlegung zur ersten Erlösobergrenze versteht die Bundesnetzagentur (BNetzA) die gesetzlichen Vorgaben dahingehend, dass ab der zweiten Regulierungsperiode nur die Personalzusatzkosten der Mitarbeiter als dauerhaft nicht beeinflussbar anerkannt werden, wenn und soweit der Netzbetreiber die Überführung des Personals in den Netzbetrieb im Basisjahr „abgeschlossen“ oder bis zum Ende der Regulierungsperiode zumindest „rechtsverbindlich sichergestellt“ hat und dies nachweist.

Die EVM / EVM Netz GmbH / GVW hat kein Personal bis zum Ende der ersten Regulierungsperiode in die EVM Netz GmbH überführt und daher nur

Personalzusatzkosten für die EVM Netz GmbH als dauerhaft nicht beeinflussbare Kosten geltend gemacht. Gegenwärtig prüft die EVM / EVM Netz GmbH und die GVW eine Überführung von Personal in die EVM Netz GmbH zum 1.1.2014.

Betriebsrisiken

Die Versorgungssicherheit und Funktionsfähigkeit der netztechnischen Anlagen werden durch kontinuierliche Sanierung und Ausbau des Netzes sowie durch ein systematisches Schulungs- und Weiterbildungssystem für die Mitarbeiter gewährleistet. Unvermeidliche Restrisiken aus dem Betrieb der Netzinfrastrukturen werden im Hinblick auf Sach- und Personenschäden durch einen angemessenen Versicherungsschutz abgesichert, der auf der Basis eines dem Risikopotential von EVM / GVW und EVM Netz GmbH entsprechenden Haftpflichtversicherungskonzepts gebildet wird.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Auf der Grundlage der Unternehmenskonzeption der EVM Netz GmbH wird die operative Finanzplanung zusammen mit dem Finanzmanagementsystem der EVM durchgeführt. Das Cash Management (Cash-Pooling-Vereinbarung) wird im Rahmen von Geschäftsbesorgungs- / Dienstleistungsverträgen durch die EVM durchgeführt.

Weitere wesentliche Bestandteile sind der Ergebnisabführungsvertrag mit der EVM und die einheitlichen Überwachungsprozesse der EVM und EVM Netz GmbH sowie eine einheitliches Chancen- und Risikomanagement.

Sonstige Risiken

Der Realisierung von Betriebs- und Organisationsrisiken, insbesondere bedingt durch Verlustgefahren infolge Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern und Systemen sowie externer Ereignisse, rechtlicher Risiken und Informationsrisiken, wird im Rahmen des beschriebenen Risikomanagementprozesses begegnet.

Gesamtrisiko und Chancen

Derzeit sind keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar, die in erheblichen Umfang negative Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft haben können.

Die (Früh)-Erkennung sowie die angemessene Bewertung und Begrenzung von Risiken sind wesentliche Voraussetzungen für die Sicherung eines nachhaltigen Unternehmenserfolges. Zu diesem Zweck unterhält die EVM Netz GmbH / EVM / GVW ein Chancen- und Risikomanagementsystem, welches auch konzernspezifische Besonderheiten und Anforderungen berücksichtigt.

Wesentliche Bestandteile des Chancen- und Risikomanagementsystems sind das Planungssystem, das technische und kaufmännische Berichtswesen sowie eine regelmäßige und umfassende Chancen- und Risikoberichterstattung. Die angemessene Darstellung der Risikosituation der EVM Netz GmbH erfolgt in Zusammenarbeit des Risikomanagers mit den Risikoverantwortlichen der

Fachbereiche der EVM und GVW. Sie beinhaltet die regelmäßige Überprüfung bzw. Aktualisierung der Bewertung bereits erfasster Risiken sowie die Identifikation und Bewertung potentieller Risiken.

Das Risikomanagementsystem unterlag auch im abgelaufenen Geschäftsjahr einer Prüfung durch den Abschlussprüfer, der zu keinen wesentlichen Beanstandungen gelangte.

Zur erfolgreichen und fristgemäßen Umsetzung der immer stärker wachsenden energiewirtschaftlichen Anforderungen bedient sich die EVM Netz GmbH verschiedener Thüga-Unterstützungen.

Die EVM / EVM Netz GmbH verfügen über umfangreiche Planungssysteme und -werkzeuge und sind somit in der Lage mittel- und langfristige Zukunftsszenarien bzw. Strategien zu entwickeln.

Prognosebericht

Die EVM Netz GmbH geht auf Grundlage der prognostizierten Erlösobergrenzen für die zweite Regulierungsperiode unter Berücksichtigung des geschätzten Guthabens aus dem Regulierungskonto der ersten Regulierungsperiode davon aus, dass die Entwicklung der Kosten nicht den sinkenden Erlöspfad übersteigen wird. Die Planung erfolgte unter netzspezifischer Berücksichtigung der geltenden Anreizregulierungsverordnung. Unterstützend wirkt die Implementierung eines risikobasierten Asset Managements und Erlöspfadmanagements zur Steuerung der Ressourcen. Die der Umsatzplanung zugrunde liegende Entwicklung der Transportmengen erfolgt unter der Annahme eines normalen Witterungsverlaufs. Die EVM Netz GmbH geht somit davon aus, dass sie die kalkulatorische Eigenkapitalverzinsung und die kalkulatorische Gewerbesteuer jeweils gänzlich erwirtschaften können wird.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

In 2010 wurde ein Verlust in Höhe von 1.186.885,89 € und in 2011 in Höhe von 11.564.318,43 € erwirtschaftet, der jeweils im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrags von der EVM ausgeglichen wurde.

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

Konzessionsabgaben	0,00 €
Grundsteuer	0,00 €
Gewerbesteuer	0,00 €

Die Besteuerung erfolgt im Rahmen der Organschaft mit der EVM.

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2012

Die Gesellschafterversammlung erhält keine Bezüge.

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Absatz 1 GemO.

Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2013

Energiebeteiligungsgesellschaft
Mittelrhein mbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

27.09.2012

Stammkapital am 31.12.2012

1.000.000,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, das unmittelbare oder mittelbare Halten und die Verwaltung von Anteilen an der im Handelsregister des Amtsgerichtes Koblenz unter HRB 23288 eingetragenen EKO2 GmbH mit dem Sitz in Koblenz oder deren Rechtsnachfolger.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet sind, den Gegenstand des Unternehmens zu fördern.

Beteiligungsverhältnisse

Am Stammkapital der Gesellschaft sind beteiligt:

<i>EVM mit dem Geschäftsanteil 1</i>	<i>25.000,00 €</i>
<i>EVM mit dem Geschäftsanteil 2</i>	<i>975.000,00 €</i>

Besetzung der Organe am 31.12.2012

Gesellschafterversammlung

Der Gesellschafter entsendet seine Vertreter in die Gesellschafterversammlung.

Geschäftsführung

Herr Jörg Schneider
Herr Christian Schröder

Beteiligungen des Unternehmens

EKO2 GmbH 49,30 %

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine Kleinstkapitalgesellschaft im Sinne des § 267 a Abs. 1 HGB.

Wirtschaftlicher Zweck ist die Nutzung der EBM als Zwischengesellschaft für die Beteiligung an der Tochtergesellschaft EKO2 GmbH, die sich Ende 2012 wiederum an der Koblenzer Elektrizitätswerke und Verkehrs-Aktiengesellschaft (KEVAG) beteiligt hat.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs**Bilanz**

Bilanz	Eröffnungsbilanz	2012
	€	€
A. Anlagevermögen	0,00	54.594.290,00
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	0,00	0,00
III. Finanzanlagen	0,00	54.594.290,00
C. Umlaufvermögen	30.000,00	33.567,82
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen u. sonst. Verm.	0,00	0,00
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	30.000,00	33.567,82
Bilanzsumme	30.000,00	54.627.857,82
A. Eigenkapital	30.000,00	54.614.828,14
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	1.000.000,00
II. Kapitalrücklage	5.000,00	53.630.000,00
III. Jahresgewinn/-verlust	0,00	-15.171,86
B. Rückstellungen	0,00	5.000,00
1. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
2. Sonstige Rückstellungen	0,00	5.000,00
D. Verbindlichkeiten	0,00	8.029,68
1. Verbindlichkeiten aus L. u. L.	0,00	7.687,41
2. Sonstige Verbindlichkeiten	0,00	342,27
Bilanzsumme	30.000,00	54.627.857,82

Gewinn- und Verlustrechnung

GuV	2012
Umsatzerlöse	0,00
sonstige Erträge	0,00
Gesamtleistung	0,00
Materialaufwand	0,00
a) Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe.	0,00
b) Aufw. f. bez. Leistungen	0,00
Rohertrag	0,00
Personalaufwand	0,00
a) Löhne und Gehälter	0,00
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen	0,00
Abschreibungen	0,00
sonstige betr. Aufwendungen	15.171,86
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	0,00
Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	0,00
Ergebnis. der gewöohnl. Geschäftstätigkeit	-15.171,86
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	0,00
sonstige Steuern	0,00
Jahresfehlbetrag	-15.171,86

Bilanzkennzahlen**Vermögensaufbau**

		2012
Anlagenintensität	%	99,9
Intensität des Umlaufvermögens	%	0,1

Anlagenfinanzierung

		2012
Anlagendeckung I	%	100,0
Anlagendeckung II	%	100,0

Kapitalausstattung

		2012
Eigenkapitalquote	%	99,9
Fremdkapitalquote	%	0,1

Liquidität

		2012
Liquiditätsgrad	%	257,6

Lage des Unternehmens

Im Geschäftsjahr 2012 gründete die EBM die Tochtergesellschaft EKO2 GmbH mit einem Stammkapital von 25.000,00 €.

Mit Gesellschafterbeschluss vom 19. Dezember 2012 wurde das Stammkapital der EKO2 GmbH auf 1.000.100,00 € erhöht. An der Kapitalerhöhung nahmen weitere Gesellschafter teil.

Ferner wurde eine Einzahlung in die Kapitalrücklage der EKO2 GmbH beschlossen.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

Stammkapital 1.000.000,00 € durch EVM

Kapitalrücklage 53.614.828,14 € durch EVM

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2012

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Die Gesellschafterversammlung erhielt im Berichtsjahr keine Bezüge.

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung im Rumpfwirtschaftsjahr vom 27. September 2012 bis 31. Dezember 2012 betragen 0,00 €.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Absatz 1 GemO.

Gasversorgung Westerwald GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

26. Juni 1953; Gesellschaftsvertrag zuletzt geändert 05. August 2002

Stammkapital am 31.12.2012

11.400.000,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Energie- und Wasserversorgung, die Entsorgung sowie die Tätigkeit im Netzbereich leitungsgebundener Kommunikationssysteme, die Errichtung und der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen, die Pachtung und Verpachtung, der Erwerb und die Veräußerung derartiger Unternehmen. Ferner die Übernahme der Betriebsführung und von Aufgaben der unter Nr. 1 genannten Tätigkeiten und die Beteiligung an anderen Unternehmen in der oben genannten Art und Betrieb aller dem Gesellschaftszweck mittelbar und unmittelbar dienenden Geschäfte.

Beteiligungsverhältnisse

Die Energieversorgung Mittelrhein GmbH, Koblenz ist Alleingesellschafter.

Besetzung der Organe am 31.12.2012

Aufsichtsrat:

*Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig – Vorsitzender –
Josef Rönz – stellvertretender Vorsitzender –
Wolfgang Herpers
Petra Ensel
Dr. Gerhard Holtmeier
Christian Schröder*

Gesellschafterversammlung

Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig – Vorsitzender –
Josef Rönz

Beirat

Landrat Achim Schwickert
Landrat Rainer Kaul
Bürgermeister Michael Merz
Bürgermeister Werner Daum
Bürgermeister Thilo Becker
Bürgermeister Wolfgang Kunz (bis 30.06.2012)
Bürgermeister Klaus Müller
Bürgermeister Michael Ortseifen
Bürgermeister Klaus Lütkefedder
Bürgermeister Edmund Schaaf
Bürgermeister Gerhard Loos
Bürgermeister Horst Rasbach (ab 01.08.2012)
Bürgermeister Volker Mendel (ab 01.07.2012)
Ortsbürgermeister Uwe Engel
Dr. Gerhard Holtmeier

Geschäftsführung:

Gerd Thewalt (einzelvertretungsberechtigt)

Beteiligungen des Unternehmens

6,6 % an Kom9 GmbH & Co.KG, Freiburg im Breisgau

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Geschäftsentwicklung und Rahmenbedingungen

Die Gasversorgung Westerwald blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2012 zurück. Der Erdgasabsatz konnte um 4,0 Prozent gesteigert werden und der Abschluss neuer Hausanschlussverträge stieg ebenso an wie die Anzahl der Kunden.

Die Ursachen für die positive Entwicklung sind vielfältig. Neben einer nochmals intensivierten Medien- und Öffentlichkeitsarbeit, deren Ziel es ist die Gasversorgung Westerwald als regionalen, innovativen und kundenorientierten Dienstleister zu positionieren ist sicherlich auch die Renaissance des Energieträgers Erdgas für den Erfolg verantwortlich. In Kombination mit den Erneuerbaren wie beispielsweise der Brenntechnik mit Solar macht Erdgas den angestrebten Klimaschutz für unsere Kunden bezahlbar. Im Wettbewerb mit konkurrierenden Energieträgern konnte Erdgas sein Image festigen und seine Spitzenposition sogar verbessern. Mit seiner hohen Umweltfreundlichkeit, einer ausgereiften Technik und einem hervorragenden Preis-Leistungsverhältnis konnten wir auch 2012 punkten.

Das Thema Energieeffizienz rückt dabei zunehmend in den Vordergrund und wird von der Gasversorgung Westerwald durch die Förderung neuer Erdgastechnologien wie der Strom erzeugenden Heizung (Mini-BHKW) oder der Erdgaswärmepumpe unterstützt.

Auch die im Zuge der Renovierung der Erdgastankstelle in Mogendorf erfolgte Umstellung auf Bioerdgas stieß auf positive Resonanz und hat eine weitere Reduzierung des CO₂-Ausstoßes zur Folge.

Die regionale Verankerung der Gasversorgung Westerwald wurde durch den Abschluss verschiedener Kooperationsprojekte forciert. Mit der Kreissparkasse Westerwald wurde ein Abkommen zur gemeinsamen Energieeffizienzberatung von Privat- und Gewerbekunden unterzeichnet. Auch mit der Stadt Montabaur wurde unter dem Titel „Zwei gegen CO₂“ eine Kooperationsvereinbarung zur CO₂-Einsparung abgeschlossen.

Der Erdgasverkauf ist um insgesamt 4,0 Prozent auf 1,7 Millionen Kilowattstunden (kWh) gestiegen, was überwiegend auf die kühlere Witterung zurückzuführen ist. Auch der Gasverkauf an Industrie- und Gewerbekunden konnte gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert werden.

Trotz verschärften Wettbewerbs ist die Anzahl der Kunden (Basis: Zählpunkte) auf 27.308 gestiegen, weil Kundenabgänge an Wettbewerber durch die Gewinnung neuer Kunden von anderen Energieträgern überkompensiert werden konnte.

Das Netzgebiet umfasst unverändert 92 Städte und Gemeinden im Westerwaldkreis und im Landkreis Neuwied. Mit der Gemeinden Caan (Verbandsgemeinde Ransbach-Baumbach) wurde der bestehende Konzessionsvertrag um 20 Jahre verlängert.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz	2011	2012
A. Anlagevermögen	80.926.290,95	81.143.929,95
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	38.195,00	28.224,00
II. Sachanlagen	22.925.715,00	23.153.325,00
III. Finanzanlagen	57.962.380,95	57.962.380,95
B. Umlaufvermögen	29.784.650,40	23.958.708,36
I. Vorräte	63.273,51	75.742,64
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	13.551.400,70	12.520.408,94
a) Forderungen aus L u. L	5.153.442,51	8.248.786,23
b) Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00
c) Forderungen gegen beteiligte Unternehmen	0,00	0,00
d) Sonstige Vermögensgegenstände	8.397.958,19	4.271.622,71
III. Kassenbestand	16.169.976,19	11.362.556,78
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	110.710.941,35	105.102.638,31

	2011	2012
A. Eigenkapital	68.242.459,73	68.242.459,73
I. Gez. Kapital	11.400.000,00	11.400.000,00
II. Kapitalrücklage	56.842.459,73	56.842.459,73
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag	0,00	0,00
V. Jahresüberschuss	0,00	0,00
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	0,00	0,00
C. Empfangene Ertragszuschüsse	2.995.206,00	2.468.768,00
D. Rückstellungen	8.701.951,00	8.734.884,00
1. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
2. Sonstige Rückstellungen	8.701.951,00	8.734.884,00
E. Verbindlichkeiten	30.771.324,62	25.656.526,58
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	59.647,18	0,00
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellung	3.200.300,00	3.925.300,00
2. Verbindlichkeiten aus L u. L	323.912,09	895.382,67
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	16.149.778,57	1.014.738,22
4. Verbindlichkeiten gegenüber verb. Unternehmen	9.643.163,30	18.175.483,37
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.394.523,48	1.645.622,32
F. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	110.710.941,35	105.102.638,31

Gewinn- und Verlustrechnung

Pos.	Gewinn- und Verlustrechnung	2011	2012
1	Umsatzerlöse	66.823.135,81	71.708.938,49
2	aktivierte Eigenleistungen	127.219,00	148.372,00
3	sonstige Erträge	9.334.177,40	8.591.516,09
4	Gesamtleistung	76.284.532,21	80.448.826,58
5	Materialaufwand	54.003.493,33	61.254.982,92
6	a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	39.836.060,22	47.381.292,30
7	b) Aufw. für bezogene Leist.	14.167.433,11	13.873.690,62
8	Rohertrag	22.281.038,88	19.193.843,66
9	Personalaufwand	3.952.793,11	3.972.723,85
10	a) Löhne und Gehälter	3.067.133,28	3.027.217,92
11	b) Soziale Abgaben und Aufw.	885.659,83	945.505,93
12	Abschreibungen	2.389.964,00	2.296.549,00
13	sonstige betriebliche Aufw.	3.200.689,79	3.162.973,26
14	Erträge aus Beteiligungen	5.391.429,14	5.684.138,70
15	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleih.	251.919,31	0,00
16	Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge.	76.754,47	87.470,01
17	Sonst. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	393.182,80	213.182,85
18	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigk.	18.064.512,10	15.320.023,41
19	Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
20	Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
19	Steuern v. Einkommen u. Ertrag	4.216.087,38	3.512.397,90
20	sonstige Steuern	7.270,77	7.284,18
21	abgeführter Gewinn/Ergebnisabführung	13.841.153,95	11.800.341,33
22	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2011	2012
Eigenkapitalrentabilität	%	19,8	16,9
Gesamtrentabilität	%	12,9	11,4

		2011	2012
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	1.172	1.195

Vermögensaufbau

		2011	2012
Anlagenintensität	%	73,1	77,2
Intensität des Umlaufvermögens	%	26,9	22,8

Anlagenfinanzierung

		2011	2012
Anlagendeckung I	%	86,6	85,9
Anlagendeckung II	%	88,3	87,1

Kapitalausstattung

		2011	2012
Eigenkapitalquote	%	63,3	66,3
Fremdkapitalquote	%	36,7	33,7

Liquidität

		2011	2012
Liquiditätsgrad	%	75,5	69,7

Lage des Unternehmens**Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage**

Die gestiegene Absatzmenge führte zu einem Anstieg der Umsatzerlöse um 4,9 Mio. € auf 71,7 Mio. €.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich auf 8,6 Mio. € und beinhalten hauptsächlich Pachtentgelte für das an die EVM Netz verpachtete Netz.

Der Materialaufwand ist auf 61,1 Mio. € gestiegen und umfasst neben den Gasbezugskosten auch die Netznutzungsentgelte. Die bezogenen Erdgasmengen wurden ausschließlich bei der Energieversorgung Mittelrhein (EVM) beschafft.

Während bei den Abschreibungen ein Rückgang zu verzeichnen ist, sind der Personalaufwand und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr annähernd gleich geblieben.

Das Finanzergebnis beinhaltet die Vereinnahmung von Erträgen aus der Beteiligung an der KOM9 GmbH & Co. KG, Freiburg i.Br. und ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 Mio. € auf 5,7 Mio. € angestiegen.

Nach Abzug der Steuerumlagen von 3,5 Mio. € ergibt sich ein Jahresergebnis von 11,8 Mio. €, das im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages an die EVM abgeführt wird.

Die Investitionen im Sachanlagevermögen von 2,6 Mio. € im Jahr 2012 betrafen überwiegend den Ersatz und die Erweiterung von Erdgasbezugs- und Verteilungsanlagen. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte ausschließlich durch eigene Mittel. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war während des gesamten Berichtsjahres gegeben.

Die Bilanzsumme 2012 ist gegenüber dem Vorjahr vor allem bedingt durch geringere liquide Mittel um 5,6 Mio. € auf 105,1 Mio. € gesunken. Der Anteil des mittel- und langfristig gebundenen Vermögens am Gesamtvermögen erhöhte sich dabei auf 77,4 %.

Der prozentuale Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital beträgt (bei 60%iger Zurechnung empfangener Ertragszuschüsse zum Eigenkapital) 66,3 %.

Das langfristige Vermögen ist zu 90,0 % langfristig finanziert.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ereignet.

Risikobericht

Vor dem Hintergrund der Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den im Zuge der Liberalisierung wachsenden Risiken, hat die Gesellschaft eine alle Bereiche des Unternehmens umfassende Risikoinventur durchgeführt, die Risiken bewertet und dokumentiert. Insbesondere bestehen Preis- und Absatzrisiken, denen durch eine vorausschauende Vertriebspolitik, einer an den Markterfordernissen ausgerichteten Preis- und Produktstrategie sowie Kostensenkungsmaßnahmen entgegengewirkt wird.

Aus der Überprüfung des gegenwärtigen Szenarios ergaben sich jedoch keine bestandsgefährdenden Risiken. Auch für die Zukunft sind diese aus heutiger Sicht nicht erkennbar.

Die Sicherstellung einer reibungslosen Erdgasversorgung nach den Anforderungen unserer Kunden, wird auch künftig die Hauptaufgabe der Gesellschaft bleiben. Zur Qualitätssicherung und zur Berücksichtigung der Umweltkriterien besteht ein umfassendes Managementsystem nach den Normen DIN EN ISO 9001:2008 und DIN EN ISO 14001:2004, dessen Wirksamkeit durch ein Wiederholungsaudit der TÜV Rheinland Industrie Service GmbH erneut bestätigt wurde.

Ausblick

Nachdem Ende 2012 ein Erwerberkonsortium aus EVM, Stadt/Stadtwerke Koblenz und Thüga die RWE-Anteile an der Kevag übernommen hat wird in 2013 die zum 01.01.2014 geplante Fusion von EVM und Kevag vorbereitet, an der auch GVW als 100 %ige Tochter der EVM beteiligt ist.

Die Energiemärkte haben sich im Zuge der Energiewende mit einer enormen Dynamik verändert. Erdgas spielt dabei eine zentrale Rolle in einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Energieversorgung. GVW will sich dabei weiterhin als regionaler Motor einer veränderten energiepolitischen Landschaft positionieren. Hierbei wird das Thema Energieeffizienz sowohl bei unseren Industrie- als auch den Haushaltskunden steigende Bedeutung erhalten.

In den ersten Monaten des Jahres 2013 lag die Gasabsatzmenge aufgrund der kühleren Witterung über der Vorjahresmenge.

Die Wettbewerbssituation sowohl im Privat- als auch im Geschäftskundensegment wird sich auch in 2013 weiter verschärfen. Aufgrund einer an den Markterfordernissen ausgerichteten Preis- und Produktpolitik sowie ständiger Kundenbindungs- und Rückgewinnungsmaßnahmen wird dem Wechsel zu anderen Anbietern jedoch entgegengewirkt.

Auch 2013 wird GVW ihre Aktivitäten im Bereich erneuerbaren Energien weiter ausbauen. Das größte Potential wird dabei bei der Windkraft gesehen. Insbesondere in der Verbandsgemeinde Rennerod wird mit dem Abschluss eines Kooperationsabkommens mit Juwi und Kevag zur Errichtung eines Windparks gerechnet. Erfolgsversprechende Gespräche mit weiteren kommunalen Partnern werden zur Zeit geführt.

Gemeinsam mit weiteren Partnerunternehmen aus der Thüga-Gruppe hat sich GVW an einer Pilotanlage zur Speicherung regenerativ erzeugten Stroms im Erdgasnetz beteiligt (Power-to-Gas). Die Inbetriebnahme der Anlage ist für Mitte 2013 geplant.

Es ist vorgesehen, Investitionen von insgesamt 2,45 Mio. € zu tätigen. Schwerpunkt ist die Erweiterung und Erneuerung unseres Verteilungsnetzes. Die Finanzierung erfolgt aus Eigenmitteln der Gesellschaft.

Auch für 2013 fühlen wir uns gerüstet, nicht zuletzt durch die enge Kooperation mit unserer Muttergesellschaft EVM bzw. durch die enge Verzahnung mit dem Thüga-Verbund, dem annähernd 100 lokale/regionale Energieversorger in Deutschland angehören. Gemeinsam wollen wir neue und zurückgewonnene Kunden zuverlässig versorgen.

Gestützt auf ein konsequentes Kostenmanagement wird auch für das Jahr 2013 ein angemessener Jahresgewinn erwartet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

2009	55.000.000,00 €
------	-----------------

Steuern und Konzessionsabgabe (betreffen nicht die Stadt Koblenz)

Konzessionsabgabe	484.380,21 €
Gewerbesteuer 2012:	1.142.793,00 €
Grundsteuer:	4.806,18 €

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2012

Vergütung Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung:

Aufsichtsrat	30.600,00 €
Beirat	13.000,00 €

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2013**

BEE Bioenergieerzeugung Koblenz GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

22. April 2008; zum Bilanzstichtag galt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 08. Mai 2008.

Stammkapital am 31.12.2012

2.000.000,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft sind der Bau von Biogasanlagen sowie der Erwerb, die Erzeugung, der Transport und die Veräußerung von biogenen Gasen sowie jede damit zusammenhängende wirtschaftliche und technische Tätigkeit im regionalen Umfeld der Energieversorgung Mittelrhein GmbH. Die Gesellschaft kann sich auch an anderen Unternehmen, die gleiche oder ähnliche Zwecke verfolgen, beteiligen, ohne Rücksicht auf deren Rechtsform.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte zu tätigen, die dem vorstehenden Geschäftszweck dienlich und förderlich sind.

Beteiligungsverhältnisse

Auf das Stammkapital übernehmen:

a) EnD-I Bioenergy GmbH	1.000.000,00 €	25,1 %
b) Energieversorgung Mittelrhein GmbH	2.984.064,00 €	74,9 %

Besetzung der Organe am 31.12.2012

Organe der Gesellschaft sind die Geschäftsführung und die Gesellschafterversammlung.

Gesellschafterversammlung

In die Gesellschafterversammlung werden Vertreter der EVM und der EnD-I Bioenergy GmbH entsandt.

Geschäftsführung:

Wilhelm Stumpf
Reinhard Störmer

Beteiligungen des Unternehmens

Die BEE Bioenergieerzeugung Koblenz GmbH hält keine eigenen Beteiligungen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Allgemeines Umfeld

Energie ist ein Thema von wachsender politischer und gesellschaftlicher Bedeutung.

Biogas ist ein natürliches Abbauprodukt, das bei der Vergärung organischer Stoffe entsteht. Die Herstellung von Energie aus Biogas ist besonders umweltverträglich, denn sie verursacht keine zusätzlichen Emissionen des Treibhausgases CO₂.

Weil Biogas maßgeblich zur CO₂-Reduzierung beiträgt, wird die Herstellung per Gesetz gefördert. Mit den sog. „Meseberger Beschlüssen“ der Bundesregierung vom 23. August 2007 sollen europäische Richtungsentscheidungen umgesetzt und auch nationale Klimaschutzziele realisiert werden. Neben anspruchsvollen Zielen zum Klimaschutz gehören dazu der Ausbau der Erneuerbaren Energien sowie die Steigerung der Energieeffizienz.

Einen Baustein in diesem Paket stellt die Novellierung 2008 des im Jahr 2000 geschaffenen und später mehrfach überarbeiteten Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) dar, die am 01. Januar 2009 in Kraft trat. Die Novellierung verfolgt das Ziel, den Anteil Erneuerbarer Energien an der Stromversorgung bis zum Jahr 2020 auf mindestens 30 % bzw. den Anteil an der Wärmeerzeugung auf 14% zu steigern und danach kontinuierlich weiter zu erhöhen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz	2011	2012
A. Ausstehende Einlagen auf das gez. Kapital	0,00	0,00
B. Anlagevermögen	6.490.021,00	17.308.231,22
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	252.421,00	239.018,00
II. Sachanlagen	6.237.600,00	17.069.213,22
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
C. Umlaufvermögen	7.680.824,23	2.972.241,56
I. Vorräte	403.078,81	1.577.532,38
II. Forderungen u. sonst. Verm.	621.943,52	1.066.751,51
a) Forderungen aus L u. L	0,00	0,00
b) Forderungen gegen Gesellschafter	0,00	808.365,16
c) Forderungen gegen verb. Unternehmen	0,00	0,00
d) Forderungen gegen Untern., Beteiligung	0,00	0,00
e) Sonstige Vermögensgegenst.	621.943,52	258.386,35
III. Kassenbestand	6.655.801,90	327.957,67
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	14.170.845,23	20.280.472,78
A. Eigenkapital	1.945.602,50	3.126.545,81
I. Gez. Kapital	3.984.064,00	3.984.064,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinn-/ Verlustvortrag	-1.226.298,07	-2.038.461,50
V. Jahresgewinn/ -verlust	-812.163,43	1.180.943,31
B. Sonderposten	0,00	0,00
Sonderposten mit Rücklageanteil	0,00	0,00
Sonderposten für Investitionszuschüsse	0,00	0,00
C. Ertragszuschüsse	0,00	0,00
D. Rückstellungen	8.000,00	10.000,00
1. Pensionsrückstellungen	0,00	0,00
2. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	8.000,00	10.000,00
D. Verbindlichkeiten	12.217.242,73	17.143.926,97
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinst.	10.000.000,00	13.587.762,94
2. Erhaltene Anzahlung auf Bestellungen	0,00	0,00
3. Verbindl. aus L.u.L.	2.185.776,74	351.657,00
4. Verbindl. gegenüber Gesellschaftern	5.197,68	3.204.507,03
5. Sonstige Verbindlichkeiten	26.268,31	0,00
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Bilanzsumme	14.170.845,23	20.280.472,78

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	2011	2012
Umsatzerlöse	0,00	0,00
andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
sonstige betr. Erträge	201.875,79	2.015.741,78
Gesamtleistung	201.875,79	2.015.741,78
Materialaufwand	198.096,86	427.618,15
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	198.096,86	303.073,87
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	0,00	124.544,28
Rohertrag	3.778,93	1.588.123,63
Personalaufwand	20.400,00	20.400,00
Abschreibungen	513.349,66	29.676,00
Sonstige betr. Aufwendungen	186.027,56	369.355,05
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	28.539,97	12.595,17
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	124.361,11	0,44
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-811.819,43	1.181.287,31
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	0,00	0,00
sonstige Steuern	-344,00	-344,00
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-812.163,43	1.180.943,31

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2011	2012
Eigenkapitalrentabilität	%	-41,7	37,8
Gesamtrentabilität	%	6,6	5,8

		2011	2012
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	--	--

Vermögensaufbau

		2011	2012
Anlagenintensität	%	45,8	85,2
Intensität des Umlaufvermögens	%	54,2	14,8

Anlagenfinanzierung

		2011	2012
Anlagendeckung I	%	30,0	18,1
Anlagendeckung II	%	97,4	71,5

Kapitalausstattung

		2011	2012
Eigenkapitalquote	%	13,7	15,4
Fremdkapitalquote	%	86,3	84,6

Liquidität

		2011	2012
Liquiditätsgrad	%	97,9	37,6

Lage des Unternehmens

1. Vermögenslage

In der Gesellschafterversammlung am 25. Mai 2010 wurde eine Kapitalerhöhung auf 3.984.064,00 € beschlossen, an der ausschließlich die EVM GmbH teilgenommen hat. In der Folge erhöhte sich der Anteil der EVM GmbH am gezeichneten Kapital auf 74,9 %, die EnD-I Bioenergy GmbH hält 25,1 %.

Die Bilanzsumme der Gesellschaft beträgt 20,3 Mio. €. Davon entfallen 17,3 Mio. € bzw. 85,2 % auf das Anlagevermögen. Die Vorräte binden Mittel in Höhe von 1,6 Mio. €. Die Forderungen an Gesellschafter betreffen das Verrechnungskonto mit der EVM.

Die sonstigen Vermögensstände mit 0,25 Mio. € beinhalten einen vertraglich zugestandenem Betriebsmittelkredit von 150 T€ und Steuererstattungsansprüche. Das Kontokorrentguthaben dient zur Sicherstellung der Zahlungsbereitschaft.

2. Finanzlage

Im Berichtsjahr wurde die zweite Kreditrate für die Investition in Höhe von 3,35 Mio. € abgerufen.

Bis zum Ende des Berichtsjahres wurden einschließlich der Vorjahre insgesamt 17,3 Mio. € investiert.

3. Ertragslage

Das Ergebnis des Berichtsjahres ist geprägt durch den von der EVM erhaltenen Ertragszuschuss von 1,872 Mio. €.

Zusätzlich konnten Vorräte vor dem Verderben durch den Verkauf bewahrt werden, 0,14 Mio. €.

Der Materialaufwand im Berichtsjahr betrug 0,43 Mio. €.

Die Aufwendungen für die Geschäftsführung betragen unverändert 20.400,00 €

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachlagen in Höhe von 29.676,00 € betreffen im Wesentlichen den Baukostenzuschuss für das Fahrсило.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, 369 T€, betreffen mit 142 T€ Entsorgung, Überwachung und Analysen, 121 T€ Avalprovisionen und 76 T€ Mieten und Pachten. An Rechts- und Beratungskosten waren 13 T€ angefallen.

Die Zinserträge in Höhe von 13 T€ resultieren aus zeitlichen Anlagen im Rahmen der Investitionsrealisierung.

Im Berichtsjahr wurden Zinsaufwendungen in Höhe von 493 T€ aktiviert.

III. Chancen und Risiken

Die Märkte für Biogas haben sich in den letzten Jahren stark entwickelt. Biogas birgt immense Wachstumspotentiale. Biomasse ist die einzige erneuerbare Energiequelle, die sich zur Erzeugung von Wärme, Strom, Gas sowie Kraft- und Treibstoffen eignet. Damit ist die Energie aus Biomasse nicht nur umweltfreundlich, sondern auch enorm vielseitig.

Vor allem aber die Einspeisung von Biogas in die bestehenden Erdgasnetze und die Nutzung als Kraftstoff für Autos werden in den nächsten Jahren stark an Bedeutung gewinnen.

Als Betreiber einer Biogasanlage wird die BEE maßgeblich auf den wirtschaftlichen Einkauf von nachwachsenden Rohstoffen angewiesen sein. Die Entwicklung auf diesen Märkten ist nicht vorhersehbar.

Besondere Belastungen bezüglich der wirtschaftlichen Beschaffung der Substrate entstanden durch die Änderung des EEG vom 01.01.2012. Es sind nur noch 60 % Mais als Eintrag zulässig.

IV. Ausblick

Zu Beginn des Jahres 2013 wurde der Probetrieb aufgenommen. Seit Mai 2013 werden kontinuierlich Mengen Bioerdgas in das Netz der EVM Netz GmbH eingespeist. Bis Ende des Jahres wird mit einer kontinuierlichen Einspeisung der maximalen Menge gerechnet.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

1.984.064,00 € durch den Gesellschafter EVM in 2009.

Steuern und Konzessionsabgaben

keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2012

Die Gesellschafterversammlung hat keine Bezüge erhalten.

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Bzgl. der Vergütung der Geschäftsführung wird bei der Gesellschaft noch nachgefragt.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Abs. 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2013**

Propan Rheingas GmbH & Co. KG

Rechtsform

GmbH & Co. KG

Gegründet

13. Juni 1984

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist abweichend vom Wirtschaftsjahr.

Stammkapital am 30.06.2012

9.458.899,82 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Erdgas und Flüssiggas und damit im Zusammenhang stehenden Produkten sowie der Betrieb von hierzu erforderlichen Anlagen.

Die Gesellschaft kann sich auch an anderen Unternehmen beteiligen, solche erwerben, pachten oder gründen sowie Zweigniederlassungen errichten.

Beteiligungsverhältnisse

Am Stammkapital der Gesellschaft sind beteiligt:

Josef Kolvenbach GmbH & Co. KG, Brühl	4.729.449,91 €	50,00 %
rhenag Rheinische Energie AG, Köln	1.994.881,97 €	19,95 %
Energieversorgung Mittelrhein GmbH	1.229.656,97 €	15,00 %
EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH, Stolberg	804.952,37 €	8,05 %
Regionalgas Euskirchen GmbH & Co. KG, Euskirchen	349.979,29 €	3,50 %
AggerEnergie GmbH, Gummersbach	279.983,44 €	2,80 %
BEW Bergische Energie- und Wasser-GmbH, Wipperfürth	69.995,87 €	0,70 %

Gem. Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 20. Mai 2010 leistet die Propan Rheingas GmbH, Brühl, Komplementärin der Propan Rheingas GmbH & Co. KG, keine Einlage und hält keinen Kapitalanteil an der Gesellschaft.

Besetzung der Organe am 30.06.2012

Verwaltungsrat

Dr. Hans-Jürgen Weck (Vorsitzender)
Dr. Manfred Gazon (stellv. Vorsitzender)
Josef Rönz
Manfred Schröder
Hubertus Brandt
Ulrich Henkel
Wolfgang Jacobs
Prof. Dr. Friedrich-Leopold von Stechow
Dr. Bernd Jürgen Schneider (ab 01.12.2011)

Geschäftsführung

Uwe Thomsen
Hubert Peters

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2009/2010 an folgenden Unternehmen beteiligt:

Rheingas Handel GmbH & Co. KG, Dresden	100,00 %
Rheingas Handel GmbH, Brühl	100,00 %
ROEBEN GAS GmbH & Co. KG, Willich-Anrath	100,00 %
ROEBEN GAS Verwaltungs-GmbH, Willich-Anrath	100,00 %
Propan Rheingas Beteiligungsgesellschaft mbH, Brühl	100,00 %
Rheingas Autogas GmbH, Brühl	100,00 %
fgl Flaschengaslogistik GmbH, Brühl	33,33 %
KR Knauber Rheingas Vermögensverwaltungs GmbH, Bonn	72,00 %
KR Knauber Rheingas GmbH & Co. KG, Bonn	72,00 %
GFÜ Gesellschaft für Flüssiggasanlagen-Überwachung mbH & Co. KG, Norderstedt	13,51 %
ATG Autogas Tankstellen GmbH, Bonn	5,77 %
BALTYKGAZ Sp. zo.o., Rumia, Polen	50,00 %
Rijngas B.V., Dinxperlo, Niederlande	75,00 %
Carpatgas SRL, Sibiu, Rumänien	50,00 %
Vitalis Handels GmbH, Wien, Österreich	90,00 %

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Entwicklung der Energiebranche

Auch im Jahre 2011 stieg der globale Energieverbrauch weiter an. Während der in 2010 beobachtete Anstieg vor allem der sich nach der globalen Rezession in 2009 erholenden Weltkonjunktur geschuldet war, trugen in 2011 auch die zunehmende Bevölkerungszahl und die fortschreitende Modernisierung in den Schwellen- und Entwicklungsländern zu dem gestiegenen Primärenergieverbrauch bei. Neben dieser Nachfragesteigerung waren die weiterhin markanten Teuerungsraten beim Ölpreis auch durch politische Entwicklungen verantwortlich. Die Preissteigerung gegenüber 2010 lag je nach Ölsorte zwischen 20 und 40 Prozent.

In der Europäischen Union reduzierte sich der Gesamtbedarf an Primärenergie trotz der wirtschaftlichen Erholung wegen des milden klimatischen Verlaufes in 2011 gegenüber dem Vorjahr leicht. In Deutschland sank der Primärenergieverbrauch in 2011 witterungsbedingt um 5,3 %.

Entwicklung der Flüssiggasbranche

Die vorwiegend mittelständisch geprägten Unternehmen der Flüssiggasbranche stehen in einem harten Wettbewerb um die Marktanteile in den einzelnen Absatzsegmenten im Wärme- und Mobilitätsmarkt. Die Vorlieferanten der Branche sind zum einen Teil die raffinierbetreibenden Mineralölgesellschaften im In- und Ausland und zum anderen Teil nationale sowie internationale Handelsgesellschaften.

Flüssiggas hat in Deutschland einen Anteil von 1 % am Primärenergieverbrauch und von ca. 5 % am gesamten Gasmarkt.

Der Gesamtabsatz an Flüssiggas im Inland nahm im vergangenen Kalenderjahr um 6,5 % ab. Während der weiterhin gute Konjunkturverlauf für einen stabilen Flüssiggasabsatz zur Weiterverarbeitung in der chemischen Industrie sorgte, reduzierte sich der Inlandsverbrauch zur Energieversorgung aufgrund der milden Witterung um 10,7 %.

Mengenentwicklung der Propan Rheingas GmbH & Co. KG

Die Mengenentwicklung der Propan Rheingas GmbH & Co. KG verlief im Geschäftsjahr 2011/2012 analog zur gesamten Branche nicht zufriedenstellend. Der Gesamtabsatz reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um rund 4 %. Grund hierfür war im Wesentlichen die milde Witterung unseres Geschäftsjahres Juli 2011 bis Juni 2012.

In allen Segmenten konnten die Vorjahresabsätze nicht erreicht werden. Im Segment Brenngas Tank wurden aufgrund des milden Winters rund 6 % weniger abgesetzt. Während der Flaschengasabsatz mit Direktkunden deutlich gesteigert werden konnte (+ 24,7 %), sank der Absatz mit Vertriebsstellen um 14,7 %. Neben der Witterung war das zwischenzeitlich gestörte Vertragsverhältnis mit einem Großabnehmer

ausschlaggebend für diese Reduzierung. Während der Absatz im Segment Autogas wegen der weiterhin gestiegenen Anzahl an verfügbaren Autogastankstellen sowohl bei eigenen als auch bei fremden Tankstellen um 7,5 bzw. 4,5 % zurückging, konnte der Verkauf an Streckenkunden um nahezu 30 % gesteigert werden.

Umsatzentwicklung der Propan Rheingas GmbH & Co. KG

Auf den für uns wichtigen Beschaffungsmärkten für Flüssiggas kam es auch im Laufe des abgelaufenen Geschäftsjahres zu deutlichen Preissteigerungen. Nach einigen Monaten ohne größere Preisbewegungen stiegen die Einkaufspreise von Dezember bis einschließlich März um über 30 %, verfielen dann bis Juli 2012 wieder um rund 35 %. Diese Volatilität setzt sich aktuell mit einem erneuten Anstieg um fast 40 % fort.

Die höheren Einkaufspreise konnten überwiegend an unsere Kunden weitergegeben werden, so dass sich der Gesamtumsatz aus dem Gasgeschäft trotz des geringeren Absatz im Vergleich zum Vorjahr um rund 1,3 Mio. € bzw. 1,3 % erhöhte.

Investitionen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr betrugen die Investitionen insgesamt 0,8 Mio. €. Die Zugänge bei den immateriellen Wirtschaftsgütern (60 T€) betrafen Softwareprodukte. Bei den Sachanlagen (750 T€) wurden Investitionen für das Flaschengasgeschäft, Tanks und Abfüllanlagen sowie für Betriebs- und Geschäftsausstattung getätigt. Bestehende Sammelversorgungen wurden weiterhin durch neue Hausanschlüsse verdichtet.

Finanzierungsmaßnahmen

Die langfristigen Bankverbindlichkeiten wurden entsprechend der bestehenden Darlehensvereinbarungen planmäßig zurückgeführt. Zum Geschäftsjahresende konnten die Bankverbindlichkeiten auf nunmehr 3,8 Mio. € weiter reduziert werden.

Personal- und Sozialbereich

Zum Bilanzstichtag waren in unserem Unternehmen 117 (Vorjahr 119) Mitarbeiter beschäftigt, deren Entlohnung sich bei den gewerblichen Mitarbeitern und weiten Teilen des Angestelltenbereichs an den tariflichen Regelungen des Groß- und Außenhandels NRW orientierte. Bei Angestellten der Leitungsebene bestanden in der Regel außertarifliche Vereinbarungen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz	2010/2011	2011/2012
	€	€
A. Anlagevermögen	25.452.262,47	23.653.654,55
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	988.463,73	724.915,60
II. Sachanlagen	10.718.614,94	9.869.410,67
III. Finanzanlagen	13.745.183,80	13.059.328,28
B. Umlaufvermögen	13.747.382,68	13.641.703,99
I. Vorräte	5.351.733,89	4.056.166,55
II. Forderungen u. sonst. Verm.	8.350.021,97	9.414.464,98
a) Forderungen aus L u. L	4.665.283,33	4.835.916,83
b) Forderungen gegen Gesellschafter	457.105,22	576.163,29
c) Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.586.211,06	2.155.548,43
d) Forderungen gegen untern. Beteiligung	138.791,75	132.669,22
e.) Forderungen geg. nahe stehende Unternehmen	1.242.540,98	1.096.893,58
f) Sonstige Vermögensgegenstände	260.089,63	617.273,63
III. Kassenbestand	45.626,82	171.072,46
C. Rechnungsabgrenzungsposten	176.712,33	244.753,73
D. Aktive latente Steuern	0,00	110.000,00
Bilanzsumme	39.376.357,48	37.650.112,27
A. Eigenkapital	15.444.978,50	14.537.358,84
I. Kapitalanteile der Kommanditisten	9.458.899,82	9.458.899,82
II. Gewinnrücklage	4.067.344,64	5.026.711,66
III. Jahresgewinn/ -verlust	1.918.734,04	51.747,36
B. Rückstellungen	4.972.200,30	4.828.294,13
1. Pensionsrückstellungen	3.899.291,00	4.173.821,00
2. Steuerrückstellungen	129.241,00	53.441,00
3. Sonstige Rückstellungen	943.668,30	601.032,13
C. Verbindlichkeiten	18.660.352,17	18.138.271,79
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.266.765,02	3.760.808,26
2. Verbindlichkeiten aus L.u.L.	2.547.454,67	2.330.577,57
3. Verbindlichkeiten aus Pfandgeldern	5.947.431,63	6.132.757,94
4. Verbindlichkeiten gegenüber verb. Unternehmen	631.614,21	101.057,21
5. Verbindl. gegenüber Beteiligungsunternehmen	131.879,39	196.462,67
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	2.136.183,82	2.058.616,55
7. Verbindlichkeiten geg. nahe stehen. Unternehm.	0,00	0,00
8. Sonstige Verbindlichkeiten	2.999.005,43	3.557.991,59
D. Rechnungsabgrenzungsposten	298.826,51	146.187,51
Bilanzsumme	39.376.357,48	37.650.112,27

Gewinn- und Verlustrechnung

	2010/2011	2011/2012
	€	€
Umsatzerlöse	110.060.430,99	111.394.726,99
andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
sonstige betr. Erträge	1.985.698,70	0,00
Gesamtleistung	112.046.129,69	2.888,04
Materialaufwand	98.224.488,91	3.100.994,37
a) Aufw. für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	96.501.770,97	114.498.609,40
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.722.717,94	100.373.869,09
Rohertrag	13.821.640,78	98.778.771,04
Personalaufwand	6.327.507,76	1.595.098,05
a) Löhne und Gehälter	5.162.902,87	14.124.740,31
b) sonst. soziale Aufwendungen	1.164.604,89	6.309.176,56
Abschreibungen	1.593.455,55	5.013.128,64
Sonstige betr. Aufwendungen	5.384.730,40	1.296.047,92
Erträge aus Beteiligungen	983.373,08	1.566.046,05
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.207.010,42	5.844.649,08
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	170.633,56	149.249,49
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	718.123,06	635.272,95
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	2.158.841,07	2.054.712,00
Außerordentliche Aufwendungen	266.327,00	2.087.365,52
Außerordentliches Ergebnis	-266.327,00	-2.087.365,52
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	-51.233,18	-110.000,00
sonstige Steuern	25.013,21	25.599,12
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	1.918.734,04	51.747,36

Bilanzkennzahlen

Ertragslage

Rentabilität		2010/2011	2011/2012
Eigenkapitalrentabilität	%	12,2	0,4
Gesamtrentabilität	%	6,7	1,8

		2010/2011	2011/2012
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	866,6	952,1

Vermögensaufbau

		2010/2011	2011/2012
Anlagenintensität	%	64,6	62,8
Intensität des Umlaufvermögens	%	35,4	37,2

Anlagenfinanzierung

		2010/2011	2011/2012
Anlagendeckung I	%	61,3	61,9
Anlagendeckung II	%	103,7	107,6

Kapitalausstattung

		2010/2011	2011/2012
Eigenkapitalquote	%	39,8	38,9
Fremdkapitalquote	%	60,2	61,1

Liquidität

		2010/2011	2011/2012
Liquiditätsgrad	%	107,3	114,6

Lage des Unternehmens

Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögenslage

Der Wert des Anlagevermögens wird zum Bilanzstichtag um rund 1,8 Mio. € geringer als im Vorjahr ausgewiesen. Den Investitionen standen planmäßige Abschreibungen (1,6 Mio. €), Umgliederungen von Provisionstankstellen in die Tochtergesellschaft Rheingas Autogas GmbH sowie die Wertberichtigung auf die Beteiligung Vitalis Handelsgesellschaft mbH, Wien gegenüber.

Das Vorratsvermögen setzte sich aus Gasbeständen, Geräten und Armaturen sowie Flaschen zum Verkauf zusammen. Es reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr insbesondere durch eine aufgrund des Niederstwertprinzips gebotene Abwertung der Flüssiggas-Lagerbestände infolge niedriger Einstandspreise zum Abschlussstichtag sowie geringerer Gasbestände.

Die Forderungen stiegen um rund 1,1 Mio. € an, im Wesentlichen bei denen innerhalb der Gruppe bzw. gegenüber Gesellschaftern (in Summe + 536 T€) und bei den sonstigen Vermögensgegenständen (+ 357 T€).

Der Anstieg bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen um rund 1,1 Mio. € kommt überwiegend aus Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen durch die Umgliederung der Autogastankstellen in die Rheingas Autogas GmbH zustande.

Alle ausgewiesenen Forderungen lagen innerhalb der vereinbarten Zahlungsziele.

Zur Stärkung des Eigenkapitals des Unternehmens beschlossen die Gesellschafter eine weitere Gewinnthesaurierung i. H. v. 1,0 Mio. € (50 %).

Zum Bilanzstichtag betrug das Eigenkapital 14,5 Mio. € bzw. 39 % der Bilanzsumme. Unter Berücksichtigung der Gesellschafterdarlehen mit Rangrücktritt i. H. v. 2,0 Mio. € betrug die Eigenkapitalquote 44 %.

Diese Darlehen stehen unserem Unternehmen seit November 2009 aufgrund eines Gesellschafterbeschlusses zur Verfügung.

Die Verbindlichkeiten wurden um 0,5 Mio. € reduziert. Dem weiteren Abbau der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 0,5 Mio. € auf 3,8 Mio. € und denen aus Lieferungen und Leistungen um 0,2 Mio. € stehen höhere Pfandverpflichtungen (+ 0,2 Mio. €) und ein Anstieg der kreditorsche Debitoren aus der Gasabrechnung (+ 0,5 Mio. €) gegenüber.

Finanzlage

Den anfallenden finanziellen Verpflichtungen sind wir unter Ausschöpfung der Zahlungsziele oder Erwirtschaftung von Skontoerträgen stets pünktlich nachgekommen.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse im Gasbereich stiegen preisbedingt um 1,3 Mio. € bzw. 1,3 % auf 106,2 Mio. € an.

Den gestiegenen Umsatzerlösen stand eine Erhöhung der Materialaufwendungen um 1,8 Mio. € gegenüber, so dass sich der Rohertrag um 481 T€ auf 7,7 Mio. € reduzierte. Der Wareneinsatz wurde durch eine zum Bilanzstichtag gebotene Abwertung der Gasbestände erheblich belastet.

Die sonstigen betrieblichen Erträge des abgelaufenen Geschäftsjahres erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Mio. €. In dieser Position sind Gewinne aus dem Verkauf von Anlagevermögen i. H. v. 0,9 Mio. € enthalten, die bei der Fortsetzung der Neuordnung innerhalb der Rheingasgruppe erzielt wurden.

Die Personalkosten konnten trotz der gegenüber dem Vorjahr um 110 T€ erhöhten Aufwendungen für Altersversorgung durch weitere Personalreduzierungen konstant gehalten werden.

Sowohl die planmäßigen Abschreibungen des Anlagevermögens als auch die Beteiligungserträge lagen auf Vorjahresniveau.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 460 T€ an. Hauptfaktoren waren Instandhaltungsaufwendungen, IT-Kosten und interne Dienstleistungsverrechnungen innerhalb der Rheingas-Gruppe.

Der Zinsaufwand reduzierte sich im Vergleich um Vorjahr vor allem durch geringere Inanspruchnahme von Bankkrediten und niedrigere Zinsen um rund 0,1 Mio. €.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit reduzierte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 100 T€ auf 2,1 Mio. €.

Die außerordentlichen Aufwendungen i. H. v. 2,1 Mio. € wurden durch die gebotenen Wertberichtigungen auf den Beteiligungsansatz der Vitalis Handels GmbH und ein der Gesellschaft gewährtes Darlehen sowie durch Abschreibungen auf Forderungen gegenüber der Carpatgas SRL geprägt.

Anmerkung Stand per 30.06.2013: Die Carpatgas SRL wurde inzwischen verkauft.

Der Jahresüberschuss betrug 52 T€ (Vorjahr 1,9 Mio. €).

Niederlassungen

Die Gesellschaft verfügt über folgende Niederlassungen:

Brühl	Lohr
Wesel	Neumünster
Koblenz	Krakow
Hohenwestedt	

Außerdem sind wir im übrigen Bundesgebiet über Tochter- und Beteiligungsgesellschaften flächendeckend vertreten.

Risikoabsicherung der Gesellschaft

Die Liquiditätsslage hat sich im Vergleich zum Vorjahr nochmals verbessert, wird jedoch auch zukünftig von der Preisentwicklung auf dem Flüssiggasmarkt beeinflusst werden.

Zu den im Unternehmen genutzten Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Flaschenpfand, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Gesellschafterdarlehen.

Die Gesellschaft verfügt über ein effizientes Mahnwesen. Forderungsausfälle von Kunden sind gegenüber dem Vorjahr nochmals leicht gesunken.

Verbindlichkeiten werden grundsätzlich innerhalb vereinbartet Zahlungsfristen gezahlt.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung gegen finanzielle Risiken jeglicher Art.

Beim Finanzmanagement verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik.

Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Geschäftliche Risiken

Die weitere Forcierung der Energiewende und die auf Emissionsreduzierung und Ressourcenschonung ausgerichtete Energiepolitik lässt uns Marktausweitungen erwarten. Gute Marktchancen sehen wir für unsere Angebote über moderne Brennwertechnik und „stromerzeugende Heizungen“ (BHKW). Insbesondere für

bisherige Heizölkunden können solche Angebote interessant sein. Der Trend zu dezentralen Energieversorgungen mit gleichzeitiger Erzeugung von Wärme und elektrischer Energie wird sich fortsetzen und Chancen für moderne Gasanwendungen eröffnen.

Für die Propan Rheingas GmbH & Co. KG gehen wir davon aus, dass die Absatzmengen sowohl beim Tankgas als auch beim Flaschengas im kommenden Geschäftsjahr wieder wachsen werden. Die Entwicklung insbesondere im Tankgasbereich wird jedoch maßgeblich vom Witterungsverlauf beeinflusst sein. Der Absatz im Segment Autogas wird sich durch die vorgenommene Umgliederung innerhalb der Rheingasgruppe verlagern. In diesem Segment erhoffen wir uns von der langsam anlaufenden Beimischung zu Diesel im Transportbereich eine Wiederbelebung des Autogasgeschäfts. Auch einige neue OEM-Fahrzeuge auf Autogas im deutschen Markt dienen als Stütze für dieses Marktsegment.

Den zunehmenden Schwankungen der Einkaufspreise auf vergleichsweise hohem Niveau und dem Rückgang der Zahl der Lieferanten im ARA-Raum und im Inland stellen wir uns u.a. durch eine verbesserte Zusammenarbeit mit unserer Großhandelsgesellschaft Vitalis in Wien. Die Diversifizierung unserer Beschaffung auch nach Osteuropa dient einer größeren Unabhängigkeit von bestehenden Bezugsquellen. Darüber hinaus entwickeln wir auf dieser Basis unser Großhandelsgeschäft im innerdeutschen Markt.

Besondere Chancen sehen wir für unser Unternehmen auch in Zukunft im Vertrieb von Erdgas an gewerbliche Kunden. Die von uns erfolgreich angebotenen Mehrjahresverträge sichern das Absatzniveau für die folgenden Jahre ab. Auf der Einkaufseite haben wir fristenkongruente Bezugsverträge abgeschlossen und können so Lieferfähigkeit mit Margensicherung verbinden.

Ab 2013 werden wir unser Angebotsportfolio um die Lieferung von Strom erweitern und unsere Palette weiter komplettieren, um unseren Kunden maßgeschneiderte Angebote rund um die Energie machen zu können.

Für die innerdeutschen Beteiligungsgesellschaften rechnen wir mit einer stabilen Ergebnisentwicklung. Hinsichtlich unserer Osteuropaaktivitäten werden wir den bereits eingeleiteten Konsolidierungskurs fortsetzen und nicht nachhaltig ertragreiche Beteiligungen abstoßen. Den dadurch gewonnenen Spielraum wollen wir für den Ausbau unserer Aktivitäten im Inland nutzen.

Insgesamt rechnen wir für unser Unternehmen für das kommende Geschäftsjahr mit einem deutlich verbesserten Ergebnis.

Spezielle Risiken

Im April 2009 wurde Rheingas seitens des Bundeskartellamtes ein Bußgeldbescheid zugestellt. In dem Bußgeldverfahren geht es um den Verdacht von Kundenschutzabsprachen und flankierenden Preisabsprachen zwischen den im DVFG organisierten Flüssiggasversorgungsunternehmen. Insgesamt wurden elf Unternehmen mit Bußgeldbescheiden konfrontiert.

Rheingas hält die Vorwürfe für unbegründet und hat daher Widerspruch gegen den Bescheid eingelegt.

Bereits im Abschluss des Geschäftsjahres 2009/2010 hat Rheingas als Risikovorsorge eine Rückstellung gebildet, die die Kosten der juristischen Auseinandersetzung in Höhe des nicht durch die bestehende Rechtsschutzversicherung gedeckten Anteils berücksichtigt.

Die Hauptverhandlung gegen acht der elf beschuldigten Unternehmen wurde am 07.06.2010 vor dem Oberlandesgericht Düsseldorf eröffnet und dauert nach über einhundert Hauptverhandlungstagen immer noch an. Mit dem Abschluss des Verfahrens in 2012 ist nicht zu rechnen. Eingetretene Verfahrensmängel lassen zudem ein Revisionsverfahren als wahrscheinlich erscheinen.

Tatsachen oder Hinweise, die zu einer Änderung unserer Beurteilung führen könnten, sind in der Verhandlung bisher nicht bekannt geworden.

Das Verfahren gegen Rheingas wurde abgetrennt und ruht weiter.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2012

Auf die Angaben der Gesamtbezüge für die Geschäftsführung wird gem. § 314 Nr. 6a und 6b HGB unter Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Der Verwaltungsrat hat in 2011/2012 Gesamtbezüge von 48 T€ (Vorjahr: 52 T€) erhalten.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Absatz 1 GemO.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2013**

Fernwärmeversorgung Mayen GmbH

Rechtsform

GmbH

Gegründet

27. Oktober 1998

Stammkapital am 31.12.2012

900.000,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Beschaffung, der Bau und Betrieb von Fernwärmeversorgungsanlagen und die Belieferung von Abnehmern in Mayen aus diesen Anlagen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, sämtliche Geschäfte zu betreiben, die geeignet sind, den Sinn und Zweck und die Unternehmung der Gesellschaft zu fördern.

Beteiligungsverhältnisse

Am Stammkapital der Gesellschaft sind beteiligt:

<i>Evonik New Energies GmbH, Saarbrücken</i>	<i>405.000,00 €</i>	<i>45 %</i>
<i>Stadtwerke Mayen GmbH, Mayen</i>	<i>270.000,00 €</i>	<i>30 %</i>
<i>Energieversorgung Mittelrhein GmbH, Koblenz</i>	<i>90.000,00 €</i>	<i>10 %</i>
<i>Moritz J. Weig GmbH & Co.KG, Mayen</i>	<i>45.000,00 €</i>	<i>5 %</i>
<i>Kreissparkasse Mayen, Mayen</i>	<i>45.000,00 €</i>	<i>5 %</i>
<i>Gemeinschaftsklinikum Kemperhof Koblenz – St. Elisabeth Mayen gGmbH</i>	<i>45.000,00 €</i>	<i>5 %</i>

Besetzung der Organe am 31.12.2012

Aufsichtsrat

*Veronika Fischer (bis 06.05.2012)
Oberbürgermeisterin der Stadt Mayen (Vorsitzende)*
*Wolfgang Treis (ab 05.11.2012)
Oberbürgermeister der Stadt Mayen (Vorsitzender)*
*Lars Nebe
Bereichsleiter der STEAG New Energies GmbH (stellvertretender Vorsitzender)*
*Joachim Weiersbach
Bereichsleiter der STEAG New Energies GmbH*
*Ottmar Nürnberg
Mitglied des Vorstands der Kreissparkasse Mayen*
*Markus Heming
Geschäftsführer der Gemeinschaftsklinikum Kemperhof Koblenz – St. Elisabeth
Mayen gGmbH*
*Josef Rönz
Geschäftsführer der Energieversorgung Mittelrhein GmbH*
*Xaver Weig
Geschäftsführer der Moritz J. Weig GmbH & Co. KG*
*Franz Grober
CDU- Stadtratsfraktion der Stadt Mayen*
*Christoph Rosenbaum
Selbständiger Dipl.-Betriebswirt (Vertreter)*
*Rolf Schäfer
SPD-Stadtratsfraktion der Stadt Mayen*
*Karl Josef Weber
SPD-Stadtratsfraktion der Stadt Mayen (Vertreter)*

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafter entsenden je einen Vertreter in die Gesellschafterversammlung.

Geschäftsführung

*Dipl. Verwaltungswirt (FH) Heinz Stoll
Dipl. Ingenieur Peter Hoen*

Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine eigenen Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie künftige Aufgaben

Geschäftsentwicklung im Überblick

Zum 31.12.2012 versorgt die FWM einen Anschlusswert von rd. 15,1 MW (Vorjahreswert 15,3 MW). Der Wärmeabsatz liegt im Wesentlichen infolge der Wiederaufnahme der Vollversorgung des sanierten Badezentrums mit insgesamt 19.066 MWh um 1.885 MWh über dem Vorjahresvergleichswert.

Für das Geschäftsjahr 2012 weist die Gesellschaft ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von rd. 255 T€ aus, gegenüber rd. 119 T€ im Vorjahresvergleichszeitraum.

Absatz- und preisbedingte Umsatzsteigerungen, ein erhöhter Einsatz kostenneutraler Wärme sowie preisbedingte Einsatzkosteneinsparungen sind wesentlich für diese Ergebnisentwicklung. Die erhöhten Ausgaben in den Bereichen Abschreibung und Instandhaltung sowie die gestiegene Steuerbelastung konnten dadurch mehr als kompensiert werden.

Die von der Gesellschaft getätigten Investitionen belaufen sich auf rd. 326 T€. Davon entfallen rd. 232 T€ auf einen zur Wärmeauskopplung aus einem Gasstrahler notwendigen Wärmetauscher und 50 T€ auf die Beteiligung der Gesellschaft am Neubau eines Besicherungskessels durch die Firma Weig. Die restlichen Investitionen stehen im Zusammenhang mit Verdichtungs- und Sanierungsmaßnahmen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Bilanz

Bilanz	2011	2012
	€	€
A. Anlagevermögen	4.164.398,52	4.084.179,52
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	49.167,00
II. Sachanlagen	4.164.398,52	4.035.012,52
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
C. Umlaufvermögen	728.345,76	494.242,79
I. Vorräte	0,0	0,00
II. Forderungen u. sonst. Verm.	109.178,35	94.996,89
a) Forderungen aus L u. L	19.243,65	45.890,29
b) Forderungen an Gesellschafter	26.000,81	46.061,57
c) Sonstige Vermögensgegenstände	63.933,89	3.045,03
III. Kassenbestand	619.167,41	399.245,90
D. Rechnungsabgrenzungsposten	23.931,29	2.762,77
Bilanzsumme	4.916.675,57	4.581.185,06

Bilanz	2011	2012
	€	€
A. Eigenkapital	959.745,99	1.214.931,53
I. Gezeichnetes Kapital	900.000,00	900.000,00
II. Gewinn-/Verlustvortrag	-59.013,41	59.745,99
III. Jahresgewinn/ -verlust	118.759,40	255.185,54
B. empfangene Ertragszuschüsse	102.030,58	84.292,19
C. Rückstellungen	11.330,07	78.570,00
1. Pensionsrückstellungen	0,00	0,00
2. Steuerrückstellungen	2.530,07	69.270,00
3. Sonstige Rückstellungen	8.800,00	9.300,00
D. Verbindlichkeiten	3.760.959,34	3.129.991,74
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinst.	1.858.812,96	1.532.953,64
2. Erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	0,00
3. Verbindl. aus L. u. L.	30.186,60	44.350,87
4. Verbindl. gegen Gesellschaftern	1.148.049,42	1.028.593,37
5. Sonstige Verbindlichkeiten	723.910,36	524.094,06
E. Rechnungsabgrenzungsposten	82.609,59	73.399,62
Bilanzsumme	4.916.675,57	4.581.185,08

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	2011	2012
	€	€
Umsatzerlöse	1.386.284,35	1.576.308,23
sonstige betr. Erträge	2.443,05	15.565,54
Gesamtleistung	1.388.727,40	1.591.893,77
Materialaufwand	512.607,69	503.335,91
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	396.806,94	377.356,66
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	115.800,75	125.979,25
Rohhertrag	876.119,71	1.088.557,86
Personalaufwand	24.618,05	24.676,44
a) Löhne und Gehälter	19.661,88	19.673,52
b) sonst. soziale Aufwendungen	4.956,17	5.002,92
Abschreibungen	394.675,97	405.834,20
Sonstige betr. Aufwendungen	156.633,34	160.184,45
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.643,25	2.373,26
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	149.936,73	134.149,35
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	153.898,87	366.066,68
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	35.119,41	110.859,90
sonstige Steuern	20,06	21,24
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	118.759,40	255.185,54

Bilanzkennzahlen**Ertragslage**

<u>Rentabilität</u>		2011	2012
Eigenkapitalrentabilität	%	12,4	21,0
Gesamtrentabilität	%	7,5	8,5

		2011	2012
Umsatz pro Mitarbeiter	T€	231,0	262,7

Vermögensaufbau

		2011	2012
Anlagenintensität	%	84,7	89,2
Intensität des Umlaufvermögens	%	15,3	10,8

Anlagenfinanzierung

		2011	2012
Anlagendeckung I	%	23,0	29,7
Anlagendeckung II	%	41,4	32,6

Kapitalausstattung

		2011	2012
Eigenkapitalquote	%	19,5	26,5
Fremdkapitalquote	%	80,5	73,5

Liquidität

		2011	2012
Liquiditätsgrad	%	23,6	15,3

Lage des Unternehmens

Liquiditäts- und Vermögenslage der Gesellschaft entwickelten sich positiv. Die Eigenkapitalquote hat sich verbessert.

Ausblick

Nach Abschluss des Geschäftsjahres ergaben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

Durch Verdichtungsmaßnahmen im bestehenden Fernwärmenetz erwartet die Gesellschaft in der Zukunft leicht steigende Anschlusswerte.

Die Mittelfristplanung der Gesellschaft weist für 2013 und die Folgejahre bis 2017 positive Jahresergebnisse aus. Voraussetzung hierfür ist, dass auch weiterhin kostengünstige Abwärme der Firma Weig bezogen werden kann. Die Liquidität der Gesellschaft ist gesichert.

Kapitalzuführungen/-entnahmen der letzten 3 Jahre

keine

Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft der Stadt

keine

Gesamtbezüge der Organe im Jahr 2012

Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung erhalten keine Bezüge.

Auf eine Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird mit Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Betätigung gemäß § 85 Absatz 1 GemO.

Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2013

Grünflächen- und Bestattungswesen

Eigenbetrieb der Stadt Koblenz

Rechtsform

Eigenbetrieb, öffentlich-rechtlich

Gegründet

01. Januar 1998; Betriebssatzung vom 29. August 2001

Stammkapital am 31.12.2012

Betriebszweig Grünflächen: 200.000,00 €

Betriebszweig Bestattungswesen: 0,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Zweck des Eigenbetriebes ist die Durchführung des Bestattungswesens, der Betrieb des Krematoriums, die Planung, Erstellung und Pflege von Grünflächen sowie der Betrieb der Stadtgärtnerei. Zu den vorgenannten Aufgabenbereichen gehören auch die damit verbundenen Hilfs- und Nebengeschäfte.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

*Der Gegenstand des Eigenbetriebes ist eine **nicht-wirtschaftliche** Betätigung gemäß § 85 Absatz 3 Nr. 7, weil der Eigenbetrieb überwiegend Zwecken des Eigenbedarfs der Gemeinde dient.*

Für den Bereich des Krematoriums besteht seit dem 01. Juni 2005 die unbeschränkte Körperschaft- und Gewerbesteuerpflicht im Rahmen eines Betriebes gewerblicher Art.

Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2013

Koblenzer Entsorgungsbetrieb

*Eigenbetrieb der Stadt Koblenz
(ab 2013: Kommunalen Servicebetrieb Koblenz)*

Rechtsform

Eigenbetrieb, öffentlich-rechtlich

Gegründet

*01. Januar 1996 ; Betriebssatzung vom 30. August 2001 zuletzt geändert durch
Satzung vom 22.06.2009*

Stammkapital am 31.12.2012

700.000,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Zweck des Eigenbetriebes ist die Wertstofffassung/-verwertung, die Restabfallbeseitigung/-entsorgung, die Reinigung der öffentlichen Straßen, Wege und Plätze in der Stadt Koblenz sowie die Instandsetzung und -haltung der städtischen Fahrzeuge und Geräte. Zu den vorgenannten Aufgabenbereichen gehören auch die damit verbundenen Hilfs- und Nebengeschäfte.

Der Landkreis Cochem-Zell hat ab dem 01.01.2012 die Erfassung, Sammlung und Transport von Rest-, Bio-, Gewerbe- und Sperrabfällen an den Eigenbetrieb übertragen.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

*Der Gegenstand des Eigenbetriebes ist eine **nicht-wirtschaftliche** Betätigung gemäß § 85 Absatz 4 Nr. 5 GemO, weil der Koblenzer Entsorgungsbetrieb sowohl im Bereich der Abfallwirtschaft als auch im Bereich Straßenreinigung überwiegend Zwecken des Umweltschutzes dient.*

Der Bereich Werkstatt dient zur Deckung des Eigenbedarfs der Stadt Koblenz nach § 85 Abs. 4 Nr. 7 GemO.

Der Betriebszweig Service wird als Betrieb gewerblicher Art geführt.

Stadtverwaltung Koblenz Beteiligungsbericht 2013



Koblenz-Touristik Eigenbetrieb der Stadt Koblenz

Rechtsform

Eigenbetrieb, öffentlich-rechtlich

Gegründet

01. Januar 1997 ; Betriebssatzung vom 23. August 2001

Stammkapital am 31.12.2012

2.100.000,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Zweck des Eigenbetriebes ist die Förderung des Messe- und Congresswesens, der Touristik, des Stadtmarketings, von Campingplätzen und des Veranstaltungswesens. Zu den vorgenannten Aufgabenbereichen gehören auch die damit verbundenen Hilfs- und Nebengeschäfte.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

§ 85 Abs. 1 Satz 1 GemO

Der Eigenbetrieb Koblenz Touristik fördert im Bereich der Touristik private touristische Leistungsträger, wie z. B. Hotels, Gaststätten, Schifffahrtsunternehmen, Souveniräden, Einzelhandel, durch Werbung für die Stadt auf Messen und Workshops. Er gibt Prospekte heraus und betreibt eine intensive Pressearbeit bei der touristischen Fachpresse. Er betreut Gäste und Besucher vor Ort in dem Tourist-Office und mit von ihm vermittelten Stadtführungen. Im Rahmen der Daseinsvorsorge betreibt er eine Stadthalle und führt kulturelle Veranstaltungen durch und zeichnet auch für die Vermietung der Räumlichkeiten im Kurfürstlichen Schloss verantwortlich.

§ 85 Abs. 1 Satz 2 GemO

Der Eigenbetrieb finanziert sich aus Einnahmen. Ein Zuschuss aus dem Kernhaushalt der Stadt wird nicht gezahlt.

§ 85 Absatz 1 Satz 3 GemO

Bei der Aufgabe des Eigenbetriebes handelt es sich um „Wirtschaftsförderung“ im weitesten Sinne. Durch die Verknüpfung der einzelnen Teilbereiche werden Synergieeffekte genutzt. Eine ebenso „gute“ Erfüllung dieses öffentlichen Zwecks durch private Unternehmen scheidet aus.

Stadtverwaltung Koblenz Beteiligungsbericht 2013

Kommunales Gebietsrechenzentrum

Eigenbetrieb der Stadt Koblenz

Rechtsform

Eigenbetrieb, öffentlich-rechtlich

Gegründet

01. Januar 1995 (Eintrag ins Handelsregister 26. Mai 2000)

Stammkapital am 31.12.2012

800.000,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Zweck des Eigenbetriebes ist die Informationsverarbeitung für die Stadt Koblenz und für andere Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts und deren Einrichtungen sowie für sonstige Dritte.

Aufgaben der Informationsverarbeitung sind:

- a.) Ausführung von Verwaltungsarbeiten und anderer Aufgaben unter Einsatz elektronischer Anlagen der Daten- und Kommunikationstechnik,*
- b.) Entwicklung, Pflege und Bereitstellung von Datenverarbeitungsverfahren und der hierfür notwendigen Programme,*
- c.) datenverarbeitungstechnische und verfahrensorganisatorische Beratung der Anwender,*
- d.) Durchführung von Schulungen auf dem Gebiet der technikunterstützten Informationsverarbeitung.*

Der Eigenbetrieb kann alle seinen Betriebszweck fördernden und ihn wirtschaftlich berührenden Geschäfte betreiben.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

*Der Gegenstand des Unternehmens ist eine **nicht-wirtschaftliche** Betätigung gemäß § 85 Absatz 4 Nr. 7 GemO, weil überwiegend die Deckung des Eigenbedarfs der Stadt Koblenz erfolgt.*

Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2013

Stadtentwässerung
Eigenbetrieb der Stadt Koblenz

Rechtsform

Eigenbetrieb, öffentlich-rechtlich

Gegründet

01. Januar 1996; Betriebssatzung vom 29. August 2001

Stammkapital am 31.12.2012

26.000.000,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Zweck des Eigenbetriebes ist es, Abwasser von den in der Stadt Koblenz gelegenen Grundstücken zu sammeln, weiterzuleiten und zu reinigen sowie das Einsammeln, Abfahren und Beseitigen des in zugelassenen Kleinkläranlagen anfallenden Schlamms und des in Gruben gesammelten Abwassers (Fäkalschlambeseitigung). Der Eigenbetrieb kann alle seinen Betriebszweck fördernden und ihn wirtschaftlich berührenden Hilfs- und Nebengeschäfte betreiben.

Vorliegen der Voraussetzungen des § 85 Abs.1 GemO für das wirtschaftliche Unternehmen

*Der Gegenstand des Eigenbetriebes ist die **nicht-wirtschaftliche** Betätigung gemäß § 85 Absatz 4 Nr. 5 GemO. Der Eigenbetrieb erfüllt nach § 52 LWG die hoheitliche Aufgabe der Abwasserbeseitigung.*

Nach § 86 Absatz 2 Satz 2 sind Einrichtungen und Anlagen der Abwasserbeseitigung als Eigenbetriebe zu führen oder nach den Bestimmungen der Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung (EigAnVO) zu verwalten.

Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2013

Abwasserzweckverband
„Industriepark A61/GVZ Koblenz“

Rechtsform

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Gegründet

01. Januar 2009

Stammkapital am 31.12.2012

keines

Mitglieder des Zweckverbandes

*Stadt Koblenz
Verbandsgemeinde Weißenthurm
Verbandsgemeinde Untermosel*

Gegenstand des Zweckverbandes

Der Zweckverband hat die Aufgabe, innerhalb des Verbandsgebietes

- 1. die Entwässerungsanlagen nach den jeweils geltenden Regeln der Technik zu planen, zu errichten, zu betreiben, zu unterhalten, zu erneuern und zu überwachen*
- 2. von den Grundstücken Abwasser abzunehmen und*
- 3. für die unschädliche Ableitung und ordnungsgemäße Beseitigung des Abwassers Sorge zu tragen.*

Der Zweckverband begründet ein Entsorgungsverhältnis mit den einzelnen Anschlussberechtigten bzw. Anschlussverpflichteten. Er ist berechtigt, den Anschluss- und Benutzungszwang festzulegen.

Der Zweckverband verwaltet seine Einrichtungen nach der Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung in der jeweils geltenden Fassung.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2013**

Deponiezweckverband „Eiterköpfe“

Rechtsform

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Gegründet

19. Dezember 1986

Stammkapital am 31.12.2012

83.735,64 € (zu 100% beim Landkreis MYK)

Mitglieder des Zweckverbandes

*Stadt Koblenz
Landkreis Mayen-Koblenz
Landkreis Cochem-Zell*

Gegenstand des Zweckverbandes

Der Deponiezweckverband Eiterköpfe betreibt die Zentraldeponie Eiterköpfe in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft. Das Entsorgungsgebiet umfaßt eine Fläche von etwa 1.642 km² mit rd. 400.000 Einwohnern. Neben dem Betrieb der Deponie Eiterköpfe übernimmt er nach Bedarf auch weitere Aufgaben der Restabfallverwertung und -entsorgung.

Der Deponiezweckverband hat die Aufgabe, zur Schonung des Deponievolumens vor der Ablagerung Verwertungsmaßnahmen in zentralen Anlagen durchzuführen. Diese Aufgaben können bei Bedarf von den entsorgungspflichtigen Mitgliedern auf den Zweckverband übertragen werden. Der DZV kann auch Nichtmitgliedern die Benutzung seiner Anlagen gestatten, soweit dies der Verbesserung des wirtschaftlichen Gesamtergebnisses dient.

Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2013

Zweckverband
Industriepark A 61 / GVZ Koblenz

Rechtsform

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Gegründet

01. November 1999

Stammkapital am 31.12.2012

keines

Mitglieder des Zweckverbandes

<i>Stadt Koblenz</i>	<i>34,0 %</i>
<i>Ortsgemeinde Bassenheim</i>	<i>22,0 %</i>
<i>Ortsgemeinde Kobern-Gondorf</i>	<i>22,0 %</i>
<i>Landkreis Mayen-Koblenz</i>	<i>22,0 %</i>

Gegenstand des Zweckverbandes

Der Landkreis Mayen-Koblenz, die Gemeinden Bassenheim und Kobern-Gondorf sowie die Stadt Koblenz entwickeln unmittelbar angrenzend zum bestehenden GVZ Koblenz an der A 61 im Rahmen einer städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme nach §§ 165 ff. Baugesetzbuch ein interkommunales Industriegebiet.

Mit der Durchführung der Maßnahme sollen Arbeitsplätze geschaffen werden, die regionale Wertschöpfung soll gesteigert werden und der Industriestandort Rheinland-Pfalz soll gestärkt werden.

Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2013

Zweckverband
Schienenpersonennahverkehr
Rheinland-Pfalz Nord

Rechtsform

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Gegründet

17. November 1995

Stammkapital am 31.12.2012

keines

Mitglieder des Zweckverbandes

*Land Rheinland-Pfalz
Landkreis Ahrweiler
Landkreis Altenkirchen
Landkreis Bernkastel-Wittlich
Eifelkreis Bitburg-Prüm
Landkreis Cochem-Zell
Landkreis Vulkaneifel
Kreisfreie Stadt Koblenz
Landkreis Mayen-Koblenz
Landkreis Neuwied
Kreisfreie Stadt Trier
Landkreis Trier-Saarburg
Rhein-Hunsrück-Kreis
Landkreis Westerwaldkreis
Landkreis Rhein-Lahn*

Gegenstand des Zweckverbandes

Der Zweckverband erfüllt die ihm nach § 6 Abs. 2 NVG zugewiesenen Aufgaben unter Beteiligung des Landes gemäß § 6 Abs. 11 NVG.

Diese umfassen die Gestaltung der Verkehrsangebote im SPNV sowie die Gestaltung der von dem Zweckverband übernommenen regionalen Busverkehre nach § 6 Abs. 9 NVG, so insbesondere:

- *die Gestaltung der Fahrpläne und Tarife,*
- *Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des Schienenpersonennahverkehrs im Fahrdienst und vor Ort, wie Gestaltung der Bahnhofs- und Umsteigeanlagen,*
- *Öffentlichkeitsarbeit und Werbemaßnahmen, sowie*

für den Bereich des Schienenpersonennahverkehrs sowie für die von ihm übernommenen regionalen Busverkehre ist der Zweckverband zuständige Behörde für die Vereinbarung oder Auferlegung gemeinschaftlicher Verkehrsleistungen im Sinne der Verordnung (EG) Nr. 1370/2007.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2013**

**Zweckverband Tierkörperbeseitigung in
Rheinland-Pfalz, im Saarland, im Rheingau-
Taunus- Kreis und dem Landkreis Limburg/
Weilburg**

Rechtsform

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Gegründet

01. Januar 1979

Stammkapital am 31.12.2012

1.533.875,64 €

Mitglieder des Zweckverbandes

Landkreise Ahrweiler, Altenkirchen (Westerwald), Alzey-Worms, Bad Dürkheim, Bad Kreuznach, Bernkastel-Wittlich, Birkenfeld, Bitburg-Prüm, Cochem-Zell, Daun, Donnersbergkreis, Germersheim, Kaiserslautern, Kusel, Mainz-Bingen, Mayen-Koblenz, Neuwied, Rhein-Hunsrück-Kreis, Rhein-Lahn-Kreis, Rhein-Pfalz-Kreis, Südliche Weinstraße, Südwestpfalz, Trier-Saarburg, Westerwaldkreis, Merzig-Wadern, Neunkirchen, Saarlouis, Saarpfalzkreis, St. Wendel, der Stadtverband Saarbrücken, Rheingau-Taunus-Kreis und Limburg-Weilburg

Ebenso die kreisfreien Städte Frankenthal (Pfalz), Kaiserslautern, Koblenz, Landau in der Pfalz, Ludwigshafen am Rhein, Mainz, Neustadt an der Weinstraße, Pirmasens, Speyer, Trier, Worms und Zweibrücken

Gegenstand des Zweckverbandes

Der Zweckverband übernimmt alle Rechte und Pflichten, die den Landkreisen und kreisfreien Städten als Beseitigungspflichten nach dem Gesetz über die Beseitigung von Tierkörpern, Tierkörperteilen und tierischen Erzeugnissen in Verbindung mit dem Rheinland-Pfälzischen Landesgesetz zur Ausführung des Tierkörperbeseitigungsgesetzes in den jeweils geltenden Fassungen obliegen. Ebenso übernimmt er die Rechte und Pflichten, die den hessischen und saarländischen Zweckverbandsmitgliedern aus deren Rechtsgrundlagen erwachsen.

Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2013

Zweckverband
Welterbe Oberes Mittelrheintal

Rechtsform

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Gegründet

11. Mai 2005

Stammkapital am 31.12.2012

keines

Mitglieder des Zweckverbandes

- *die Stadt Koblenz*
- *der Landkreis Mayen-Koblenz*
- *die Verbandsgemeinde Rhens*
- *die Stadt Rhens sowie die Ortsgemeinden Brey und Spay*
- *der Rhein-Hunsrück-Kreis*
- *die Stadt Boppard*
- *die Verbandsgemeinde St. Goar-Oberwesel*
- *die Städte Oberwesel und St. Goar sowie die Ortsgemeinden Damscheid, Niederburg, Perscheid, Urbar und Wiebelsheim*
- *der Rhein-Lahn-Kreis*
- *die Stadt Lahnstein*
- *die Verbandsgemeinde Braubach*
- *die Stadt Braubach sowie die Ortsgemeinden Dachsenhausen, Filsen, Kamp-Bornhofen und Osterspai*
- *die Verbandsgemeinde Loreley*
- *die Städte St. Goarshausen und Kaub sowie die Ortsgemeinden Auel, Bornich, Dahlheim, Dörscheid, Kestert, Lierschied, Lykershausen, Nochern, Patersberg, Prath, Reichenberg, Reitzenhain, Sauerthal, Weisel und Weyer*
- *der Landkreis Mainz-Bingen*
- *die Stadt Bingen am Rhein*

- die Verbandsgemeinde Rhein-Nahe
- die Stadt Bacharach sowie die Ortsgemeinden Breitscheid, Manubach, Münster-Sarmsheim, Niederheimbach, Oberdiebach, Oberheimbach, Trechtingshausen, Waldalgesheim und Weiler bei Bingen
- der Rheingau-Taunus-Kreis
- die Stadt Lorch am Rhein
- die Stadt Rüdesheim am Rhein
- das Land Rheinland-Pfalz
- das Land Hessen

Gegenstand des Zweckverbandes

Gegenstand des Zweckverbandes ist es die Einzigartigkeit des Oberen Mittelrheintals zu bewahren und zu gestalten sowie die Schaffung einer einheitlichen Identität.

Der für das Tal so bedeutende Wirtschaftsfaktor „Tourismus“ ist zu stärken und auszubauen und die Einzelprojekte sind zu vernetzen.

Weiterhin hat der Zweckverband das Ziel, in den Grenzen des Verbandsgebiets die örtliche und regionale Zusammenarbeit im Bereich jener Themenfelder, die in den eigenen Zuständigkeitsbereich seiner Mitglieder fallen, zu fördern, zu unterstützen, zu koordinieren und für die Umsetzung Sorge zu tragen sowie gegebenenfalls gemeinsame Projekte durchzuführen oder deren Trägerschaft zu übernehmen.

**Stadtverwaltung Koblenz
Beteiligungsbericht 2013**

**Zweckverband für Informationstechnologie und
Datenverarbeitung der Kommunen in
Rheinland-Pfalz (ZIDKOR)**

Rechtsform

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Gegründet

28. September 2012

Stammkapital am 31.12.2012

Erhebung Kapitalumlage bei Gründung; 2 T€ je Stimmrecht

Mitglieder des Zweckverbandes

Stadt Kaiserslautern

Stadt Koblenz

Stadt Ludwigshafen

Stadt Mainz

Stadt Neustadt an der Weinstraße

Stadt Neuwied

Stadt Speyer

Stadt Trier und

KommWis, Gesellschaft für Kommunikation und Wissenstransfer mbH

Gegenstand des Zweckverbandes

- (1) Der Zweckverband verfolgt das Ziel, die Abwicklung von Aufgaben der Informationsverarbeitung bei der Erfüllung hoheitlicher Aufgaben anstelle kommunaler Gebietskörperschaften durchzuführen. Zu diesem Zweck wird der Betrieb in Rechenzentren der Mitglieder konzentriert und soweit erforderlich redundant ausgelegt werden.*
- (2) Die Zuordnung des Betriebes eines Verfahrens zu Betriebsstandorten erfolgt unter Berücksichtigung der Grundsätze der Wirtschaftlichkeit. Ziel des ZIDKOR*

ist es insbesondere, einen sicheren und wirtschaftlichen Betrieb für landeseinheitliche Softwarelösungen – soweit erforderlich nach allgemein anerkannten Grundsätzen für die Informationsverarbeitung (z. B. BSI, DIN) – zu gewährleisten.

(3) Dem ZIDKOR werden von den Verbandsmitgliedern folgende Aufgaben übertragen.

Dies ist der hoheitliche:

- a) Betrieb des Fachverfahrens für das Personenstandswesen*
- b) Betrieb des elektronischen Personenstandsregisters und des Sicherheitsregisters*
- c) Betrieb des Nachrichtenverkehrs XPersonenstand*
- d) Betrieb der eGovernment-Dienste im Bereich Personenstandswesen*
- e) Betrieb des Fachverfahrens im Bereich Waffenwesen*
- f) Betrieb des Kommunenhosting*

Die vorgenannten Aufgaben werden an den Betriebsstandorten der Mitgliedsstädte Mainz, Ludwigshafen, Kaiserslautern und Koblenz sowie der KommWis erbracht.

Dem ZIDKOR können weitere ITK-Aufgaben im Sinne von Abs. 1 übertragen werden.

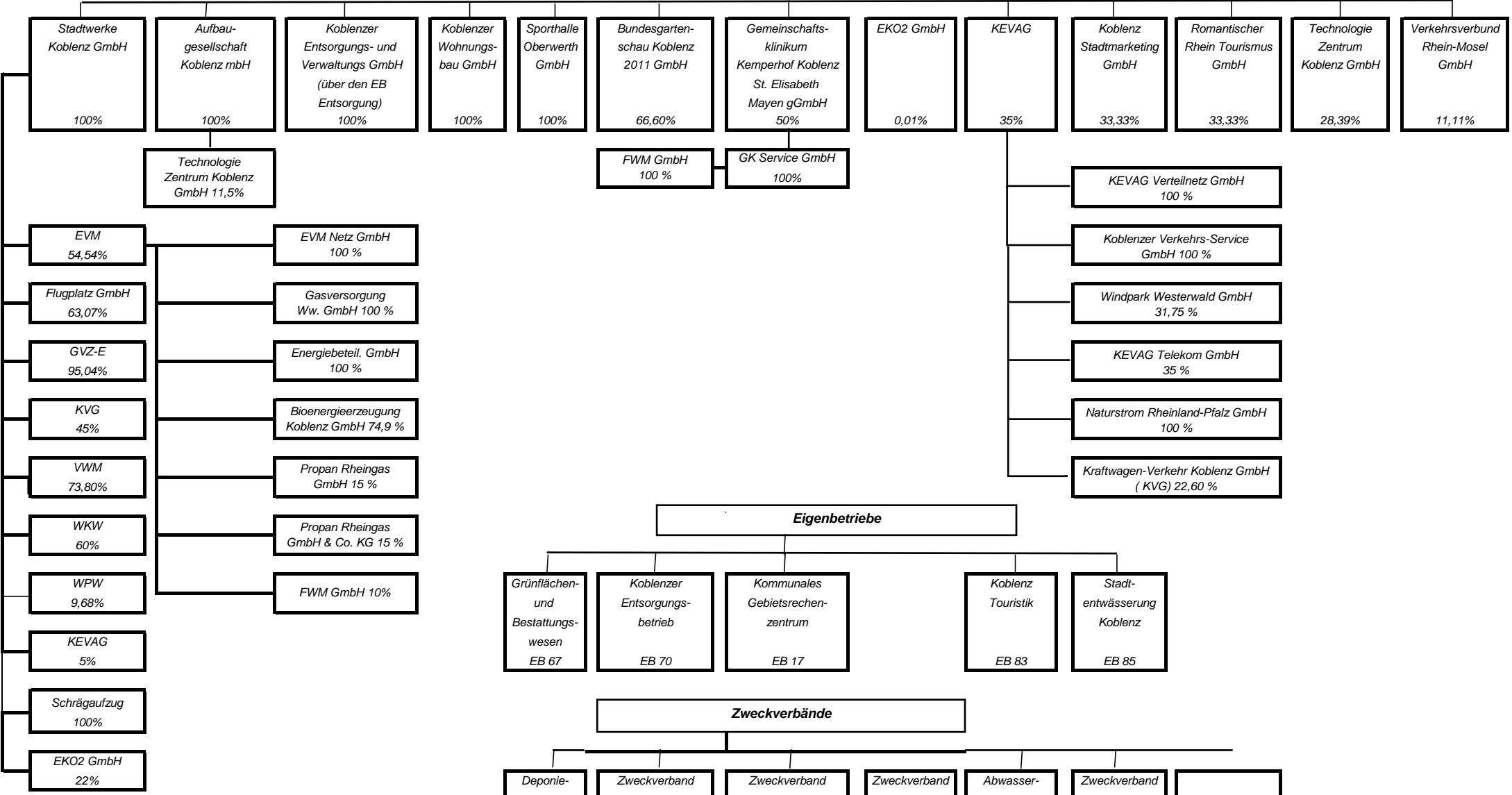
(4) Im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten und der satzungsmäßigen Vorgaben arbeiten die Dienststellen/Unternehmen der Mitglieder und der Zweckverband bei der Erfüllung dieser Aufgaben zusammen.

Die Konkretisierung der Leistungserbringung und der Leistungsparameter erfolgt in Anlagen zur Verbandsordnung (Leistungs- und Entgeltverzeichnis, Service-Vereinbarung) oder in gesonderten Vereinbarungen.

(5) Der Zweckverband kann auch Leistungen von Dritten beziehen.

Konzernstruktur der Stadt Koblenz*

Beteiligungen und verbundene Unternehmen



* ohne Stiftungen, Treuhandvermögen

